



F 57 87  
Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien. Gesetz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 1. September 1988

Blatt 1669

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

#### Politik:

Städtebund und Gemeindebund auf einer Linie:  
Dringlicher Brief an den Finanzminister (1675)

#### Kommunal/Lokal:

Die Brillen von Karl Renner (1670)  
Wieder Abendtermine für Impfungen (1671)  
Wienerbergstraße wieder frei befahrbar (1672)  
Erfolgreiche Segel- und Surf-Kurse für Kinder (1673)  
„100 Jahre Wiener Lokalbahnen“ (1674)

## Die Brillen von Karl Renner

Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Zwei Erinnerungsstücke an Karl Renner erhielt das Historische Museum der Stadt Wien. Kommerzialrat Ferdinand KRUIK, der Innungsmeister der Landesinnung Wien der Optiker und Hörgeräteakustiker, übergab Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Direktor Dr. Günter DÜRIEGL zwei Originalbrillen des ehemaligen Bundespräsidenten. Kruzik hat sie aufgehoben, als sich Renner bei ihm neue Brillen hatte machen lassen und ihm seine alten überlassen hatte.

Die Übergabe der beiden Erinnerungsstücke fand übrigens im Roten Salon des Wiener Rathauses statt, also in jenem Raum, in dem sich am 27. April 1945 die Mitglieder der provisorischen österreichischen Staatsregierung unter der Führung Dr. Karl Renners zu ihrer Konstituierung versammelt hatten. (Schluß) ger/rr



## **Wieder Abendtermine für Impfungen**

### **Service des Gesundheitsamtes für Berufstätige**

Wien, 1.9. (RK-LOKAL) Nach den Ferien gibt es ab nächster Woche wieder Abendtermine für Schutzimpfungen — eine Dienstleistung des Wiener Gesundheitsamtes für Berufstätige. Derzeit werden verabreicht: kombinierte Impfungen Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten, Diphtherie-Tetanus und Masern-Mumps sowie Impfungen gegen Tetanus allein und gegen die Zeckenkrankheit.

Die Öffnungszeiten der Abend-Impfstellen:

Wien 1., Neutorgasse 18, jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr,

Wien 10., Gellertgasse 42 — 46, jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr und

Wien 21., Freytaggasse 32, jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr. (Schluß)

sc/rr

## **Wienerbergstraße wieder frei befahrbar**

Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Die Straßenbauarbeiten in der Wienerbergstraße können termingerecht vor Schulbeginn am Freitag, dem 2. September, vormittag abgeschlossen werden. Damit wird auch die bisher zwischen Eibesbrunnengasse und Pottendorfer Straße bestehende Umleitung aufgehoben, die Wienerbergstraße ist ab Freitag wieder frei befahrbar. (Schluß) roh/bs

## **Erfolgreiche Segel- und Surf-Kurse für Kinder**

Wien, 1.9. (RK-LOKAL) Eine überaus erfreuliche Beteiligung verzeichneten die beiden Kinderkurse im Segeln und Surfen auf der Alten Donau, die mit Unterstützung des Sportamtes durchgeführt und in dieser Woche beendet wurden.

Insgesamt nahmen hundert Kinder teil. Neben der Ausbildung kam auch das Ferienerlebnis nicht zu kurz. Den Abschluß bildete jeweils eine Regatta. (Schluß) hof/bs

## „100 Jahre Wiener Lokalbahnen“

### Ausstellung in der Stadtinformation

Wien, 1.9. (RK-LOKAL) In der Stadtinformation in der Schmidt-Halle im Wiener Rathaus gibt es nun eine Ausstellung über „100 Jahre Wiener Lokalbahnen“ zu sehen. Auf vielen Fototafeln, mit zwei Uniformpuppen, Fold-Displays, mit Modellen, Schautafeln und Vitrinen wird ein Vergleich zwischen den Gründungsjahren der Wiener Lokalbahnen und ihrer jetzigen Funktion als modernes Massenverkehrsmittel angestellt. Verkehrsstadtrat Johann HATZL erinnerte bei der Besichtigung der Ausstellung daran, daß die Wiener Lokalbahnen mit der „Badner Bahn“ und ihren Buslinien, die seit heute auch in den Verkehrsverbund Ost-Region integriert sind, für den südlichen Raum Wiens im Berufs-, aber auch im Ausflugsverkehr von großer Bedeutung sind.

Die Ausstellung ist bis 16. September täglich (außer an Wochenenden) von 8 bis 18 Uhr sowie am Tag der offenen Tür (Samstag, 17. September) bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) roh/rr



Stadtrat Hatzl bei der Besichtigung der Ausstellung in der Stadtinformation

## **Städtebund und Gemeindebund auf einer Linie: Dringlicher Brief an den Finanzminister**

### **Gemeinden brauchen Anteil an der Kapitalertragsteuer II**

Wien, 1.9. (RK-POLITIK) Jetzt sind der Österreichische Städtebund und der Österreichische Gemeindebund bei den Verhandlungen mit dem Finanzministerium über die Steuerreform ganz auf eine gemeinsame Linie eingestellt: Die beiden Präsidenten, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Niederösterreichs Landtagspräsident Mag. Franz ROMEDER, haben nun gemeinsam einen dringlichen Brief an Finanzminister Dkfm. Ferdinand LACINA geschrieben. Sie legen Berechnungsunterlagen vor, aus denen hervorgeht, daß den Gemeinden aus der Steuerreform ein Einnahmenentfall von etwa 2,5 Milliarden Schilling droht und sich — wenn die Budgets der Gemeinden halbwegs im Gleichgewicht gehalten und eine überproportionale Belastung der Gemeinden, die die Schwächsten im Finanzausgleichssystem sind, vermieden werden soll — ein gerechtfertigter Anteil an der Kapitalertragsteuer II von etwa 28 Prozent ergibt.

Bürgermeister Zilk dazu: „Diese Forderung wurde dem Finanzministerium schon im Frühjahr mitgeteilt und auch von diesem zur Kenntnis genommen. Jetzt werden aber die damaligen Ergebnisse vom Bund in einer Weise interpretiert, daß die Gemeinden sogar zu den 'Gewinnern' der Steuerreform zählen sollen. Davon kann überhaupt keine Rede sein! Sogar mit Beteiligung an der Kapitalertragsteuer II müssen die Gemeinden noch immer mit einem Einnahmenentgang aus der Steuerreform von 1,5 Milliarden Schilling rechnen.“

Städte- und Gemeindebund erinnern den Finanzminister in ihrem Schreiben auch daran, daß die Gemeinden schon in den letzten Jahren die Leidtragenden einer Reihe von steuerlichen Maßnahmen des Bundes waren, so zum Beispiel durch die Anlastung der Investitionsprämie, die alte Zinsertragsteuer und die Reform der Grunderwerbssteuer, die den Städten und Gemeinden rund 600 Millionen an Mindereinnahmen bescherte. Bürgermeister Zilk: „Es geht nicht an, daß die Gemeinden durch die Auswirkungen der Steuerreform in einem Ausmaß belastet werden, das weit über ihre finanzielle Leistungsfähigkeit hinausgeht. Gerade jetzt, wo die Gemeindevertreter ihre Budgets für das kommende Jahr erstellen müssen, wäre eine Entscheidung des Finanzministeriums zugunsten der Gemeinden dringend von Nöten.“ (Schluß) roh/bs

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Freitag, 2. September 1988**

**Blatt 1676**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## **Kommunal/Lokal:**

- Hatzl: VOR-Erweiterung auch für Wien positiv (1677/FS: 1.9.)
- Hatzl: Wir wollen keine gesichtslosen Industriebauten! (1678/FS: 1.9.)
- Terminvorschau vom 5. bis 17. September (1679/1680)
- Ausgabe der Schülerfreikarten (1682)
- Ab Montag: Stadtbahn fährt im Rechtsbetrieb (1683)
- Mietervereinigung begrüßt Mietermitbestimmung im Gemeindebau (1685)
- Häupl: PET-Flasche ist Schritt in die falsche Richtung (1686)
- Gleichenfeier im „Haas-Haus“ (1687)
- Sonntag vormittag keine Stromversorgung im Rathaus (nur FS/: 1.9.)
- „Schau auf Dich“ im Sommerbad (nur FS)

## **Bezirke:**

- Sitzungen von Bezirksvertretungen (1682)

## **Kultur:**

- 150. Geburtstag des Polarforschers Karl Weyprecht (1684)

## **Sport:**

- Am Sonntag Wien-Triathlon auf der Donauinsel (nur FS)

## **Wirtschaft:**

- Alder-Gründe werden revitalisiert (1681)

## **Hatzl: VOR-Erweiterung auch für Wien positiv**

Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Obwohl Wien von der heute erfolgten Erweiterung des Verkehrsverbundes Ost-Region um 155 Autobuslinien und einige Eisenbahnlinien nur zum Teil betroffen ist, wird auch die Bundeshauptstadt davon profitieren. Dies erklärte Donnerstag Wiens Verkehrstadtrat Johann HATZL bei der feierlichen Veranstaltung anlässlich der VOR-Vergrößerung. Neben den vielen Einpendlern, für die die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel bei der Fahrt zur Arbeit nun einfacher und in vielen Fällen auch billiger werde, sei die Erweiterung des VOR auch für den Ausflugsverkehr der Wienerinnen und Wiener von großer Bedeutung. Auch das innerstädtische Verkehrsnetz konnte im bezug auf einige aus dem Umland einführende Autobuslinien vereinfacht, manche Anschlüsse konnten verbessert werden. (Schluß) roh/bs

Bereits am 1. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet

## **Hatzl: Wir wollen keine gesichtslosen Industriebauten!**

Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Wenn die wirtschaftliche Lage der Heizbetriebe Wien wirklich so schlecht wäre, wie ÖVP-Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS Donnerstag in einer Aussendung behauptet, dann müßten die HBW entweder ihre Tarife erhöhen oder Umweltinvestitionen streichen, erklärte Energiestadtrat Johann HATZL Donnerstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Das Gegenteil sei der Fall: Man habe den Tarif gesenkt und einen zukunftsorientierten Wirtschaftsplan beschlossen, der große Geldmittel für den weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes und damit für die Verbesserung der Wiener Luftqualität zur Verfügung stellt.

Die genannten 80 Millionen seien im übrigen ein Betrag, der nicht zur Gänze der künstlerischen Gestaltung durch HUNDERTWASSER zugeordnet werden könne, sagte Hatzl. Es müsse berücksichtigt werden, daß beträchtliche Teile auch ohne Hundertwasser für die Fassadengestaltung des Fernheizwerkes Spittelau hätten aufgewendet werden müssen. „Die Zeiten, wo in Wien nur graue und gesichtslose Industrie- und Zweckbauten errichtet wurden, sind zum Glück heute vorbei. Das sollte endlich auch die ÖVP zur Kenntnis nehmen“, erklärte Hatzl.

„Im übrigen“, so Hatzl, „ist es für mich bezeichnend, daß Stadtrat Hampel-Fuchs zum 'Heruntermachen' eines freischaffenden Künstlers wie Hundertwasser Zuflucht nehmen muß, nur weil sich dieser zu seiner Gesinnung bekennt und keine ÖVP-genehme Meinung hat.“

Wenn bürgerliche Vorgänger der ÖVP im vergangenen Jahrhundert und zur Jahrhundertwende die gleiche kleinbürgerliche Einstellung zur künstlerischen Gestaltung von Bauten gehabt und sich wie die heutige ÖVP zur gesichtslosen Stadt bekannt hätten, gäbe Wien heute ein anderes Bild ab“, schloß Stadtrat Hatzl. (Schluß) roh/rr

Bereits am 1. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## Terminvorschau vom 5. bis 17. September

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 5. bis 17. September hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

### MONTAG, 5. SEPTEMBER:

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

### DIENSTAG, 6. SEPTEMBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

15.00 Uhr, Schlußveranstaltung Ferienspiel (Stadthalle)

### DONNERSTAG, 8. SEPTEMBER:

10.00 Uhr, Eröffnung Kindertagesheim 14, Linzer Straße 417 durch Vbgm. Smejkal

### SAMSTAG, 10. SEPTEMBER:

15.30 Uhr, Volkstanzfest (Belvedere)

ab 16 Uhr: Abschlußveranstaltung „Ferien in Wien“ („Fritz“, 20, Adalbert-Stifter-Straße 73)

### MONTAG, 12. SEPTEMBER:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend, Familie und Soziales

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an Prof. Michael Kehlmann, Prof. DDr. Floridus Röhrig und o. Univ.-Prof. DDr. Rudolf Weiler (Steinerner Saal I, Rathaus)

10.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

11.00 Uhr, Eröffnung der Sportanlage 16, Roterdstraße durch StR. Häupl

### DIENSTAG, 13. SEPTEMBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Schirmer an Oberveterinär Dr. Otto Binder (3, Viehmarktgasse 5-7)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheits- und Spitalswesen

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

15.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

### MITTWOCH, 14. SEPTEMBER:

10.30 Uhr, Presseführung im Historischen Museum („Baujahre — Bauten — Bauherren — Preise — eine Dokumentation der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs“)

14.00 Uhr, Festveranstaltung anl. „10jähriges Jubiläum Haus Rosenberg für Pensionisten“, Bgm. Zilk/Vbgm. Smejkal (13, Rosenhügelstraße 192)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadtplanung

15.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt, Freizeit und Sport

### DONNERSTAG, 15. SEPTEMBER:

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher „Wiener Rettung“ (Rettungszentrale)

FREITAG, 16. SEPTEMBER:

10.30 Uhr, Übergabe eines Ehrensinalhornes an das StbB Wien durch  
Bgm. Zilk (Radetzkykaserne)

11.30 Uhr, Pressekonferenz Vizebürgermeister Smejkal „Volkshoch-  
schulprogramm“ (PID)

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vbgm. Mayr an Prof. Dr.  
Ing. Carlo G. Bertolotti, Dkfm. Dieter Ebert, Ing. Alfred Böck, Komm.-Rat  
Georg König, Prof. Dr. Herbert Mittag-Lenkheym, Mag. Dr. Eduard  
Strauß, Rudolf Beznaus, Akel E. Biltaji, Ingeborg Ernst und Johann  
Scheibblau (Rathauskeller)

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER:

Tag der offenen Tür

(Schluß) red/gal

Forts. von Blatt 1679

## **Alder-Gründe werden revitalisiert**

### **Probleme mit verunreinigtem Abbruch- und Erdmaterial**

Wien, 2.9. (RK-WIRTSCHAFT/LOKAL) Der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds wird nun ein weiteres, seit Jahren brach liegendes Industrieareal revitalisieren — die sogenannten Alder-Gründe im 10. Bezirk in der Oberlaaer Straße 242. Nach dem Kauf der rund 76.000 Quadratmeter großen Fläche zu Beginn des heurigen Jahres wird am 5. September mit den ersten Arbeiten begonnen: Es sollen die bestehenden und nicht weiter verwendbaren Bauten abgerissen, eine neue Erschließungsstraße gebaut und die notwendigen Ver- und Entsorgungsleitungen verlegt werden.

Probleme gibt es mit der Entsorgung von verunreinigtem Abbruch- und Erdmaterial. Auf dem Gelände war früher die chemische Fabrik Viktor Alder. Ein vom WWFF in Auftrag gegebenes Gutachten (Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Werner Wruss) ergab eine Quecksilberbasisbelastung und eine Verunreinigung durch Cyanide des Mauerwerkes. Wieweit der Baugrund verunreinigt ist, kann erst im Zuge der Abbrucharbeiten festgestellt werden.

Die gesamten Abbrucharbeiten werden von Univ.-Prof. Wruss überwacht, laufende Probenentnahmen sind vorgesehen. Verunreinigtes Material bis zur Deponieklasse III soll auf die städtischen Deponien Gerasdorf und Rautenweg gebracht werden, für das schwerer verunreinigte Material — man schätzt es auf 5.000 bis 10.000 Kubikmeter — werden derzeit folgende Möglichkeiten geprüft:

- gesicherte Zwischenlagerung in Österreich und anschließende Lagerung in einer österreichischen Deponie;
- Lagerung in einer ausländischen Deponie;
- Thermische Entsorgung.

Eine Entscheidung darüber, welche Möglichkeit ergriffen wird, soll noch im September fallen. (Schluß) sei/bs

## **Ausgabe von Schülerfreikarten**

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Um die Ausgabe der Schülerfreikarten für Schüler und Hochschüler reibungslos zu bewältigen, ist die Zentrale Zeitkartenstelle der Wiener Verkehrsbetriebe (Wien 6, Rahlgasse 3) vom 5. September bis 7. Oktober jeweils Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr geöffnet.

Da erfahrungsgemäß besonders in den Mittagsstunden der größte Andrang herrscht, ersuchen die Wiener Verkehrsbetriebe, auch die verlängerten Nachmittagsstunden zu nutzen. (Schluß) roh/rr

## **Sitzungen von Bezirksvertretungen**

### **Sitzung der Bezirksvertretung Neubau**

Wien, 2.9. (RK-BEZIRKE) Donnerstag, den 15. September, findet um 16 Uhr im Amtshaus, 7, Hermannsgasse 24-26, eine Sitzung der Bezirksvertretung Neubau statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Wieden**

Donnerstag, den 15. September, findet um 18 Uhr im Amtshaus, 4, Favoritenstraße 18, eine Sitzung der Bezirksvertretung Wieden statt. (Schluß) end/rr

## **Am Montag: Stadtbahn fährt im Rechtsbetrieb**

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Ab kommenden Montag, den 5. September, fährt die Stadtbahn nach rund zweimonatiger Einstellung mit ihren Linien „G“ und „GD“ wieder. Sie wurde als eines der letzten Verkehrsmittel in Österreich auf den Rechtsverkehr umgestellt.

Wichtigste Änderung für die Fahrgäste: durch den Rechtsverkehr haben sich auch die Zugangswege geändert, es heißt aufpassen, daß man nicht die falsche Fahrtrichtung erwischt. Die Verkehrsbetriebe machen durch Hinweise darauf aufmerksam.

Die Umbauarbeiten waren ein wichtiger Schritt in Hinblick auf die für Oktober 1989 vorgesehene Eröffnung der Linie U 6 zwischen Heiligenstadt beziehungsweise Friedensbrücke und der ab Gumpendorfer Straße neugebauten Strecke zur Philadelphiabrücke. Neben der Umstellung auf Rechtsbetrieb wurde auf der Gürtelstammstrecke auch eine neue Signalausrüstung, die einen Gleiswechselbetrieb gestattet, errichtet. Die Modernisierung der alten Stadtbahnstationen für den modernen U-Bahn-Betrieb wird weiter fortgesetzt. In allen sechs Stationen am Gürtel wurden in diesem Zusammenhang in den letzten Jahren bereits Aufzüge eingebaut und in Betrieb genommen. Damit werden alle elf Stationen der zukünftigen U 6 über Aufzüge verfügen. Schon im Vorjahr wurde die komplett neuerrichtete Station „Michelbeuern“ mit direktem Zugang zum AKH in Betrieb genommen. Auf der Stadtbahn fahren bereits jetzt die hochmodernen Straßengarnituren der Type E6/C6, mit der auch die U 6 für die nächste Zeit betrieben wird. (Schluß) roh/bs

## 150. Geburtstag des Polarforschers Karl Weyprecht

Wien, 2.9. (RK-KULTUR) Der Polarforscher Karl WEYPRECHT wurde am 8. September 1838 in Bad König im Odenwald als Sohn des Hochgerichtsadvokaten Ludwig Weyprecht geboren. 1856 trat er als provisorischer Kadett in die österreichische Kriegsmarine ein. 1863 wurde er Instruktionsoffizier auf einem Schulschiff. Weyprechts Interesse galt schon damals einer Polarexpedition, und er trat zu diesem Zweck mit dem Geographen Petermann in Gotha in Verbindung. In der Seeschlacht bei Lissa bewährte sich Weyprecht als Navigationsoffizier, nach Kriegsende führte ihn eine Fahrt nach Mexiko. Auf dieser Reise machte er eine Reihe wertvoller Beobachtungen über den Schiffsmagnetismus, die er als wissenschaftliche Arbeit veröffentlichte.

Doch der Gedanke, eine Polarfahrt zu unternehmen ließ ihn nicht los und trat durch die Bekanntschaft mit Julius Payer (1870), der eben von einer Grönlandexpedition zurückgekehrt war, in ein konkretes Stadium.

Beide beschlossen, die östliche Hälfte des Nordmeeres zu erkunden. Mit Unterstützung des österreichischen Kaiserhauses, der Geographischen Gesellschaft der Stadt Frankfurt und besonders des Grafen Wilczek wurde 1871 eine erste Erkundungsfahrt in die nördliche Barentssee unternommen. Diese Fahrt bestärkte sie in ihrem Plan, die Hauptexpedition auf dem Weg des Golfstromes möglichst weit nach Osten zu führen. Die eigentliche Expedition stach am 13. Juni 1872 auf der „Admiral Tegetthoff“, einem eigens gebauten Dreimastschoner mit Schraubenantrieb von Bremerhaven aus in See. Das Ziel war das Finden der Nordostpassage, des Seeweges nördlich um Eurasien, und die Erforschung der Länder und Meere im Nordosten.

Bereits am 23. August 1872 wurde das Schiff vom Packeis eingeschlossen und driftete nordwärts. Nach einem sehr harten Winter wurde am 30. August 1873 eine Inselgruppe entdeckt, die Franz-Joseph-Land genannt wurde.

Da auch nach einem zweiten Winter keine Hoffnung bestand, daß das Schiff wieder frei käme, wurde es verlassen und unter ungeheuren Strapazen, wobei an den Mut und das Organisationstalent Weyprechts die höchsten Anforderungen gestellt wurden, mit Schlitten und Booten der Rückzug über das Eis nach Süden angetreten. Am 24. August 1874 trafen sie auf zwei russische Schiffe, die sie nach Norwegen brachten. Am 25. September 1874 erfolgte der triumphale Einzug in Wien.

Die wissenschaftliche Auswertung der Ergebnisse der Expedition erfolgte durch Weyprecht und wurde hauptsächlich in den Denkschriften der Akademie der Wissenschaften niedergelegt. Auf Grund der Bemühungen Weyprechts kam 1882/83 das Erste Internationale Polarjahr und die Errichtungen wissenschaftlicher Stationen im Polargebiet zustande. Weyprecht erlebte die Erfüllung seines Lebenswerkes jedoch nicht mehr. Er starb am 29. März 1881 in Michelstadt in Hessen.

Auf Grund der Forschungen Payers und Weyprechts war Österreich für einige Zeit auf dem Gebiet der Polarforschung führend. In Wien erinnert die Weyprechtgasse im 16. Bezirk an ihn. (Schluß) rd/bs

## **Mietervereinigung begrüßt Mietermitbestimmung im Gemeindebau**

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Der Landesverband Wien der Österreichischen Mietervereinigung begrüßt das neue Modell der Mietermitbestimmung in den Gemeindebauten. Landesobmann Gemeinderat Gerhard LUSTIG sagte Freitag in einer Pressekonferenz, er könne sich eine entsprechende gesetzliche Verankerung für alle Mieter vorstellen. Der Landessekretär Gemeinderat Werner FAYMANN bedauerte, daß durch die Verlängerung der Wohnbauförderung künftig nur mehr 500 Gemeindebauten jährlich fertiggestellt werden können. Die Mietervereinigung wird sich dafür einsetzen, daß künftig doch mehr Gemeindewohnungen pro Jahr errichtet werden können. Generell spricht sich die Mietervereinigung gegen die Privatisierung von Gemeindewohnungen aus. Zur Frage der „sozialen Fehlbelegung“ von Gemeindewohnungen meinte Lustig, er könne sich durchaus vorstellen, daß bei Besserverdienenden der Grundzins erhöht werde. Das betreffe jedoch nicht nur Politiker allein, betonte Lustig, der darauf hinwies, daß der SPÖ-Klub eine freiwillige Abgabe für seine Mitglieder bereits einhebe. Der Erlös wird für Maßnahmen zugunsten Behinderter verwendet. (Schluß) fk/rr

## **Häupl: PET-Flasche ist Schritt in die falsche Richtung**

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) „PET-Flaschen belasten nicht nur die Umwelt, sie stellen auch eine Gesundheitsgefährdung dar“, erklärte Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL am Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ in Zusammenhang mit der gegenwärtigen Kunststoff-Diskussion.

Laut einer Studie aus der BRD weist das Material PET einen Gehalt an Acetaldehyd auf, dessen allfällige Gesundheitsgefährdung jedenfalls ungeklärt ist. Die Haltbarkeit der abgefüllten Produkte ist in PET-Behältern auf ca. drei Monate beschränkt. PET-Flaschen sind nicht 100prozentig gasdicht, was zu einer Geschmacks- und Qualitätsbeeinträchtigung führen kann. Nach einem Bericht der internationalen Konferenz „Plastics Recycling“ in Kopenhagen im Mai 1988 hat die Kunststoffindustrie bis jetzt noch keine befriedigende Lösung für die Einsammlung und Wiederverwertung dieser Packungen gefunden. Ein sinnvolles Recycling wäre nur mit einem entsprechendem Pfand denkbar, welches in den Niederlanden bereits eingeführt ist, und worüber selbst die EG-Kommission „laut nachdenkt“. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt tragen die Kunststoffgebilde nur zu einer nicht unbedeutlichen Vergrößerung des Müllberges bei, führte Häupl weiter aus. Er unterstütze daher die Aussagen von Umweltstadträten und Landesreferenten sowie des Österreichischen Arbeiterkammer-Tages gegen die Kunststoffflaschen, schloß Häupl. (Schluß) du/bs

## Gleichenfeier im „Haas-Haus“

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Fast genau ein Jahr nach der Grundsteinlegung wurde Freitag die Dachgleiche des „Haas-Hauses“ am Stephansplatz erreicht. Bei der Gleichenfeier informierten die Bauherren Zentralsparkasse, Wiener Städtische Versicherung und Wiener Verein über den Fortschritt des Baus, der bisher dem Errichtungsplan entspricht, sowie über die Räumlichkeiten des künftigen neuen „Haas-Hauses“.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, der an der Gleichenfeier teilnahm, erinnerte daran, daß das „Haas-Haus“ sein Schicksal mit vielen wichtigen Bauwerken der Vergangenheit teile: So seien z.B. die Oper, das Burgtheater, das Parlament und das Rathaus zur Zeit ihrer Errichtung kritisiert und angefeindet worden. Ebenso wie diese Bauwerke werde das „Haas-Haus“ ein „neuer Mittelpunkt in unserer Stadt werden“. Bürgermeister Zilk sprach allen Beteiligten, vor allem Prof. Hans HOLLEIN, seinen Dank aus und wünschte für die restliche Bauperiode viel Glück.

Das „Haas-Haus“ umfaßt vier Untergeschoße, ein Erdgeschoß, sechs Obergeschoße und ein Terrassengeschoß. Die bebaute Fläche beträgt 750 Quadratmeter, die nutzbare Fläche pro Obergeschoß 450 Quadratmeter.

Das 1. Untergeschoß, das Erdgeschoß und die beiden ersten Obergeschoße werden Geschäftslokale und ein Cafe beherbergen. Im 3. Obergeschoß wird sich ein Gourmetmarkt mit Schnellimbiß und Aussichtsterasse befinden. In den drei verbleibenden Obergeschoßen werden Büros von unterschiedlicher Größe zu mieten sein. Im Terrassengeschoß ist ein Cafe-Restaurant vorgesehen, von dessen Aussichtserker man über die Wiener Innenstadt blicken kann. Im 2. bis 4. Untergeschoß werden Lager Räume untergebracht sein.

Nach der erreichten Dachgleiche wird nun mit dem Innenausbau begonnen. Das Gebäude wird noch heuer winterfest abgeschlossen. Die Fertigstellung und Eröffnung des „Haas-Hauses“ ist für Herbst 1989 geplant. (Schluß) red/bs

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

**Montag, 5. September 1988**

**Blatt 1688**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Belagsarbeiten in der Breitenfurter Straße (1689/FS: 3.9.)
- Volkstanzfest vor dem Belvedere (1691)
- Handbuch der Stadt Wien 1987/88 erschienen (1693)
- 450 neue Diplomschwestern und -pfleger (1694)
- Ohne Hektik auf die Messe (1695)
- Hatzl: Appell um mehr Rücksichtnahme (1696)
- Busek: Voraussetzungen für die Weltausstellung sind noch nicht geschaffen! (1697)
- Oberleitung gerissen (nur FS/3.9.)
- Stromausfall (nur FS/3.9.)
- Einsturzgefährdetes Haus (nur FS/4.9.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

**Kultur:**

- „Hans Weigel — Leben und Werk“ (1690/FS: 4.9.)

**Sport:**

- Ungarische Schach-Großmeisterin beim Tag der offenen Tür (1692)

## **Belagsarbeiten in der Breitenfurter Straße**

Wien, 3.9. (RK-LOKAL) Im 23. Bezirk sind in der Breitenfurter Straße zwischen der Liesinger Brauerei und der Kaiser-Franz-Josef-Straße wegen der Errichtung eines Wohnhauses und der damit verbundenen Einbautenverlegungen Belagsarbeiten erforderlich. Der schlechte Fahrbahnzustand erfordert die Aufbringung eines neuen Belages. Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie beschloß in seiner letzten Sitzung die Vergabe dieser Arbeiten.

Die Belagsarbeiten werden Mitte September beginnen und rund sechs Wochen dauern. Die Kosten betragen zweieinhalb Millionen Schilling. Neben den Belagsarbeiten werden auch die Abstellflächen zwischen den Bäumen und die Gehsteige in diesem Bereich saniert. (Schluß) roh/rr

Bereits am 3. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **„Hans Weigel – Leben und Werk“**

### **Ausstellung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek**

Wien, 4.9. (RK-KULTUR) Aus Anlaß des jüngstvergangenen 80. Geburtstages von Hans Weigel widmet die Wiener Stadt- und Landesbibliothek ihre 213. Wechseiausstellung einem Überblick über dessen vielfältiges Schaffen.

In Büchern, Fotos, Briefen und Manuskripten werden das Leben Weigels, die frühen Kabarett- und Theaterjahre, die Emigration, der Dramatiker, Romancier, Kritiker, Essayist und Übersetzer dokumentiert. Weiters sind die Beziehungen Weigels zu den vielen Literaten, die er gefördert hat (von Ingeborg Bachmann über Marlen Haushofer, Gerhard Fritsch und Herbert Eisenreich bis zu Jutta Schutting und Doris Mühringer) zu seinem Freundeskreis von Doderer bis Hermann Friedl dargestellt.

Ein Großteil der Exponate stammt aus dem Besitz von Hans Weigel, der der Bibliothek seit Dezennien freundschaftlich verbunden ist.

Die Ausstellung ist am Ausstellungsgang vor der Bibliothek, Rathaus, Stiege IV, 1. Stock bis Ende Oktober 1988 (Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 16 Uhr) bei freiem Eintritt zu besichtigen. (Schluß) gab/rr

Bereits am 4. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Volkstanzfest vor dem Belvedere**

Wien, 5.9. (RK-LOKAL) Die Südseite von Schloß Belvedere bildet am Samstag, dem 10. September, ab 15.30 Uhr die Kulisse für ein Volkstanzfest, das das Wiener Landesjugendreferat veranstaltet.

Das Programm reicht von Vorführungen — Walzer, Polka, Landler und vieles mehr — bis zu Tiroler Tänzen, die Kinder und Familien kennenlernen und mittanzen können. Außerdem wird gemeinsam gesungen.

Bei Schlechtwetter erhält man unter der Telefonnummer 596 14 56 Informationen, ob das Volkstanzfest in das Haus der Begegnung Wien 6, Königsgasse 10, verlegt wird. (Schluß) jel/bs

## **Ungarische Schach-Großmeisterin beim Tag der offenen Tür**

Wien, 5.9. (RK-SPORT/LOKAL) Die ungarische Schach-Großmeisterin Zsuzsa POLGAR wird zum Tag der offenen Tür am 17. September ins Wiener Rathaus kommen. Sie ist das erste Mädchen der Welt, das an einer Schach-Junioren-Weltmeisterschaft teilgenommen hat. Beim Tag der offenen Tür werden die Besucher Gelegenheit haben, gegen Zsuzsa Polgar, den FIDE-Meister Leo KWATSCHESKY und den österreichischen Schachmeister Lothar KARRER anzutreten. (Schluß) du/rr

## **Handbuch der Stadt Wien 1987/88 erschienen**

Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) Im Verlag Jugend & Volk, Wien, ist soeben die neueste Ausgabe des „Handbuches der Stadt Wien, 1987/88, 102. Jahrgang“ erschienen. Der Band hat 568 Seiten und gliedert sich in zwei Teile; „I. Wien organisatorisch“ und „II. Wien aktuell“. Das Handbuch der Stadt Wien ist direkt über den Verlag Jugend & Volk, 1153 Wien, Anschützgasse 1, zum Preis von 298 Schilling erhältlich.

Für städtische Bedienstete und Lehrpersonen des Landes Wien wird es zum Preis von 126 Schilling abgegeben und ab sofort gegen Erlag dieses Betrages im Büro des Magistratsdirektors, Rathaus, Stiege 5, 1. Stock, Tür 312, ausgefolgt. Vom 101. Jahrgang sind noch einige Exemplare des Handbuches vorhanden; dieser Band wird zum Vorzugspreis von 65 Schilling abgegeben.

Im 1. Teil „Wien organisatorisch“ wird in übersichtlicher Form die Organisation der Verwaltung Wiens unter Anführung der Geschäftseinteilung, aller Funktionäre und der leitenden Bediensteten dargelegt.

Der 2. Teil des Handbuches „Wien aktuell“ befaßt sich mit dem Thema „Die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in Wien“ und bietet darüber hinaus einen Index für das Gesetzblatt der Stadt Wien und das Landesgesetzblatt für Wien bis zum 31. Dezember 1987. Im Abschnitt „Der Amtsschimmel hilft“ sind die wichtigsten Informationen über allfällige Rechtsfragen zusammengefaßt. Weiters bietet das Handbuch eine Chronik der Stadt Wien für das Jahr 1987, die Liste der Wiener Bürgermeister seit 1282, die Namen der Ehrenbürger und Bürger der Stadt Wien sowie eine Übersicht der Ehrungen im Jahr 1987.

Der Abschnitt „Kultur, Sport und Freizeit“ informiert über die Wiener Theater und Konzertsäle, Lichtspieltheater und Sportstätten. (Schluß)  
fk/gg

## **450 neue Diplomschwwestern und -pfleger**

### **Stadtrat Stacher überreichte Diplome**

Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) Voraussichtlich 450 Krankenschwestern und -pfleger erhalten diese Woche nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung ihre Diplome von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER. Etwa 90 Prozent davon werden in den Wiener städtischen Krankenanstalten Dienst machen. Der ersten Gruppe, 120 Absolventen (112 Schwestern und acht Pfleger), von denen ein Viertel die Prüfungen mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden hat, überreichte Stadtrat Stacher die Diplome Montag vormittag im Festsaal des Wiener Rathauses.

Der Gesundheitsstadtrat betonte bei der Diplomfeier, daß es besonders von den Schwestern und Pflegern abhängt, daß sich die Patienten — den Umständen entsprechend — im Krankenhaus wohlfühlen. Sie vor allem sorgen für die Menschlichkeit im Spital, die ein wesentlicher Faktor im Prozeß des Gesundwerdens ist. Insgesamt wurden in den Krankenpflegeschulen der Stadt Wien bisher rund 11.000 Schülerinnen und Schüler zu Diplomschwwestern und -pflegern ausgebildet. Für die Stadt Wien entstehen daraus Kosten von rund 300 Millionen Schilling pro Jahr (Ausbildung in Krankenpflege und in den medizinisch-technischen Diensten). Wien leistet am meisten von allen österreichischen Bundesländern für die Ausbildung von Pflegepersonal. 26 Prozent der Ausbildungsplätze in Krankenpflegeschulen befinden sich in der Bundeshauptstadt. Bei den Schulen für die medizinisch-technischen Dienste sind es sogar 37 Prozent.

Mehr als ein Drittel der Beschäftigten der Stadt Wien ist in den städtischen Krankenhäusern und Pflegeheimen eingesetzt. Von diesen 22.421 Mitarbeitern der Magistratsabteilung 17 sind 10.230 Krankenschwestern und -pfleger (7.307 mit Diplom, 2.923 ohne Diplom). Seit 1973 hat die Zahl der Schwestern und Pfleger um 35 Prozent zugenommen.

### **Zahl der Ausbildungsplätze erhöht**

Um dem Mangel an Pflegepersonal entgegenzuwirken, wurde, wie Stadtrat Stacher erklärte, die Zahl der Ausbildungsplätze in den Krankenpflegeschulen der Stadt Wien wesentlich erhöht. Gab es im Jahr 1973 lediglich 560 Schulplätze, so sind es derzeit 2.222, also knapp viermal so viel. Auch die Möglichkeit, das Krankenpflegediplom im zweiten Bildungsweg zu erlangen, wurde erweitert. Derzeit werden 136 Stationsgehilfinnen und -gehilfen zu Diplomschwwestern und -pflegern ausgebildet.

Dem diplomierten Pflegepersonal stehen zusätzlich Möglichkeiten zur Fort- und Sonderausbildung offen. Pro Jahr besuchen bis zu 200 diplomierte Mitarbeiter Kurse für Intensiv-, Dialyse-, Anästhesie- und Operationsschwwestern und -pfleger sowie für leitendes und lehrendes Pflegepersonal.

Die Magistratsabteilung 17 sorgt aber nicht nur für eine qualitativ hochstehende Aus- und Fortbildung, sie verfügt auch über mehr als 3.000 Personalwohnungen, die vor allem jenen Mitarbeitern, die aus den anderen Bundesländern kommen, helfen sollen, in Wien Fuß zu fassen. Außerdem gibt es bereits in fünf städtischen Krankenanstalten Kindertagesheime, die für viele Eltern eine große Hilfe darstellen und den Wiedereinstieg von Schwestern in das Berufsleben erleichtern. (Schluß) sc/bs

## Ohne Hektik auf die Messe

Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Herbst-Messe ohne Hektik und Parkplatzsuche — mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Eine eigene „Messelinie“ verbindet den Praterstern mit dem Messegelände. Der Anschluß ist auch sonst hervorragend: Vom 7. bis 11. September verkehren während der Öffnungszeiten der Wiener Herbst-Messe zum Messegelände im Prater:

- Die Linie „N“ vom Schwedenplatz bis Prater Hauptallee (Messegelände Südportal).
- Die Linien „O“, „21“ und „81“ vom Praterstern zum Messegelände Westportal.
- Die Linien „10 A“ und „11 A“ zum Elderschplatz (Messegelände Nord-  
eingang).

Die Autobuslinie „82 A“ verkehrt als Messelinie zwischen Praterstern und Messe Südportal. Damit eine Anbindung an die Straßenbahnlinie „N“ gewährleistet ist, wird in beiden Fahrrichtungen in der Kaiserallee vor beziehungsweise nach der Hauptallee eine Haltestelle eingehalten. Diese Messelinie wird in der Zeit zwischen 8.30 und 18.35 Uhr in einem Zehn-Minuten-Intervall im VOR-Tarif geführt. (Schluß) roh/gg

## **Hatzl: Appell um mehr Rücksichtnahme**

Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Johann HATZL appellierte Montag an alle Kraftfahrer in Wien, angesichts des beginnenden Schuljahres wieder mit mehr Vorsicht und Rücksichtnahme auf die Kinder unterwegs zu sein. Hatzl erinnerte daran, daß Kindern gegenüber der Vertrauensgrundsatz nicht gilt. „Vor allem in der Früh, zu Schulbeginn, und zu Schluß in den Mittagsstunden sollte jeder Autofahrer in Wien das Bild eines hinter dem nächsten parkenden Auto hervorspringenden Kindes vor Augen haben“, sagte der Verkehrsstadtrat. „Wer in Versuchung gerät, aufs Gas zu steigen, sollte sich vorstellen, sein eigenes Kind stünde am Straßenrand.“

Besonderes Augenmerk sollte, so Hatzl, in Zukunft auch wieder Schutzwegen geschenkt werden. „Leider halten sich immer weniger Autofahrer an die StVO: Man darf sich einem Schutzweg nur mit einer solchen Geschwindigkeit nähern, daß man rechtzeitig davor anhalten kann, falls ihn ein Fußgänger überqueren will. Ich fordere alle Autofahrer auf, Schutzwege wieder mehr zu respektieren.“ (Schluß) roh/rr

## **Busek: Voraussetzungen für die Weltausstellung sind noch nicht geschaffen!**

Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) Ein gesamtstaatliches Konzept für die Weltausstellung forderte ÖVP-Stadtrat Dr. Erhard BUSEK am Montag in einer Pressekonferenz. Die Weltausstellung dürfe nicht allein eine Angelegenheit Wiens sein, sondern die Bundesländer müßten (eventuell im Rahmen von Landesausstellungen) miteinbezogen werden. Dazu sei ein nationaler Konsens für die Weltausstellung notwendig.

Als zusätzlichen Impuls nannte Busek die 1000-Jahr-Feier Österreichs im Jahr 1996. Die Weltausstellung im Jahr 1995 könnte für Österreich ein Auftakt dazu sein, sich selbst darzustellen und zu dokumentieren. Busek forderte ein speziell auf die Weltausstellung abgestimmtes Konzept, das allerdings mehr beinhalten müßte als die bislang vieldiskutierte Standortfrage:

Abgesehen von einem auf die Weltausstellung ausgerichteten Verkehrskonzept sei vor allem ein Finanzierungskonzept notwendig. Nach Auffassung der ÖVP dürfen die Kosten für die Weltausstellung nicht dem Steuerzahler zugemutet werden. Die Weltausstellung müsse als Unternehmen betrachtet, und dafür müßten eigene Finanzierungsformen (wie zum Beispiel private Sponsoren und Investoren) gesucht werden. Lediglich für Infrastrukturmaßnahmen, die der Stadt auch nach der Weltausstellung zugute kämen, sollten Steuergelder bereitgestellt werden.

Für Wien selbst gelte es laut Busek, ein Konzept zu erarbeiten, wie sich Wien als Weltausstellungsstadt präsentieren will: Dazu gehöre unter anderem die Frage der optischen Präsentation Wiens als lebendige, offene Weltstadt.

Bei der Frage des Standortes trat Busek neuerlich für das Gelände des Nordbahnhofs ein. Die ÖVP strebe zwar einen breiten Konsens an, sei aber der Meinung, für den Nordbahnhof die besseren Argumente zu haben: Das Gelände entspräche dem Stadtentwicklungsplan, es könnten Entwicklungsimpulse für die Stadt (auch in bezug auf die Grünraumentwicklung Wiens) erwartet werden. Die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz sei vorhanden, wodurch keine weitreichenden neuen Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen erforderlich wären. In bezug auf die Verfügbarkeit müßten Verhandlungen mit den ÖBB geführt werden.

Insgesamt betonte Busek die dringende Notwendigkeit eines Weltausstellungs-Gesamtkonzepts, das auf breitester politischer Basis, aber auch unter Miteinbeziehung der Bevölkerung entwickelt werden müßte. (Schluß) red/gg

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort: Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Dienstag, 6. September 1988**

**Blatt 1698**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

**Kommunal/Lokal:**

- Tag der offenen Tür: Folklore im Rathaus (1699)
- Hallenbad Donaustadt vorübergehend gesperrt (1700)
- Mayr: Bedenken gegen die geplante Steuer auf Müll- und Abwassergebühren (1702)
- Generalsanierung von Bundesschulen in Wien notwendig (1703)
- Neue Broschüre über sinnvollen Umgang mit Energie (1704)
- 20 Jahre Erdgas aus der UdSSR für Wien (1705)
- Weltausstellung: FPÖ gegen Standort Donaupark (1706)

**Kultur:**

- 80. Geburtstag von Karl Anton Wolf (1701)

## **Tag der offenen Tür: Folklore im Rathaus**

Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Am 17. September, dem „Tag der offenen Tür“ im Wiener Rathaus, wird es im Arkadenhof von 12 bis 18 Uhr ein folkloristisches Treffen von Budapest, Wien und dem Burgenland geben.

Man kann Wiener Walzer hören, die unbändige Lebensfreude ungarischer Volkstänze erleben und sich vom fremdartigen Klang einer burgenländischen Tamburizza-Gruppe verzaubern lassen. (Schluß) red/gg

## **Hallenbad Donaustadt vorübergehend gesperrt**

Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Das Hallenbad Donaustadt in der Portnergasse 38 im 22. Bezirk ist vom 7. bis 15. September vorübergehend gesperrt. Von der Sperre ist auch die Sauna betroffen, das Sommerbad bleibt weiter in Betrieb. Es werden diverse Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. (Schluß) du/rr

## **80. Geburtstag von Karl Anton Wolf**

Wien, 6.9. (Rk-KULTUR) Der Maler und Bildhauer Karl Anton WOLF wurde am 8. September 1908 in Wien geboren. Er absolvierte die Realschule und wurde Angestellter einer Speditionsfirma. Von 1927 bis 1939 arbeitete er in den verschiedensten Berufen in mehreren europäischen Ländern. Von 1940 bis 1945 war er bei der Wehrmacht und nach dem Krieg freier Unternehmer.

Bis 1952 hatte Karl Anton Wolf zwar hin und wieder ein Bild gemalt, doch der Gedanke, sich der Malerei völlig zu widmen, kam ihm erst in diesem Jahr. Bereits 1954 veranstaltete das Museum für angewandte Kunst eine Ausstellung von Gemälden des bis dahin völlig unbekanntes Malers. In den Sechzigerjahren begann Wolf sich mit der Plastik zu beschäftigen, und seit 1968 entstanden zahlreiche monumentale Eisenplastiken. Wolfs Plastiken stehen im Prater, im Resselpark und am Schwarzenbergplatz. Karl Anton Wolf erhielt 1987 die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. (Schluß) red/bs

## **Mayr: Bedenken gegen die geplante Steuer auf Müll- und Abwassergebühren**

Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Der Bund strebt zur Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen eine bundesweite Steuer zu den Müll- und Abwassergebühren an. Konkrete Entwürfe dieser neuen Steuer sind den Organen der Stadt Wien nicht bekannt. Allerdings fürchtet man in Wien, daß mit dieser Steuer jene Gebietskörperschaften, die bereits viel für den Umweltschutz investiert haben, benachteiligt werden könnten — die Nutznießer könnten jene sein, die bisher säumig waren. Dies erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR am Dienstag in einem Pressegespräch

Wien hat — wie andere Gemeinden auch — in den letzten Jahren sehr viel für den Umweltschutz getan. Die Liste reicht von der EBS und der Hauptkläranlage über die Rauchgasreinigungsanlagen für die Wiener Kraftwerke und Müllverbrennungsanlagen bis zur getrennten Müllsammlung. Die dafür notwendigen Gelder werden von der Wiener Bevölkerung aufgebracht.

Wenn es eine neue Bundessteuer gibt, deren Erlös in einen Bundestopf fließt, ist zu befürchten, daß nun Regionen mit einem großen Nachholbedarf bevorzugt behandelt werden — mit dem Effekt, daß die Steuerzahler der umweltbewußten Gemeinden zweimal zur Kasse gebeten werden: einmal für die bereits getätigten Maßnahmen, ein zweites Mal für die Maßnahmen außerhalb ihrer Gemeinden.

### **Stadt Wien schlägt anderes Modell vor**

Die Stadt Wien schlägt daher ein anderes Modell vor: Der Bund soll im Finanzausgleich die Gemeinden ermächtigen, für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen wie z.B. Wasserver-, Abwasser- und Müllentsorgung eine Abgabe einzuheben. Damit wäre gewährleistet, daß der Ertrag der Abgabe den Gemeinden verbleibt. (Forts. mgl.) sei/rr

## **Generalsanierung von Bundesschulen in Wien notwendig**

Wien, 6. 9. (RK-KOMMUNAL) In den letzten Wochen wurde über den schlechten Erhaltungszustand der Kasernen diskutiert, der Verteidigungsminister hat sich vehement für Maßnahmen in diesem Bereich eingesetzt. Ebenso wichtig sollte der Erhaltungszustand der Schulen genommen werden — und da liegt es nach Aussagen des Wiener Stadtschulratspräsidenten Prof. Hans MATZENAUER besonders im argen: 25 Wiener höhere Schulen sind in einem so schlechten Zustand, daß nur mehr eine Generalsanierung helfen kann. Die geschätzten Kosten dafür: 1.430 Millionen Schilling. Dies erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR am Dienstag in einem Pressegespräch.

Es ist zu befürchten, daß im kommenden Bundesbudget 1989 für die Lösung dieses Problems wieder kein Geld vorhanden sein wird. Nach verschiedenen Briefwechseln mit den zuständigen Ministern hat Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK sich an Bundeskanzler Dr. Franz VRANITZKY gewendet: In einem Schreiben führt der Wiener Landeshauptmann an, daß manche Wiener Schulen wie das Bundesgymnasium im 8. Bezirk in der Lange Gasse eher einem Abbruchobjekt ähneln, das ein Spekulant verfallen läßt.

Das Problem der Wiener Bundesschulen drängt und es ist unverständlich, daß für eine Sanierung kein Geld vorhanden sein soll, sagte Mayr. (Forts. mgl.) sei/bs

## **Neue Broschüre über sinnvollen Umgang mit Energie**

Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Unter dem schlichten Titel „Informationen zum sinnvollen Umgang mit Energie“ hat die Energieberatung der Wiener Stadtwerke und Heizbetriebe Wien eine neue Broschüre aufgelegt, die vor Beginn der Heizperiode dementsprechende Tips geben soll. Energiestadtrat Johann HATZL präsentierte Dienstag diese Broschüre.

Allein die Raumheizung macht bei älteren Wohnungen bis zu 80 Prozent des Energieverbrauches aus, bei gut gedämmten Wohnungen immer noch rund 50 Prozent. Hier läßt sich auch am meisten einsparen. Schon eine Senkung der Raumtemperatur um ein Grad bewirkt eine Heizkostensparnis von sechs Prozent. Mit diesem und ähnlichen Tips befaßt sich die Broschüre in ihrem ersten Teil. Weiters gibt es Ratschläge zur Warmwasserversorgung — ein einziger tropfender Wasserhahn kann im Jahr Mehrkosten für Energie und Wasser von mehr als tausend Schilling verursachen — sowie zum richtigen Umgang mit Haushaltsgeräten.

### **Individuelle Beratung**

Die Energieberatungsstelle im Kundendienstzentrum der Wiener Stadtwerke, 9. Bezirk, Spitalgasse 5-9, steht Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr jedem offen, der kostenlos Rat und Hilfe für seine eigenen, höchst persönlichen Wünsche und Probleme — wie zum Beispiel, sich die günstigste Art der Heizung an Hand der Wohnungsdaten ausrechnen zu lassen — finden will.

Im ersten Halbjahr 1988 wurden von den Mitarbeitern der Energieberatungsstelle rund 10.000 Beratungen von rund 4.500 Kunden durchgeführt. Seit der Einrichtung dieser Stelle im Juli 1985 wurden damit schon mehr als 25.000 Kunden beraten. Die am häufigsten verlangten Beratungsleistungen waren dabei EDV-Berechnungen von Heizlast und Heizkosten (41 Prozent), Auskünfte über Anwendungsmöglichkeiten leitungsgebundener Energieträger (28 Prozent), Tarifauskünfte (19 Prozent) und Beratungen über Sanierungsmaßnahmen (neun Prozent).

### **Arbeitskreis für die Koordinierung der Energieversorgung**

Die Generaldirektion der Wiener Stadtwerke verfügt über eine weitere Einrichtung zur Energieberatung, den „Arbeitskreis für die Koordinierung der Energieversorgung (AKE)“, der Empfehlungen für die Energieversorgung von Großbauten wie Wohnhausanlagen ausspricht. Im ersten Halbjahr 1988 wurden insgesamt 199 Empfehlungen abgegeben, darunter für 138 Wohnhausanlagen mit mehr als 10.000 Wohneinheiten. Davon entfallen 71 Prozent auf Fernwärme, 28 Prozent auf Erdgas und nur ein Prozent auf Strom. Andere Energieträger wurden im ersten Halbjahr 1988 nicht empfohlen. (Schluß) roh/bs

## 20 Jahre Erdgas aus der UdSSR für Wien

Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Seit den sechziger Jahren, vor allem aber seit der 1978 abgeschlossenen Erdgasumstellung steigt der Bedarf an Erdgas in Wien ständig. Gas wurde immer mehr zum Heizen anstatt nur zum Kochen eingesetzt. Auch die Wirtschaft benötigt immer mehr Erdgas. Die rückläufige Erdgasförderung in Österreich und die ständig steigende Nachfrage nach Erdgas machten Lieferverträge mit der UdSSR notwendig.

Am 1. Juli 1968 wurden von der ÖMV und der „SOJUS-Gasexport“ der erste UdSSR-Vertrag unterzeichnet. Die Lieferungen aus diesem Vertrag begannen am 10. September 1968, dieses Ereignis hat am kommenden Samstag sein 20-jähriges Jubiläum. Das ursprüngliche Vertragsende (August 1991) wurde 1982 bis zum 31. Dezember 2000 verlängert. 1974, 1975 und 1984 wurden weitere Verträge mit der UdSSR abgeschlossen, sodaß es heute vier Lieferverträge gibt, nach denen die Wiener Gaswerke über die ÖMV von der UdSSR Erdgas beziehen.

Bis Ende Juni 1988 haben die Wiener Gaswerke insgesamt rund 16,3 Milliarden Kubikmeter Erdgas aus der UdSSR bezogen. Durch die langfristigen Verträge ist auch weiterhin die Versorgung Wiens mit Erdgas gesichert. Dabei wird angenommen, daß das Erdgas als eine der umweltfreundlichsten Energieformen mit an der Spitze stehenden Lufthygienewerten auch weiterhin an Bedeutung gewinnen wird. Zwischen 1972 und 1986 stieg der Anteil von Erdgas am Bruttoenergieverbrauch in Wien von 29 auf 41 Prozent. (Schluß) roh/bs

## **Weltausstellung: FPÖ gegen Standort Donaupark**

Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) In einer Pressekonferenz sprach sich Dienstag FPÖ-Landesparteiobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL zwar grundsätzlich für die Idee einer gemeinsamen Weltausstellung mit Budapest aus, forderte jedoch, daß die Finanzierung nicht aus Steuergeldern erfolgen solle, sondern in Kooperation mit Sponsoren. Entschieden wandte er sich gegen einen Standort Donaupark, der den Ergebnissen des durchgeführten Wettbewerbes zur Gestaltung des Donauraums widerspräche. Für den Fall, daß dennoch der Donaupark als Standort der Weltausstellung beschlossen werden sollte, kündigte Hirschall eine überparteiliche Initiative zur Einleitung einer Volksbefragung an. Er sei sicher, die dafür erforderlichen 56.000 Stimmen zu erhalten. Aus Zeitgründen wäre es freilich nach Ansicht der FPÖ sinnvoller, wenn der Gemeinderat eine Volksbefragung beschließen würde, die dann innerhalb von sechs Wochen stattfinden könnte. Hirschall bezeichnete erneut den Nordbahnhof als das für die Weltausstellung am besten geeignete Gelände. (Schluß) ull/gg

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
5. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133840, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort: Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 7. September 1988

Blatt 1707

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

Mayr: Busek und Hirnschall gefährden Jahrhundertchance (1708/FS: 6.9.)

Hatzl: Pilz verwechselt Müll- mit Gaskessel (1709/FS: 6.9.)

Ölalarm in der Hauptkläranlage (1710)

100. Geburtstag von Leopold Thaller (1712)

Tag der offenen Tür: Budapest in Wien (1713)

Camping-Urlauber bleiben länger in Wien (1714)

„Schau auf Dich“ am Sonntag in Sievering (nur FS)

Leitschienenreparatur auf der Nordbrücke (nur FS)

### Kultur:

„Steckenpferdparade“ im Bezirksmuseum Landstraße (1711)

Kunstaussstellung in der Wiener Rettungszentrale (1711)

### Sport:

Fußballdoppelveranstaltung im Hanappi-Stadion (1715)

## **Mayr: Busek und Hirnschall gefährden Jahrhundertchance**

Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Hans MAYR gab Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters den Wiener Parteiohmännern von ÖVP und FPÖ, Dr. Busek und Dr. Hirnschall, zu bedenken, ob sie die Jahrhundertchance einer Weltausstellung mit einem politischen Spiel zerstören wollen. Die Stellungnahmen von Busek und Hirnschall zur Weltausstellung zeigen, daß die beiden Parteiohmänner selber nicht ausreichend informiert seien. Bei der Frage des Nordbahnhofes gehe es ja nicht darum, ob die ÖBB als Eigentümer „absiedlungswillig“ sind, die Frage ist, ob man die 58 Pächter rechtzeitig vom Gelände bekommt. Jeder dieser Pächter genießt den zivilrechtlichen Schutz, und jeder kann den Weg zum Verwaltungsgerichtshof gehen. Für ein solches Verfahren kann man ruhig eine Zeitspanne von drei bis vier Jahren annehmen — der Zeitfaktor ist daher ein ganz wesentlicher Grund, der gegen das Nordbahnhofgelände spricht.

An die Adresse von Dr. Busek meinte Mayr, man solle nicht nur mit guten Ideen spielen, sondern auch zur Tat schreiten, frei nach Schnitzler: „Die beste Idee wird zum Geschwätz, wenn man sie nicht verwirklicht.“ (Schluß) sei/bs

Bereits am 6. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## Hatzl: Pilz verwechselt Müll- mit Gaskessel

Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Zu der heutigen Aussendung des Grünen Abgeordneten Peter PILZ stellte Dienstag Energiestadtrat Johann HATZL in der Pressekonferenz des Bürgermeisters fest, daß immer nur davon die Rede war, daß die Müllverbrennungskessel in der Spittelau Denox-Anlagen bekommen würden. Genau das werde auch geschehen, die beiden Müllverbrennungskessel werden mit Denox-Anlagen ausgestattet. Die fünf anderen Kessel, die Pilz erwähnt und in einen Topf mit der Müllverbrennung wirft, sind gasbefeuerte Spitzenkessel, die nur wenige Stunden im Jahr bei Spitzenbedarf in Betrieb sein werden. Da mit umweltfreundlichem Gas geheizt, werden sie keine Denoxfilter benötigen, um mit ihren geringen Emissionen unter den vorgeschriebenen Werten des Luftreinhaltegesetzes zu bleiben.

„Pilz sollte endlich lernen, sich auf einen demokratiepolitischen Grundkonsens zu stellen, anstatt nur mit Verbalinjurien und Halbwahrheiten zu arbeiten“, schloß Hatzl. (Schluß) roh/gg

Bereits am 6. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Ölalarm in der Hauptkläranlage**

Wien, 7.9. (RK-LOKAL) Ölalarm gab es am Dienstag in der Wiener Hauptkläranlage. Durch den linken Hauptsammelkanal gelangte widerrechtlich eingeleitetes Öl in die Hauptkläranlage. Nur durch den sofortigen Einsatz der Mitarbeiter der HKA und der EBS konnte eine Ölverseuchung des Donaukanals und der Donau verhindert werden.

Das Öl wurde im Sandfang und in den Vorklärbecken aufgefangen und abgesaugt. Durch rasches Handeln konnte auch eine Beeinträchtigung der biologischen Reinigungsstufen der Hauptkläranlage abgewendet werden.

Nach dem Verursacher wird gesucht. (Forts. mgl.) wh/gg

## **„Steckenpferdparade“ im Bezirksmuseum Landstraße**

Wien, 7.9. (RK-KULTUR/LOKAL) „Steckenpferdparade“ nennt sich eine Ausstellung im Bezirksmuseum Landstraße, in der Sammler ihre mehr oder weniger ausgefallenen Objekte präsentieren. Von Autogrammen über Postkarten und Bierdeckel bis zu Hutnadeln reicht der Bogen der gesammelten Exponate.

In einer weiteren Ausstellung wird in einem „Rechtsvergleich 1938-1988“ die Gesetzeslage vor 1938 und während der Nazi-Okkupation mit der heutigen verglichen.

Schließlich zeigt der Bildhauer und Maler Heinz KLARMÜLLER unter dem Titel „Der Ritter und die bildenden Künste“ eine Auswahl aus seinem Werk als Medailleur, Kupferstecher und Bildhauer.

Alle drei Ausstellungen werden am 9. September um 19 Uhr eröffnet. Das Bezirksmuseum Landstraße, Sechskrügelgasse 11, ist jeweils Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Mittwoch von 16 bis 18 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/bs

## **Kunstaussstellung in der Wiener Rettungszentrale**

**Zyklus „Bekanntes Wien“ von Johann Bernhard**

Wien, 7.9. (RK-KULTUR) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wird Donnerstag abend in den renovierten Räumen der Wiener Rettungszentrale eine Ausstellung mit Lasuren von Johann BERNHARD eröffnen. Hauptbestandteil der Ausstellung ist der Bilderzyklus „Bekanntes Wien“, es werden aber auch Akte und Landschaften gezeigt. Die Ausstellung ist vom 9. bis einschließlich 21. September Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr geöffnet (Wien 3, Radetzkystraße 1).

Der gebürtige Grazer Johann Bernhard, der einige Jahre in Wien wohnte und jetzt in der Nähe von Wien in Niederösterreich lebt, verwendet für seine Werke die Technik des Lasierens. Seine Bilder bekannter Wiener Bauwerke sind keine naturalistischen Abbilder, jedoch bleiben die wesentlichen Konturen der Architektur unter den durchsichtigen Farben erhalten. (Schluß) sc/gg

## 100. Geburtstag von Leopold Thaller

Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Der langjährige Wiener Stadtrat und Gemeinderat Leopold THALLER wurde am 8. September 1888 in Wien geboren. Als Sohn einer Arbeiterfamilie lernte er den Beruf des Schriftsetzers und widmete sich seit 1904 auch politischen Aufgaben, unter anderem als Funktionär des Arbeiterbildungsvereines Landstraße.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er 1919 Verbandsobmann, dann Vorsitzender der Internationalen Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Jugendorganisationen. Im selben Jahr wurde Thaller in den Wiener Landtag und Gemeinderat gewählt, dem er bis zum Februar 1934 angehörte.

1931 kam er ins Sekretariat der Sozialdemokratischen Partei, 1932 übernahm er die Funktion des Parteisekretärs. 1934 war er einige Monate in Wöllersdorf interniert, dann schloß er sich der illegalen Organisation der Revolutionären Sozialisten an; 1944 wurde er ins KZ Dachau gebracht.

Im November 1945 wurde Thaller wieder in den Wiener Landtag und Gemeinderat gewählt, fungierte als zweiter Präsident des Landtags und war Mitglied des Finanzausschusses. Im März 1949 wurde Thaller zum Stadtrat für das Wohnungswesen gewählt, im Juni 1951 zum Stadtrat für Bauangelegenheiten. Dieses Amt hatte er bis 1958 inne.

1958 wurde Thaller Präsident des Kuratoriums des Wiener Dorotheums; 1964 wählte ihn die Internationale Vereinigung der öffentlichen Pfandleihkreditanstalten zum Vizepräsidenten. Ende 1970 trat Thaller in den Ruhestand.

Als langjähriger Vizepräsident der Urania hat sich Thaller auch bedeutende Verdienste um die Volksbildung erworben. Am 19. September 1958 wurde Thaller vom Gemeinderat zum Bürger der Stadt Wien ernannt.

Er starb am 16. Februar 1971 in Wien und wurde am Zentralfriedhof begraben. (Schluß) red/rr

## **Tag der offenen Tür: Budapest In Wien**

Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Bereits eine Woche vor dem Tag der offenen Tür am 17. September, der heuer im Zeichen der guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Wien und Budapest steht, werden auf Wiens Straßen Busse der Budapester Verkehrsbetriebe zu sehen sein. Sie werden von charmanten Budapester Politessen durch die Straßen unserer Stadt begleitet werden. (Schluß)  
red/gg

## Camping-Urlauber bleiben länger in Wien

**WIGAST verzeichnet auf ihren Campingplätzen Zuwachs von 12 Prozent  
- Anteil an Wohnwagen wird immer höher**

Wien, 7.9. (RK-LOKAL) Mit mehr als 306.000 Nächtigungen verzeichnete die WIGAST auf ihren Campingplätzen Wien-West I, Wien-West II, Wien-Süd und Laxenburg in den ersten acht Monaten des Jahres 1988 ein Plus von 12 Prozent. Auch in den Wintermonaten ist die Frequenz auf dem einzigen in der kalten Jahreszeit geöffneten Campingplatz Wien-West II steigend.

Auch im Campingtourismus ist der Trend zur höheren Qualität unverkennbar. Der Anteil der Wohnwagen hat sich von 71 auf 75 Prozent erhöht. Zudem registriert die WIGAST auf ihren Campingplätzen eine längere Aufenthaltsdauer des einzelnen Gastes. Im Durchschnitt bleibt der Campingurlauber 2,8 Nächte in Wien, im Vorjahr waren es 2,5 Nächte. Da die Kapazitätsgrenze der Campingplätze schon fast erreicht ist, ist die Errichtung einer weiteren Anlage geplant.

Die WIGAST-Campingstatistik von Jänner bis August:

	1-8/1988	1-8/1987	Diff.
Wien-West I	37.998	32.009	+ 18,7
Wien-West II	99.721	95.260	+ 4,7
Wien-Süd	66.440	58.847	+ 12,9
Laxenburg	102.159	87.312	+ 17,0
<b>Gesamt</b>	<b>306.318</b>	<b>273.428</b>	<b>+ 12,0</b>

(Schluß) wh/bs

## **Fußballdoppelveranstaltung im Hanappi-Stadion**

Wien, 8.9. (RK-SPORT) Auf Initiative von Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL wird nach langer Zeit wieder eine Fußball-Doppelveranstaltung in der Bundesliga ausgetragen: Am 17. September stehen sich im Hanappi-Stadion die vier Spitzenklubs der Bundeshauptstadt gegenüber. Ab 14 Uhr trifft Vienna auf Tabellenführer Austria-Memphis, ab 16 Uhr Rapid auf den Sportclub. Ausschlaggebend bei den Gesprächen von Michael Häupl war, daß die Döblinger auf den Heimvorteil verzichteten und diesem Vorschlag zustimmten. Mit dieser Doppelveranstaltung soll Fußball-Werbung in der Bundeshauptstadt betrieben werden. (Schluß) hof/rr

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
Übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlag: Pressesam. Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (PI 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Donnerstag, 8. September 1988**

**Blatt 1716**

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

U-Bahn-Bau: Modell im Westbahnhof aufgestellt (1717/FS: 7.9.)

Österreichischer Städtebund: Beteiligung der Gemeinden an der Kapitalertragsteuer II erreicht (1718/FS: 7.9.)

Tag der offenen Tür: Tunnelwanderung von der Bellaria bis zum Stephansplatz (1719)

14. Kindertagesheim in Penzing eröffnet (1721)

Friedhof Kagran wurde größer (1723)

Neuer Leiter der 1. Medizinischen Abteilung der Rudolfstiftung (1724)

Bisher 83 AIDS-Erkrankungen in Wien (1725/1726)

TASS-Korrespondent bei der Umweltpolizei (1727)

Smejkal: Dallinger-Vorschlag sofort verwirklichen! (1728)

### Kultur:

„Der Mann im Fahrstuhl“ (1722)

Ausstellung im Bezirksmuseum Döbling (1722)

### Sport:

Neue Sportanlage in der Roterdstraße (1720)

## **U-Bahn-Bau: Modell im Westbahnhof aufgestellt**

Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Großes Aufsehen unter den Passanten erregte heute schon bei seiner Aufstellung ein Modell des zukünftigen Umsteigeknotens Westbahnhof mit den neuen U-Bahn-Stationen. Das Modell wurde Mittwoch von den Mitarbeitern dieses U-Bahn-Bauabschnittes in der oberen Halle des Westbahnhofes, zwischen den beiden Aufgängen, aufgestellt. Es zeigt im Kleinbahnmaßstab 1:87 die neuen Stationen der U3 und der U6, die derzeit errichtet werden, mit ihren Verbindungen zum Westbahnhof, die Linien der Bundesbahn und die Lage der Straßenbahnlinien an der Oberfläche. Die Gestaltung der Oberfläche ist allerdings noch fiktiv, da es darüber noch keine Beschlüsse gibt. Auf einer Fläche von 2,6 mal 1,4 Metern wird mit dem Modell in allen Details gezeigt, welche Bedeutung dieser Umsteigeknoten ab 1993 für den öffentlichen Verkehr in Wien haben wird. Hunderte Schaulustige studierten das Modell schon während und in den ersten Stunden nach seiner Aufstellung. (Schluß) roh/rr

Bereits am 7. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **österreichischer Städtebund: Beteiligung der Gemeinden an der Kapitalertragsteuer II erreicht**

**Rasche Einigung über Finanzausgleich erzielt**

Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Bei Finanzminister Dkfm. Ferdinand LACINA fand Mittwoch eine Besprechung der Finanzausgleichspartner statt, die eine Einigung über die Aufteilung der Steuerverluste aus der Steuerreform 1988 auf die Gebietskörperschaften sowie über den ab 1.1.1989 geltenden Finanzausgleich zum Ziel hatte. Da von Ländern und Gemeinden eine Vielzahl von Wünschen an den neuen Finanzausgleich herangetragen wurde, bot sich eine politische Lösung des Komplexes Steuerreform — Finanzausgleich an. Die Gemeinden wurden in die Beteiligung an der Kapitalertragsteuer II eingeschlossen, stellten jedoch ihre angemeldeten Wünsche an den Finanzausgleich genauso zurück wie die Länder. Nach harter Verhandlung einigten sich Bund, Länder und Gemeinden auf ein Beteiligungsverhältnis von 47 Prozent (Bund) zu 30 Prozent (Länder) zu 23 Prozent (Gemeinden). Wichtige Anliegen des Österreichischen Städtebundes wie zum Beispiel die Neuregelung der Getränkesteuer werden in einem Paktum festgehalten und sollen während der Laufdauer des neuen Finanzausgleiches (4 Jahre, 1989 bis 1992) verhandelt werden; dasselbe gilt für die Zuschüsse aus der Nahverkehrsmilliarde.

Bei dem zu erwartenden Aufkommen von 4 Milliarden Schilling aus der Kapitalertragsteuer II bedeutet das einen Anteil von fast einer Milliarde Schilling für die österreichischen Gemeinden. Damit konnte die drohende überproportionale Belastung der Gemeinden auf jenes Maß gesenkt werden, die nach Ansicht des österreichischen Städtebundes einer fairen Verteilung der Lasten aus der Steuerreform entspricht.

Vizebürgermeister Dr. Alfred EDLER, Graz, Bürgermeister Dipl.-Ing. Josef RESCHEN, Salzburg und Bürgermeister Prof. Viktor WALLNER, Baden, waren die Verhandlungsführer für den österreichischen Städtebund. Vizebürgermeister Dr. Alfred Edler: „Bei der gegebenen Budgetsituation des Bundes und der Länder ist dieses Verhandlungsergebnis als positiv für die Mitgliedsgemeinden des österreichischen Städtebundes zu werten; dabei hat sich die enge Zusammenarbeit und die Abstimmung von Städtebund und Gemeindebund besonders bewährt“. (Schluß) stb/bs

Bereits am 7. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Tag der offenen Tür: Tunnelwanderung von der Bellaria bis zum Stephansplatz**

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Die einmalige Gelegenheit, in einem Tunnel der U 3 unter den Kellern der Innenstadt von der Bellaria bis zum Stephansplatz zu wandern, wird es am Tag der offenen Tür, Samstag, den 17. September, geben. Erst vier Tage davor, nämlich am kommenden Dienstag, findet der Durchschlag dieses Tunnels zwischen den Stationen „Herrengasse“ und „Stephansplatz“ statt. Die Gelegenheit, diesen Tunnel zu Fuß zu durchwandern, wird wirklich einmalig bleiben, im Frühjahr 1991 werden hier schon die Silberpfeile fahren, bis dahin findet der Innenausbau statt.

Ausgangspunkt der Tunnelwanderung, die am 17. September von 10 bis 16.30 Uhr möglich sein wird, ist die künftige große U-Bahn-Verknüpfungsstation „Bellaria“ (Linien U 3 und U 2). Vom Abgang auf der Innenseite des Ringes, gegenüber dem Naturhistorischen Museum, gelangt man in die Hallen der zukünftigen Station, wo es Ausstellungen über die Themen Energie, öffentliche Beleuchtung, öffentlicher Verkehr (Tramwayflohmarkt), Straßen- und Brückenbau gibt. Dann geht es im Tunnel auf einer Strecke von knapp einem Kilometer rund 30 Minuten zu Fuß zum Stephansplatz. Es wird keine Führungen geben, jeder kann so schnell er will durchgehen, an wichtigen Stellen werden Mitarbeiter der U-Bahn-Abteilung stehen und Erklärungen geben. Vom Stephansplatz aus gibt es einen kostenlosen Zubringerdienst mit Bussen zum Rathaus. Achtung: Die Tunnelwanderungen werden auch am Sonntag, dem 18. September, von 10 bis 18 Uhr durchgeführt.

Der Tunneldurchschlag im Bauabschnitt „Herrengasse“ der U 3 wird übrigens am Dienstag, dem 13. September, um 9.30 Uhr stattfinden. Treffpunkt ist am Minoritenplatz. (Schluß) roh/gg

## **Neue Sportanlage in der Roterdstraße**

Wien, 8.9. (RK-SPORT) Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL eröffnet am Montag, dem 12. September, um 11 Uhr, eine neue Sportanlage Ecke Roterdstraße/Sandleitengasse im 16. Bezirk. Die rund 10.000 Quadratmeter große Anlage wird von der MA 51 — Sportangelegenheiten verwaltet und soll während des Tages den Schulen der Umgebung und am Abend den Vereinen zur Verfügung stehen. Die neue Sportanlage verfügt über vier Tennisplätze, ein Mehrzweck-Handballfeld, ein Volleyballfeld, eine 60 Meter-Laufbahn, eine Weitsprunggrube sowie einen Hochsprungplatz. Weiters gibt es für die Sportfans eine Kraftkammer und Garderoben mit Duschen. (Schluß) du/bs

## **14. Kindertagesheim in Penzing eröffnet**

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Das 14. Kindertagesheim der Stadt Wien in Penzing eröffnete Donnerstag Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL. Das Kindertagesheim beherbergt sechs Gruppen mit insgesamt 143 Kindern und ist in einem der ältesten noch erhaltenen Häuser im alten Hütteldorfer Ortskern untergebracht.

Das im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts als repräsentatives Gebäude errichtete Wohnhaus in der Linzer Straße 417 wurde nun in 18-monatiger Bauzeit und mit einem Kostenaufwand von 18 Millionen Schilling saniert. (Schluß) jel/bs

## **„Der Mann im Fahrstuhl“**

### **Avantgarde-Musikereignis im Messepalast**

Wien, 8.9. (RK-KULTUR) Zu einem Avantgarde-Musikereignis laden die Wiener Festwochen am 26. September in den Wiener Messepalast ein. Sozusagen als „Vorgriff“ auf das Festival „Töne & Gegentöne“ im Frühling 1989 — so Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK in einem Pressegespräch am Mittwoch nachmittag, — kommt das „narrative Konzert“ „Der Mann im Fahrstuhl“ (Musik: Heiner GOEBBELS, Text: Heiner MÜLLER) zur Aufführung.

Die Produktion, bei der Künstler aus Ost und West mitwirken, kommt im Rahmen einer Europa-Tournee mit wenigen Stationen nach Wien. Finanziell ermöglicht wurde die Wiener Aufführung durch die Donau-Versicherung, die einen wichtigen Beitrag zu den Kosten leistet.

Der „Mann im Fahrstuhl“ ist der Versuch, der Form eines in höchster Weise abwechslungsreichen Pop- bzw. Jazz-Konzertes die inhaltliche Struktur einer Erzählung zugrunde zu legen. Erzählt wird die Geschichte eines Angestellten, der sich im Fahrstuhl auf dem Weg zu seinem Chef befindet, dessen Fahrt sich aber immer mehr zu einem Alptraum und schließlich zur Frage nach dem Sinn seiner Existenz entwickelt. Text und Musik werden in verschiedene musikalische Bilder zerlegt und durch konsequente Lichtregie strukturiert.

Der „Mann im Fahrstuhl“ wurde beim ersten Frankfurter Art Rock Festival '87 übereinstimmend von Medien und Publikum als Höhepunkt gefeiert. Karten für das Konzert sind im Theater an der Wien (Tel. 588 30/265), im Raimundtheater (Tel. 599 77/27), in der Stadthalle (Tel. 95 49/200, 202, 203 oder 206) und an den Vorverkaufsstellen des Wiener Veranstaltungs-Service (Tel. 95 49 444) erhältlich. (Schluß) gab/gg

## **Ausstellung im Bezirksmuseum Döbling**

Wien, 8.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Bezirksmuseum Döbling ist vom 10. bis 30. September eine Ausstellung mit Ölbildern von Bernhard HÄNSEL zu sehen. Das Museum ist jeweils Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, Samstag von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/bs

## **Friedhof Kagran wurde größer**

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Der Friedhof Kagran wurde um 5.000 Quadratmeter erweitert. Die Erweiterungsfläche wurde Donnerstag eingeseget und ihrer Bestimmung übergeben. Die Gesamtfläche des Friedhofs Kagran beträgt nun rund 50.000 Quadratmeter.

Auf den bisherigen 45.000 Quadratmetern hatten 6.900 Erdgräber und 300 Urnengräber Platz gefunden. Durch die Erweiterung können nun 38 Grabkammern, 460 Erdgräber und 100 Urnengräber zusätzlich untergebracht werden. Für die Herstellung der Einfriedung, der Wege, des Einfahrtstores und für die gärtnerische Gestaltung wurden rund 2,2 Millionen Schilling aufgewendet. (Schluß) roh/gg

## **Neuer Leiter der 1. Medizinischen Abteilung der Rudolfstiftung**

**Amtseinführung durch Stadtrat Stacher**

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER führte Donnerstag vormittag den neuen Vorstand der 1. Medizinischen Abteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung der Stadt Wien, Prof. Dr. Guntram SCHERNTHANER, in sein Amt ein. Professor Schernthaner ist seit 1978 Facharzt für Innere Medizin, erhielt 1981 die Venia docendi und ist seit 1987 außerordentlicher Universitäts-Professor. Zuletzt war er Oberarzt an der II. Medizinischen Universitätsklinik im Wiener Allgemeinen Krankenhaus.

Primarius Schernthaner tritt die Nachfolge von Primarius Univ.-Prof. Dr. Anton NEUMAYR an, der seit 1975 Vorstand der 1. Medizinischen Abteilung in der Rudolfstiftung war und nun in den Ruhestand getreten ist. (Schluß) sc/gg

## **Bisher 83 AIDS-Erkrankungen in Wien**

### **AIDS-Station im Pulmologischen Zentrum**

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) In Wien sind bis Ende August 1988 insgesamt 83 AIDS-Erkrankungen registriert worden, 40 Personen davon sind verstorben. Waren es 1983 5 Erkrankungen, betrug die Zahl der Erkrankten 1986 12 und 1987 31 Personen (davon 4 Frauen). 1988 erkrankten bisher 27 Personen (davon 3 Frauen), 9 Erkrankte starben. Insgesamt gab es in Österreich bis zum 8. August dieses Jahres 202 Erkrankungen (176 Männer und 26 Frauen), davon 109 Todesfälle. International gesehen liegt Österreich allerdings weit hinter den Erkrankungsquoten anderer Länder, wie etwa der Schweiz und der BRD und den noch wesentlich höher liegenden Zahlen in den USA, zurück. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde bekannt. Darüber hinaus kündigte Stacher die Errichtung einer weiteren AIDS-Station im Pulmologischen Zentrum Baumgartner Höhe an.

### **Weitere AIDS-Station im Pulmologischen Zentrum**

Im März 1987 konstituierte sich in Wien Österreichs erste Landes-AIDS-Kommission. Die Kommission, die als Berater des Spitalerhalters geschaffen wurde, empfahl unter anderem, dort, wo es medizinisch nötig ist, eigene AIDS-Stationen zu schaffen. Österreichs erste AIDS-Station wurde mit Unterstützung der Stadt Wien im April 1986 in der ersten Universitäts-Hautklinik in Betrieb genommen. Im März dieses Jahres erfolgte aufgrund der wesentlich gestiegenen Anforderungen eine Erweiterung dieser Einrichtung. Unter anderem wurde die Bettenkapazität von 11 auf 15 erhöht. Gab es im Jahr 1986 insgesamt 87 Aufnahmen von 49 Patienten, stieg die Zahl im vergangenen Jahr auf 199 Aufnahmen von 90 Patienten. 1988 gab es bis Anfang September 172 Aufnahmen von insgesamt 89 Patienten. Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher wird Mitte September in einem Pavillon des Pulmologischen Zentrums auf der Baumgartner Höhe mit der Errichtung einer weiteren AIDS-Station für insgesamt 30 Patienten begonnen. Die neue Einrichtung wird voraussichtlich im Frühjahr 1989 zur Verfügung stehen. Stacher unterstrich bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit der Schaffung spezieller Stationen für AIDS-Patienten, die besonders ärztlich versorgt bzw. überwacht werden müssen.

### **Relativ niedrige Erkrankungsquote**

Der Gesundheitsstadtrat wies auch auf die — im internationalen Vergleich — relativ niedrige Erkrankungsquote hin. Seiner Meinung nach sei dies unter anderem auf die in Wien bereits sehr früh, nämlich im März 1983, begonnenen Informations- und Aufklärungsaktionen bzw. die Schaffung eigener Beratungsstellen zurückzuführen. Aber auch die Zurverfügungstellung von Einmalspritzen für Drogenabhängige habe dazu geführt, daß der Anteil jener Gruppe bei den HIV-Positiven (30 bis 35 Prozent) in Wien relativ niedrig liegt. Im Vergleich dazu beträgt in Zürich der Anteil der Drogenabhängigen bei den HIV-Positiven 80 Prozent. Bei einer entsprechenden Zunahme dieser Erkrankungszahl könnte sich Stacher etwa die Schaffung eigener Wohngemeinschaften für AIDS-Kranke vorstellen.

### **Lebensverlängernde Therapien**

Univ.-Prof. Dr. Klaus WOLFF, Vorstand der I. Universitäts-Hautklinik, wies darauf hin, daß am Therapiesektor weltweit weiterhin mit hoher Intensität geforscht wird. Die Anwendung von AZT (in Österreich Retrovir) hat sich, soweit bisherige Erfahrungen vorliegen, gut bewährt. Zwar ist damit keine Heilung möglich, doch konnten damit Lebensqualität und Überlebens-

zeiten der AIDS-Kranken wesentlich verbessert werden.

#### **Kein „Safe Sex“**

Wolff unterstrich bei dieser Gelegenheit aber auch die Tatsache, daß es, was die AIDS-Übertragung betrifft, keinen hundertprozentig sicheren Geschlechtsverkehr („Safe Sex“) gibt. Da sich das Virus vor allem in der Darmschleimhaut, aber auch in der Mundschleimhaut festsetzt, ist die Palette der Ansteckungsmöglichkeiten wesentlich größer. Dies wurde kürzlich auch durch eine international renommierte Fachzeitschrift bestätigt, die darüber berichtete, daß HIV-Fälle auch nach ausschließlich oralem Verkehr und nach gegenseitiger Masturbation vorkamen.

#### **Weltweit 5 bis 10 Millionen Infizierte**

Laut Univ.-Doz. Dr. Friedrich GSCHNAIT, Vorstand der Dermatologischen Abteilung im Krankenhaus Lainz, beträgt WHO-Angaben zufolge die Zahl der Infizierten etwa das 25fache bis 100fache der Zahl der gemeldeten AIDS-Fälle. Das sind weltweit 5 bis 10 Millionen. Dementsprechend wird in Österreich eine Zahl zwischen 5.000 und 6.000 Infizierten angenommen. Was die internationale Entwicklung betrifft, so erfolgt die Übertragung von AIDS in den Industrieländern hauptsächlich durch Homo-Bisexuelle, wobei der Anteil der Frauen noch relativ gering ist. Im Gegensatz dazu beträgt das Verhältnis der Männer und Frauen in den afrikanischen Ländern 1:1.

Alarmierend ist aber auch das explosionsartige Ansteigen von AIDS-Erkrankungen in Asien und im Mittleren Osten. So etwa stieg die Erkrankungsquote in Bangkok auf das 16fache an. Prognosen zufolge werden die Behandlungskosten für AIDS-Kranke in den USA im Jahr 1990 auf 3,4 Milliarden Dollar steigen bzw. wird 1991 jeder 10. stationäre Patient in San Francisco ein AIDS-Patient sein. (Schluß) zi/gg

Forts. von Blatt 1725

### **TASS-Korrespondent bei der Umweltpolizei**

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) In der Sowjetunion zeigt man reges Interesse für die Wiener Umweltpolizei. Nachdem das russische Fernsehen bereits einmal die Wiener Umweltpolizei gefilmt hatte, interviewte heute, Donnerstag, der Korrespondent der russischen Nachrichtenagentur TASS, Viktor TUMANOV, den Chef der Umweltpolizei, OAR Harald SAULICH. Anschließend wurde der Journalist von der Umweltpolizei auf einen „Streifzug“ mitgenommen, um die Arbeit in der Praxis kennenzulernen. (Schluß)  
du/gg

## **Smejkal: Dallinger-Vorschlag sofort verwirklichen!**

**Verhandlungen über die Nutzung von Bundesgebäuden für Obdachlose sollen noch im Oktober beendet werden**

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Der Vorschlag von Sozialminister Alfred DALLINGER, ungenutzte Bundesgebäude zum Wohnraum für obdachlose Menschen umzugestalten, sei begrüßenswert, sagte Sozialstadtrat und Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL Donnerstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Da gerade Wien sich zum Anziehungspunkt für diese gesellschaftlich benachteiligte Gruppe entwickelt habe — über 40 Prozent der derzeit in Wien betreuten „Nichtseßhaften“ stammen aus anderen Bundesländern — stehe man den von Dallinger im Rahmen der Sozialenquete angekündigten Hilfsmaßnahmen außerordentlich positiv gegenüber. Die Stadt Wien selber verfüge nicht über die baulichen Möglichkeiten, allen nach Wien ziehenden Obdachlosen einen, den Bedürfnissen dieser Menschen angepaßten Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Sie hoffe nun, sagte Smejkal, die bereits seit längerer Zeit laufenden Verhandlungen über Hilfsmaßnahmen für diese Problemgruppe im Oktober, noch vor Einbruch der kälteren Jahreszeit, erfolgreich abschließen zu können, um den Betroffenen ihrer Wohnfähigkeit entsprechende Möglichkeiten und effizientere Maßnahmen zur Resozialisierung bieten zu können.

Die nun in Aussicht gestellte Unterstützung des Bundes werde es der Stadt Wien ermöglichen, bereits geplante, aber ausschließlich auf der Grundlage des Wiener Sozialbudgets schwer zu realisierende Hilfsprojekte sehr rasch in Angriff zu nehmen. Sie werde sich, schloß Smejkal, in diesem Zusammenhang in Kürze auch mit weiteren Vorschlägen zur Verbesserung der Situation von Haftentlassenen im Rahmen der Bewährungshilfe und der Einrichtung von Arbeits- und Wohnprojekten für „Problem-Jugendliche“, obdachlose Familien und Arbeitslose an Dallinger wenden.  
(Schluß) jel/gg

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240. Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Freitag, 9. September 1988

Blatt 1729

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

Städtebund: Neuer Finanzausgleich — 1 Milliarde für die Gemeinden aus der Kapitalertragsteuer II (1730/FS: 8.9.)

Terminvorschau vom 12. bis 25. September (1731/1732)

380 Motoren für die neuen Silberpfeile (1733)

Energieberatungswoche bei der Firma Komet (1734)

„Schau auf Dich“ im Sommerbad (1735)

Tag der offenen Tür: Operettencafe im Festsaal (1736)

Wiener Stadthalle präsentierte ihr Saisonprogramm (1738)

Ausstellung im Pädagogischen Institut: Erfinden, Forschen, Konstruieren im Technikunterricht (1739)

Weitere Verkehrsberuhigung in der Inneren Stadt (1740)

Maier: Die Lehren aus Brisbane (1741)

Amtseinführung im Pflegeheim Klosterneuburg (1742)

Straßenfest in der Sechshauser Straße (nur FS)

## Kultur:

Vorübergehende Schließung der „Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt“ (1737)

## Sport:

Radmeisterschaft auf der Donauinsel (nur FS)

## Neuer Finanzausgleich – 1 Milliarde für die Gemeinden aus der Kapitalertragsteuer II

Bereits am 8. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Überraschend schnell kamen die Verhandlungen über einen neuen Finanzausgleich in der entscheidenden Beratungsrunde im Finanzministerium am 7. September 1988 zu einem von allen Beteiligten als akzeptabel bezeichneten Ergebnis: Die im Zuge der Steuerreform neu geschaffene und mit 1. Jänner 1989 in Kraft tretende Kapitalertragsteuer auf Zinsen (die sogenannte KEST II) wird auf Bund, Länder und Gemeinden im Verhältnis 47:30:23 aufgeteilt werden, wobei vom vollen Bruttoertrag auszugehen ist, da keine Fondsabzüge wie bei den sonstigen Ertragsteuern vorgesehen sind. Für 1989 wird das Aufkommen an KEST II auf rund 4 Milliarden Schilling geschätzt, so daß mit folgenden Anteilen zu rechnen sein wird:

Bund	1.880 Mio. S
Länder	1.200 Mio. S
Gemeinden	920 Mio. S

Die länderweise Aufteilung der Gemeindeertragsanteile erfolgt, da die Einführung der KEST II in erster Linie dem Ziel diene, die durch die substantielle Tarifsenkung bei der Lohnsteuer eintretenden Verluste wenigstens teilweise auszugleichen, nach demselben Schlüssel wie bei der Lohnsteuer, nämlich nach dem abgestuften Bevölkerungsschlüssel:

Burgenland	26 Mio. S
Kärnten	63 Mio. S
Niederösterreich	158 Mio. S
Oberösterreich	141 Mio. S
Salzburg	52 Mio. S
Steiermark	133 Mio. S
Tirol	64 Mio. S
Vorarlberg	34 Mio. S
Wien	249 Mio. S
	<hr/>
	920 Mio. S

Es ist dem Städtebund damit gelungen, den für 1989 erwarteten Einnahmefall von 2,5 Milliarden Schilling wesentlich zu reduzieren. Durch die erhöhten Vorauszahlungen von Gewerbesteuer und Einkommensteuer werden die Gemeinden 1989 1,9 Milliarden Schilling zu tragen haben, 1990 wird sich der Anteil an der KEST II voll auswirken.

Der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Dkfm. Dr. Erich PRAMBÖCK erklärte dazu: „Durch die rasche und für die Gemeinden positive Entscheidung von Bundesminister Dkfm. Lacina und das Verständnis der Länder ist es gelungen, den Gemeinden eine akzeptable finanzielle Basis für die Erstellung der Budgets 1989 zu geben“. (Schluß) stb/bs

## Terminvorschau vom 12. bis 25. September

Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 12. bis 25. September hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

### MONTAG, 12. SEPTEMBER:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend, Familie und Soziales

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an Prof. Michael Kehlmann, Prof. DDr. Floridus Röhrig und o. Univ.-Prof. DDr. Rudolf Weiler (Steinerner Saal I, Rathaus)

10.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

11.00 Uhr, Eröffnung der Sportanlage 16, Roterdstraße durch StR. Häupl

18.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher, „Medizin 2000“ (Rathauskeller)

### DIENSTAG, 13. SEPTEMBER:

9.30 Uhr, Tunneldurchschlag im Bauabschnitt U 3/9 „Herrengasse“ mit StR. Hatzl (Treffpunkt: 1, Minoritenplatz)

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Schirmer an Oberveterinär Dr. Otto Binder (3, Viehmarktgasse 5-7)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheits- und Spitalswesen

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

15.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

### MITTWOCH, 14. SEPTEMBER:

10.30 Uhr, Presseführung im Historischen Museum („Baujahre — Bauten — Bauherren — Preise — eine Dokumentation der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs“)

14.00 Uhr, Festveranstaltung anl. „10jähriges Jubiläum Haus Rosenberg für Pensionisten“, Bgm. Zilk/Vbgm. Smejkal (13, Rosenhügelstraße 192)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadtplanung

15.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt, Freizeit und Sport

### DONNERSTAG, 15. SEPTEMBER:

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher „Wiener Rettung“ (Rettungszentrale)

12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Stacher an ao. Univ.-Prof. Dr. Johann Czermak, Hofrat Dr. Walter Harringer, o. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Höfer, Hofrat Dr. Heinrich Rode, o. Univ.-Prof. Dr. Hans Georg Schwarzacher, Herbert Bauer, Med.-Rat. Dr. Erwin Schramm (Roter Salon, Rathaus)

### FREITAG, 16. SEPTEMBER:

10.30 Uhr, Übergabe eines Ehrensinalhornes an das StbB Wien durch Bgm. Zilk (Radetzkykaserne)

11.30 Uhr, Pressekonferenz Vizebürgermeister Smejkal „Volkshochschulprogramm“ (PID)

FREITAG, 16. SEPTEMBER (Forts.):

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vbgm. Mayr an Prof. Dr. Ing. Carlo G. Bertolotti, Dkfm. Dieter Ebert, Ing. Alfred Böck, Komm.-Rat Georg König, Prof. Dr. Herbert Mittag-Lenkheim, Mag. Dr. Eduard Strauß, Rudolf Beznaus, Akel E. Biltaji, Ingeborg Ernst und Johann Scheiblauf (Rathauskeller)

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER:

10.30 Uhr, Pressekonferenz Bgm. Zilk und Bgm. von Budapest Pal Ivanyi  
Ab 12 Uhr, Tag der offenen Tür

MONTAG, 19. SEPTEMBER:

10.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik  
11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)  
13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Peter Michael Hajdu, Heinz Fries, Franz und Walter Hojsa, Karl Jakoby (Steinerner Saal, Rathaus)

DIENSTAG, 20. SEPTEMBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters mit StR. Schirmer (Lebensmitteluntersuchungsanstalt, 3, Hennebergg.3)  
13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an o. Hochschulprof. Mag. Heinrich Gattermeyer, o. Hochschulprof. Karl Österreicher, o. Hochschulprof. Hans Graf, Prof. Hans Weiner-Dillmann (Roter Salon, Rathaus)  
14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Häupl an o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Ernst Nemecek (Arb.-Zi., Häupl)

MITTWOCH, 21. SEPTEMBER:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Christa Ludwig (Arb.-Zi., Bgm.)  
13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Swoboda an Ferdinand Berger, Hans Landauer, Robert Litschauer, Franz Kohlmaier (Steinerner Saal, Rathaus)  
15.00 Uhr, Eröffnung der Seniorenwoche 1988 durch Bgm. Zilk (Wiener Stadthalle, Halle D)

FREITAG, 23. SEPTEMBER:

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Schirmer, Konsumentenschutz (PID)  
10.00 Uhr, Baumpflanzung anl. der Errichtung einer Volksschule und eines Kindertagesheimes der Stadt Wien mit Vbgm. Smejkal (10, Wienerberggründe, Neilreichgasse — Otto-Probst-Straße)  
13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Swoboda an Gerhard Haslinger, Albrecht Klausner, Richard Schlotterbach, Roland Tomrle (Steinerner Saal, Rathaus)  
15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an Prof. Gertrud Schwarzbauer (Arb.-Zi., Pasterk)

SONNTAG, 25. SEPTEMBER:

15.00 Uhr, Schlußveranstaltung Seniorenwoche (Stadthalle, Halle D)  
Familiensonntag  
(Schluß) red/gal

Forts. von Blatt 1731

## **380 Motoren für die neuen Silberpfeile**

Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des Neubaus von 45 U-Bahn-Doppeltriebwagen, die für die Inbetriebnahme der Linie U 3 im Jahr 1991 benötigt werden, haben die Wiener Verkehrsbetriebe bei der Firma Elin 380 Drehstrom-Antriebseinheiten bestellt. Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie genehmigte diesen Auftrag in seiner letzten Sitzung. Die Gesamtkosten für die Antriebe liegen bei 242 Millionen Schilling.

Jeder U-Bahn-Doppeltriebwagen wird von acht Motoren angetrieben, die jeweils 125 Kilowatt liefern. Die neuen „Drehstrom-Asynchron-Fahrmotoren“ mit ihrer modernen, energiesparenden Antriebstechnik wurden bereits in den letzten Jahren an neun Prototypen erprobt und haben sich dabei bestens bewährt. Eine Antriebseinheit besteht aus einem wassergekühlten, asynchronen Fahrmotor, einem Stirnradgetriebe und einer Kupplung.

Ebenfalls für den Betrieb der U 3 wurden von den Verkehrsbetrieben zwei Verschublokomotiven um rund 19 Millionen Schilling bestellt.

Insgesamt kosten die 45 neuen U-Bahn-Doppeltriebwagen, die die Verkehrsbetriebe für den Betrieb der U 3 benötigen, mehr als zwei Milliarden Schilling. Ein „Silberpfeil“ kommt damit inklusive Mehrwertsteuer auf rund 45 Millionen Schilling, etwa soviel wie 300 Mittelklasseautos.

Die U-Bahn-Linie U 3 wird im Frühjahr 1991 auf ihrem ersten Streckenteil zwischen Erdberg und Volkstheater in Betrieb gehen. Ein Silberpfeil wird für diese fünf Kilometer lange Strecke quer durch den Stadtkern bei neun Stationsaufenthalten zehn Minuten benötigen. (Schluß) roh/gg

## **Energieberatungswoche bei der Firma Komet**

Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Die „Energieberatungsstelle“ der Wiener Stadtwerke und Heizbetriebe Wien geht wieder in die Bezirke: Ab kommenden Montag gibt es eine „Energieberatungswoche“ bei der Firma „Komet“ im 12. Bezirk, Schönbrunner Straße 230. Vom 12. bis 17. September erwarten dort jeden Besucher eine Kaffeejause und natürlich Antworten auf Probleme wie zu hohe Heizkosten, ungenügende Heizung, feuchte Räume oder eine bevorstehende Erneuerung der Heizung oder Renovierung des ganzen Hauses. Wer weiß, wieviel Energieeinsparung eine Senkung der Raumtemperatur um ein Grad bringt, kann auch an einem Gewinnspiel teilnehmen.

Die Energieberatung kann außerdem natürlich ständig in ihrem „Heim“ in Anspruch genommen werden, nämlich im Kundendienstzentrum der Wiener Stadtwerke im 9. Bezirk, Spitalgasse 5-9, und zwar Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr oder unter der Telefonnummer 4380/3995-3998 Durchwahl. (Schluß) roh/bs

## **„Schau auf Dich“ Im Sommerbad**

### **Stacher unterstreicht Bedeutung für Gesundheitsvorsorge**

Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Zum letzten Mal in diesem Sommer macht ein „Schau auf Dich“-Team des Wiener Gesundheitsamtes am kommenden Sonntag, dem 11. September, Dienst in einem Wiener Sommerbad. Diesmal stehen die Ärztinnen und Ärzte, Sozialarbeiter und Ordinationsgehilfinnen den Badegästen im Sommer- und Hallenbad Döbling von 9 bis 18 Uhr mit Rat und Tat zur Verfügung.

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER unterstrich in einer Stellungnahme gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ die Bedeutung solcher Aktionen für eine umfassende Gesundheitsvorsorge.

Wie Stacher berichtete, haben sich bei den bisher elf Aktionen des Wiener Gesundheitsamtes in Sommerbädern 12.561 Badegäste den Blutdruck messen lassen. Bei 3.255 Personen wurde Bluthochdruck festgestellt. Es wurde ihnen daher dringend empfohlen, einen Arzt aufzusuchen. 12.028 Badegäste haben einen Lungenfunktionstest mitgemacht. Bei 3.268 von ihnen ergab sich ein auffälliger Befund. Es wurde ihnen geraten, sich von einem Facharzt untersuchen zu lassen. In vielen dieser 6.500 Fälle (Blutdruck und Lungenfunktion) wird, so Stacher, eine rechtzeitige ärztliche Behandlung mögliche ernste Gesundheitsschäden verhindern können.

5.649 Untersuchungen des Sehvermögens ergaben, daß 1.436 Personen wegen Kurz- oder Weitsichtigkeit eine Brille oder eine neue Brille benötigen.

3.473 Kinder erhielten als Geschenk eine Kinderzahnbürste, weil sie an einem Gebiß-Modell eifrig gelernt hatten, wie man sich richtig die Zähne putzt.

An 9.863 Personen wurden Auskünfte erteilt, vor allem über Gesunderuntersuchungen, Schutzimpfungen und Erste Hilfe. Die Ärztinnen und Ärzte im Sommerbad leisteten aber auch praktisch Erste Hilfe: bei Hautabschürfungen, Schnittwunden, Insektenstichen, Kreislaufstörungen und Sonnenbrand. (Schluß) sc/rr

## **Tag der offenen Tür: Operettencafé im Festsaal**

Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Der Festsaal des Wiener Rathauses wird am Tag der offenen Tür am Samstag, dem 17. September, in ein Operettencafé umfunktioniert: Bekannte Künstler singen, während Kaffee und Mehlspeisen serviert werden.

Joszef KOVACS, Sandor NEMETH, Marika OSZWALD aus Budapest sowie Mirjana IROSCH, Ernst SCHÜTZ, Brigitte NEUMEISTER und Gabi BISCHOF aus Wien treten auf. Das Programm, das die traditionelle Verwandtschaft der beiden Städte auf diesem Gebiet aufzeigt, wird von Elisabeth VITOUCH moderiert, musikalischer Leiter ist Prof. BILECK.  
(Schluß) red/bs

## **Vorübergehende Schließung der „Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt“**

Wien, 9.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Die „Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt“ bleiben in der Zeit vom 12. bis 30. September geschlossen. In diesem Zeitraum werden dringend notwendige Restaurierungsmaßnahmen vorgenommen und eine Neugestaltung des Museums durchgeführt. (Schluß) gab/gg

## **Wiener Stadthalle präsentierte ihr Saisonprogramm**

### **Schwerpunkte Blumenschau, Sport und Unterhaltung**

Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Die Wiener Stadthalle stellte Donnerstag abend in einem Pressegespräch ihr Saisonprogramm 1988/89 vor. Es beinhaltet sowohl eine Reihe schon traditioneller Veranstaltungen, aber auch Neuheiten, die, wie Direktor Komm.-Rat A. ZAHNT ausführte, noch mehr Besucher in die Halle bringen sollen.

Schwerpunkte sind Gerhard Bergers PS-Party, die der österreichische Formel-1-Rennfahrer vom 6. bis 11. Dezember präsentieren wird, und eine Blumenschau, bei der vom 30. März bis 3. April Frühling und Sommer in die Stadthalle einziehen werden. „Flora '89“ wird in Zusammenarbeit mit heimischen Floristen und dem Wiener Stadtgartenamt gestaltet.

Das Sportprogramm bietet vom 15. bis 23. Oktober die „CA-Tennis-Trophy“, an der neben den Österreichern Muster, Skoff und Antonitsch auch Vorjahrsieger Svensson aus Schweden bereits fix zugesagt hat. Am heurigen Reit- und Springturnier „Fest der Pferde“, vom 4. bis 7. November, nehmen Sportler aus 15 Nationen teil. Am 26., 27. und 29. Dezember, bzw. am 4., 5., 7. und 8. Jänner findet das 29. Hallen-Fußballturnier statt, an dem neben Rapid, Austria, Admira-Wacker, Sportclub, Vienna, St. Pölten und Krems auch die argentinische Mannschaft River Plate teilnehmen wird.

„Holiday on Ice“ bringt vom 11. bis 29. Jänner ein Wiedersehen mit der Eiskunstlauf-Königin Katarina WITT, und bei „Artisten, Tiere, Attraktionen“ vom 15. Februar bis 12. März ist der russische Staatszirkus zu sehen.

Auch zahlreiche Künstler geben Gastspiele, darunter Falco (27. September), Rainhard Fendrich (30. Oktober), Milva (12. November), Al Jarreau (16. November), Gianna Nannini (18. November), Peter Kraus (28. bis 30. April) und Hermann van Veen (30. Mai bis 3. Juni).

Ebenfalls traditionelle Veranstaltungspunkte sind die „Seniorenwoche“ vom 21. bis 25. September und „Senior aktuell“ vom 18. bis 22. April. (Schluß) ull/gg

## **Ausstellung im Pädagogischen Institut: Erfinden, Forschen, Konstruieren im Technikunterricht**

Wien, 9.9. (RK-LOKAL) In der Aula des Pädagogischen Instituts der Stadt Wien (7., Burggasse 14-16) findet bis 6. Oktober eine Ausstellung mit dem Titel „Erfinden, Forschen, Konstruieren im Technikunterricht“ statt. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der gemeinsamen Werkerziehung von Mädchen und Buben in der Volksschule zeigt diese Ausstellung Werkarbeiten aus dem technischen Bereich der Grundschule. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr zu besichtigen.

Bei der Ausstellungseröffnung erinnerte Landesschulinspektor Prof. Traude EGGER an die vielfältigen Probleme bei der Einführung des gemeinsamen Werkunterrichts für Mädchen und Buben in den Volksschulen vor zehn Jahren. Es mangelte sowohl an ausgebildeten Lehrkräften als auch an Material. Heute sei die Ausbildung und die Motivation der Lehrer sowie die Ausstattung der Schulen bedeutend besser.

Der Unterrichtsgegenstand Werkerziehung verfolgt die Zielsetzung, die Kinder zum technischen Denken und Handeln zu führen. Die Ausstellung im Pädagogischen Institut der Stadt Wien soll einerseits Lehrern, die selbst Werkerziehung unterrichten, Anregungen für ihre Unterrichtsarbeit bieten, andererseits allen Interessierten einen Überblick über die Arbeiten aus dem Unterrichtsgegenstand Werkerziehung ermöglichen. Anmeldungen zu Klassenführungen sind unter der Telefonnummer 93 62 22/51 möglich. (Schluß) red/bs



## **Weitere Verkehrsberuhigung in der Inneren Stadt**

### **Westlicher Graben wird verkehrsarme Zone**

Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Der Generallinie einer weitgehenden Verkehrsberuhigung und Freihaltung vom Durchzugsverkehr in der Inneren Stadt entsprechend, wird nunmehr ab Montag, den 12. September, der restliche (westlich gelegene) Teil des Grabens in eine verkehrsarme Zone umgewandelt. Die Montage der entsprechenden Verkehrszeichen erfolgt am Sonntag, dem 11. September ab 8 Uhr früh. Diese Verkehrsmaßnahme gilt vorerst probeweise für ein Jahr und umfaßt im einzelnen:

- Der westliche Graben zwischen Kohlmarkt und Habsburgergasse sowie die Habsburgergasse (zwischen Stallburggasse und Graben) und die Jungferngasse (zwischen Graben und Petersplatz) werden verkehrsarme Zone. Dies bedeutet, daß zwischen 6 und 10.30 Uhr die Zufahrt zwecks Ladetätigkeit gestattet ist, in der übrigen Zeit dürfen nur Radfahrer, Fiaker, Taxis und Linienbusse ein- beziehungsweise durchfahren.

Damit wird der frühere „Schleichweg“ Bognergasse-Graben-Petersplatz unterbunden; wer von der Freyung kommt, muß in einer Schleife Am Hof zurückfahren.

- Eine weitere Verkehrsmaßnahme ist die Schaffung einer Fußgängerzone in der Kühfußgasse (zwischen Brandstätte und Petersplatz).
- Eine begleitende Maßnahme stellt die Einbahnführung der Tuchlauben vom Hohen Markt zur Brandstätte dar. Im Zuge der angestrebten Schleifenlösungen zur Unterbindung des Durchzugsverkehrs in die Zufahrt zum Petersplatz nurmehr über Tuchlauben — Brandstätte — Bauernmarkt — Freisingergasse gegeben.

Damit werde, wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ betonte, ein weiterer wesentlicher Schritt zur Hebung der Lebensqualität durch verkehrsberuhigende Maßnahmen im Zentrum Wiens getan, der den Wienern und den Gästen in unserer Stadt gleichermaßen zugute komme. (Schluß) pz/bs

## **Maler: Die Lehren aus Brisbane**

Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Über die Erfahrungen der offiziellen Delegation der Stadt Wien in Brisbane berichtete am Freitag in einem Pressegespräch der Landespartei sekretär der Wiener ÖVP, LAbg. Dr. Ferdinand MAIER. Die Weltausstellung in Brisbane habe erfolgreich zur Imageverbesserung der Stadt beigetragen, betonte Maier, für Wien können wertvolle Lehren gezogen werden:

- Die Kapazität der Pavillons in Brisbane würde für Wien nicht ausreichen. Für den Eintritt mußten Wartezeiten bis zu zweieinhalb Stunden in Kauf genommen werden. Bei der Konzeption für Wien sollten Überlegungen angestellt werden, ob der Pavillonbau überhaupt die geeignete Form sei. In diese Überlegungen sollte vor allem die geplante spätere Nutzung des Ausstellungsgeländes durch die Wiener Messe miteinbezogen werden.
  - In Wien muß man sich — anders als im englischsprachigen Australien — auf eventuell zu erwartende Sprachschwierigkeiten vorbereiten. Da durch die Weltausstellung Gäste aus verschiedenen Ländern angesprochen werden sollen, müssen auch sprachliche Barrieren überwunden werden.
  - Wien sollte sowohl ein kulturelles Rahmenprogramm auf hohem Niveau bieten, als auch die Möglichkeiten für anderen Freizeitgestaltung und Gastronomie. Auf dem EXPO-Gelände muß dafür ausreichend Platz vorhanden sein.
  - Bei der Auswahl des Standorts sollte man dem Beispiel Brisbanes folgen und die (Re)Vitalisierung eines Geländes in den Vordergrund stellen.
  - Es sollte rasch ein Projektmanagement in Form einer professionellen Errichtungs- und Planungsgemeinschaft eingesetzt werden, das die Ausrichtung der Weltausstellung in Angriff nimmt.
- (Schluß) red/gg

### **Amtseinführung im Pflegeheim Klosterneuburg**

Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Im Pflegeheim Klosterneuburg wurde Freitag Oberphysikatsrat Dr. Zenka PENEWA-PETROW als neue Ärztliche Direktorin von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in ihr Amt eingeführt. Dr. Penewa-Petrow tritt damit die Nachfolge von Dr. Irmgard ENGELHARD an, die vor wenigen Monaten starb.

Die neue Pflegeheim-Direktorin war zunächst als praktische Ärztin und sodann als Ärztin beim Städtischen Rettungsdienst tätig. In den letzten zehn Jahren erfüllte sie verschiedene Aufgaben im medizinischen Fachreferat bzw. im Chefärztlichen Dezernat des Anstaltenamtes (Magistratsabteilung 17). (Schluß) zi/rr

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 12. September 1988

Blatt 1743

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Bürgermeister Zilk begrüßt Budapester Polizisten (1745/FS: 9.9.)
- Tag der offenen Tür: Wiener Originale als Puppen (1746/FS: 10.9.)
- Gedenkmünze zum Tag der offenen Tür (1746/FS: 11.9.)
- Verkehrsübungsplatz in Aspern eröffnet (1747/FS: 10.9.)
- Theresienbad vorübergehend gesperrt (1748/FS: 10.9.)
- Tag der offenen Tür: 100 Jahre Badner Bahn (1749)
- 30 Prozent der AKH-Patienten sind nicht aus Wien (1750)
- Unfälle in den Städten zurückgegangen (1751)
- Höchsttarif für Bestattergewerbe um 2,6 Prozent pro Bestattung angehoben (1753)
- Äußere Alser Straße wird vorübergehend Einbahn (1754)
- Busek für Volksbefragung über die Weltausstellung (1755)
- Unfall bei Straßenbahnlinie „N“ (nur FS/10.9.)
- Brand in Kindertagesheim der Stadt Wien (nur FS/11.9.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

### Kultur:

- Ehrenmedaille in Gold für Prof. Michael Kehlmann (1752)

### Sport:

- Oberamtsrat Polaschek wurde „Regierungsrat“ (1744/FS: 9.9.)

## **Oberamtsrat Polaschek wurde „Regierungsrat“**

Wien, 9.9. (RK-SPORT/KOMMUNAL) Oberamtsrat Herbert POLASCHEK, Mitarbeiter der Magistratsabteilung 51 (Sportangelegenheiten) wurde mit dem Titel „Regierungsrat“ ausgezeichnet. Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL überreichte das Dekret am Freitag in seinem Arbeitszimmer. (Schluß) red/rr

Bereits am 9. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Bürgermeister Zilk begrüßt Budapester Polizisten**

Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Polizeipräsident Dr. Günther BÖGL werden am Montag, dem 12. September, um 14.30 Uhr, vor dem Rathaus eine Delegation ungarischer Polizisten und Politessen begrüßen. Die Gäste aus Budapest verbringen anlässlich des Tages der offenen Tür eine Woche in Wien, bei der sie nicht nur diverse Einrichtungen der Stadt besichtigen, sondern auch Dienst versehen werden. So werden nächste Woche ungarische Polizisten gemeinsam mit Wiener Polizisten an bestimmten Kreuzungen den Verkehr regeln und Streifen dienst versehen. Auch ein Schießwettbewerb und ein Motorrad-Vergleichskampf sind vorgesehen. (Schluß) du/rr

Bereits am 9. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Tag der offenen Tür: Wiener Originale als Puppen**

Wien 10.9. (RK-LOKAL) Ein besonderes Zuckerl wird am Tag der offenen Tür am Samstag, dem 17. September, in der Volkshalle des Wiener Rathauses zu sehen sein: Wiener Originale in Form von lebensgroßen Puppen. Die Figuren wurden von den bekannten österreichischen Karikaturisten Deix, Pitter, Nescher und Sokol entworfen und bieten reichlich Gelegenheit zum Schmunzeln. Es besteht auch die Möglichkeit, sich gratis mit den Puppen fotografieren zu lassen, das Bild wird einige Tage später nach Hause zugeschickt. (Schluß) red/rr

Bereits am 10. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Gedenkmünze zum Tag der offenen Tür**

Wien, 11.9. (RK-LOKAL) Am Tag der offenen Tür am 17. September im Wiener Rathaus werden die Besucher die Möglichkeit haben, sich ihre eigene Gedenkmünze selbst zu prägen. Die Gedenkmünze ist eine Erstprägung mit einem neuen Wien-Panorama-Motiv auf der einen Seite und dem Motiv der Budapester Fischer-Bastei auf der anderen Seite. Die Münze kostet in Bronze 20 Schilling, in Silber 100 Schilling. (Schluß) du/rr

Bereits am 11. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Verkehrsübungsplatz in Aspern eröffnet**

### **Neuer Fixpunkt für die Wiener Verkehrserziehung**

Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich der heutigen Eröffnung des ersten Verkehrsübungsplatzes auf Wiener Boden, der vom ARBÖ in Aspern auf dem ehemaligen Flugfeld errichtet wurde und allen Wiener Kraftfahrern offensteht, hob Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Samstag in seiner Eröffnungsrede die Vorbildwirkung dieser Einrichtung hervor. Es genüge nicht, mittels Führerscheinerwerbs Verkehrsteilnehmer zu sein, Übung und Weiterbildung seien wie in allen Bereichen der Gemeinschaft notwendig. Einen entscheidenden Fixpunkt in den Bemühungen zur Hebung der Verkehrssicherheit vor allem im Wiener Raum stelle dieses über 100.000 Quadratmeter große Übungsgelände dar, das hoffentlich von den Wiener Kraftfahrern entsprechend frequentiert werden wird, sagte Hatzl.

Über seine Aufgaben als Interessensvertretung hinaus befasse sich der ARBÖ in vorbildlicher und verantwortungsbewußter Weise laufend mit grundsätzlichen, nicht nur Verkehrsabläufe berührenden Fragen und Problemlösungen im Umweltbereich und trage damit wesentlich zur Gestaltung eines menschengerechten Lebensraumes der Zukunft bei, betonte Hatzl. (Schluß) pz/bs

Bereits am 10. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Theresienbad vorübergehend gesperrt**

Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Das Theresienbad in der Hufelandgasse 3 in Meidling muß vom 12. bis 20. September vorübergehend gesperrt werden. Von der Sperre betroffen ist sowohl das Hallen- als auch das Sommerbad. Es werden diverse bauliche und technische Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. (Schluß) du/gg

Bereits am 10. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

### **Tag der offenen Tür: 100 Jahre Badner Bahn**

Wien, 12.9. (RK-LOKAL) Am Tag der offenen Tür, am 17. September, ist in der Stadtinformation im Rathaus eine Ausstellung aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Wiener Lokalbahnen zu sehen. Zu diesem runden Geburtstag der Badner Bahn werden am Tag der offenen Tür zehn Fahrten für je zwei Personen mit dem Hofsalonwagen von Wien nach Baden und zurück verlost. (Schluß) red/bs

## **30 Prozent der AKH-Patienten sind nicht aus Wien**

**Stacher: Wiener AKH erbringt Leistungen für ganz Österreich**

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Im Wiener Allgemeinen Krankenhaus wurden im vergangenen Jahr fast 80.000 Patienten stationär aufgenommen und behandelt. Knapp 30 Prozent dieser Patienten kamen nicht aus Wien, sondern aus den anderen österreichischen Bundesländern, zu einem geringen Teil auch aus dem Ausland. Das geht aus Informationen hervor, die Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER jetzt der Bezirksvertretung Alsergrund zur Verfügung gestellt hat.

Von den genau 79.360 stationären Patienten des AKH im Jahr 1987 stammten 55.720, das sind 70,2 Prozent, aus Wien, 22.997 Patienten, das sind 29 Prozent, aus den anderen Bundesländern, und 643, das sind 0,8 Prozent, aus dem Ausland.

Untersucht man, aus welchen Wiener Bezirken die meisten stationären Patienten in das AKH kamen, so führt Floridsdorf mit 5.546 Patienten vor Favoriten (4.759), der Donaustadt (3.840), der Brigittenau (3.558), der Leopoldstadt (3.500) und Döbling (3.018). Am wenigsten Patienten kamen aus der Inneren Stadt (847), von der Wieden (992) und aus Mariahilf (1.055).

Ein anderes Bild ergibt sich allerdings, wenn man die Einwohnerzahlen der Bezirke berücksichtigt. So wurden 1987 7,3 Prozent der Bewohner des Alsergrunds im AKH stationär betreut, 5,7 Prozent der Josefstadt, 5,1 Prozent von Währing und der Brigittenau, 4,9 Prozent von Neubau, 4,6 Prozent von Floridsdorf, 4,5 Prozent von Döbling und der Inneren Stadt und 4 Prozent der Bewohner von Margareten. Am wenigsten Patienten — gemessen an der Einwohnerzahl — kamen aus Penzing (2 Prozent), Meidling (2,3 Prozent), Liesing (2,7 Prozent) und Hietzing (2,8 Prozent).

### **Medizinische Spitzenversorgung**

Gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ unterstrich Stadtrat Stacher Montag die Bedeutung des Wiener Allgemeinen Krankenhauses für die 23.000 Patienten aus den anderen Bundesländern. Das betreffe vor allem Leistungen der medizinischen Spitzenversorgung. So entfielen 1987 auf der Universitätsklinik für Strahlentherapie und Strahlenbiologie 65,6 Prozent der Pflagestage und auf der Strahlenabteilung der beiden Frauenkliniken 51,2 Prozent der Pflagestage auf Patienten, die nicht aus Wien waren.

Auch an anderen Universitätskliniken im AKH gab es einen sehr hohen Anteil von Nichtwienern: Orthopädie 48,9 Prozent, Kiefer- und Gesichtschirurgie 46,7 Prozent, Kinderklinik 44,8 Prozent, Neurochirurgie 44 Prozent, Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters 43,9 Prozent, II. HNO-Klinik 41 Prozent, Chemotherapie und I. HNO-Klinik je 40,1 Prozent, I. Chirurgie 39,8 Prozent sowie Anästhesie und Allgemeine Intensivmedizin 39,7 Prozent der Pflagestage.

Der Wiener Gesundheitsstadtrat wies darauf hin, daß die Stadt Wien für die Patienten, die aus den anderen Bundesländern kommen und im AKH Leistungen der Spitzenversorgung in Anspruch nehmen, beträchtliche Mittel aufzuwenden hat. Im Wiener AKH werden zum Beispiel 59 Prozent aller Herztransplantationen in Österreich (durchschnittliche Kosten 1986: 497.000 Schilling), durchgeführt, 45 Prozent aller Lebertransplantationen (456.000 Schilling), 44 Prozent aller Nierentransplantationen (287.000 Schilling), 35 Prozent der Herzklappenersatz-Operationen (150.000 Schilling), 29 Prozent der Gerinnungsfaktorensubstitutionen (245.000 Schilling), 21 Prozent der operativen Eingriffe an Herzkranzgefäßen (60.000 Schilling), 20 Prozent der ausgewählten zytostatischen Chemotherapie-Verfahrenen (70.000 Schilling), 19 Prozent der operativen Eingriffe an Hirngefäßen (60.000 Schilling), 18 Prozent der Replantationen von Extremitäten und Extremitätenteilen (105.000 Schilling) und ebenfalls 18 Prozent der Knochenmarkstransplantationen (durchschnittliche Kosten: 835.000 Schilling). (Schluß) sc/gg

## **Unfälle in den Städten zurückgegangen**

### **Städtebund: Weitere Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung**

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Obwohl sich noch immer zwei Drittel aller Unfälle im Ortsgebiet ereignen, davon die Hälfte in den größeren Städten, ist im Langzeitvergleich gegenüber 1967 und 1977 trotz des gestiegenen Verkehrsaufkommens ein deutlicher Rückgang festzustellen. In den Städten ist es vor allem gelungen, die schweren Unfälle zurückzudrängen. Dies geht aus dem Jahresunfallbereich 1987 des Österreichischen Statistischen Zentralamtes hervor.

Während in der Bundeshauptstadt und in den Landeshauptstädten im Jahr 1967 noch 383 Verkehrstote und 1977 noch 274 Tote zu verzeichnen waren, verringerte sich diese Zahl im Jahr 1987 auf 132 Tote.

Wie Städtebund-Generalsekretär Dr. Erich PRAMBÖCK dazu feststellte, ist diese positive Entwicklung nicht zuletzt auf die zahlreichen Maßnahmen der Städte zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zurückzuführen. Dazu zählen vor allem die Entflechtung des Verkehrs, die Einrichtung von Fußgeherzonen und die Verbesserung der verkehrstechnischen Ausstattung.

So verfügt die Stadt Wien über einen eigenen „Verkehrssicherheits-Computer“, in dem alle Unfalldaten gespeichert werden. So können Kreuzungen mit erhöhter Unfallhäufigkeit lokalisiert und in der Folge entschärft werden. Als wertvolle Unterstützung dieser Arbeit hat sich auch der Erfahrungsaustausch der österreichischen Städte im Rahmen des Verkehrsausschusses des Österreichischen Städtebundes erwiesen.

Weitere Verbesserungen erwartet sich der Österreichische Städtebund unter anderem durch technische Maßnahmen zur Verringerung der Fahrgeschwindigkeiten nach den Grundsätzen der Verkehrssicherheit und der Unfallforschung sowie Tempo 30-Zonen, insbesondere in Wohngebieten. Allerdings ist neben der Verbesserung der verkehrstechnischen Ausstattung eine verstärkte Überwachung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit durch die Polizei erforderlich.

Ein Anliegen des Österreichischen Städtebundes ist auch die Förderung des öffentlichen Verkehrs. In einer weiteren Attraktivitätssteigerung der öffentlichen Verkehrsmittel sei auch ein Beitrag zur Verkehrssicherheit zu sehen. Nicht zuletzt wäre die Intensivierung der Unfallforschung und der Verkehrssicherheitsarbeit der Städte durch eine entsprechende Beteiligung am neugeschaffenen Verkehrssicherheitsfonds zu ermöglichen, fordert der Städtebund. (Schluß) roh/rr

## **Ehrenmedaille in Gold für Prof. Michael Kehlmann**

Wien, 12.9. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte am Montag Prof. Michael KEHLMANN, Prof. DDr. Floridus RÖHRIG und Univ.-Prof. DDr. Rudolf WEILER Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Prof. Michael Kehlmann, Leiter der Abteilung Fernsehspiel und Theater im ORF, hat die deutschsprachige Theater- und Fernsehlandschaft der letzten Jahrzehnte mitgeprägt. Besondere Verdienste hat sich Kehlmann mit seinen Theaterinszenierungen der Stücke Ödön von Horvaths und seinen Fernsehspielen nach Romanen von Joseph Roth um die Werke dieser beiden Autoren erworben.

Prof. DDr. Floridus Röhrig ist als Bibliothekar, Sammlungskustos des Stiftes und Leiter des Archivs im Stift Klosterneuburg tätig und unterrichtet dort Kirchengeschichte, Kunstgeschichte und allgemeine Geschichte. Er nimmt auch die Aufgaben des Kirchenrektors im Pflegeheim der Stadt Wien und des Landeskurators der Niederösterreichischen Pfadfinder wahr.

Univ.-Prof. DDr. Rudolf Weiler unterrichtet Ethik und Sozialwissenschaften an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Weiler ist auch einer der Mitbegründer des Universitätszentrums für Friedensforschung.

An der Feier nahmen auch die Stadträte Dr. Erhard BUSEK und Ing. Günther ENGELMAYER sowie der 3. Landtagspräsident Dr. Manfred WELAN teil. (Schluß) gab/rr

## **Höchsttarif für Bestattergewerbe um 2,6 Prozent pro Bestattung angehoben**

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Der Höchsttarif für das Bestattergewerbe in Wien wird um durchschnittlich 2,6 Prozent pro Bestattungsfall (das bedeutet, unter Einbeziehung der Dienstleistung ebenso wie des Sarges usw.) angehoben; bei den reinen Dienstleistungen beträgt die Erhöhung durchschnittlich 5 Prozent. Ein entsprechender Antrag war von der Landesinnung Wien der Bestattung gestellt worden. Die Erhöhung der Tarife wurde Montag vom zuständigen Gemeinderatsausschuß genehmigt und wird ab 1. Oktober 1988 möglich sein. (Schluß) hrs/gg

## **Außere Alser Straße wird vorübergehend Einbahn**

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) In der äußeren Alser Straße, die zugleich die Bezirksgrenze zwischen dem 8. und dem 9. Bezirk bildet, machen im Bereich zwischen der Feldgasse und dem Hernalser Gürtel die Verlegung von Großflächenplatten einschließlich der Erneuerung des Unterbaus und eines eventuellen Gleistauses ab sofort die Festlegung einer Einbahn stadtauswärts erforderlich. Dafür steht neben dem Gleiskörper ein Fahrstreifen von mindestens drei Meter Breite zur Verfügung.

Stadteinwärts wird der Verkehr über die Blindengasse (als Einbahn von der Alser Straße bis und in Richtung Laudongasse) und die Laudongasse geführt. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis 6. November dieses Jahres dauern. (Schluß) pz/rr

## **Busek für Volksbefragung über die Weltausstellung**

Wien, 12.9. (Rk-KOMMUNAL) ÖVP-Stadtrat Dr. Erhard BUSEK sprach sich am Montag in einer Pressekonferenz für eine Volksbefragung in Wien über die Weltausstellung aus. Mit diesem Vorschlag werde er demnächst die Parteigremien befassen. Die Zustimmung der Bevölkerung sei ja eine der Bewerbungsvoraussetzungen für eine Weltausstellung, betonte Busek. Aus diesem Grund sollten die Wiener Bürger grundsätzlich über eine endgültige Bewerbung Wiens entscheiden. Denn die Abgabe der Bewerbungsunterlagen, die noch heuer erfolgen müßte, sei für Wien dann bindend. Die Volksbefragung könnte nach den Vorstellungen Buseks Ende Oktober abgehalten werden. Die Standortfrage hält Busek hingegen untauglich für eine Volksbefragung, denn diese Frage beinhalte zu spezifische Sachprobleme. Das Problem des Standorts müsse von den politisch Verantwortlichen gelöst werden.

### **Herbstarbeit der Wiener ÖVP**

Für die Wiener ÖVP stellte Busek die geplante Herbstarbeit vor. Im Mittelpunkt der Arbeit werde ein „Wiener Kongreß“ im November stehen. Das Ziel sei, Grundlagen für Konzepte zu erarbeiten, um Wien zu einer internationalen Weltstadt zu machen. Diese Konzepte sollen in enger Zusammenarbeit mit den Bürgern erstellt werden. In einer ersten Diskussionsphase sollen die Vorstellungen der Wiener Bevölkerung für eine Weltstadt erhoben werden. Dabei sollen die Bereiche Stadtplanung, Wohnen, Verkehr, Kinderfreundlichkeit, Umwelt, Wirtschaft, Technologie, Kultur, Bildung, Gesundheit und Soziales erfaßt werden. Auf dem Wiener Kongreß sollen diese Themen dann in einzelnen Arbeitskreisen behandelt werden.

Busek betonte, daß eine Wiener Weltausstellung 1995 für das Thema „Wien als Weltstadt“ ein wichtiger Ansporn sein könnte. Die Bedeutung Wiens als europäische Metropole könne herausgestellt werden, insbesondere seine Brückenfunktion zwischen Ost und West. Diese besondere Stellung sei für Österreich darüberhinaus eine Chance, für die EG interessanter zu werden und im Europäischen Markt eine wichtige Funktion zu übernehmen. (Schluß) red/bs

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Dienstag, 13. September 1988**

**Blatt 1756**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

**Kommunal/Lokal:**

- Gesamtösterreichische Krebsaktion im kommenden Jahr (1757/FS: 12.9.)
- Ein Blick in die Zukunft der Medizin (1758)
- Bürgerdienst mit neuen Aufgaben und neuem Mobilbüro (1759/1760)
- Am Samstag ist „Tag der offenen Tür“ (1761/1762)
- Kurs über „Konfliktfreie Hundehaltung in der Großstadt“ (1763)
- Swoboda über Lehren aus Brisbane (1764)
- Durchgehender Tunnel von Erdberg bis zum Volkstheater (1765)
- Parken zu Sondertarifen (1766)

## **Gesamtösterreichische Krebsaktion Im kommenden Jahr**

### **Stacher lud zu erstem Koordinationsgespräch**

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Die Vorbeugung, Früherkennung und entsprechende Behandlung von Krebserkrankungen stehen im Mittelpunkt einer großangelegten Kampagne, die im kommenden Jahr im Rahmen des Fonds „Gesundes Österreich“ durchgeführt werden wird. Mit der Leitung der österreichweiten Aktion wurde Wiens Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER betraut.

Montag fand ein erstes Koordinierungsgespräch statt, zu dem der Gesundheitsstadtrat unter anderem die Gesundheitsreferenten sämtlicher Bundesländer, Vertreter der Ärztekammer und Apothekerkammer, von Selbsthilfegruppen, Institutionen der Sozialversicherung und der Krebshilfe sowie Vertreter der Medien eingeladen hatte.

### **Anliegen und Notwendigkeit**

Gesundheitsminister Dr. Franz LÖSCHNAK informierte im Rahmen der Veranstaltung über den 1987 ins Leben gerufenen Fonds „Gesundes Österreich“, dessen vordringlichstes Ziel die Gesunderhaltung der Bevölkerung ist. Nach dem heurigen Schwerpunktthema „Gesunde Zähne“ ist für das gesamte Jahr 1989 eine große Krebsaktion geplant. Löschnak bezeichnete diese Aktion als Anliegen und zugleich Notwendigkeit und sprach die Hoffnung aus, daß man damit die Bevölkerung wachrütteln und in weiterer Folge eine Bewußtseinsänderung der Österreicher erreichen könnte.

Stacher unterstrich ebenfalls die Notwendigkeit eines koordinierten Vorgehens aller beteiligten Institutionen und Organisationen im Interesse einer optimalen Durchführung bzw. eines größtmöglichen Erfolges dieser Kampagne. Laut Stacher wird der erhoffte Erfolg aber auch sehr wesentlich von der Mitwirkung der Medien abhängig sein.

Ein entsprechendes Konzept für diese österreichweite Krebskampagne wird nach Vorliegen sämtlicher Anregungen, Ideen und möglicher Aktivitäten in den nächsten Wochen vorliegen. (Schluß) zi/rr

Bereits am 12. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Ein Blick in die Zukunft der Medizin**

**Buch über Medizin im Jahr 2000 erschienen**

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Der Entwicklung bzw. dem Stand der Medizin im Jahre 2000 ist ein soeben im Dr. Peter Müller-Verlag erschienenenes Buch gewidmet, das Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag abend in einem Pressegespräch vorstellte.

Anfang 1987 wurde das Projekt „Medizin und Gesundheit 2000“ gestartet, in dessen Rahmen sich 1.200 Ärzte und 400 Vertreter aus dem Pflege- und medizintechnischen Bereich mit den medizinischen Fragen der Zukunft in 120 Arbeitskreisen beschäftigten. Erste Ergebnisse dieser Diskussion bilden den Inhalt einer soeben unter dem Titel „Medizin der Zukunft“ von der „Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit“ mit Unterstützung der Chemie Linz Pharma AG, sie wurde bei der Präsentation durch Dr. Klaus BURGER vertreten, herausgebrachten Publikation. Das Buch, das im Buchhandel erhältlich ist und 380 Schilling kostet, bildet den Beginn einer Reihe von Fachpublikationen, in denen Ergebnisse von Diskussionsprozessen und bisher stattgefundenen Veranstaltungen des Projektes dargestellt werden.

### **39 Beiträge aller medizinischen Fächer**

In 39 Beiträgen wird von den Autoren der sicherlich nicht einfache Versuch unternommen, ein Zukunftsbild ihres medizinischen Fachgebietes zu entwerfen. Absehbare medizinisch-wissenschaftliche Entwicklungen, epidemiologische Aspekte und sich daraus ergebende strukturelle und ökonomische Konsequenzen im Gesundheitswesen werden beschrieben.

### **Neues medizinisches Angebot**

Das „medizinische Angebot“ wird sich, wie Stacher erklärte, bis zum Jahre 2000 wesentlich verändern. So werden sich etwa durch die Herstellung monoklonaler Antikörper in den Bereichen der Immunologie, Onkologie, Stoffwechselkrankheiten und Infektionskrankheiten neue Dimensionen eröffnen. Neue Möglichkeiten wird es aber auch bei den sogenannten „bildgebenden Verfahren“ geben. Mittels EDV-gestützter Sonographieauswertung wird es etwa möglich sein, bei manchen Tumoren durch eine Ultraschalluntersuchung Aussagen über deren Gut- oder Bösartigkeit zu treffen. Ferner wird die Zahl der Transplantationspatienten weiter zunehmen, und es werden schmerzfreie Untersuchungs- und Behandlungsverfahren zur Verfügung stehen. In der Chirurgie wird es durch die Einführung neuer Techniken wie Endoskopie, LASER, EDV-gestützte Mikrotechniken, neue Implantationsmaterialien und intraoperative Strahlenapplikation ebenfalls neue Möglichkeiten geben.

### **Medizinische Pionierleistung Wiens**

Univ.-Prof. Dr. Anton NEUMAYR, Leiter eines Arbeitskreises des Projektes, hob im Rahmen des Pressegespräches die große medizinische Tradition Wiens hervor. Das Projekt „Medizin und Gesundheit 2000“ bezeichnete er als eine Pionierleistung, mit deren Hilfe es erstmals möglich sein wird, einen Blick in die Zukunft der Medizin und deren Erfordernisse zu werfen. Laut Neumayr werde es unter anderem durch die Fortschritte in der Gentechnologie zur Gewinnung neuer Impfstoffe, wie zum Beispiel gegen Hepatitis B und Malaria, kommen. Die zu erwartende Entwicklung würde aber nach seiner Meinung auch manche chirurgische Eingriffe, die heute noch notwendig sind, wie etwa Magenresektionen bei chronischen Geschwüren, überflüssig machen. (Schluß) zi/rr

## **Bürgerdienst mit neuen Aufgaben und neuem Mobilbüro**

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Verstärkte Aktivitäten für den Konsumentenschutz, zentrale Serviceeinrichtung für alle Probleme, Wünsche, Anfragen und Beschwerden in den Bezirken, die neue Aktion „Bürgerdienst ganz nah“, mit der der Bürgerdienst noch mehr als bisher an Verkehrsknotenpunkten, bei Märkten usw. für die Menschen da sein wird, und das neue Bürgerdienst-Mobilbüro sind einige der wesentlichen Schwerpunkte in der künftigen Arbeit des Bürgerdienstes. Der Bürgerdienst, der im vergangenen Jahr rund 88.000 Hilfestellungen geben konnte, soll noch mehr als bisher zu den Menschen kommen: durch verstärktes Propagieren der insgesamt 13 Bürgerdienst-Servicestellen und durch das neue, auffallende Mobilbüro.

Über die neuen Aufgaben für den Bürgerdienst der Stadt Wien berichtete Stadträtin Christine SCHIRMER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

### **Neues Mobilbüro**

Der Bürgerdienst verfügt bereits seit Jahren über ein mobiles Büro, bisher ein City-Bus. Dieses Fahrzeug mußte nun aus Altersgründen durch ein neues ersetzt werden.

Das mobile Büro des Bürgerdienstes (nicht zu verwechseln mit dem Mobilien Bürgerdienst = Umweltpolizei = die „kleinen roten Autos“, wie sie oft genannt werden) sorgt für die Direktinformation der Bevölkerung und steht auch im Katastrophenfall als Informations- und Serviceeinrichtung zur Verfügung.

Mit dem neuen mobilen Büro, einem geländegängigen Fahrzeug samt Anhänger, sind nun auch erweiterte Einsatzmöglichkeiten verbunden. So gibt es in Zukunft die Aktion „Bürgerdienst ganz nah“: Ab Ende 1988/Anfang 1989 wird das mobile Büro jeweils

- Montag ab 14 Uhr bei verschiedenen Verkehrsknotenpunkten sowie in Ortsteilen am Stadtrand und
- Dienstag zur Marktzeit bei den verschiedenen Märkten

für Auskünfte, Fragen, Beschwerden, Probleme, Konsumentenangelegenheiten usw. zur Verfügung stehen.

Die entsprechenden Termine werden vorher über die Hauswandzeitungen und die Publikationen der Stadt Wien veröffentlicht.

Die bisherigen Schwerpunkte des Mobilien Büros — Information bei Bauführungen, mobile Gebietsbetreuung, Beratung und Anmeldung in Wasseraufschließungsgebieten am Stadtrand, Livesendungen mit dem Stadtradio, Bürgerdienst bei verschiedenen Veranstaltungen und Hilfe für die Betroffenen in Notfällen (z. B. beim Hauseinsturz in der Schweglerstraße) usw. — werden selbstverständlich beibehalten.

Als neues mobiles Büro wird der Bürgerdienst nun aber ein mit einem Katalysator ausgestattetes Puch-Geländefahrzeug samt Anhänger haben. Diese umweltschonendere und im Vergleich zur Anschaffung eines Busses billigere Variante ermöglicht es, das im Anhänger eingerichtete Mobilbüro bei jedem Wetter und in fast jedem Bereich einzusetzen bzw. das Büro an Ort und Stelle der Informations- und Beratungstätigkeit abzustellen und das Zugfahrzeug für dringende Fahrten zu verwenden.

Im Mobilbüro selbst stehen zwei getrennte Arbeitsbereiche zur Verfügung — in einem Notfall, etwa bei einer Hausevakuierung, können so im Einsatzraum die Funk- und Telefongespräche und im zweiten Abteil die Gespräche mit den Betroffenen durchgeführt werden. Der Einsatzraum kann auch als Beratungs- und Ausstellungsraum genutzt werden. Flüssiggas-Energieversorgung, Allwettermarkise, Außenlautsprecher für Durch-

sagen gehören ebenfalls zur Ausstattung, das Zugfahrzeug hat im Lade-  
raum außerdem Platz für Informations- bzw. Halteverbotstafeln usw.

### **Bürgerdienst ist für alle und alles da**

Die meisten Anfragen oder Beschwerden, die an den Bürgerdienst gerich-  
tet werden, betreffen Umweltangelegenheiten. Der Bürgerdienst wird aber  
in Zukunft zusätzlich zum Konsumententelefon 42 44 11 auch verstärkt  
hilfesuchenden Konsument/inn/en zur Verfügung stehen.

So kann der Bürgerdienst z. B. bei Beschwerden über ein bestimmtes Ge-  
schäft, einen Dienstleistungsbetrieb usw. in einem Bezirk gemeinsam mit  
dem Marktamt rasch und effektiv reagieren. Ergänzend zum Konsu-  
mententelefon im Büro Stadträtin Schirmer soll der Bürgerdienst daher in  
den Bezirken verstärkt für wirkungsvollen Konsumentenschutz sorgen.  
Dazu gehören auch die neuen Marktaktionen des Mobilen Bürgerdienst-  
Büros. Das Mobile Büro wird dafür u.a. ein Sortiment mit Beispielen um-  
weltschonender Produkte mitführen, nach Möglichkeit geben die Mit-  
arbeiter/innen des Bürgerdienstes auch gleich selbst entsprechende In-  
formationen oder stellen den Kontakt mit den Umweltberatern her.

### **Konsumententelefon 42 44 11**

Beim Konsumententelefon 42 44 11 gab es seit Dezember 1987 über  
tausend Anfragen. Am häufigsten ging es um Wohnungsprobleme (Ver-  
mittlerbüros, Wohnungssanierung, Weitergabe, Probleme mit Hausver-  
waltungen, Mietrückstände), dann um mangelhafte Waren (Firma will nicht  
reparieren, Gewährleistungsfrist, Lieferverzug), mangelhafte Leistung  
(Schäden nach dem Putzen, schadhafte Reparatur durch Installateur,  
Probleme mit Reisebüros), Rücktritte vom Kauf, Versicherungsfragen,  
Auskünfte über bestimmte Firmen oder Marken (welches Gerät ist am  
besten), um überhöhte Preise, um die Haltbarkeit von Lebensmitteln und  
um Beschwerden über bestimmte Firmen. Die Mitarbeiterinnen am Kon-  
sumententelefon können dabei natürlich nicht jede einzelne Frage selbst  
beantworten. In Zusammenarbeit mit der Konsumenteninformation, der  
Mietervereinigung, den Innungen, den Dienststellen des Magistrats, spe-  
ziell Marktamt, Gewerbebehörde und Lebensmitteluntersuchungsanstalt  
und den verschiedenen Möglichkeiten der Rechtsberatungen wird aber  
versucht, jedem Konsumenten zu helfen. (Forts. mgl.) hrs/gal

Forts. von Blatt 1759

## Am Samstag ist „Tag der offenen Tür“

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Ganz im Zeichen der geplanten Weltausstellung „Wien-Budapest“ steht heuer der Tag der offenen Tür, der ein „Tag der offenen Grenzen“ werden soll. Im und um das Wiener Rathaus werden am Tag der offenen Tür, der am 17. September zwischen 12 und 18 Uhr stattfindet, Menschen zweier verschiedener Städte und unterschiedlicher Gesellschaftssysteme einander kennenlernen können, wobei sich Budapest den Wienern mit zahlreichen Aktivitäten präsentiert. Stadtrat Dr. Michael HÄUPL informierte am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters über das Programm.

Im Rahmen einer Ausstellung werden bisherige Weltausstellungen und der Stand der Vorbereitungsarbeiten für die Weltausstellung „Wien-Budapest“ erläutert. Standortfragen werden ebenso behandelt wie die politische Dimension der Weltausstellung sowie mögliche Auswirkungen für die Zukunft.

Wie jedes Jahr empfängt Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Besucher in seinem Arbeitszimmer und hat dabei erstmals die Möglichkeit, über ein angrenzendes Sofortmaßnahmen-Büro auf die Probleme der Bürger unmittelbar zu reagieren und entsprechende Veranlassungen zu treffen. Auch der Budapester Bürgermeister Pal IVANYI wird beim heurigen Tag der offenen Tür anwesend sein. Zilk und Ivanyi werden die Besucher um 14 Uhr auf dem Rathausplatz begrüßen und anschließend, etwa ab 14.30 Uhr, im Arbeitszimmer des Bürgermeisters anwesend sein.

Die Besucher des Tags der offenen Tür haben die Möglichkeit, sich eine eigene Gedenkmünze selbst zu prägen. Die Gedenkmünze ist eine Erstprägung mit einem neuen Wien-Panorama-Motiv auf der einen Seite und dem Motiv der Budapester Fischer-Bastei auf der anderen Seite.

Budapester Polizisten verbringen anlässlich des Tages der offenen Tür eine Woche in Wien, in der sie gemeinsam mit Wiener Kollegen den Verkehr regeln und Streifendienst versehen. Auch die Feuerwehr plant ein umfangreiches Programm mit Budapester Feuerwehrleuten, u.a. mit einem simulierten Löschangriff und Kinderrundfahrten mit Feuerwehrautos.

Wie jedes Jahr präsentieren sich die Medien. In der Initiativenstraße stehen heuer erstmals die Umweltberater mit Rat und Auskunft in Umweltfragen zur Verfügung.

Die ungarische Schach-Großmeisterin Zsuzsa POLGAR wird zum Tag der offenen Tür ins Wiener Rathaus kommen. Sie ist das erste Mädchen der Welt, das an einer Schach-Junioren-Weltmeisterschaft teilgenommen hat. Beim Tag der offenen Tür werden die Besucher Gelegenheit haben, gegen Zsuzsa Polgar, den FIDE-Meister Leo KWATSCHESKY und den österreichischen Schachmeister Lothar KARRER anzutreten.

Im Rahmen des Unterhaltungsprogrammes kann man Kulturelles und Gastronomisches aus Wien und Budapest genießen. Hier einige Höhepunkte: Auf dem Rathausplatz gibt es eine ALF-Show, Schüler der Primaschule zeigen ihr Können, Edi Finger sen. präsentiert eine Wiener und Budapester Sport-Show, Al Bano und Romina Power sowie die Gruppe „Pinguine“ treten auf.

Im Arkadenhof gibt es ein folkloristisches Treffen von Wien, Budapest und dem Burgenland.

Der Festsaal des Wiener Rathauses wird am Tag der offenen Tür in ein Operettencafé umfunktioniert: Bekannte Künstler singen, während Kaffee und Mehlspeisen serviert werden.

Joszef KOVACS, Sandor NEMETH, Marika OSZWALD aus Budapest sowie Mirjana IROSC, Ernst SCHÜTZ, Brigitte NEUMEISTER und Gabi BISCHOF aus Wien treten auf.

Zum Ausklang des Tags der offenen Tür findet von 20 bis 22 Uhr das traditionelle Open-Air-Konzert auf dem Rathausplatz statt. Ein 100-Mann-Zigeuner-Orchester aus Budapest sorgt für Csardas-Stimmung. Die Sängerknaben St. Florian stellen erstmals ihren musikalischen Beitrag zur UNICEF-Gala '88 vor. Als Stargäste treten Christian KOLONOVITS mit „VSOP“ und die Sängerin Viktor LAZLO auf. (Forts. mgl.) du/gal

Forts. von Blatt 1761

### **Kurs über „Konfliktfreie Hundehaltung in der Großstadt“**

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Gemeinsam mit dem Österreichischen Kynologenverband und der Stadt Wien bietet die Volkshochschule Penzing nun als erste VHS Wiens einen Informationskurs für alle Hundehalter/innen und solche, die es werden wollen, an. Das berichtete Stadträtin Christine SCHIRMER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Der Kurs „Konfliktfreie Hundehaltung in der Großstadt“ soll zu einem harmonischen Zusammenleben zwischen Mensch, Tier und Umwelt beitragen. An drei Abenden werden im Rahmen des kostenlosen Kurses die Schwerpunkte Haltung, Pflege und Erziehung des Hundes — Ernährung — Hund und Recht — behandelt.

Der Kurs beginnt am Donnerstag, dem 13. Oktober, und findet an drei Donnerstagen, jeweils von 18 bis 19.30 Uhr, statt. Nähere Informationen dazu gibt's in der Volkshochschule Penzing, 14, Linzer Straße 146, Telefon 942 25 570. Die VHS Penzing nimmt selbstverständlich auch die Anmeldungen entgegen. (Forts. mgl.) hrs/gal

## **Swoboda über Lehren aus Brisbane**

### **Brisbane - Vorbild für Wien?**

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Über seine Eindrücke und Erfahrungen bei dem Besuch der Weltausstellung in Brisbane berichtete Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters: Aus den Gesprächen, die die österreichische Delegation mit der Bürgermeisterin und Vertretern der Stadtregierung von Brisbane führte, war große Zufriedenheit über den Verlauf und die Auswirkungen der Weltausstellung zu erkennen.

Die Besucherzahlen haben bereits bisher die Schätzungen übertroffen und sollen das Doppelte der Prognosenwerte erreichen. Schwierigkeiten gab es nach Angaben der Offiziellen bei der Freimachung des zentral gelegenen Standortes. Die zahlreichen Eigentümer konnten nur auf Grund eines eigens geschaffenen Bundesgesetzes (unter sanfter Androhung der Enteignung) zur Absiedlung bewogen werden. Die Parallelen bei einem möglichen Wiener Standort Nordbahnhof sind augenscheinlich.

### **Keine neue Verkehrsinfrastruktur**

Die Weltausstellung in Brisbane soll in erster Linie zur Bekanntheits- und Imageverbesserung der Stadt und nicht als Impuls für eine Stadtveränderung dienen. Daher wurden auch keine neuen Verkehrsstrukturen geschaffen. 90 Prozent der Besucher benützten öffentliche Verkehrsmittel. Die Weltausstellungsgebäude sollen verkauft und ebenso wie die Monorail verlagert werden, wobei Zweifel an der Verwertbarkeit bestehen, da es bisher noch zu keinen Abschlüssen kam.

### **Wien muß anders sein**

Eine Wiener Weltausstellung muß, das zeigte der Besuch in Brisbane, anders sein, betonte Swoboda: Ist die australische Veranstaltung hauptsächlich Information und Werbung über und für das eigene Land, wobei ein großer Schwerpunkt der Unterhaltung zukommt, muß Wien auch gehobeneren Ansprüchen auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet gerecht werden.

Wien muß anders sein und den Versuch unternehmen, einen hochqualitativen Mix anzubieten, der einen hohen Informationsstandard mit einem niveaureichen Kulturangebot und den notwendigen Unterhaltungsmöglichkeiten verbindet.

Wünschenswert ist sicherlich die Nutzung des Weltausstellungsgeländes für Rahmenveranstaltungen, die wie in Brisbane Tag und Nacht stattfinden. Auf Grund der andersgearteten klimatischen Bedingungen wären dazu in Wien allerdings geeignete Überdachungen bzw. Ausweichmöglichkeiten wie zum Beispiel das Konferenzzentrum nötig. (Forts. mgl.) lf/gg

## **Durchgehender Tunnel von Erdberg bis zum Volkstheater**

### **Letzter Tunneldurchschlag im Abschnitt Herrengasse**

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Nun ist die durchgehende Tunnelverbindung von Erdberg bis zum Volkstheater hergestellt: Mit dem heutigen Tunneldurchschlag im innerstädtischen Abschnitt „Herrengasse“, dem letzten in diesem Bereich, sind die beiden Endpunkte der ersten Betriebsstufe der U 3 unterirdisch miteinander verbunden. 1991 werden zwischen Erdberg und dem Volkstheater schon die Silberpfeile unterwegs sein. In Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, 3. Landtagspräsident Manfred WELAN, Verkehrsstadtrat Johann HATZL und Bezirksvorsteher Dr. Richard SCHMITZ wurde Dienstag vormittag direkt unterhalb der Katakomben der Durchschlag zur U 3-Station Stephansplatz vorgenommen. Ende September wird zwischen dem Stephansplatz und dem Dr.-Karl-Renner-Ring bereits der Gleisbau beginnen.

Bürgermeister Zilk verwies bei der Durchschlagsfeier darauf, wie umstritten der Bau der U-Bahn-Station Stephansplatz seinerzeit war. Es gab eine Bürgerinitiative dagegen, sogar der Rechnungshof kritisierte ihn. Heute erscheine das im Rückblick lächerlich und zeige, daß sich die Stadtverantwortlichen nicht dem Kleingeist beugen dürften. Stadtrat Hatzl erinnerte an die große Bedeutung der U-Bahn für die Innere Stadt, auch die U3 werde eine weitere spürbare Verkehrsentslastung mit sich bringen. In Erdberg werde neben dem Park-and-Ride-Platz nun auch ein eigener Parkplatz für Reisebusse geplant, um auch dieses Problem der Inneren Stadt zu entschärfen, kündigte der Verkehrsstadtrat an.

### **83.000 Kubikmeter Aushub**

Der fast 900 Meter lange Bauabschnitt Herrengasse schließt an seinem westlichen Ende an die große Verknüpfungsstation „Volkstheater“ an, am anderen Ende an die U 3-Station „Stephansplatz“, die im Rohbau schon beim Bau der U 1 hergestellt wurde. Ende November 1985 haben hier die Bauarbeiten begonnen. Insgesamt waren 1.520 Meter eingleisige Streckentunnel und 215 Meter Stationstunnel für die künftige Station „Herrengasse“ in geschlossener Bauweise nach der „Neuen Österreichischen Tunnelbauweise“ aufzufahren. Einige Zahlen zur Illustration dieser Arbeiten: Allein in diesem Bauabschnitt wurden bisher mehr als 20.000 Kubikmeter Beton und 2.500 Tonnen Stahl verarbeitet. 83.000 Kubikmeter Erdreich wurden ausgehoben.

Im Juli 1987 war in 17 Meter Tiefe unter dem Niederösterreichischen Landhaus Quecksilber im Boden gefunden worden. Die Bewältigung der dadurch entstandenen technischen und organisatorischen Probleme nahm rund dreieinhalb Monate in Anspruch. Trotzdem gelang es durch Änderungen der Bauablaufplanung, den Vortrieb des zweiten Streckentunnels mit dem heutigen Durchschlag termingerecht abzuschließen.

### **Tag der offenen Tür: Tunnelwanderung**

Damit ergibt sich auch die Möglichkeit, am Tag der offenen Tür, Samstag, 17. September, den Wienerinnen und Wienern von 10 bis 16.30 Uhr die einmalige Möglichkeit anzubieten, diesen Tunnel von der Bellaria bis zum Stephansplatz zu begehen und zu besichtigen. Wer am Samstag keine Zeit hat, hat auch am Sonntag, dem 18. September, von 10 bis 14 Uhr noch diese Gelegenheit. Die Tour beginnt beim neuen Abgang zur künftigen Station Bellaria, auf der Innenseite des Ringes gegenüber dem Naturhistorischen Museum, nach dem rund halbstündigen Fußmarsch unter den Kellern der Innenstadt gibt es vom Stephansplatz einen Rückbringerdienst mit Citybussen zu den Rathausveranstaltungen des Tags der offenen Tür. (Schluß) roh/bs/rr

## Parken zu Sondertarifen

Wien, 13.9. (Rk-KOMMUNAL) Nach der erfolgreichen ersten Aktion im Herbst vorigen Jahres startet die Stadt Wien in Zusammenarbeit mit den wichtigsten Garagen und Parkhäusern eine neuerliche Nachtpark- und Dauerparkaktion. Dies teilte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK am Dienstag in seinem Pressegespräch mit.

Zu stark reduzierten Preisen werden zwei Arten von Parkplätzen angeboten:

- Nachtparkplätze, die Montag bis Freitag jeweils zwischen 17 und 8 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag ganztägig zur Verfügung stehen sowie
- Dauerparkplätze ohne zeitliche Beschränkung.

An der Aktion, die am Tag der offenen Tür beginnt, beteiligen sich 34 Garagen, darunter fast alle Wiener Großgaragen. Die Aktion ist auf die Bewohner der Bundeshauptstadt beschränkt. Die angebotenen Sondertarife sind nur für Neuabschlüsse gültig, wobei eine Mindestlaufzeit des Vertrages von sechs Monaten eingegangen werden muß. In den Monaten November bis März wird ein Saisonzuschlag von 20 bzw. 30 Prozent eingehoben. Anlaufstellen für die Aktion sind die Bürgerdienststellen in den Bezirken. Dort sind die Anmeldescheine bis spätestens 30. November 1988 abzugeben. Anmeldescheine sind erhältlich über die Stadtinformation (Telefon 43 89 89), über die Bürgerdienststellen in den Bezirken und auch am Tag der offenen Tür bei einem eigenen Stand auf dem Rathausplatz. (Schluß) red/bs

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 14. September 1988

Blatt 1767

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Politik:

60. Geburtstag von Klubobmann Dr. Goller (1769)

### Kommunal/Lokal:

Einsatzmedaille für Oberveterinär Dr. Binder (1768/FS: 13.9.)

Budapester und Wiener Feuerwehr beim Tag der offenen Tür (1770)

Schwerpunktaktion des Marktamtes zur Preisauszeichnung: Ein Drittel der Betriebe angezeigt (1771)

Ungewöhnlicher Gemeindebau in Mariahilf fertiggestellt (1772)

Wiener Stadtwerke: Starker Rückgang beim Gas (1773)

Edlinger: ÖVP gegen Mietermitbestimmung? (1774)

Hatzl: Neues Strom-Tarifsystem wäre für 75 bis 80 Prozent der Gewerbetreibenden günstiger (1775)

Mayr: Gespräche über Hundeabgabe (1777)

Kabelbrand verursachte U-Bahn-Störung (nur FS/13.9.)

Tag der offenen Tür: Pressekonferenz der Bürgermeister von Budapest und Wien (nur FS)

### Kultur:

Baujahre — Bauten — Bauherren — Preise (1776)

### Sport:

Tag der offenen Tür: Sechs Stunden Sport und Sportstars (1770)

## **Einsatzmedaille für Oberveterinär Dr. Binder**

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Durch seine rasche und fachmännische Hilfe rettete der Amtstierarzt der Stadt Wien, Oberveterinär Dr. Otto BINDER, einem Arbeiter auf dem Fleischgroßmarkt das Leben. Bei Fleischerlegearbeiten in St. Marx fügte sich ein Arbeiter einer Fleischfirma im März dieses Jahres eine schwere Stichverletzung in der rechten Leisten-  
gegend zu. Dabei wurden zwei Hauptgefäßstämme durchtrennt, der Verletzte verlor das Bewußtsein und drohte zu verbluten, konnte aber durch die rasche und fachmännische Hilfeleistung Dr. Binders von der MA 60 gerettet werden. Als sichtbare Anerkennung überreichte Stadträtin Christine SCHIRMER Oberveterinär Dr. Otto Binder heute Dienstag bei einer kleinen Feier in St. Marx die Einsatzmedaille des Landes Wien. Dr. Binder wies dabei auch auf die schwere und gefährliche Tätigkeit der auf dem Fleischgroßmarkt beschäftigten Mitarbeiter hin. (Schluß) hrs/bs

Bereits am 13. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **60. Geburtstag von Klubobmann Dr. Goller**

Wien, 14.9. (RK-POLITIK) Dr. Günther GOLLER wurde am 18. September 1928 als Sohn eines Tierarztes in Sillian — Osttirol geboren, besuchte dort die Volksschule und trat 1939 in die Oberschule in Lienz ein. Er maturierte 1948 im Bischöflich-humanistischen Gymnasium in Schwaz, Nordtirol. Im selben Jahr kam Goller nach Wien und inskribierte an der Tierärztlichen Hochschule. Nach zwei Semestern wechselte er an die Universität Wien, Philosophische Fakultät, um Orientalistik zu studieren, und promovierte 1953 zum Dr. phil. (Hauptfach: Turkologie, Nebenfach: Islamkunde). Nach Vollendung seines Studiums an der Philosophischen Fakultät inskribierte er Jus an der Juridischen Fakultät.

1950 wurde Goller vom Bundesministerium für Unterricht als Wissenschaftliche Hilfskraft am „Orientalischen Institut“ der Universität Wien angestellt. 1956 schied er auf eigenes Ansuchen aus der wissenschaftlichen Laufbahn aus und trat als Angestellter in die Dienste der Landesparteileitung der ÖVP Wien. 1959 wurde er zum Klubsekretär bestellt und übte diese Funktion bis 1983 aus.

1969 wurde Dr. Goller in den Wiener Landtag und Gemeinderat gewählt und gehört seither diesen Gremien ununterbrochen an. 1973 bis 1983 war Dr. Goller Stadtrat, seit 1983 ist er Klubobmann der ÖVP-Gemeinderatsfraktion.

Dr. Goller ist Träger des „Malteser-Ritterordens“ und des „Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien“. (Schluß) red/gg

## **Tag der offenen Tür: Sechs Stunden Sport und Sportstars**

Wien, 14.9. (RK-SPORT/LOKAL) Auch Sportinteressenten werden am heurigen Tag der offenen Tür, am Samstag, dem 17. September, voll auf ihre Rechnung kommen. Sechs Stunden lang, von 12 bis 18 Uhr, werden auf der Sportbühne in der Lichtenfelsgasse Vorführungen gezeigt und erfolgreiche Sportler von Edi FINGER interviewt. Unter anderem werden Karatekämpfer, Turniertänzer, Fechter, Ringer und Vertreter der rhythmischen Gymnastik Kostproben ihres Könnens abgeben. Claudia KRISTOFICS-BINDER, Werner JÄGER, Kurt HARAND und Ferdinand PACHLER Rede und Antwort stehen. Außerdem findet ein Computerquiz statt, bei dem Sportexperten ein Erinnerungsgeschenk gewinnen können. Mitarbeiter des Sportamtes der Stadt Wien informieren über die Aktivitäten der Stadt, und nicht zuletzt stehen im Autogrammcorner die Sportler nach ihren Darbietungen bzw. Interviews zur Verfügung. (Schluß) red/rr

## **Budapester und Wiener Feuerwehr beim Tag der offenen Tür**

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Die Budapester und die Wiener Feuerwehr präsentieren sich am Tag der offenen Tür mit einem umfangreichen Vorführ- und Informationsprogramm. Zwischen 15 und 16 Uhr kann man die beiden Teams gemeinsam bei einem Auto-Crash und simulierten Löschangriffen auf dem Rathausplatz bewundern. In der Lichtenfelsgasse kann man 16 Feuerwehrautos aus Wien und Budapest besichtigen. Mit je einem Löschfahrzeug werden Rundfahrten für Kinder durchgeführt. Weiters steht die Wiener Feuerwehr gemeinsam mit Vertretern des Wiener Zivilschutzverbandes von 12 bis 18 Uhr bei einem Info-Stand für Fragen über Brand-, Zivil- und Katastrophenschutz zur Verfügung. (Schluß) du/rr

## **Schwerpunktaktion des Marktamtes zur Preisauszeichnung: Ein Drittel der Betriebe angezeigt**

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Bei der breiten Palette von gastgewerblichen Betrieben in Wien (vom Beisel bis zum Nobelrestaurant) müssen Gäste schon vor der Bestellung erkennen können, welche Preise sie bezahlen müssen: Daher gibt's die Preisauszeichnungspflicht: Essenspreise müssen gut sichtbar im Eingangsbereich erkennbar sein, auch im Lokal selbst sind Getränke- bzw. Essenspreislisten (sprich meist Speisekarte) erforderlich, und selbst im Schanigarten muß dem Gast unaufgefordert die Getränke- oder Speisepreisliste vorgelegt werden, damit es beim Bezahlen eine unliebsamen Überraschungen gibt.

Da es bei Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER allerdings in letzter Zeit mehrere Beschwerden wegen mangelnder Preisauszeichnung speziell in Schanigärten der Kärntner Straße gab, hat das Wiener Marktamt nun bei 35 Betrieben mit Schanigärten im Bereich dieser Straße sowie im Bereich Schönbrunn eine Schwerpunktaktion durchgeführt, bei der (zusätzlich zu den üblichen Kontrollen) speziell auf das Einhalten der Preisauszeichnungspflicht geachtet wurde. Das Ergebnis: immerhin elf Anzeigen wegen Übertretung des Preisgesetzes, weil die Preise nicht entsprechend ersichtlich gemacht wurden. Und drei Anzeigen nach dem Maß- und Eichgesetz, das unter anderem vorschreibt, daß die Maßeinheiten bei Gläsern gekennzeichnet (das bekannte Stricherl) sein müssen. Bleibt zu hoffen, daß diese Schwerpunktaktion auch auf andere Gastronomiebetriebe warnend wirkt, und die Verpflichtung zur Preisauszeichnung wieder stärker beachtet wird. (Schluß) hrs/gg

## Ungewöhnlicher Gemeindebau in Mariahilf fertiggestellt

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Ein ungewöhnliches Wohnhaus der Gemeinde Wien wurde jetzt in Mariahilf nach über zweijähriger Bauzeit fertiggestellt. Das Wohnhaus an der Ecke Gumpendorfer Straße/Wallgasse umfaßt 28 Wohnungen und erinnert mit seinem Türmchen, den begrünten Terrassen und einer auffälligen Fassadengestaltung sehr stark an das „Hundertwasserhaus“ im 3. Bezirk.

Für die Planung sorgte — wie schon beim Hundertwasserhaus — Architekt Peter PELIKAN, der bei diesem Haus allerdings die alleinige technische und auch künstlerische Oberleitung innehatte. An der Bauplanung mitgewirkt hat auch Architekt HÄLBIG von der Magistratsabteilung 19. Viele Ideen des Hundertwasserhauses wurden auf dieses Wohnhaus übertragen und finden sich sowohl in der Architektur wie in der künstlerischen Ausgestaltung, die Architekt Pelikan größtenteils selbst vornahm, wieder.

Das Wohnhaus wurde aus Ziegeln errichtet. Die Stiegenhäuser sind mit keramischen Platten und kunstvoll angebrachter glasierter Bruchkeramik versehen. Sowohl für die Bodenbeläge der Wohnräume wie für die Fenster und Türen wurde Holz verwendet. Den Bewohnern stehen zwei begrünte Dachterrassen, den Jugendlichen und Kindern außerdem ein Aufenthaltsraum zur Verfügung. Das Haus wird mit Fernwärme beheizt. Im Erdgeschoß wird ein Postamt untergebracht.

Trotz der ungewöhnlichen Architektur und künstlerischen Gestaltung sind die Baukosten mit 32 Millionen Schilling sehr günstig geblieben. Mariahilf wird durch dieses Wohnhaus um eine Attraktion reicher. (Schluß) ah/bs



## Wiener Stadtwerke: Starker Rückgang beim Gas

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke haben ihren zweiten Quartalsbericht vorgelegt, der das erste Halbjahr 1988 umfaßt. Während der Strombedarf praktisch gleichgeblieben ist, gab es auf Grund der Witterung einen drastischen Rückgang bei der Gasabgabe. Die Verkehrsbetriebe hatten eine geringfügige Zunahme bei der Anzahl der Fahrgäste zu verzeichnen. Vor allem durch den starken Rückgang beim Gasverbrauch sind die Erträge der Wiener Stadtwerke deutlich zurückgegangen.

Der Strombedarf lag im ersten Halbjahr 1988 bei 3.836.257 Megawattstunden, das sind nur um 1.304 Megawattstunden oder 0,03 Prozent mehr als im Vorjahr. Wenn man den Schalttag im Jahr 1988 nicht berücksichtigt, ergibt sich sogar ein Rückgang. Im zweiten Quartal 1988 ist der Strombedarf gegenüber dem ersten Quartal gestiegen, was vor allem auf die konjunkturelle Belebung der Wirtschaft in den letzten Monaten zurückzuführen ist.

Mit Ende des ersten Halbjahres waren 1.332.759 Stromzähler montiert, um 5.000 mehr als vor einem Jahr.

Die Erdgasabgabe an Tarifabnehmer ist im ersten Halbjahr 1988 um 17,6 Prozent gesunken, sie betrug nur rund 356 Millionen Kubikmeter. Besonders drastisch fiel der Rückgang in den Monaten Jänner und Mai aus, hier wurden um 30 Prozent weniger Gas als in den selben Monaten des Vorjahres benötigt. Dies ist fast ausschließlich auf den Witterungsverlauf zurückzuführen.

Im ersten Halbjahr 1988 wurden 9.120 Heizgasanträge gestellt und ausnahmslos genehmigt. Mit 30. Juni waren 743.270 Gaszähler in Verwendung.

### Verkehrsbetriebe: Rückgang der Beförderungserlöse

Die Wiener Verkehrsbetriebe verzeichneten im ersten Halbjahr 1988 rund 315 Millionen Fahrgäste, was einer Zunahme um 0,2 Prozent entspricht. Die Fahrleistung ist sowohl bei den Wagenkilometern wie auch bei den Platzkilometern um rund 2,7 Prozent gestiegen.

Trotz der Steigerung der Beförderungsfrequenz sind vor allem durch den vermehrten Verkauf von Netzkarten die Beförderungserlöse gesunken. Der Durchschnittserlös pro Beförderungsfall betrug nur mehr 446,3 Groschen.

In ihrem Wagenpark verfügten die Verkehrsbetriebe am Ende des zweiten Quartals über 636 Straßenbahn-Triebwagen und 470 -Beiwagen, 45 Stadtbahn-Triebwagen und 30 -Beiwagen, 145 U-Bahn-Doppeltriebwagen und 487 Autobusse.

Die Städtische Bestattung verzeichnete im ersten Halbjahr 7.711 Erd- und 1.672 Feuerbestattungen, das ist ein Rückgang um 5,6 beziehungsweise 6,3 Prozent. Die Anzahl der erzeugten Säрге stieg um acht Prozent auf 23.214.

Mit 9.557 Millionen Schilling lagen die Erträge der Wiener Stadtwerke insgesamt mit Ende Juni um 997 Millionen unter jenen des gleichen Vorjahreszeitraumes. Die Aufwendungen erhöhten sich um 76 Millionen auf 9.927 Millionen Schilling. (Schluß) roh/rr

## **Edlinger: ÖVP gegen Mietermitbestimmung?**

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Die ÖVP wolle dem vorliegenden Entwurf zu einem Mietermitbestimmungsstatut für Wiens 220.000 Gemeindewohnungen nicht zustimmen, erklärte GR. Georg FUCHS (ÖVP) Dienstag nachmittag bei der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Wohnbau und Stadterneuerung.

Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER zeigt sich darüber sehr enttäuscht: „Ich nehme diese Stellungnahme der ÖVP mit großem Bedauern zur Kenntnis. Vor allem auch deshalb, weil ich mich persönlich sehr um einen breiten Konsens in dieser gesellschaftspolitisch so wichtigen Frage bemüht habe, was auch in der Zustimmung der FPÖ und unterschiedlichster Mieterorganisationen und Mieterinitiativen zum Ausdruck kommt. Vertreter der ÖVP haben gemeinsam mit den anderen im Gemeinderat vertretenen Parteien und Wiener Mieterorganisationen in mehreren Arbeitssitzungen im Frühjahr dieses Jahres, die in wirklich konstruktivem Klima stattfanden, an der Erarbeitung dieses Mietermitbestimmungsstatuts mitgewirkt und zahlreiche Vorschläge eingebracht, die zum Großteil auch berücksichtigt wurden.“

Ich habe allerdings auch immer erklärt, daß die Mietermitbestimmung grundsätzlich nicht nur im Gemeindebau, sondern ebenso im privaten Wohnbereich verbessert werden sollte und ich daher an die Beschlußfassung dieses Statuts durch den Gemeinderat entsprechende Initiativen gegenüber dem Bundesgesetzgeber knüpfen will. Ich hoffe deshalb wirklich, daß die ÖVP bei der Demokratisierung dieses so wichtigen Lebensbereiches kein Außenstehender bleibt, und ihren Standpunkt bis zur endgültigen Beschlußfassung des Statuts im Gemeinderat überdenkt.“

Die Beschlußfassung des Mietermitbestimmungsstatuts wird voraussichtlich in der Oktober-Sitzung des Wiener Gemeinderats erfolgen. (Schluß)  
ah/bs

## **Hatzl: Neues Strom-Tarifsysteem wäre für 75 bis 80 Prozent der Gewerbetreibenden günstiger**

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Aussage von Handelskammerpräsident Karl DITTRICH bezüglich der neuen Tarifstruktur der Wiener E-Werke stellte Mittwoch Energiestadtrat Johann HATZL fest, daß neben den Haushalten besonders Gewerbetreibende die Nutznießer des neuen progressiven Stromtarifsystems wären, das von den Wiener E-Werken vorgeschlagen wurde. Erste Berechnungen ergeben, daß 75 bis 80 Prozent der Gewerbetreibenden künftig weniger zahlen würden als bisher. Wenn nun Handelskammerpräsident Dittrich meint, da eine solche neue Tarifstruktur keine Unterstützung der Wiener Handelskammer findet, würde dies bedeuten, daß 90 Prozent der Haushalte und mehr als drei Viertel der Gewerbebetriebe einen höheren Strompreis als beabsichtigt weiterhin zahlen müßten, erklärte Hatzl. Ob das im Sinn einer vernünftigen Interessensvertretung liege, sei zu bezweifeln, schloß der Energiestadtrat. (Schluß) roh/bs

## **Baujahre - Bauten - Bauherren - Preise**

**Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien**

Wien, 14.9. (RK-KULTUR) Im Historischen Museum der Stadt Wien ist bis 16. Oktober die Ausstellung „Baujahre — Bauten — Bauherren — Preise“ zu sehen. Die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs stellt in dieser Ausstellung anhand der seit 1967 jährlich vergebenen Bauherrenpreise ihren Einsatz für die Baukultur in Österreich dar. Die Ausstellung ist täglich außer Montag von 9 bis 16.30 Uhr zu sehen.

Die Zentralvereinigung sieht „Baukultur als Ergebnis der Zusammenarbeit verantwortungsbewußter Bauherren, Architekten und der Bauwirtschaft“. In diesem Sinn werden seit 1967 jährlich Bauherrenpreise vergeben. Die Ausstellung, die die preisgekrönten Objekte Revue passieren läßt, gibt damit anhand ausgesuchter Beispiele — unabhängig von der Größe des jeweiligen Bauvorhabens — einen Überblick über die Entwicklung von Bauen und Baukultur in diesem Zeitraum. Zu den in Wien ausgezeichneten Bauten zählen unter anderem das Kerzengeschäft Retti am Kohlmarkt von Hans HOLLEIN, das Rehabilitationszentrum Meidling von Gustav PEICHL, die Gestaltung der U-Bahn-Bauten der Architektengruppe U-Bahn, die Wohnhausanlage Weiglasse von Wilhelm HOLZBAUER, die Z-Zweigstelle Favoriten von Günther DOMENIG und die Wohnsiedlung Biberhaufenweg von TESAR, HÄUSELMAYER, PRUSCHA und L. und W. WAFLER. (Schluß) gab/bs

## **Mayr: Gespräche über Hundeabgabe**

**Erhöhung war immer für 1. Jänner 1989 vorgesehen**

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Zu einer Pressemitteilung des Wiener Tierschutzvereines, wonach es zu einer vorläufigen Aufhebung der geplanten Erhöhung der Hundeabgabe in Wien gekommen ist, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR der „RATHAUSKORRESPONDENZ“, dies entspricht nicht den Tatsachen. Nach wie vor besteht die Absicht, die seit acht Jahren unveränderte Hundeabgabe von 400 Schilling pro Jahr anzuheben — allerdings steht das Ausmaß der Erhöhung noch nicht fest. Auf keinen Fall werden es 1.000 Schilling pro Jahr werden. Die Debatte um die 1.000 Schilling entstand aus einem Mißverständnis: Der Gesetzgeber sieht für die Hundeabgabe eine Wertgrenze vor, bis zu der maximal die Hundeabgabe eingehoben werden kann. Bloß diese Wertgrenze soll auf 1.000 Schilling erhöht werden — die tatsächliche Hundeabgabe wird jedoch darunter liegen. Wie hoch die Hundeabgabe sein wird, darüber wird derzeit diskutiert — wobei die Vorschläge des Wiener Tierschutzvereines natürlich bei den Gesprächen Berücksichtigung finden werden, erklärte Mayr. (Schluß) sei/bs

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Säge, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus 3, Säge, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien, Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Donnerstag, 15. September 1988**

**Blatt 1778**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

- 10 Jahre Pensionistenheim Rosenberg (1779)
- Autobus-Rundfahrt „Wien International“ am Tag der offenen Tür (1780)
- Auszeichnungen für Verdienste im Gesundheitswesen (1782)
- Geändertes Einbahnsystem im Marxerviertel (1783)
- Verbesserungen für den Winterdienst (1784)
- Sanierung von Altlasten geplant (1784)
- Verbesserte „Erste Hilfe“ in Wien (1785/1786)
- Tankfahrzeuganhänger mit 17.000 Liter Benzin umgestürzt (nur FS/14.9.)
- Feuerwehr rettete dreijährigen Buben (nur FS/14.9.)
- Ungarische Volkstanzgruppe in der Kärntner Straße (nur FS)

## Kultur:

- 75. Geburtstag von Mira Lobe (1781)

## Sport:

- Tag der offenen Tür: Seoul-Übertragung auf der Sportbühne (1780)
- Schülermeisterschaft im Segelzentrum Nord — Neue Donau (nur FS)

## 10 Jahre Pensionistenheim Rosenberg

Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Feier anlässlich des 10jährigen Bestehens des Hauses Rosenberg des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime fand Mittwoch nachmittag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL und zahlreicher Ehrengäste statt.

Das Haus Rosenberg wurde in den Jahren 1976 bis 1978 als 13. Haus des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime auf den ehemaligen „Filmgründen“ am Rosenberg, Rosenhügelstraße 192 in Hietzing, erbaut und im August 1978 eröffnet. Rund 300 Pensionäre, 66 davon seit der Eröffnung, verbringen im Pensionistenheim Rosenberg ihren Lebensabend.

Der Altersdurchschnitt im Haus Rosenberg liegt bei 82 Jahren. (Schluß)  
jel/rr



Pensionistenheim Rosenberg

## **Tag der offenen Tür: Seoul-Übertragung auf der Sportbühne**

Wien, 15.9. (RK-SPORT/LOKAL) Wer in der Nacht nicht so lange aufbleiben möchte, kann eine Zusammenfassung der Eröffnung der Olympischen Spiele in Seoul auch am Tag der offenen Tür vor dem Wiener Rathaus sehen: Auf der Sportbühne in der Lichtenfelsgasse gibt es von 18 bis 20 Uhr eine Aufzeichnung. Die ursprünglich von den Programmgestaltern des Tags der offenen Tür bereits für 12 Uhr geplante Ausstrahlung mußte aus internationalen rechtlichen und technischen Gründen auf die Abendstunden verschoben werden. (Schluß) red/rr

## **Autobus-Rundfahrt "Wien International" am Tag der offenen Tür**

Wien, 15.9. (RK-LOKAL) Am heurigen Tag der offenen Tür am Samstag, dem 17. September, finden auch — selbstverständlich kostenlose — Autobus-Rundfahrten statt. Zwischen 13 und 16.30 Uhr werden Busse folgende Strecke befahren: Rathaus, Landesgerichtsstraße, Stadiongasse, Ring/Kai, Aspernbrücke, Praterstraße, Praterstern, Lassallestraße, Handelskai, Praterbrücke, Anschlußstelle Kaisermühlen, A 22 — Donauufer-Autobahn, Internationales Konferenzzentrum Wien, Österreichisches Konferenzzentrum, Floridsdorfer Brücke, Adalbert-Stifter-Straße, Lorenz-Müller-Gasse, Heiligenstädter Lände, Roßauer Lände, Hörlgasse und zurück zum Rathaus. Die Dauer dieser Rundfahrt „Wien International“ beträgt eine Stunde. Die Intervalle richten sich nach der Nachfrage, sobald ein Bus voll ist, wird er vom Friedrich-Schmidt-Platz, gegenüber der Stadtinformation, abfahren. (Schluß) red/rr

## **Budapester Polizisten in Wien**



Anlässlich des Tages der offenen Tür verbringen Budapester Polizisten eine Woche in Wien, in der sie auch gemeinsam mit Wiener Kollegen den Verkehr regeln und (unser Bild) Streifendienst versehen.

## 75. Geburtstag von Mira Lobe

Wien, 15.9. (RK-KULTUR) Die Kinderbuchautorin Mira LOBE wurde am 17. September 1913 in Görlitz in Schlesien geboren. Sie verlebte ihre Kindheit und Jugend in Deutschland; nach der Matura emigrierte sie nach Palästina. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kam sie nach Wien, wo sie begann, sich eine Laufbahn als freie Schriftstellerin, und zwar hauptsächlich als Kinder- und Jugendbuchautorin, aufzubauen.

Unter ihren zahlreichen Werken sind u.a. zu nennen: „Insel Pu. Die Insel der verlorenen Kinder“ (1951), „Bärli Hupf“ (1957), „Die Geschichte von Tapps“ (1958), „Die vorwitzigen Schwestern“ (1960), „Rätsel um Susanne“ (1961), „Titi im Urwald“ (1962), „Bimbuli“ (1964), „Ich und du in Stadt und Land“ (1965), „Das blaue Känguruh“ (1968), „Der kleine Drache Fridolin“ (1969), „Das Städtchen Drumherum“ (1970), „Das Schloßgespenst“ (1976), „Die Maus will raus“ (1977), „Johnny und seine Freunde“ (1979), „Der Apfelbaum“ (1980).

Für ihre Arbeit wurde sie mit zahlreichen Auszeichnungen und Preisen bedacht, u.a. mit dem Österreichischen Staatspreis für Jugendliteratur (1958), dem Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien (1970), dem Kleinkinderbuchpreis der Stadt Wien (1972, 1977 und 1980) und dem Förderungspreis für Kinder- und Jugendbücher (1972). (Schluß) red/bs

## **Auszeichnungen für Verdienste im Gesundheitswesen**

Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Donnerstag an verdienstvolle Ärzte die ihnen vom Land bzw. von der Bundeshauptstadt Wien verliehenen Ehrenzeichen.

Die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold erhielt Univ.-Prof. Dr. Johann CZERMAK. Der bekannte Kinderarzt hat sich besondere Verdienste im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit erworben und trug wesentlich zur Schaffung des Mutter-Kind-Passes bei. Darüber hinaus setzte sich Czermak auch stets gegen die Gewalt in der Erziehung von Kindern ein.

Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten: Hofrat Dr. Walter HARRINGER, über 30 Jahre in der Wiener Ärztekammer tätig, wo er seit 1986 die Funktion des Kammeramtsdirektors ausübt. Univ.-Prof. Dr. Rudolf HÖFER, Vorstand der Abteilung für Nuklearmedizin an der II. Medizinischen Unversitätsklinik und Ordinarius für Nuklearmedizin. Hofrat Dr. Heinrich RODE, seit 1974 Ärztlicher Direktor des Allgemeinen Krankenhauses, der sich besondere Verdienste bei den Um- und Erweiterungsbauten von Kliniken sowie dem Neubau des Allgemeinen Krankenhauses erworben hat. Univ.-Prof. Dr. Hans Georg SCHWARZACHER, Vorstand des Histologisch-Embryologischen Institutes der Universität Wien, wissenschaftlich tätig auf dem Gebiet der Zytogenetik und Zellbiologie.

Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten: Dentist Herbert BAUER, langjähriger Präsident der Wiener Dentistenkammer, in der er insgesamt 27 Jahre tätig war. Medizinalrat Dr. Erwin SCHRAMM, 33 Jahre als niedergelassener praktischer Arzt tätig, wobei er sich im besonderen der Homöopathie und der Elektroakupunktur widmete. (Schluß) zi/gg

## Geändertes Einbahnsystem im Marxerviertel

Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) In logischer Fortsetzung der im 3. Bezirk mit dem Umbau des Kolonitzplatzes eingeleiteten neuen Verkehrskonzeption für das Gebiet des Marxerviertels wird mit dem kommenden Wochenende — die Umstellungsarbeiten beginnen am Freitag, dem 16. September, um 22.00 Uhr — eine Reihe von Einbahnführungen geändert.

Mit dem geänderten Einbahnsystem soll vor allem der Durchzugsverkehr unterbunden werden, aber dennoch die mühelose Erreichbarkeit aller Örtlichkeiten in diesem Bezirksteil gewährleistet sein. Die Kreuzung Kegelgasse/Blattgasse, ein Unfallhäufungspunkt in diesem Bereich, wird damit ebenfalls entschärft werden.

Nachstehend die geänderten Einbahnen im einzelnen:

- Kegelgasse von Löwengasse bis und in Richtung Blattgasse
- Kegelgasse von Bechardgasse bis und in Richtung Untere Viaduktgasse
- Bechardgasse von Kegelgasse bis und in Richtung Marxergasse
- Kollergasse von Marxergasse bis und in Richtung Lorbeergasse
- Lorbeergasse von Untere Viaduktgasse bis und in Richtung Bechardgasse
- Seidlgasse von Kolonitzgasse bis und in Richtung Löwengasse
- Blattgasse von Kegelgasse bis und in Richtung Hetzgasse
- Stammgasse von Blütengasse bis und in Richtung Kegelgasse
- Hetzgasse von Kollergasse bis und in Richtung Seidlgasse
- Blütengasse von Blattgasse bis und in Richtung Löwengasse.

(Schluß) pz/gg

## **Verbesserungen für den Winterdienst**

Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Für den Ankauf von Maschinen und maschinellen Anlagen für den Winterdienst genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Umwelt, Freizeit und Sport in seiner Sitzung Mittwoch nachmittag weitere finanzielle Mittel in der Höhe von 26 Millionen Schilling.

Obwohl der Winterdienst im vergangenen Winter zur allgemeinen Zufriedenheit durchgeführt wurde, sind für heuer weitere Verbesserungen, z.B. durch den Einsatz kleinerer Fahrzeugtypen, geplant. Weiters ist man bestrebt, Problemen, wie gestiegene Ansprüche der Bevölkerung an die Schneeräumung, Dezentralisierung und Salzstreuverbot, noch besser gerecht zu werden. (Schluß) du/rr

## **Sanierung von Altlasten geplant**

Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Für die Untersuchung des Bereiches der Altlast WIG 64 und die Erstellung eines Sanierungsprojektes genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Umwelt, Freizeit und Sport in seiner letzten Sitzung am Mittwoch nachmittag finanzielle Mittel in der Höhe von 3,1 Millionen Schilling. Das Sanierungsprogramm soll bis zum nächsten Sommer fertiggestellt sein. Die anschließenden Sanierungsarbeiten werden voraussichtlich ein Jahr dauern.

Auch für die Voruntersuchungen und erforderliche Sofortmaßnahmen zur Altlastsanierung in den Bereichen Heuberggstätten und Wienerberg-West genehmigte der Gemeinderatsausschuß Mittel in der Höhe von 93 Millionen Schilling. (Schluß) du/bs

## **Verbesserte „Erste Hilfe“ in Wien**

### **Neues Rettungskonzept hat sich bewährt**

Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) In Wien wird noch wirkungsvoller und rascher als bisher „Erste Hilfe“ geleistet. Durch die Einführung eines neuen Rettungskonzeptes vor einem Jahr kann nunmehr noch gezielter und vor allem mit kürzeren Einsatzzeiten in Akutfällen wesentlich raschere ärztliche Hilfe geleistet werden. Dies erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag im Rahmen eines Pressegespräches.

Laut Stacher hat in den letzten Jahren die Zahl der Rettungseinsätze ständig zugenommen, wobei allerdings dabei auch sehr viele Bagatelleberufungen bzw. Wohnungseinsätze zu verzeichnen waren. Im Rahmen eines vierstufigen Versorgungssystems wird jedoch nunmehr der Notarztwagen nur mehr in echten Akutfällen eingesetzt, während bei leichteren Erkrankungen der Rettungs- bzw. Krankenbeförderungswagen zum Einsatz kommt.

### **Einbeziehung der niedergelassenen Ärzte**

Das vierstufige Versorgungssystem umfaßt folgende Stufen:

- Stufe 1: Regionale Abdeckung von Tages- und Nachtvisiten durch niedergelassene Ärzte
- Stufe 2: Transporte von nicht gehfähigen Patienten zu Gesundheitseinrichtungen über Auftrag eines Krankenhauses oder eines niedergelassenen Arztes durch einen Krankenbeförderungswagen.
- Stufe 3: Transporte von Akutfällen nicht lebensbedrohlich erkrankter Patienten durch einen Rettungswagen über Auftrag der Rettungsleitstelle.
- Stufe 4: Versorgung von Notfallpatienten durch den Notarztwagen über Auftrag der Rettungsleitstelle.

Insgesamt stehen 16 Notarztwagen (14 Städtische, je einer des Arbeiter Samariter-Bundes und des Roten Kreuzes) sowie sieben Rettungswagen (vier Städtische, je ein Wagen vom Arbeiter-Samariter-Bund, Roten Kreuz und von den Johannitern) zur Verfügung, die nunmehr durch einen Journalarzt bzw. Journalbeamten von einer gemeinsamen Leitstelle eingesetzt werden.

### **Zusammenarbeit funktioniert**

Wie der Chefarzt der Wiener Rettung Dr. Alfred KAFF erklärte, hat sich durch die Einführung dieses neuen Systems auch die Zusammenarbeit mit dem Ärztenotdienst vor allem während der Nachtstunden bzw. samstags, sonn- und feiertags wesentlich verbessert. Dennoch war ein weiterer Anstieg der Wohnungs-Interventionen durch die Rettung festzustellen. Dr. Kaff wies bei dieser Gelegenheit aber auch auf die verbesserte Ausrüstung der Notarztwagen im bezug auf Herz-Lungen-Reanimation und neue Therapien bei akuten Herzinfarkten hin. So gibt es unter anderem einen kombinierten externen Schrittmacher mit Defibrillator, und in Zusammenarbeit mit der Krankenanstalt Rudolfstiftung wurden bei akuten Herzinfarkten sogenannte Thrombolyse im Notarztwagen durchgeführt. Der Einsatz eines Journalarztes hat ebenfalls zu einer verbesserten Kommunikation zwischen niedergelassenen Ärzten und Spitalsärzten bzw. anrufenden Patienten geführt. Ferner konnte bei 85 Prozent aller Einsätze die international aufgestellte Forderung, daß der Notarztwagen binnen 12 Minuten am Einsatzort eintreffen soll, unterschritten werden.

### **Verbesserte Ausbildung - Neues Design**

Die Qualitätssteigerung bei den Notarztwagen konnte nicht nur durch den Einsatz moderner Geräte, sondern auch durch ein verbessertes Ausbil-

dungsprogramm für die rund 60 bei der Wiener Rettung beschäftigten Ärzte erzielt werden. Darüber hinaus wurde für den städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst, um Fahrzeuge und Stationen besser zu kennzeichnen, ein neues Signet entworfen. Das neue Signet, daß mit Klebetiketten befestigt wird, stellt einen erhöhten Sicherheitsfaktor dar, da diese Strahlen reflektieren und das Licht zurückwerfen. Dies bedeutet speziell in den Nachtstunden und bei schlechten Witterungsverhältnissen eine wichtige Verbesserung.

#### **Videokassette informiert**

Zur Verbesserung der Information über die Tätigkeit des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes in Wien bzw. die Einsatzmöglichkeiten wurde außerdem eine eigene Videokassette produziert. Sie soll in nächster Zeit als Informationsträger in den verschiedensten Bereichen, wie etwa Kindergärten, Schulen, Krankenpflegeschulen, Pensionistenheimen, Volkshochschulen usw. eingesetzt werden.

#### **1987: 14mal rund um die Erde**

Im Rahmen der Rettungsgemeinschaft — Städtischer Rettungsdienst, Wiener Rotes Kreuz, Arbeiter Samariter Bund und Johanniter Unfallhilfe — wurden im vergangenen Jahr 78.373 (1986: 73.334) Einsätze geleistet und insgesamt 556.854 Kilometer zurückgelegt. Dies bedeutet, daß die Einsatzwagen fast 14mal um die Erde fuhren. 36.504mal (1986: 33.435mal) mußte die Rettung in Wohnungen intervenieren. Dies bedeutet, daß jede zweite Ausfahrt Patienten galt, die in Wohnungen plötzlich erkrankt waren oder sich verletzt hatten. Unter den Patienten, die die Rettung betreute, waren 30.065 Verletzte (davon 5.875 Verkehrsunfälle) und 43.423 Erkrankte. 5.662mal mußte die Rettung für Betrunkene intervenieren und 186mal fuhr der Storch im Rettungswagen mit bzw. wurde eine Heimgeburtsdurchführung durchgeführt. 4.145 Betriebsunfälle erforderten ebenso Rettungseinsätze wie 5.090 Herzerkrankungen und 1.661 Herzinfarkte.

Weitere 61.079 Patienten wurden von der Krankenbeförderung betreut. Die meisten der von der Krankenbeförderung transportierten Personen (58.847) hatten interne Erkrankungen, 887mal war der Einsatz des Inkubators für Neugeborene notwendig. (Schluß) zi/bs/rr

Forts. von Blatt 1785

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Freitag, 16. September 1988

Blatt 1787

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Entsorgung von Kühlmitteln aus alten Kühlschränken geplant (1789)
- 20 Jahre Haus der Begegnung Floridsdorf (1790)
- Hahngasse wird Einbahn (1791)
- Neue Busführung in der Landstraße (1791)
- Beginn der Gripeschutzimpfaktion (1792)
- Tag der offenen Tür: Tunnelwanderung bei jedem Wetter! (1793)
- Renoviertes Gebäude soll Wohnheim für Zuwanderer werden (1794)
- Terminvorschau vom 19. bis 30. September (1795/1796)
- Wiener ÖVP fordert Abfallwirtschaftskonzept (1797)
- Hatzl: Kein Zusammenhang Müllbeseitigungsentgelt — Hundertwasserhaus (1797)
- Weltausstellung: Standortvariante „Weltausstellungsbrücke“ wurde bereits geprüft (1798)
- Belagsarbeiten beim Knoten Kaisermühlen (1799)
- Smejkal präsentierte Volkshochschulprogramm (1800/1801)
- Ehrensighorn für das Stabsbataillon Wien (1802)
- Ehrenzeichen des Landes Wien (1803)
- Ehrungen des Landes Wien (1803)
- Am Sonntag Ende der Sommerbadesaison 1988 (1804)
- Sonntag: Radrennen und Blumenkorso (nur FS)
- Straßenbahn kam zweimal zum Handkuß (nur FS)

### Kultur:

- Tag der offenen Tür: Konzertgala auf dem Rathausplatz (1788)

## Tag der offenen Tür: Konzertgala auf dem Rathausplatz

Wien, 16.9. (RK-KULTUR) Den traditionellen Abschluß des Tages der offenen Tür am 17. September bildet auch heuer wieder ein Open-Air-Konzert auf dem Rathausplatz.

Ab 20 Uhr treten auf: V.S.O.P. — das Vienna Symphonic Orchestra Project mit der Welturaufführung ihrer neuesten LP „V.S.O.P. III — Die neue Dimension“, arrangiert und dirigiert von Christian Kolonovits, ein großes Ungarisches Zigeunerorchester mit Puszta-Klängen und die Sängerknaben St. Florian.

Stargast dieser Konzert-Gala ist die rassige Viktor Lazlo, Interpretin von Rhythmen von Samba bis Swing. (Schluß) red/bs



Bürgermeister Zilk besuchte die Generalprobe von VSOP mit Christian Kolonovits (Bildmitte) in der Wiener Stadthalle.

## **Entsorgung von Kühlmitteln aus alten Kühlschränken geplant**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Einen weiteren Schritt zur Verringerung von Umweltbelastungen plant die Stadt noch für dieses Jahr: In Hinkunft werden in der Abfallbehandlungsanlage der Stadt Wien die in alten Kühl- und Gefrierschränken enthaltenen Kühlmittel, z.B. Freon, abgesaugt, verflüssigt und einer Wiederaufbereitung zugeführt. Erst dann werden die Kühlgeräte als Schrott an den Altstoffhandel weitergegeben. Die Entsorgungskosten werden voraussichtlich acht bis zwölf Schilling pro Gerät betragen, die aus der Müllabgabe bedeckt werden, sofern es sich um übliche Haushaltsgeräte handelt. (Schluß) du/bs

## **20 Jahre Haus der Begegnung Floridsdorf**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Festveranstaltung zum 20jährigen Bestehen des Hauses der Begegnung Floridsdorf, 21, Angererstraße, fand Donnerstag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL statt.

In ihrer Festrede erinnerte Smejkal an die bis heute in Europa beispiellose und immer noch anhaltende Bautätigkeit im Rahmen der Wiener Volksbildung, die von der Abendvolkshochschule zum Volksheim und schließlich zum Typ des „Hauses der Begegnung“ als Bildungs-, Kultur- und Kommunikationszentrum geführt habe. Das Haus der Begegnung Floridsdorf wurde als eines der ersten gebaut. Es steht an jener Stelle, an der sich das ehemalige Floridsdorfer Arbeiterheim, das eine wichtige Rolle bei den Ereignissen der Jahre 1918, 1934 und 1938 spielte. Ebenso wie die Häuser der Begegnung Liesing und Brigittenau ist es Sitz einer Volkshochschule. (Schluß) jel/rr

### **Hahngasse wird Einbahn**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Ab kommenden Montag, 19. September, 9 Uhr, wird im 9. Bezirk eine neue Einbahn geschaffen: Die Hahngasse ist zwischen Türkenstraße und Berggasse nur mehr in dieser Richtung befahrbar. Grund für diese Maßnahme ist Parkraumschaffung: Durch die Einbahnführung kann nun auch schräg geparkt werden. (Schluß) roh/bs

### **Neue Busführung in der Landstraße**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich Landstraßer Hauptstraße wurden auf der Oberfläche die Bauarbeiten für die U-Bahn-Linie U3 beendet. Aus diesem Grund werden die Streckenführungen der Autobuslinien „74 A“, „75 A“ und „N 8“ ab Samstag, dem 17. September, Betriebsbeginn, auf Dauer geändert.

Die Linien „74 A“, „75 A“ und „N 8“ verkehren ab Landstraßer Hauptstraße/Invalidenstraße über die Landstraßer Hauptstraße nach St. Marx, Stadionbrücke, beziehungsweise Simmering/Kaiserebersdorf. Die Linie „74 A“ wird darüber hinaus in Richtung Dr.-Karl-Lueger-Platz ab Landstraßer Hauptstraße/Sechskrügelgasse über die Landstraßer Hauptstraße zur Weiskirchnerstraße geführt.

Die Haltestellen Sechskrügelgasse und Rochusgasse werden aufgelassen, dafür werden in der Landstraße Hauptstraße 24 und in der Landstraßer Hauptstraße nach der Sechskrügelgasse neue Haltestellen eingerichtet. In Fahrtrichtung Dr.-Karl-Lueger-Platz gibt es für die Linie „74 A“ in der Landstraßer Hauptstraße vor der Rasumofskygasse und in der Landstraßer Hauptstraße 27 neue Haltestellen. (Schluß) roh/rr

## **Beginn der Gripeschutzimpfaktion**

Wien, 16.9. (RK-LOKAL) Kommenden Dienstag beginnt in allen Bezirksgesundheitsämtern wieder die Gripeschutzimpfaktion der Stadt Wien. Geimpft wird jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr, und zwar bis einschließlich 4. November. Darüber hinaus steht dafür auch die Impfstelle des Gesundheitsamtes 1., Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag, von 8 bis 12 Uhr, sowie die „Außenstelle“ des Bezirksgesundheitsamtes 8., Schlesingerplatz 3, jeweils Mittwoch von 10 bis 12.30 Uhr, zur Verfügung. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich in der „Nachmittags“-Impfstelle 1., Neutorgasse 18, jeweils Donnerstag von 15 bis 17 Uhr impfen zu lassen. Die Impfung kostet 50 Schilling.

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER appellierte in diesem Zusammenhang an die Bevölkerung, sich rechtzeitig, das heißt noch vor Beginn der sogenannten Grippezeit, durch eine Impfung zu schützen. Diese Empfehlung gilt vor allem für ältere Personen, sowie für Chronisch-krankte, Herzkrankte und Diabetiker, für die fieberhafte Erkrankungen besonders belastend sind.

### **Auch Abendimpftermine möglich**

Seitens des Gesundheitsamtes wird in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen, daß neben den bereits genannten Impfterminen auch noch Abendimpftermine angeboten werden: in der Spezialambulanz 10., Gellertgasse 42-46, Mittwoch von 17 bis 19 Uhr, in der Mutterberatungsstelle 21., Freytaggasse 32, Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, sowie im Bezirksgesundheitsamt für den 21. Bezirk, Am Spitz 1, jeden ersten Donnerstag im Monat und im Bezirksgesundheitsamt für den 22. Bezirk, Schrödingerplatz 1, jeden dritten Donnerstag im Monat, jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr.

Wer geimpft werden will, muß zum Zeitpunkt der Schutzimpfung allerdings gesund sein, das heißt fieberfrei und darf nicht verkühlt sein. Ein weiterer Ausschließungsgrund für die Schutzimpfung — ihre Wirkung hält maximal ein Jahr an — ist eine Überempfindlichkeit gegen Hühnereiweiß. (Schluß)  
zi/bs

**Tag der offenen Tür: Tunnelwanderung bei jedem Wetter!**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Einer der Höhepunkte des diesjährigen Tages der offenen Tür — morgen, Samstag, 17. September — wird die „Tunnelwanderung“ durch den U 3-Tunnel von der Bellaria bis zum Stephansplatz sein. ACHTUNG: Die Tunnelwanderung kann bei jedem Wetter ohne Beeinträchtigung absolviert werden. Der Abgang zur künftigen Station „Bellaria“ liegt auf der Innenseite des Ringes zwischen Stadtschulrat und dem Naturhistorischen Museum, von dort geht es knapp einen Kilometer unter der Innenstadt bis zum Stephansplatz. Vom Stephansplatz fahren Gratisbusse zurück zum Rathaus, auch die Benützung der U 1 und U 2 zum Rathaus ist mit den Gratisfahrtscheinen, die am Schluß der Tunnelwanderung verteilt werden, kostenlos möglich.

Im Gegensatz zur Eröffnung des Tages der offenen Tür beim Rathaus um 12 Uhr ist der Tunnelschon ab 10 Uhr zugänglich. Das Ende ist am Samstag für 16.30 Uhr vorgesehen. Wegen des zu erwartenden großen Interesses gibt es die Tunnelwanderung auch am Sonntag von 10 bis 14 Uhr (Verlängerung ist möglich). (Schluß) roh/bs

## **Renoviertes Gebäude soll Wohnheim für Zuwanderer werden**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Ein altes, denkmalgeschütztes Gebäude in Wien-Penzing an der Linzer Straße 466 soll nun renoviert und zu einem Wohnheim für Zuwanderer umgebaut werden. Das beschloß kürzlich der Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung.

Das alte Gebäude stammt aus dem 19. Jahrhundert und gilt als bedeutender klassizistischer Bau. Besonders wertvoll ist seine Empirefassade. Das Gebäude wurde im Lauf der Geschichte verschiedentlich genutzt, zuletzt als Caritas-Heim. Seit 1964 ist die Gemeinde Wien Eigentümer des Hauses, es fehlte jedoch das Geld für eine Sanierung. Jetzt soll die Wohnbaugesellschaft MIGRA des Wiener Zuwandererfonds das 6.500 Quadratmeter große Grundstück mit dem Gebäude erwerben und um rund 46,7 Millionen Schilling renovieren und in ein Wohnheim für Zuwanderer umwandeln. Gleichzeitig sollen Teile des Gebäudes für Sozialeinrichtungen zur Verfügung gestellt werden. (Schluß) ah/bs

**Terminvorschau vom 19. bis 30. September**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 19. bis 30. September hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

**MONTAG, 19. SEPTEMBER:**

- 10.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Fremdenverkehrsverband (PID)
- 10.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik
- 11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)
- 13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Peter Michael Hajdu, Heinz Fries, Franz und Walter Hojsa, Karl Jakoby (Steinerner Saal, Rathaus)

**DIENSTAG, 20. SEPTEMBER:**

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters mit StR. Schirmer (Lebensmitteluntersuchungsanstalt, 3, Hennebergg.3)
- 13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an o. Hochschulprof. Mag. Heinrich Gattermeyer, o. Hochschulprof. Karl Österreicher, o. Hochschulprof. Hans Graf, Prof. Hans Weiner-Dillmann (Roter Salon, Rathaus)
- 14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Häupl an o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Ernst Nemecek (Arb.-Zi., Häupl)

**MITTWOCH, 21. SEPTEMBER:**

- 10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Christa Ludwig (Arb.-Zi, Bgm.)
- 13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Swoboda an Ferdinand Berger, Hans Landauer, Robert Litschauer, Franz Kohlmaier (Steinerner Saal, Rathaus)
- 13.00 Uhr, Überreichung des Ernst-Krenek-Preises der Stadt Wien 1988 durch StR. Pasterk an Frau Kyoko Abe (Roter Salon, Rathaus)
- 15.00 Uhr, Eröffnung der Seniorenwoche 1988 durch Bgm. Zilk (Wiener Stadthalle, Halle D)

**FREITAG, 23. SEPTEMBER:**

- 10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Schirmer, Konsumentenschutz (PID)
- 10.00 Uhr, Baumpflanzung anl. der Errichtung einer Volksschule und eines Kindertagesheimes der Stadt Wien mit Vbgm. Smejkal (10, Wienerberggründe, Neilreichgasse-Otto-Probst-Straße)
- 13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Swoboda an Gerhard Haslinger, Albrecht Klausner, Richard Schlotterbach, Roland Tomrle (Steinerner Saal, Rathaus)
- 15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an Prof. Gertrud Schwarzbauer (Arb.-Zi, Pasterk)

**SONNTAG, 25. SEPTEMBER:**

- 15.00 Uhr, Schlußveranstaltung Seniorenwoche (Stadthalle, Halle D)
- Familiensonntag

**MONTAG, 26. SEPTEMBER:**

- ab 9.00 Uhr, Wiener Gemeinderat und Landtag

DIENSTAG, 27. SEPTEMBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an Prof. Mag. Hans Escher, Prof. Rudolf Pusak und Willi Helfert (Steinerne Saal, Rathaus)

MITTWOCH, 28. SEPTEMBER:

11.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Hatzl an Tibor Haniffel (Arb.-Zi, Hatzl)

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher, Statistik Zahnerhebung (PID)

14.00 Uhr, Überreichung von Anerkennungsurkunden durch Landesfremdenverkehrsdirektor Dr. Krebs an Dr. Hans Lajta und Waltraud Lajta (Roter Salon, Rathaus)

16.00 Uhr, Abschlußveranstaltung des 2. Jahres der Aktion „Minus 10 Prozent“, Bgm. Zilk und Kuratorium für Verkehrssicherheit (Wappensaal, Rathaus)

19.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Holding über „Qualitäts-Baustoff-Recycling“ (Rathauskeller, Salon Ziehrer)

DONNERSTAG, 29. SEPTEMBER:

9.00 Uhr, Übergabe der neuerrichteten Aufbahrungshalle Friedhof Hetzendorf, 12, Elisabethallee 2/StR. Hatzl

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal

11.00 Uhr, Pressekonferenz Vbgm. Smejkal, „Freizeit und Familie“

14.00 Uhr, Überreichung der Ehrenbürgerurkunde der Stadt Wien durch Bgm. Zilk an Leonard Bernstein (Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus)

18.30 Uhr, Eröffnung Zweigstelle Hernals der VHS Ottakring; 17, Rötzer-gasse 15 (Zilk, Smejkal)

19.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Holding, Zentralküche CMS (3, Henneberggasse 2-4), Vbgm. Mayr

FREITAG, 30. SEPTEMBER:

9.00 Uhr, Symposium „Qualitäts-Baustoffrecycling“, StR. Häupl (Rathaus, Nordbuffet)

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher „Buchpräsentation Rheumatologie 2000“ (PID)

12.30 Uhr, Feier anl. „100 Jahre Türkenschanzpark“ mit StR. Häupl

14.00 Uhr, Überreichung des Preises der Stadt Wien für Volksbildung durch StR. Pasterk an Hofrat Dr. Franz Danimann (Steinerne Saal, Rathaus)

(Schluß) red/gal

Forts. von Blatt 1795

## Wiener ÖVP fordert Abfallwirtschaftskonzept

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Im nächsten Gemeinderat soll das zwischen der Heizbetriebe Wien Ges.m.b.H., und der Gemeinde Wien festgelegte Müllbeseitigungsentgelt von derzeit 470 Schilling pro Tonne auf 645 Schilling pro Tonne erhöht werden. Dieses Vorhaben nahm LABg. Dr. Johannes HAWLIK (ÖVP) zum Anlaß, in einem Pressegespräch am Freitag die Investitionen der Gemeinde Wien im Entsorgungsbereich zu kritisieren.

Die geplante Erhöhung des Müllbeseitigungsentgelts um 37 Prozent mache laut Hawlik jährlich einen Betrag von rund 70 Millionen Schilling aus. Die Wiener ÖVP vermutet, daß die HBW mit dieser Erhöhung die Kosten der künstlerischen Gestaltung des Fernwärmewerks Spittelau durch Prof. Hundertwasser finanzieren will. Das Geld sollte aber besser in die Anschaffung neuer Kessel investiert werden, da mit den alten Kesseln die Grenzwerte des Luftreinhaltegesetzes nicht eingehalten werden könnten.

Hawlik forderte die rasche Vorlage eines Wiener Abfallwirtschaftskonzeptes durch die Gemeinde Wien, denn die geplanten Investitionen würden ein kommendes Konzept bestenfalls zur Bestandsaufnahme werden lassen. Es sollte vor allem der Müllbeseitigungsvertrag zwischen der Gemeinde Wien und der HBW mit seiner Fixabnahmegarantie von 400.000 Tonnen pro Jahr überhaupt aufgelöst werden, weil dadurch Müllvermeidungs- oder -verringerungsmaßnahmen hintangehalten würden.

### Umweltausschuß und Stadtentwicklungskommission

LABg. Dr. Hawlik berichtete im selben Pressegespräch über den Beschluß des Gemeinderatsausschusses für Umwelt, Freizeit und Sport, für die Untersuchung der Altlasten im Bereich des Donauparks und die Erstellung eines Sanierungsprojekts die erforderlichen finanziellen Mittel in der Höhe von rund drei Millionen Schilling zu genehmigen. Das Problem der Altlasten spiele auch bei der Diskussion um den Standort der Weltausstellung eine wichtige Rolle. Mit dieser Frage beschäftigte sich gestern die Stadtentwicklungskommission in einer Sitzung. Hawlik betonte die Bemühungen aller Parteien, eine gemeinsame Lösung zu finden. Die Diskussion sei jedoch noch nicht abgeschlossen. Man solle auch Alternativen zu den Standorten Donaupark und Nordbahnhof — etwa die Idee einer „Weltausstellungsbühne“ noch ernsthaft prüfen. (Schluß) red/rr

## Hatzl: Kein Zusammenhang Müllbeseitigungsentgelt - Hundertwasser

### Spittelau entspricht Luftreinhaltegesetz

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) „Die Erhöhung des Müllbeseitigungsentgeltes, das den Heizbetrieben von der MA 48 gezahlt wird, hat selbstverständlich nichts mit der Gestaltung der MVA Spittelau durch Hundertwasser zu tun, sondern ist eine reine Abgeltung der Mehrkosten, die der HBW durch die Erhöhung der Deponiekosten und der Gebrauchsabgabe entstehen“, stellte Freitag Energiestadtrat Johann HATZL zu entsprechenden Behauptungen von ÖVP-Gemeinderat Dr. Johannes HAWLIK fest. Keinesfalls sei ungeklärt, ob die Spittelau die Grenzwerte des neuen Luftreinhaltegesetzes einhalten werde. Eine erst kürzlich im „HBW-Journal“ veröffentlichte Graphik zeige anhand von zehn verschiedenen Stoffen sehr deutlich, daß die Spittelau in allen Werten dem neuen Luftreinhaltegesetz entsprechen werde. Zur geforderten Offenlegung stellte Hatzl fest, daß diese sogar im Bescheid bereits enthalten sei, was auch Hawlik wissen müßte. Die Emissionswerte müßten während des künftigen Betriebes regelmäßig veröffentlicht werden. (Schluß) roh/gg

## **Weltausstellung: Standortvariante „Weltausstellungsbrücke“ wurde bereits geprüft**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Die in den letzten Tagen erneut in die Diskussion um einen möglichen Standort gebrachte Variante einer „Weltausstellungsbrücke“ wurde bereits von den Experten geprüft und dabei als nicht optimal bewertet, stellte heute Planungstadtrat Dr. Hannes SWOBODA gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ fest.

In der Begründung hatte es unter anderem geheißen: „Für die ungünstige Beurteilung war neben einer negativen Bewertung des Standortes aus der Sicht des Stadtbildes (breite, mit Hochbauten verbaute Brücke) vor allem die Inanspruchnahme des hochwertigsten, weil am besten erreichbaren Erholungsgebietes am linken Ufer der Neuen Donau und auf der Donauinsel durch Weltausstellungs- bzw. Messeanlagen maßgebend.“

Wie Stadtrat Dr. Swoboda dazu sagte, werden jedoch im Sinne der gestrigen Beratung des Arbeitsausschusses der Stadtentwicklungskommission dieser und andere Vorschläge nochmals überprüft und neue Überlegungen angestellt, um alle Voraussetzungen für eine möglichst breite gemeinsame Entscheidung über den Standort zu schaffen. (Schluß) lf/rr

## **Belagsarbeiten beim Knoten Kaisermühlen**

Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Im Zuge des kontinuierlichen Ausbaues der Donauuferautobahn/A 23 werden beim Knoten Kaisermühlen in nächster Zeit im Bereich der direkten Rampe in der Donaustadtstraße diverse Belagsarbeiten durchgeführt, die sich in folgende Arbeitsabschnitte gliedern:

### **• Fräsarbeiten**

Diese werden wochentags im Zeitraum zwischen Montag, dem 19. und Freitag, dem 23. September jeweils in den Nachtstunden von 21 Uhr bis 5 Uhr früh durchgeführt.

### **• Belagsarbeiten**

Die Aufbringung der Bitukiesschicht wird am Wochenende von Freitag, dem 23. September, 21 Uhr, bis Montag, den 26. September, 5 Uhr bei Aufrechterhaltung einer Fahrspur — normalerweise stehen zwei Fahrspuren zur Verfügung — durchgeführt.

Die Aufbringung der Verschleißschicht wird wieder an einem Wochenende, und zwar von Samstag, den 1. Oktober, 14 Uhr bis Montag, den 3. Oktober, 5 Uhr bei Aufrechterhaltung einer Fahrspur erfolgen.

Bei einem Schlechtwettereinbruch müßten die angeführten Termine jeweils um eine Woche verschoben werden. (Schluß) pz/bs

## **Smejkal präsentierte Volkshochschulprogramm**

**Motto ist: „Eh klar: Treffpunkt Volkshochschule“**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Das Programm der Wiener Volkshochschulen für das Kursjahr 1988/89 präsentierte Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL Freitag in einer Pressekonferenz.

Rund 112.000 Teilnehmer verzeichneten die Wiener Volkshochschulen in mehr als 9.000 abgehaltenen Kursen im letzten Jahr, das waren um 12.000 mehr als im Jahr davor, zog Smejkal Bilanz.

28,3 Prozent der Kursbesucher waren Männer, 71,1 Prozent Frauen. Die Altersgruppen der 20 bis 30jährigen (28,1 Prozent) und der 30- bis 50jährigen (35,8 Prozent) waren unter den Besuchern am stärksten vertreten.

### **Eh klar: Treffpunkt Volkshochschule**

Für das nun beginnende Kursjahr werden die Wiener Volkshochschulen unter dem Motto „Eh klar: Treffpunkt Volkshochschule“ auch in den Wiener Kinos um neue Kursteilnehmer werben, kündigte Smejkal an.

Der Treffpunkt „Volkshochschule“ wird durch die Eröffnung zweier neuer Häuser im heurigen Herbst noch leichter erreichbar. Die Volkshochschule Penzing hat gemeinsam mit der Expositur der AHS Astgasse die im Volksmund bekannte „Odol-Villa“ in der Linzer Straße 146 bezogen, Hernalsbekommt eine eigene Volkshochschule im Bezirkszentrum auf dem Elterleinplatz, führte Smejkal aus.

### **Erweitertes Bildungsangebot**

Das Bildungsangebot der Wiener Volkshochschulen umfaßt ein breites Spektrum von Kursen, Seminaren und Einzelveranstaltungen in den Bereichen Allgemeinbildung, Persönlichkeitsbildung, beruflicher Bildung, Sprachen, Kreativität und Freizeit sowie Gesundheitsbildung. Auch Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil moderner Erwachsenenbildung.

Im Bereich der Fremdsprachen haben die Wiener Volkshochschulen im Kursjahr 1988/89 ihr Angebot erweitert. Insgesamt können 31 Sprachen in Volkshochschulen erlernt werden.

### **Schwerpunkt Zeitgeschichte**

#### **Beitrag zur Diskussion über die österreichische Identität**

In diesem Herbst wird es wie bereits im Vorjahr eine Reihe von Kursen, Veranstaltungen und Symposien geben, die der jüngsten Geschichte Österreichs gewidmet sind.

Die 40 Veranstaltungsreihen zum Schwerpunkt „1938-1988“ im vorigen Kursjahr wurden von rund 3.500 Teilnehmern besucht, wobei vor allem die ältere Generation (ab 50 Jahre) mit 59 Prozent den Großteil der Kursteilnehmer stellte. Mehr als ein Drittel der Kursteilnehmer waren 20- bis 50jährige. Vor allem von Jugendlichen wurden die Filmreihen besucht. Wie im vergangenen Jahr ist dieser Beitrag zur Diskussion über die österreichische Identität in einem eigenen Schwerpunktprogramm schriftlich zusammengefaßt, das kostenlos über den Verband Wiener Volksbildung, 15, Hollergasse 22, Tel. 83 56 10, bezogen werden kann.

### **Schwerpunkt Ausländerarbeit**

Als Beispiel, wie Lehren aus der Geschichte gezogen werden können, wies Smejkal auf das Ausländerprojekt „Spielen und Lernen in der Gruppe“ im Bezirk Rudolfsheim-Fünfhaus hin.

Der 15. Bezirk gehört zu jenen Bezirken, in denen der Anteil ausländischer Kinder in Volksschulen bis zu 57 Prozent beträgt. Um den Kindern aus-

ländischer Arbeiter und Angestellten den Einstieg in das Schulleben zu erleichtern, werden sie in den Volksschulen Johnstraße und Friedrichsplatz und in der Hauptschule Selzergasse von einer Gruppe bestehend aus Türken und Österreichern am Nachmittag kostenlos betreut. Für die Betreuung von Vorschulkindern steht an Vormittagen die VHS Ottakring, Zweigstelle Schwendergasse, zur Verfügung.

#### **Schwerpunkt EDV**

Ein weiterer Schwerpunkt der Wiener Volkshochschulen ist das EDV-Angebot. Fast jede Volkshochschule hat EDV-Kurse in ihrem Programm. Gemeinsam ist allen EDV-Kursen, daß dabei nicht bloß Handwerk, sondern dem Interessierten zu günstigen Preisen auch die nötige kritische Distanz zu diesem Medium vermittelt wird.

Das Angebot reicht vom Erlernen einzelner Programmiersprachen über anwendungsorientierte Kurse (Arbeiten mit Textverarbeitung, Dateiverwaltung) bis hin zu integrierten Paketen. (Forts. mgl.) jel/bs

Forts. von Blatt 1800

## **Ehrensignalhorn für das Stabsbataillon Wien**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK übergab Freitag vormittag im Rahmen eines Festaktes in der Radetzkykaserne dem Stabsbataillon Wien ein Ehrensignalhorn. Damit wird einmal mehr die überaus gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wien und dem Militärkommando Wien dokumentiert.

Die Übergabe des Ehrensignalhorns fand anlässlich des Traditionstages des Militärkommandos Wien statt, bei dem alljährlich der Entsatzschlacht um Wien im September 1683 gedacht wird. (Schluß) red/gg

## **Ehrenzeichen des Landes Wien**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR überreichte Freitag mittag an zwei Persönlichkeiten des internationalen Messewesens hohe Auszeichnungen des Landes Wien. Prof. Dr. Ing. Carlo G. BERTOLOTTI, Präsident des Weltverbandes von Internationalen Messen in Paris sowie Präsident der Turiner Messegesellschaft, erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ebenso wie Dkfm. Dieter EBERT, Vizepräsident des Weltverbandes sowie Hauptgeschäftsführer der Kölner Messe. (Schluß) sei/rr

## **Ehrungen des Landes Wien**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Für Verdienste um das Land Wien erhielten Freitag eine Reihe von Persönlichkeiten aus der Wirtschaft Ehrenzeichen des Landes Wien. Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR übergab das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Ing. Alfred BÖCK, Kommerzialrat Georg KÖNIG, Prof. Dr. Herbert MITTAG-LENKHEYM und Mag. Dr. Eduard STRAUSS. Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten Rudolf BEZNAUS, Akel E. BILTAJI, Ingeborg ERNST und Johann SCHEIBLAU. (Schluß) sei/rr

## **Am Sonntag Ende der Sommerbadesaison 1988**

Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Am Sonntag, dem 18. September, schließen die Wiener städtischen Sommerbäder ihre Pforten. Ausnahmen sind das Gänsehäufel, das noch bis 25. September offen hat, und die Sommerbäder Hietzing, Ottakring, Döbling, Großfeldsiedlung und Donaustadt, die den Hallenbädern angeschlossen sind. Der Eintritt erfolgt jedoch über das Hallenbad.

Der heurige Sommer zählte mit rund 1,900.000 Besuchern zu den „Spitzen-sommern“. Es ist dies das drittbeste Ergebnis seit 1945: 1983 wurden 2,100.000 Besucher, 1967 1,950.000 Besucher gezählt. Gegenüber dem Vorjahr (1,600.000 Besucher) ergibt sich eine Steigerung von rund 20 Prozent. Erfreulich ist auch, daß die Kinderfreibäder eine Steigerung von rund 30 Prozent zu vermelden haben. Als ausgesprochene Publikumshits erwiesen sich die neuen Erlebnisbäder, das Sommerbad Döbling und das renovierte Kongreßbad. (Schluß) du/rr

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort: Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 19. September 1988

Blatt 1805

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

- Zilk und Ivanyi: Bekenntnis zur Zusammenarbeit (1806/FS: 17.9.)
- Tag der offenen Grenzen im Wiener Rathaus (1807/FS: 17.9.)
- 12.000 im U-Bahn-Tunnel (1807/FS: 17.9.)
- Tag der offenen Grenzen: ein Riesenerfolg (1808/FS: 17.9.)
- Straßenneubau in Inzersdorf (1810/FS: 17.9.)
- Neue Vorverkaufsstelle der Verkehrsbetriebe (1811)
- 14. Seniorenwoche in der Stadthalle (1812)
- Hundeabgabe: Ab 1. Jänner 600 Schilling (1813)
- Wien-Tourismus: Sommerergebnis uneinheitlich (1814)
- Wien setzt sich in Szene: Winter-Werbung 1988/89 (1815)
- Oblasser neuer Finanzausschuß-Vorsitzender (1816)
- Wieder vier Bezirke mit getrennter Müllsammlung (1817)
- Rasinger: Zu wenig Planung in der Gesundheitspolitik (1818)
- Durch Regen wurde 30 Meter tiefer Brunnen entdeckt (nur FS/16.9.)
- Quecksilberfund auf der Höhenstraße (nur FS/17.9.)
- Überfall auf Straßenbahnlenker (nur FS)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters in der Lebensmitteluntersuchungsanstalt (nur FS)
- Wartungsarbeiten auf Donaubrücken (nur FS)

## Bezirke:

- Sitzungen von Bezirksvertretungen (1811)

## Kultur:

- „I bin a Meidlinger Bua“ (1809/FS: 17.9.)
- Veranstaltungen in St. Michael (1809/FS: 18.9.)

## Zilk und Ivanyi: Bekenntnis zur Zusammenarbeit

Bereits am 17. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Ein Bekenntnis zur Zusammenarbeit legten am Samstag vormittag die Bürgermeister von Budapest und Wien, Pal IVANYI und Dr. Helmut ZILK, in einer gemeinsamen Pressekonferenz ab. Der Budapester Bürgermeister ist derzeit anlässlich des Tags der offenen Tür, der heuer als Tag der offenen Grenzen ganz im Zeichen der Freundschaft zwischen den beiden Städten steht, zu Besuch in Wien.

Zilk verwies darauf, daß bereits seit einigen Jahren eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Wien und Budapest besteht, in deren Mittelpunkt die Bemühung steht, die Begegnung zwischen den Menschen zu fördern. Vor 150 Jahren brauchte man 30 Stunden von Wien nach Budapest, vor 100 Jahren waren es sechs Stunden, in der Zwischenkriegszeit noch fünf Stunden, und dann kam eine Zeit, in der die beiden Städte nicht Stunden, sondern Welten trennten. Heute — man braucht mit dem Zug nur noch zwei Stunden und achtundvierzig Minuten — besteht jenes Nahverhältnis, das aufgrund der jahrhundertelangen Verbindungen wünschenswert ist. Für die Zukunft ist Optimismus durchaus angebracht. Die gemeinsam geplante Weltausstellung könnte eine großartige Präsentation des mitteleuropäischen Raums werden, in deren Mittelpunkt das Verbindendestehen soll. Zilk betonte, daß schon die Zeit der gemeinsamen Vorbereitungen und der dadurch entstehenden vielfältigen Kontakte zwischen den beiden Städten und Ländern ein wertvolles Ergebnis der Bemühungen um eine Weltausstellung ist.

Auch der Budapester Bürgermeister Pal Ivanyi ging auf die gute Partnerschaft zwischen den beiden Städten ein. Die Zahl der wechselseitigen Besucher ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Die geplante Weltausstellung im Jahr 1995 könnte ein geeignetes Feld enger Zusammenarbeit sein. Zu ihrer Vorbereitung ist schon sehr viel geschehen, beide Städte unternehmen große Anstrengungen, um diese Veranstaltung realisieren zu können. Der Stand der Vorbereitungen ist in beiden Städten etwa gleich, in Budapest stehen derzeit von ursprünglich 22 noch drei Standorte in engerer Wahl. Die Entscheidung über den Standort soll in Budapest voraussichtlich Ende Oktober getroffen werden. Wir wollen Brücken in die Zukunft schlagen, auch im politischen und wirtschaftlichen Sinn, betonte Ivanyi.

Ivanyi, der auch schon im Vorjahr zum Tag der offenen Tür nach Wien gekommen war, kündigte an, daß an eine ähnliche Veranstaltung auch in Budapest gedacht ist.

Der Wiener Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA teilte mit, daß der Zeitablauf, was die Standortwahl anbelangt, in Wien ähnlich wie in Budapest ist. Verschiedene Varianten werden noch geprüft, wobei das Konferenzzentrum auf jeden Fall in eine Weltausstellung eingebunden werden sollte. Als voraussichtlichen Termin für die Standortentscheidung nannte auch Swoboda Oktober 1988.

Zum Stand der Organisation sagte Vizebürgermeister Hans MAYR, es solle EINE Weltausstellung in ZWEI Städten sein. Das weltweite Marketing soll von einer gemeinsamen Gesellschaft betrieben werden, während Baumaßnahmen und Betrieb auf den jeweiligen Standorten Sache der beiden Länder beziehungsweise Städte sein sollen. Natürlich sind aber Absprachen in zahlreichen Angelegenheiten vorgesehen. Details stehen derzeit selbstverständlich noch nicht fest. (Schluß) ger/rr

## Tag der offenen Grenzen im Wiener Rathaus

### Zilk übergibt Jose Carreras eine Million für Leukämieforschung

Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Um 12 Uhr begann Samstag der Tag der offenen Tür, der heuer im Zeichen von Wien und Budapest ein „Tag der offenen Grenzen“ ist. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK an der Spitze der Mitglieder des Wiener Stadtsenats und sein Budapester Amtskollege Pal IVANYI konnten dann um 14 Uhr auf dem Rathausplatz nicht nur die Wiener, die das Rathaus stürmten, sondern auch tausende Gäste aus Budapest bzw. Ungarn begrüßen. Ehrengast auf der Bühne war Kammersänger Jose CARRERAS, der gestern abend ein Benefizkonzert in der Wiener Staatsoper gegeben hatte, dessen Erlös der Leukämieforschung zufließt. Bürgermeister Zilk überreichte aus diesem Anlaß Jose Carreras zusätzlich einen Betrag von einer Million Schilling, der dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Leukämieforschung und Hämatologie zur Verfügung gestellt wird. Zilk zu dem wiedergenesenen weltberühmten Sänger: „Ihr Beispiel gibt uns allen Mut“. (Schluß) ger/rr

Bereits am 17. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## 12.000 im U-Bahn-Tunnel

Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Alle Erwartungen übertraf die im Rahmen des Tages der offenen Tür angebotene „Tunnelwanderung“ der Wiener Verkehrsbetriebe. Rund 12.000 Besucher frequentierten in sechs Stunden den U 3-Tunnel, der von der Bellaria bis zum Stephansplatz durchwandert werden konnte. Wer aufgrund der vielen Unterhaltungsangebote am Tag der offenen Tür keine Zeit fand, die Welt des U-Bahn-Baus zu erkunden, kann die „Tunnelwanderung“ auch am Sonntag, dem 18. September, in der Zeit von 10 bis 14 Uhr nachholen. (Forts.) jel/rr

## Tag der offenen Grenzen: ein Riesenerfolg

Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Der traditionelle Tag der offenen Tür im Wiener Rathaus — heuer als Tag der offenen Grenzen im Zeichen der Freundschaft von Wien und Budapest — war ein voller Erfolg: Hunderttausende Besucher, darunter auch tausende Gäste aus Ungarn, kamen, um sich zu informieren, mit Mandataren und Experten zu sprechen und, nicht zuletzt, sich auch zu unterhalten. Im Mittelpunkt stand die Information über die gemeinsamen Bemühungen von Budapest und Wien um die Veranstaltung einer Weltausstellung im Jahr 1995. Die Besucher im Rathaus konnten sich nicht nur in einer Ausstellung über dieses Vorhaben informieren, sondern auch mit kompetenten Fachleuten diskutieren.

Wie immer führte der traditionelle Rundgang durch das Rathaus auch in das Arbeitszimmer des Bürgermeisters, wo die Stadtoberhäupter von Wien und Budapest, Dr. Helmut ZILK und Pal IVANYI, am Nachmittag die Gäste begrüßten. Für eine kompetente Behandlung von kleinen und großen Anliegen von Bürgern standen Mitarbeiter des Büros für Sofortmaßnahmen zur Verfügung.

Am heurigen Tag der offenen Tür gab es nur eine einzige Außenstelle, die sich allerdings als ganz besondere Attraktion erwies. 12.000 Besucher nutzten die Gelegenheit zu einer U-Bahn-Tunnel-Wanderung auf der Strecke der U 3 zwischen Bellaria und Stephansplatz.

Zu den weiteren Höhepunkten zählte neben den beliebten Feuerwehr-Rundfahrten und -Vorführungen und einer Sportbühne natürlich das kulturelle Programm, das ebenfalls zeigte, daß Budapest und Wien weit mehr als nur die Donau verbindet. (Schluß) red/rr

Bereits am 17. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **„I bin a Meidlinger Bua“**

### **Hermann-Leopoldi-Ausstellung im Bezirksmuseum Meidling**

Wien, 17.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Bezirksmuseum Meidling ist anlässlich des 100. Geburtstages von Hermann Leopoldi vom 19. September bis 11. Dezember die Ausstellung „I bin a Meidlinger Bua“ zu sehen.

Anhand von Dokumenten, Bildern, Fotos, Zeitungsausschnitten und Noten wird das Leben Leopoldis und sein Wirken als Klavierhumorist dargestellt. Originalaufnahmen vom Tonband und eine Videoaufnahme, in der das Leben Hermann Leopoldis nachgezeichnet wird, ergänzen die Schau.

Die Ausstellung, die am Montag, dem 19. September, von Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER eröffnet wird — zur Einführung spricht Hans WEIGEL — ist jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr und jeden Mittwoch von 10 bis 12 und von 17 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) gab/rr

Bereits am 17. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Veranstaltungen in St. Michael**

Wien, 18.9. (RK-KULTUR) Im Refektorium des Klosters St. Michael, 1, Habsburgergasse 12, finden als Rahmenprogramm zur Ausstellung „St. Michael — 1288-1988 Stadtpfarrkirche und Künstlerpfarre von Wien“ folgende Veranstaltungen statt:

- Dienstag, 20. September, 19.30 Uhr  
„Kirbisch“ von Anton Wildgans, Lesung mit Fritz Lehmann  
Eintritt: 50 Schilling
- Donnerstag, 22. September, 19.30 Uhr  
Flötenabend mit Elisabeth Moeri  
Eintritt: 50 Schilling  
(Schluß) gab/rr

Bereits am 18. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Straßenneubau in Inzersdorf**

Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie genehmigte in seiner letzten Sitzung für den Neubau der Othellogasse im 23. Bezirk die finanziellen Mittel in Höhe von 4,4 Millionen Schilling. Die Othellogasse in Inzersdorf, die eine Verbindung zwischen der Vösendorfer Straße und der Jochen-Rindt-Straße bildet, erhält einen kompletten neuen Straßenaufbau mit einem Asphaltbetonbelag. (Schluß)  
pz/rr

Bereits am 18. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet

## **Neue Vorverkaufsstelle der Verkehrsbetriebe**

Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Im 21. Bezirk in der Frauenstiftgasse 9 wurde eine neue Vorverkaufsstelle der Wiener Verkehrsbetriebe eröffnet. Sie ist Montag von 6 bis 12 Uhr, Dienstag und Mittwoch von 6.30 bis 12.30 Uhr, sowie Donnerstag und Freitag von 12.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. (Schluß) roh/gg

## **Sitzungen von Bezirksvertretungen**

### **Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt**

Wien, 19.9. (RK-BEZIRKE) Am kommenden Mittwoch, dem 21. September, findet um 14.30 Uhr eine Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt im Alten Rathaus, 1, Wipplingerstraße 8, 2. Stock, Festsaal, statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Penzing**

Eine Sitzung der Bezirksvertretung Penzing findet am Mittwoch, 21. September, um 16 Uhr im Festsaal des Amtshauses 13, Hietzinger Kai 1, statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Simmering**

Eine Sitzung der Bezirksvertretung Simmering findet am Donnerstag, 22. September, um 14 Uhr, im kleinen Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 11, Enkplatz 2, statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus**

Am Donnerstag, dem 22. September, findet um 16 Uhr eine Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung 15, Gasegasse 8-10, 1. Stiege, 2. Stock, statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Währing**

Auch die Bezirksvertretung Währing hält am Donnerstag, dem 22. September, eine Sitzung ab: Sie findet um 17.30 Uhr im Sitzungssaal, 18, Martinstraße 100, 2. Stock, statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt**

Ebenfalls am Donnerstag, dem 22. September, findet eine Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt statt: Um 15 Uhr im Haus der Begegnung, 22, Schrödingerplatz 1. Auf der Tagesordnung steht unter anderen das Bezirksbudget 1989.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Meidling**

Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Meidling findet am Freitag, 23. September, um 14 Uhr, im Sitzungssaal der Bezirksvertretung 12, Schönbrunner Straße 259, statt. (Schluß) smo/rr

## **14. Seniorenwoche in der Stadthalle**

**Information und Unterhaltung vom 21. bis 25. September**

Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Umfassende Information für ältere Menschen ist das Ziel der 14. Seniorenwoche, die das Sozialamt der Stadt Wien vom 21. bis 25. September in der Wiener Stadthalle veranstaltet. Rund 60.000 Besucher wurden im Vorjahr verzeichnet.

Im Rahmen der Ausstellung, die Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils von 12 bis 18 Uhr und Sonntag von 11 bis 15 Uhr zu sehen ist, bieten Dienststellen des Magistrats, Pensionsversicherungsanstalten, Polizei, Rechtsanwalts- und Apothekerkammer, Rotes Kreuz und andere Institutionen, viele wichtige und interessante, vor allem aber seniorengerecht aufbereitete Informationen. Der Fremdenverkehr trägt der steigenden Reiselust der Senioren mit einer umfangreichen Präsentation von Ferienzwecken ebenfalls Rechnung. In der Gesundheitsstraße gibt es täglich die Möglichkeit, sich fachspezifisch beraten zu lassen und sich einem Hör- und Sehtest, einer Blutdruckmessung und einem Lungenfunktionstest zu unterziehen. Erweitert wurde die Ausstellung um einen Stand der Wiener Stadtwerke, die Tips zur Energieeinsparung geben.

Das Rahmenprogramm der 14. Seniorenwoche bietet neben Gesprächsrunden mit Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wirtschaft auch ein reichhaltiges musikalisches Unterhaltungsprogramm mit Künstlern aus dem In- und Ausland. Für tanzbegeisterte Senioren findet, wie schon in den Vorjahren, am 23. September eine Tanzparty mit Evergreens statt. Für das leibliche Wohl steht ein Konzertcafé zur Verfügung.

Kostenlose Eintrittskarten für die Eröffnungs- und Abschlußveranstaltung der Seniorenwoche — am 21. September um 15 Uhr und am 25. September um 15 Uhr — sind bei der Stadtinformation, in den Filialen der „Z“ und den Bezirksvorstellungen und ab 22. September in der Stadthalle erhältlich. (Schluß) jel/bs

## Wien-Tourismus: Sommerergebnis uneinheitlich

### Letzter Winter sichert gute Zwischenbilanz

Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Der August brachte Wien mit 856.000 Gesamtnachtungen (plus 0,3 Prozent) die höchste Nächtigungsfrequenz, die jemals in einem einzigen Monat erreicht wurde. Dies gab anlässlich einer Pressekonferenz Landesfremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS bekannt. Die Nächtigungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben nahmen zwar um 1,7 Prozent ab, dies aber auf der Basis eines Nächtigungszuwachses von nicht weniger als 26 Prozent im Vorjahr im Vergleich zu 1986.

Wie Dr. Krebs weiter ausführte, sind inklusive August seit Jahresbeginn die gewerblichen Übernachtungen in Wien um 6,6 Prozent gestiegen. Zum Anstieg von 3,6 auf 3,8 Millionen Übernachtungen in den Hotels und Pensionen trugen vor allem die Nächtigungssteigerungen von Gästen aus Italien (plus 134.000 = 30 Prozent), Deutschland (plus 95.000 = 13 Prozent), Österreich (plus 45.000 = 13 Prozent) und Spanien (plus 25.000 = 21 Prozent) bei, während bei den Gästen mehrerer anderer Länder kleinere Rückgänge zu verzeichnen waren. Die stärkere Nächtigungsfrequenz kam von Jänner bis August vor allem den 4- und 5-Sterne-Hotels zugute (plus 146.000 Nächtigungen = plus 7,4 Prozent), die Mittelklassebetriebe partizipierten ebenfalls daran (plus 92.000 Nächtigungen = plus 8,7 Prozent), während die einfacheren Betriebe leicht rückläufige Ergebnisse hatten (minus 2.000 Nächtigungen = minus 0,3 Prozent).

Wien hat sich damit im Vergleich mit anderen europäischen Städten gut gehalten: Rom meldet ein Nächtigungsplus von 4 Prozent, Zürich ein Minus von 4 Prozent, Kopenhagen ein Minus von 8 Prozent. Auch die Nächtigungsentwicklung der österreichischen Städte bleibt hinter der von Wien zurück: Salzburg plus 2 Prozent, Innsbruck minus 4,4 Prozent, Graz plus 2 Prozent.

Die positive Zwischenbilanz für 1988 wurde vor allem durch den vergangenen Winter erreicht: Von Jänner bis März 1988 konnten außergewöhnlich starke Nächtigungszuwächse erreicht werden, die im Jänner und im März auch deutliche Zuwächse im Gesamtumsatz der Hotellerie brachten. Seither ist die Entwicklung uneinheitlich und auch unübersichtlich. Während die gewerblichen Nächtigungen von Jänner bis Juli um 8,9 Prozent anstiegen, erhöhte sich der Umsatz in dieser Zeit nur um 4,5 Prozent. Die Ursachen dafür sind sowohl Frequenzverlagerungen innerhalb der Hotelkategorien als auch erhebliche Preisnachlässe in der Spitzenhotellerie.

Im Vergleich zum Sommer des Vorjahres stehen heuer 2.400 Hotelbetten mehr zur Verfügung. Die Auslastung der Wiener Hotelbetten seit Jänner stellt sich höchst unterschiedlich dar: Während in der 4- und 5-Sterne-Kategorie die Auslastung 50,3 Prozent betrug, belief sie sich in den 3-Sterne-Betrieben auf 54,7 Prozent, in den einfacher ausgestatteten 1- und 2-Sterne-Betrieben auf 35,4 Prozent. Dadurch ergibt sich eine Gesamtauslastung für die Wiener Beherbergungsbetriebe von Jänner bis August von 48,6 Prozent. (Schluß) wfv/gg

## **Wien setzt sich in Szene: Winter-Werbung 1988/89**

Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Für die Saison 1988/89 führt der Wiener Fremdenverkehrsverband seine bisher größte Winter-Werbekampagne in Europa durch.

Ihr zentrales Medium ist ein wie alle Werbemittel des WFVV ganz auf den Qualitätstourismus ausgerichtetes 28seitiges, farbbebildertes und trendig gestaltetes Journal — „Winter-Szene Wien“ —, das über Wiens kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen von November bis April informiert.

Stilistisch weicht es von herkömmlichen Fremdenverkehrspublikationen ab: Die einzelnen Themen sind journalistisch abgehandelt — in Kommentaren, Glossen, Interviews, Feuilletons und Kurznotizen. Der Leser wird dabei auf alle relevanten Termine, Kontaktadressen und Preise hingewiesen. Eine Doppelseite mit attraktiven Angeboten von Wiener Reisebüros und Hotels — u. a. dem Winter-Preis-Hit „Zahle 2 Nächte — bleibe 3“ — ergänzt die Publikation. „Winter-Szene Wien“ wurde in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch aufgelegt.

### **Werbeschwerpunkt Deutschland: Insertionskampagne und Kooperation mit DERTOUR**

In Deutschland wird die Verbreitung von „Winter-Szene Wien“ durch eine Insertionskampagne in renommierten Tages- bzw. Wochenzeitungen. DERTOUR, einer der größten deutschen Reiseveranstalter, legt eine Mutation von „Winter-Szene Wien“ mit eigenen Wien-Packages in seinen 1.500 Filialen bzw. Partner-Reisebüros in ganz Deutschland auf. In 500 davon wird auch im November ein Schaufenster zur Gänze dem Thema Wien gewidmet. Auch der österreichische Reiseveranstalter MONDIAL legt bei seinen deutschen Geschäftspartnern eine eigene Mutation des Journals auf.

In Frankreich gibt es eine Kooperation mit dem Reisebüro der Kaufhauskette PRINTEMPS, das seine Wien-Arrangements ebenfalls in einer eigenen Mutation von „Winter-Szene Wien“ bewirbt. Weiters wird das Journal in Deutschland, Frankreich, England, Italien und der Schweiz durch die Zweigstellen der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung und über die Büros von Austrian Airlines gezielt eingesetzt. Der WFVV führt ein Mailing an rund 6.000 Reisebüros weltweit durch und setzt „Winter-Szene Wien“ außerdem international bei Fach- und Publikumsmessen sowie bei seinen Reisebüro-Workshops, Pressekonferenzen und Ausstellungen ein. Für alle Maßnahmen im Rahmen der Winterkampagne 1988/89 wendet der WFVV ein Gesamtbudget von 5,3 Millionen Schilling auf. (Schluß) wfv/gg

### **Oblasser neuer Finanzausschuß-Vorsitzender**

Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Gerhard OBLASSER (SPÖ) wurde Montag einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Gemeinderatsausschusses für Finanzen und Wirtschaftspolitik gewählt. Oblasser folgt GR. Ing. Karl SVOBODA, der Klubobmann der SPÖ im Wiener Rathaus wurde. (Schluß) sei/rr

## Wieder vier Bezirke mit getrennter Müllsammlung

Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Halbzeit bei der getrennten Müllsammlung: mit dem 15., 16., 17. und 18. Bezirk sind nun insgesamt elf Bezirke (2., 10., 11., 19., 20., 21. und 22. Bezirk) an die getrennte Müllsammlung angeschlossen. In jedem dieser Bezirke befinden sich rund 20 sogenannte Altstoffzentren, bei denen man Altpapier, Altglas, Altmetalle und Getränkedosen in spezielle Container geben kann. Die Entleerung erfolgt einmal pro Woche. Insgesamt sind jetzt rund 992.000 Einwohner an dieses System angeschlossen, das dazu dient, den Müllberg dadurch zu verringern, indem recyclebare Müllbestandteile extra gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt werden.

### Problemstoffsammelbus als spezielles Service

Als spezielles Service stellt die MA 48 — Müllabfuhr einen Problemstoffsammelbus — eine rollende Problemstoffsammelstelle — an bestimmten Plätzen auf, um der Bevölkerung eine Erleichterung der Abgabe ihrer Problemstoffe, wie Altlacke, Altöle, etc., zu ermöglichen. Im Problemstoffsammelbus stehen geschulte Mitarbeiter für Beratung und Information zur Verfügung.

Der Bus steht jeweils von 9 bis 16 Uhr an folgenden Orten:

21.9.: 15, Hütteldorfer Straße, Kreuzung Schanzstraße/Johnstraße

22.9.: 7, Urban-Loritz-Platz

23.-25.9.: Ottakringer Kirtag, 16, Ottakringer Straße 200 (Problemstoffsammelstelle, kein Bus)

26.9.: 14, U-Bahn-Station Hütteldorf

27.9.: 14, Leyser Straße/Ecke Hütteldorfer Straße

28.9.: 14, Endstation Linie "49", Bujattigasse.

(Schluß) du/gg

## **Rasinger: Zu wenig Planung in der Gesundheitspolitik**

Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Die Versorgung Wiens mit Fachärzten sei längerfristig nicht gesichert. Dies erklärte LABg. Dr. Erwin RASINGER (ÖVP) am Montag in einem Pressegespräch. Einerseits gebe es eine sich ständig verschärfende Medizinerschwemme (auf einen in Ausbildung befindlichen Arzt kommen bereits eineinhalb wartende Mediziner, die Arbeitslosenrate liegt bei 32,6 Prozent), andererseits existiere regionaler Facharztmangel, und die Patienten klagen über stundenlange Wartezeiten in den Praxen. Dieser Situation müsse eine längerfristig geplante Gesundheitspolitik entgegenwirken.

Besonderes Augenmerk sollte auf die Reduzierung der Wartezeiten auf einen Turnusplatz (in Wien derzeit fünf bis sieben Jahre) gelegt werden. Diese lange Wartezeit sei vom medizinischen Standpunkt her bedenklich. Als Ausweg biete sich eine Hebung des Niveaus an den Universitäten durch verschärfte Bestimmungen an. Dabei soll laut Rasinger der freie Zugang zur Universität gewahrt bleiben. Nach etwa zwei Semestern sollten jedoch qualitätsbezogene Maßnahmen, wie zum Beispiel Limitierung der Praktikumsplätze und strengere Prüfungen gesetzt werden. Bei geringeren Studentenzahlen in höheren Semestern könnte dann auch der Turnus in das Studium selbst einbezogen werden.

Rasinger forderte weiters ein gesundheitspolitisches Konzept, das den Bedarf an Ärzten österreichweit festlegt und deren Ausbildung und Bezahlung regelt. Vor allem müßte ein Sonderfacharzt-Ausbildungsprogramm geschaffen werden, denn es gebe bereits heute in Österreich Gebiete mit drückendem Fachärztemangel. Es fehlten insbesondere Augenärzte, Psychiater, Hals-, Nasen- und Ohrenärzte und Hautspezialisten. Um die Vergabe der Turnusplätze zu objektivieren, müßten in allen Spitälern die entsprechenden Wartelisten offengelegt werden, was bei der Gemeinde Wien bereits geschehe. Darüberhinaus forderte Rasinger vehement die Öffnung der Bundesländerspitäler für Wiener Mediziner. (Schluß) red/bs

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Ingressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

**Dienstag, 20. September 1988**

**Blatt 1819**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Stacher zur Ärzteversorgung (1821/FS: 19.9.)
- Jugendamt der Stadt Wien: Kurse für Alleinerzieher (1823)
- Öffentliche Auflage des Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetzes (1825)
- Wiener Gemüse: ein empfehlenswertes Lebensmittel (1826/1827)
- Neue Beratungsstelle für Lebensmittelhygiene und natürliche Ernährung (1828)

**Bezirke:**

- Neue Schutzzone für Döbling (1822)
- Sitzung der Bezirksvertretung Brigittenau (1822)

**Kultur:**

- Ehrungen für Wiener Musiker (1820/FS: 19.9.)
- Kainz-Medaillen der Stadt Wien (1824)

## **Ehrungen für Wiener Musiker**

Wien, 19.9. (RK-KULTUR) In Vertretung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK am Montag Ehrenzeichen an Wiener Musiker.

Der Konzertpianist Peter Michael HAJDU erhielt die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien, die Wienerliedsänger Heinz FRIES und die „Hojsa-Buam“ Franz und Walter HOJSA wurden mit Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien, Karl JAKOBY mit dem Silbernen Verdienstzeichen des Landes Wien ausgezeichnet. (Schluß) gab/rr

Bereits am 19. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Stacher zur Ärzteversorgung**

### **Gesundheitsreferenten verlangten Bedarfserhebung**

Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Zu aktuellen Fragen der Ärzteausbildung bzw. -versorgung nahm Montag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ Stellung. Unmittelbarer Anlaß dafür war ein Pressegespräch von ÖVP-Gemeinderat Dr. Erwin RASINGER über die ärztliche Versorgung Wiens. Der Gesundheitsstadtrat korrigierte dabei auch einige von Dr. Rasinger gemachte Aussagen. So betragen die Wartezeiten auf einen Turnusplatz in einem städtischen Spital derzeit nicht fünf bis sieben Jahre, sondern drei Jahre und einen Monat. Stacher erinnerte in diesem Zusammenhang aber auch an den von Bürgermeister Dr. Helmut Zilk vor längerer Zeit an die Adresse der Privatspitäler (damit sind auch die konfessionellen Spitäler gemeint) gerichteten Appell, auch ihre Wartelisten für Turnusärzte offen zu legen.

Nach Meinung Stachers könnte aber auch das Vorliegen einer entsprechenden Bedarfsprognose wesentlich zur Klärung der gegenwärtigen Situation beitragen. So wurde kürzlich in der Sitzung der Gesundheitsreferenten aller Bundesländer von ihm gemeinsam mit dem Vertreter Niederösterreichs der Antrag gestellt, sowohl die Zahl der ausscheidenden Ärzte als auch den sich daraus ergebenden Bedarf für die nächsten zehn Jahr zu erheben.

### **Mitspracherecht für Gesundheitsreferenten der Länder**

Was das Fehlen von Augen-, HNO- und Hautärzten betrifft, so wurden für Wiens städtische Spitäler zusätzliche Ausbildungsstellen beantragt, da sonst nicht genügend Ausbildungsbetten in Hinblick auf den für die Fachausbildung üblichen Schlüssel — der nicht zuletzt auch von der Ärztekammer festgelegt wird — vorhanden wären. In diesem Zusammenhang unterstrich Stacher die Notwendigkeit, die gegenwärtigen Bestimmungen der Facharztausbildung zu überdenken und diese stärker dem Bedarf anzupassen. Als bedauerlich bezeichnete der Gesundheitsstadtrat den Umstand, daß der Antrag der Landesgesundheitsreferenten, ein Mitspracherecht bei den Verhandlungen zwischen Sozialversicherungen und Ärztekammer über die Planstellen der praktischen Ärzte zu bekommen, bisher von den Sozialversicherungsträgern abgelehnt wurde. Es wäre erfreulich, so Stacher, wenn sich auch die Ärztekammer dazu bekennen würde. (Schluß) zi/bs

Bereits am 19. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

### **Neue Schutzzone für Döbling**

Wien, 20.9. (RK-BEZIRKE) Für ein mehr als 14 Hektar großes Areal in Döbling ist ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan vorgesehen. Wichtigster Punkt dabei ist die Festlegung einer Schutzzone, um das charakteristische Ortsbild und kulturhistorisch wertvollen Baubestand zu erhalten. Darüber hinaus sollen private und öffentliche Grünflächen und Fußwege widmungsmäßig gesichert werden. Das Gebiet, für das der neue Flächenwidmungs- und Bebauungsplan vorgesehen ist, liegt zwischen Döblinger Hauptstraße, Hofzeile, Silbergasse und Ruthgasse und umfaßt überdies den Saarplatz.

Der Planentwurf liegt vom 22. September bis 20. Oktober während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich stehen im genannten Zeitraum Mitarbeiter der MA 21 jeden Donnerstag von 14 bis 17.30 Uhr in der Döblinger Bezirksvorstehung 19, Gatterburggasse 14, für Auskünfte und Beratung zur Verfügung. (Schluß) smo/rr

### **Sitzung der Bezirksvertretung Brigittenau**

Wien, 20.9. (RK-BEZIRKE) Eine Sitzung der Bezirksvertretung Brigittenau findet Mittwoch, den 21. September, um 18 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung 20, Brigittaplatz 10, 2. Stock, statt. (Schluß) smo/bs

### **Jugendamt der Stadt Wien: Kurse für Alleinerzieher**

Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Eine doppelte Erziehungsfunktion, nämlich die des Vaters und der Mutter, müssen Alleinerzieher übernehmen. Aus dieser Situation ergeben sich oft Fragen, die Psychologen des Wiener Jugendamtes nun in einem neuen Kurs gemeinsam mit den Alleinerziehern beantworten wollen. Schwerpunkte der Kurse, die jeweils sechs Wochen lang je eine Doppelstunde dauern und im Julius-Tandler-Familienzentrum, 9, Lustkandlgasse 50, stattfinden, sind: die Definition von Erziehungszielen, Konfliktregelung, soziale Stellung der Alleinerzieher und die Frage nach den persönlichen Bedürfnissen jenseits der Elternrolle. Behandelt werden die Themen in Diskussionen, Vorträgen, Rollenspielen usw. Für die Betreuung der Kinder während der Kurszeit ist gesorgt. Für den Kurs, der am 13. Oktober beginnt, sind noch Plätze frei. Auskünfte über den Kurs für Alleinerzieher erteilt die Telefonische Erziehungsauskunft, Montag bis Freitag von 8 bis 11 Uhr, Telefon 31 93 58. (Schluß) jel/gg

## **Kainz-Medallen der Stadt Wien**

Wien, 20.9. (RK-KULTUR) Die Josef-Kainz-Medaillen der Stadt Wien für die Spielzeit 1987/88 werden an Michael DEGEN, Angelica DOMRÖSE, George TABORI und Karl-Ernst HERRMANN verliehen. Förderungspreise erhalten Bernd SCHIR, Isabel KARAJAN, Stephan BRUCKMEIER und Vincenzo BAVIERA.

Die Josef-Kainz-Medaille der Stadt Wien wurde 1958 anlässlich des 100. Geburtstages des großen Schauspielers gestiftet. Sie wird alljährlich einem Schauspieler, einer Schauspielerin, einem Regisseur und einem Bühnen- oder Kostümbildner für eine hervorragende Leistung auf einer Wiener Bühne im abgelaufenen Spieljahr verliehen. Mit den Förderungspreisen zur Kainz-Medaille, die für beachtenswerte Leistungen vergeben werden, ist ein Geldbetrag von 30.000 Schilling verbunden. Die Verleihung erfolgt durch den Bürgermeister aufgrund der Vorschläge einer Jury.

Die Kainz-Medaillen wurden für folgende Leistungen vergeben:

### **Die Preisträger**

- Bester Schauspieler: Michael Degen, Darstellung der Titelfigur in „Professor Bernhardt“ von Arthur Schnitzler, Theater in der Josefstadt
- Beste Schauspielerin: Angelica Domröse, für ihre Gestaltung der Darstellerin der Klara in „Frauen — Krieg — Lustspiel“ von Thomas Brasch, Festwochen-Eigenproduktion gemeinsam mit dem Theater Der Kreis und den Bregenzer Festspielen
- Bester Regisseur: George Tabori, für die Inszenierung von „Frauen — Krieg — Lustspiel“ von Thomas Brasch, Festwochen-Eigenproduktion gemeinsam mit dem Theater Der Kreis und den Bregenzer Festspielen
- Bester Bühnenbildner: Karl-Ernst Herrmann, für das Bühnenbild zu „Der Sturm“ von William Shakespeare, Burgtheater

### **Förderungspreise**

- Förderungspreis Schauspieler: Bernhard Schir, für die Darstellung des Osvald Alving in „Gespenster“ von Henrik Ibsen, Volkstheater
  - Förderungspreis Schauspielerin: Isabel Karajan, für die Darstellung der Stefanie in „Schuldig geboren“ von Peter Sichrovsky, Theater Der Kreis
  - Förderungspreis Regie: Stephan Bruckmeier, für die Inszenierung von „Magic Afternoon“ von Wolfgang Bauer, Theater Gruppe 80
  - Förderungspreis Bühnenbild: Vincenzo Baviera, für die Raumgestaltung zu „Die Ausnahme und die Regel“ von Bertolt Brecht, Theater Gruppe 80
- (Schluß) gab/rr

## **Öffentliche Auflage des Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetzes**

Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Der Entwurf für ein Landesgesetz über die Förderung der Errichtung und der Sanierung von Wohnhäusern, Wohnungen und Heimen (Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz 1988) liegt in der Zeit vom 22. September bis 21. Oktober 1988 in den Magistratischen Bezirksämtern zur öffentlichen Einsicht auf.

Die Einsichtnahme ist Montag bis Mittwoch und Freitag von 8 bis 15.30 Uhr und Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr möglich. Zu dem Gesetzentwurf können bei den Magistratischen Bezirksämtern schriftliche Stellungnahmen abgegeben werden. (Schluß) red/bs

## Wiener Gemüse: ein empfehlenswertes Lebensmittel

### Nitratwerte unter „Konsumenten“-Testsalat-Werten

Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Gemüse aus Wien ist eindeutig ein empfehlenswertes Lebensmittel mit nur geringen Rückstandsbelastungen. Nicht allein (logischerweise) die Glashausware, sondern auch das Freiland-Gemüse bleibt jeweils weit unter den Grenzwerten. Das gilt mit einer einzigen Ausnahme auch für Salat — im Gegensatz zu dem von der Zeitschrift „Konsument“ getesteten Salat wird bei in Wien gezogenem Salat der Nitrat-Grenzwert stets eingehalten bzw. weit unterschritten. Über die neuesten Ergebnisse der Gemüse-Monitoring-Untersuchungen durch die Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien berichtete Stadträtin Christine SCHIRMER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Wiener Gemüse wird bekanntlich seit 1985 — zusätzlich zur normalen Lebensmittelkontrolle — auch mit den Monitoring-Untersuchungen streng auf eventuelle Rückstandsbelastungen untersucht. Dieses Monitoring-System auf den 450 Hektar Gemüseanbauflächen in Simmering, Donauefeld und Kagran soll Umwelteinflüsse sowie das konsumentengerechte Heranziehen des Gemüses durch die Gärtner überprüfen und dient gleichzeitig als Umweltkontrolle für Veränderungen in der Schwermetall- und Schadstoffbelastung durch Industrie, Verkehr und Haushalt. 100 Salatproben vom Feld und aus den Glashäusern und 120 verschiedene Gemüsesorten verschiedener Produzenten werden dabei regelmäßig untersucht. Neben Blei, Cadmium, Chrom, Nickel, Bromiden und Spülwasser (wegen saurer Niederschläge) werden auch Nitrat und Pestizid-Rückstände untersucht.

Auch die neuen Untersuchungsergebnisse zeigen, daß das Frischgemüse der LGV (Landwirtschaftliche Gemüseverwertungsgenossenschaft Wien), rund 33.000 bis 35.000 Tonnen pro Jahr, nur eine sehr geringe Rückstandsbelastung aufweist. Es konnte auch keine mißbräuchliche Verwendung von Bromiden (Schimmelverhütungsmittel) und Pestiziden (Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel) festgestellt werden, ebenso ist die durchschnittliche Nitratbelastung gering. Das Wiener Gemüse, angeboten in gelb-roten Steigen, kann daher weiterhin das Gütesiegel mit dem Hinweis „ständig kontrolliert durch die Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien“ tragen.

### Apropos Nitrate....

Seit dem letzten „Konsument“-Test über den „Nitrat-Salat“ laufen in der MA 60 fast die Telefone heiß — Konsument/innen erkundigen sich, wie es nun mit dem Salat wirklich aussieht. Entsprechende Auskünfte gibt natürlich die neue Beratungsstelle für Lebensmittelhygiene und natürliche Ernährung, Telefon 78 74 17.

Grundsätzlich sind die Nitratwerte in Salat bzw. Gemüse von mehreren Faktoren abhängig. Die für Sommer und Winter unterschiedlichen Grenzwerte (beide natürlich unterhalb möglicher Gesundheitsgefährdungen) richten sich nach den klimatischen Bedingungen. Der Nitratgehalt hängt vor allem von Menge und Intensität des Sonnenlichteinfalls, vom Erntezeitpunkt, der Anbautechnik, der Sorte und dann erst von der Düngung ab. Die Pflanzen haben außerdem ein unterschiedliches Nitratspeichervermögen, und unter gleichen Düngungsbedingungen werden im Sommer und Winter bzw. im Freiland und im geschützten (Glashaus, Folien) Anbau verschiedene Werte erreicht.

Es gibt daher für jede Gemüsegruppe (je nach Speichervermögen) und für Sommer/Winter eigene Grenzwerte, z. B. für Salat im allgemeinen den Sommergrenzwert von 3.000 Milligramm/Kilogramm, den Wintergrenzwert von 4.000 Milligramm/Kilogramm, Endiviensalat wieder hat sorten-

spezifisch die geringsten Nitratgehalte, für ihn wurden diese Werte um jeweils 500 Milligramm herabgesetzt.

Möglich — aber natürlich nicht erwünscht — wären Grenzwerte bis zu 7.000 Milligramm.

Ganz anders logischerweise bei der Kleinkinderkost: für Kinderspinaterzeugnisse gilt ein Maximalwert von 250 Milligramm, bei Untersuchungen der LUA lagen die Werte jeweils unter 100 Milligramm.

Normale Tiefkühl-Spinatprodukte sind selbstverständlich nicht als Kinderernährung geeignet; bei Tiefkühlspinat wurden zwischen 270 und 1.100 Milligramm gefunden.

Nitrate **können** bei ungünstigen Voraussetzungen im Körper in Nitrite und diese wieder **können** in die krebserregenden Nitrosamine umgewandelt werden — bei Kleinkindern besteht hier eine größere Gefahr, da der Säureschutzmantel des Magens nicht entsprechend ausgebildet ist.

Zu den Untersuchungen selbst: dafür bestehen genaue Codexrichtlinien. Wegen der Streuung der Nitratwerte der einzelnen Pflanzen selbst in nur einem Feld sind mindestens fünf Salathäuptel zu verwenden. Die Außenblätter sind zu entfernen, ebenso die Strünke, untersucht wird der eßfertige Teil. Die Salatprobe wird nicht mit Wasser gewaschen, und eine bestimmte Untersuchungsmethode muß angewendet werden.

Bei Untersuchungen der in Wien produzierten Salate wurde lediglich bei einem Glassalat der Grenzwert von 4.000 Milligramm mit 4.100 Milligramm knapp überschritten. Sonst lagen die Werte bei Glassalat zwischen 300 und 3.400 mg/kg und bei Feldgemüse zwischen 225 und 1.429 mg/kg.

Beim Test im „Konsument“ dagegen wurden bis über 7.000 mg gefunden. Die entsprechenden Untersuchungen wurden allerdings, wie die LUA erfuhr, nach einer anderen Methode als der den Codexrichtlinien entsprechenden durchgeführt. Nicht bekannt ist, ob es sich um im Ausland oder im Inland produzierten Salat handelte.

Die Untersuchungen des in Wien produzierten Salates zeigen jedenfalls, daß die Werte unter den Grenzwerten liegen. Im Frühjahr 1988 z. B. gab es einen Maximalwert von 1.000 Milligramm und eine Minimalbelastung von 200 Milligramm.

#### **Lebensmitteluntersuchungsanstalt nun auch für Dioxinuntersuchungen eingerichtet**

Als erste staatliche/städtische Lebensmitteluntersuchungsanstalt Österreichs kann die Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien nun auch Dioxine im Wasser und in Lebensmitteln überprüfen. Diese Kontrollen auf Dioxin wurden im September 1988 in das ständige Untersuchungsprogramm aufgenommen. Vorerst wird routinemäßig Wasser untersucht, wobei kein Dioxin festgestellt wurde. Untersuchungsmethoden für Fette und andere Lebensmittel werden noch ausgearbeitet, wobei als nächstes Seetieröle untersucht werden sollen. (Forts. mgl.) hrs/gal

## **Neue Beratungsstelle für Lebensmittelhygiene und natürliche Ernährung**

Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Die Österreicher/innen schätzen zwar gutes Essen und Trinken, nur eine Minderheit achtet aber wirklich bewußt auf gesunde, ausgewogene Ernährung. Das zeigte sich u.a. bei einer IMAS-Studie über Ernährungsgewohnheiten 1987. Auch die traurige Herzkrankheitenstatistik zeigt, daß wir immer noch zuwenig gesundheitsbewußt essen und zum Beispiel insgesamt zuviel Kohlehydrate zu uns nehmen. Andererseits wollen sich viele Menschen vernünftiger ernähren, wissen aber nicht, wie. Diese Informationen über gesunde und ausgewogene Ernährung, aber auch Auskünfte über die Zusammensetzung von Lebensmitteln, über Vitamine, Energiegehalt, chemische Zusatzstoffe, usw. bietet die neue Beratungsstelle für Lebensmittelhygiene und natürliche Ernährung, die Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER heute Dienstag eröffneten. Die Ernährungsberatung ist unter der Telefonnummer 78 74 17 Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) von 8 bis 15 Uhr erreichbar, nach telefonischer Voranmeldung gibt's auch Termine für persönliche Beratung. Die Servicestelle befindet sich in der Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien (Leitung: Dir. Prof. Dr. Alfred PSOTA) in Wien 3, Henneberggasse 3.

Ein Team engagierter Mitarbeiter/innen der Lebensmitteluntersuchungsanstalt — Dr. Helga Cermak, Mag. Gina Sigl, Dipl.-Ing. Herbert Nowak — bietet Beratung und Information über Lebensmittel, Gemüse, Fleisch usw., soll und kann aber selbstverständlich keineswegs ärztliche Diätvorschriften erstellen. Doch stehen Ernährungsfragen heute — bedingt durch stärkere Sensibilisierung der Konsumenten und durch das Wissen um Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit — generell im Vordergrund. Die neue Beratungsstelle für Lebensmittelhygiene und natürliche Ernährung bietet daher Auskünfte über die Beschaffenheit von Lebensmitteln, deren Zusammensetzung, Hygiene, Zusatzstoffe, Vitamine, Energiegehalt, eventuelle Schadstoffe bzw. eventuelle Rückstände. Ebenso gibt es aber auch Informationen über die Bekömmlichkeit von Lebensmitteln, Tips zur gesunden Ernährung allgemein — und, sollte es wieder aktuelle Anlässe a la PER und TRI im Öl geben, so ist die Beratungsstelle natürlich auch gleich bestens informiert, da ja auch die entsprechenden Untersuchungen zum Großteil „im Haus“ stattfinden.

Was sie nicht bietet: medizinische Ernährungsvorschriften, hier muß Arzt oder Ärztin entscheiden. Wer aber wissen will, welche Vorschriften es für Bio-Gemüse gibt, wie man sich vernünftig ernährt, wer wissenschaftlich fundierte Auskünfte über gesunde Ernährung will, ist bei der Ernährungsberatung an der richtigen Stelle. (Forts. mgl.) hrs/gal

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 21. September 1988

Blatt 1829

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Ehrenzeichen für Prof. Nemecek (1830/FS: 20.9.)
- Kommendes Wochenende letzter Kunst- und Kulturmarkt für heuer (1831)
- Am 25. September ist Familiensonntag (1831)
- Leitstelle Karlsplatz wird ausgebaut (1832)
- Pflegeheim Lainz: Chirurgische Intensivstation (1833)
- Smejkal: Obdachlosenproblem kann nur in Zusammenarbeit mit dem Bund gelöst werden (1834)

### Kultur:

- Ehrung für Musikschaffende (1830/FS: 20.9.)
- Ehrenmedaille in Gold für Christa Ludwig (1835)
- Linolschnitte und Collagen im Bezirksmuseum Hietzing (1835)
- ÖVP: Zuwenig Geld für Kultur (1836)

## **Ehrung für Musikschaaffende**

Wien, 20.9. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichten am Dienstag im Wiener Rathaus Hochschulprofessor Mag. Heinrich GATTERMEYER und Hochschulprofessor Karl ÖSTERREICHER Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Hochschulprofessor Hans GRAF erhielt die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber und Prof. Hans WEINER-DILLMANN die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien.

Prof. Mag. Heinrich Gattermeyer ist als Dirigent, Komponist und Musikpädagoge an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien tätig.

Prof. Karl Österreicher leitet die Dirigentenklasse der Wiener Musikhochschule und ist auch als Dirigent international anerkannt.

Prof. Hans Graf wirkt als Pianist und als Leiter der Klavierklasse an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst.

Prof. Hans Weiner-Dillmann hat eine Reihe von Operetten und rund 500 Lieder, Tänze, Bühnen- und Filmmusiken komponiert.

An der Ehrung nahmen auch Volksanwältin Franziska FAST und der 3. Präsident des Wiener Landtages Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN teil. (Schluß) gab/gg

Bereits am 20. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Ehrenzeichen für Prof. Nemecek**

Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL überreichte Dienstag nachmittag das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ernst NEMECEK. Der Geehrte ist Professor für Hydraulik, Landwirtschaftlichen Wasserbau und Siedlungswasserbau in Graz. Für das Land Wien hat der hervorragende Fachmann bedeutende wissenschaftliche Arbeit für die Sicherung der Wiener Trinkwasserversorgung geleistet. (Schluß) du/gg

Bereits am 20. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Kommendes Wochenende letzter Kunst- und Kulturmarkt für heuer**

Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Wochenende, am 24. und 25. September, findet der Kunst- und Kulturmarkt zum letztenmal für heuer statt. Der Markt am stadttinnenseitig gelegenen Ufer des Donaukanals hat sich seit April zu einem neuen Anziehungspunkt in der Stadt entwickelt. Antiquitätenhändler und Buchverkäufer, Händler, die liebe alte Dinge anbieten und Verkäufer von Musikalien waren ebenso mit dabei wie — in letzter Zeit verstärkt — Künstler/innen, die selbstgefertigte Kunstwerke angeboten haben. „Der Kunst- und Kulturmarkt wird selbstverständlich auch im kommenden Jahr, ab Anfang Mai stattfinden. Das Marktamt wird wieder genau darauf achten, daß der Markt am Ufer des Donaukanals kein zweiter Flohmarkt wird. Zusätzlich führen wir derzeit eine Befragungsaktion unter den am Markt künstlerisch Tätigen und den Marktparteien durch, um zu erfahren, was wir 1989 ändern, besser machen oder vermeiden sollen“. Das erklärte die für die Märkte zuständige Stadträtin Christine SCHIRMER Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Der Kunst- und Kulturmarkt bietet am Samstag von 14 bis 20 Uhr und am Sonntag von 10 bis 20 Uhr am rechten Ufer des Donaukanals, zwischen Schottenring und Urania, Kunst, Antiquitäten, Kunstgegenstände, kunstgewerbliche Waren, Bücher, Musikalien, Schallplatten und Musikkassetten bzw. Altwaren aus diesem Sortiment. In kleinerem Umfang gibt es auch Souvenirs, Blumen/Kunstblumen und kleine Imbisse. (Schluß) hrs/bs

## **Am 25. September Ist Familiensonntag**

Wien, 21.9. (RK-LOKAL) Ein buntes Programm mit sportlichen Aktivitäten, Spielen und Festen bietet der Familiensonntag des Wiener Landesjugendreferates am 25. September. Wer seine Freizeit gerne sportlich aktiv verbringt, kann „Wandern um den Schwarzenbergpark“, am „Jugend-Dreikampf“ in der Sportanlage der Feuerwache Donaustadt teilnehmen, eine „Teddy-Bär-Wanderung auf dem Falkenberg“ unternehmen oder zu „Riesen-Wiesen-Spielen“ in das Jugendzentrum Alt Erlaa oder zu „Kinder laden Kinder ein“ in den Draschepark kommen. Die Volkshochschule Penzing lädt am Familiensonntag zu einem „Tag der offenen Tür“, die Volkshochschule Brigittenau zu einer Aktion „Kreativität und Freizeit“ ein. Für technisch Interessierte gibt es „Lernen und Spielen mit BTX“ im Technischen Museum und ein „Computer-Labor“ im Bürohaus Donauzentrum. (Schluß) jel/gg

## **Leitstelle Karlsplatz wird ausgebaut**

Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Für den Ausbau der Leitstelle Karlsplatz der Wiener Verkehrsbetriebe im Hinblick auf die Stromversorgung der neuen U-Bahn-Linien U 3 und U 6 hat der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie 45 Millionen Schilling genehmigt. Der Auftrag wird an die Firma BBC vergeben. Die Arbeiten sollen bis Mitte 1991 beendet sein.

Schon seit 1986 wird die Leitstelle Karlsplatz — die Funktionen als Stellwerk und Stationsüberwachung — umgebaut und auf den neuesten technischen Stand gebracht. Zur Verarbeitung der Vielzahl von Meldungen und Befehlen und zu deren Darstellung in übersichtlicher Form wurde ein „Monitor-Auswahlsystem“ mit vier Bedienplätzen allein für die Starkstromversorgung installiert. Diese Netzleittechnik wurde von der Firma BBC unter dem Namen „MAS“ (Monitor-Abbildungs- und Steuerungs-System) entwickelt und laufend weiter verbessert und erweitert. Für die Ausweitung auf die Linien U 3 und U 6 ist geplant, die Hardware und die Software dem technischen Entwicklungsstand anzupassen. (Schluß) roh/gg

### **Pflegeheim Lainz: Chirurgische Intensivstation**

Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Im Pflegeheim Lainz ist im Pavillon XVI eine Aufwachstation der II. Chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Lainz (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Alfred PRIESCHING) untergebracht. Da diese Abteilung jedoch über keine Intensivstation verfügt, ist der Umbau der Aufwachstation in eine dem heutigen medizinisch-technischen Standard entsprechenden Intensivstation dringend notwendig. Die neue Intensivstation wird unter anderem über ein Intensivzimmer mit sechs Betten, einem Aufwachraum, ein Labor, sowie über einen Schwesternüberwachungsraum verfügen. Die Gesamtkosten für diesen Umbau werden sich auf über fünf Millionen Schilling belaufen. Ein diesbezüglicher Beschluß wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für „Gesundheits- und Spitalswesen“ gefaßt. (Schluß) zi/bs

## **Smejkal: Obdachlosenproblem kann nur in Zusammenarbeit mit dem Bund gelöst werden**

**Stadt Wien hofft auf Verhandlungen**

Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Auf den baldigen Beginn von Verhandlungen über Unterbringungsmöglichkeiten für obdachlose Menschen in Wien hofft Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL. Man habe in Wien die Angebote von Sozialminister Dallinger, für diesen Zweck Bundesbauten zur Verfügung zu stellen, sehr begrüßt, sagte Smejkal gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Sie sei optimistisch, führte Smejkal weiter aus, daß Bundesminister Dallinger im Einvernehmen mit Bautenminister Graf in Kürze Vorschläge präsentieren werde, die auch diesen sozial schwächsten Gruppen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Die Stadt Wien habe ihr diesbezügliches Reservoir an zur Verfügung stehenden und geeigneten Objekten bereits in den letzten Jahren voll ausgeschöpft und verfüge derzeit über keine Objekte, in denen derartige neue Einrichtungen installiert werden könnten.

Darüber hinaus, unterstrich Smejkal, könne es eine Lösung der Obdachlosenproblematik in Wien nur in Zusammenarbeit mit dem Bund geben, zumal fast die Hälfte der in Wien befindlichen Nichtseßhaften aus den Bundesländern zuziehen. Effiziente Hilfsmaßnahmen für die Betroffenen könnten, appellierte Smejkal auch an die Bundesländer, nur dann gesetzt werden, wenn die Verantwortung gemeinsam getragen werde. Die Stadt Wien scheue sich nicht, jedem, der Hilfe und Unterstützung suche, diese auch zu gewähren, man müsse aber auch an neuen Refundierungsrichtlinien arbeiten. Es dürfe nicht geschehen, daß sich Betroffene abgeschoben fühlen. (Schluß) jel/gg

### **Ehrenmedaille in Gold für Christa Ludwig**

Wien, 21.9. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte heute, Mittwoch, im Rahmen einer Feier in seinem Arbeitszimmer an Kammersängerin Christa LUDWIG die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Zilk würdigte in seiner Laudatio das Lebenswerk der Künstlerin, die seit 1955 Mitglied der Wiener Staatsoper ist. Der Feier wohnten unter anderem Kulturstadtrat Dr. Ursula PASTERK, Dritter Landtagspräsident Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN, der Vorsitzende des Kulturausschusses im Wiener Gemeinderat, Dkmf. Dr. Adolf AIGNER, Staatsoperndirektor Dr. Claus Helmut DRESE und Dr. Marcel PRAWY bei. (Schluß) chr/bs

### **Linolschnitte und Collagen im Bezirksmuseum Hietzing**

Wien, 21.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Bezirksmuseum Hietzing sind bis 30. Oktober „Linolschnitte und Collagen“ von Hermine SEIDL zu sehen. Die Ausstellung ist jeden Samstag von 14.30 bis 17 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen. (Schluß) gab/gg

## **ÖVP: Zuwenig Geld für Kultur**

Wien, 21.9. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) In einem Pressegespräch kritisierte Mittwoch ÖVP-Gemeinderat Mag. Robert KAUER, daß das Kulturbudget der Stadt Wien mit einem Anteil von nur einem Prozent „eine Schande“ sei. Es müsse auf ein Niveau angehoben werden, das jenem einer Kulturstadt entspricht. Er stellte die Forderung auf, im Sinne des Kulturschilling-Gesetzes sollten zwei Drittel für Altstadterhaltung und nur ein Drittel für sonstige Zwecke verwendet werden. Ohne verbindliche Zusage, wie die „Kulturschilling-Millionen“ künftig verwendet werden, werde die ÖVP der Novelle zum Kulturschilling-Gesetz nicht zustimmen können.

### **Weltausstellung: Inhalte diskutieren!**

Zur Standortfrage einer Weltausstellung 1995 sagte Kauer, die Diskussion laufe derzeit in eine falschen Richtung. Zunächst müsse geklärt werden, welchen Inhalt die Weltausstellung haben solle, und erst danach könne darüber gesprochen werden, wo dafür der geeignete Ort ist. Er vertrat die Meinung, Besucher kämen nach Wien mit anderen Erwartungen als etwa nach Brisbane oder Vancouver — sie erwarten sich, die Kulturstadt Wien zu sehen. (Schluß) ull/bs

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

**Donnerstag, 22. September 1988**

**Blatt 1837**

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Leopoldau: Dampfturbine wird „ausgeblasen“ (1839/FS: 21.9.)
- Schirmer: Weitere Verbesserungen beim Kunst- und Kulturmarkt möglich (1840/FS: 21.9.)
- Verdienstzeichen für Polizeibeamte (1841/FS: 21.9.)
- Kommenden Montag Wiener Gemeinderat und Landtag (1842)
- Straßenausbau in einem Neubaugebiet des 22. Bezirkes (1845)
- Führungen durch U-Bahn-Station „Philadelphiabrücke“ (1846)
- Amtseinführung im Elisabethspital (1848)
- Wiener Bäcker helfen dem „Steffl“ (1849)
- Linie „J“ wegen Ottakringer Kirtag eingestellt (nur FS)

### Bezirke:

- Sitzungen von Bezirksvertretungen (1844)

### Kultur:

- Ernst-Krenek-Preis überreicht (1838/FS: 21.9.)
- „Reichskristallnacht“-Ausstellung im Bezirksmuseum Simmering (1843)
- Freies Malen im Museum Moderner Kunst (1847)

## **Ernst-Krenek-Preis überreicht**

Wien, 21.9. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte am Mittwoch im Roten Salon des Wiener Rathauses an Frau Kyoko Abe den Ernst-Krenek-Preis 1988. Der Preis wurde Kyoko Abe für das Werk „Midnightsummer“ verliehen.

Der Ernst-Krenek-Preis, der anlässlich des 85. Geburtstages des Komponisten gestiftet worden war, und alle zwei Jahre vergeben wird, wurde damit zum zweiten Mal überreicht. Der Preis ist mit 100.000 Schilling dotiert und wird von einer Jury unter dem Vorsitz von Ernst Krenek oder des amtsführenden Stadtrates für Kultur vergeben.

Kyoko Abe wurde 1950 in Tokio geboren. Nach Abschluß ihrer Musikstudien in Japan setzte sie ihre Ausbildung in Wien fort, wo sie seit 1972 lebt. Sie gewann bereits Preise bei internationalen Kompositionswettbewerben, eine Reihe von Werken wurde beim Musikprotokoll des Steirischen Herbstes uraufgeführt. (Schluß) gab/gg

Bereits am 21. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

**Leopoldau: Dampfturbine wird „ausgeblasen“**

Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Im Gasturbinenkraftwerk Leopoldau der Wiener E-Werke wurden neue, stickoxidarme Brenner eingebaut. Diese sind kombiniert mit einer Dampfturbine, über die die Abhitze abgearbeitet wird und Fernwärme ausgekoppelt werden kann. Dadurch wird eine Brennstoffausnutzung von mehr als 86 Prozent erreicht. Dieser Wert ist für Europa ein Spitzenwert im Kraftwerksbetrieb. Diese Dampfturbine muß nun gereinigt werden, das heißt, sie wird mit reinem Wasserdampf „ausgeblasen“. Dabei entweichen keinerlei Schadstoffe in die Luft, allerdings entsteht zweimal am Tag eine Lärmbelästigung für die Umgebung. Begonnen wurde damit Anfang dieser Woche, auch heute, Mittwoch, ab 15 Uhr, morgen Donnerstag ab 8 und ab 15 Uhr sowie Freitag nur ab 8 Uhr wird es für jeweils rund eine Stunde Lärmbelästigungen für die Anrainer geben. Am Wochenende wird der erreichte Reinigungsgrad überprüft, eventuell muß noch Montag und Dienstag kommender Woche „durchgeblasen“ werden. (Schluß) roh/bs

Bereits am 21. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Schirmer: Weitere Verbesserungen beim Kunst- und Kulturmarkt möglich**

**Sinnvollerweise aber erst nach Bauarbeiten investieren**

Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) „Beim heuer erstmals durchgeführten Kunst- und Kulturmarkt am rechten Ufer des Donaukanals sind natürlich weitere Verbesserungen möglich. Genau aus diesem Grund wird, wie ich ja auch heute in einer Aussendung der 'RATHAUSKORRESPONDENZ' betont habe, eine Umfrage unter den Künstler/innen und den Marktstandler/innen durchgeführt. Diese Umfrage wie auch Gespräche im Herbst sollen zu weiteren Verbesserungen des Marktes, der ja gut eingeschlagen hat, führen“. Das betonte die für die Wiener Märkte zuständige Stadträtin Christine SCHIRMER Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ zu Aussagen von ÖVP-Gemeinderat Mag. Robert KAUER. Schirmer betonte im Zusammenhang mit dessen Forderung nach Verbesserung der Infrastruktur, Kauer sollte doch daran denken, daß in einigen Jahren der Entlastungskanal zum rechten Hauptsammelkanal hier gebaut wird. Damit sind aber auch — wie bereits bei der Schaffung des Kunst- und Kulturmarktes erwähnt — Beeinträchtigungen im Kaibereich zu erwarten. Größere Investitionen sind daher, will man sich den Vorwurf der Steuergeldverschwendung ersparen, erst nach Beendigung der Bauarbeiten am Entlastungskanal sinnvoll, sagte Schirmer. An die Adresse von Gemeinderat Mag. Kauer gerichtet, wies Schirmer außerdem darauf hin, daß der Bezirksvorsteher des 1. Bezirks ursprünglich überhaupt vorgeschlagen hatte, den Markt nur auf ein Jahr befristet zu genehmigen und abzuwarten, wie er sich entwickeln werde. (Schluß) hrs/bs

Bereits am 21. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Verdienstzeichen für Polizeibeamte**

Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Der amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Personal, Dr. Hannes SWOBODA, überreichte Mittwoch in Vertretung des Bürgermeisters Verdienstzeichen an vier Polizeibeamte.

Polizeirat i.R. Ferdinand BERGER und Inspektor i.R. Hans LANDAUER erhielten das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien für ihre Leistungen im Rahmen der Demokratieerziehung an Wiener Schulen, wobei sie vor allem über die Zeit des Nationalsozialismus und die damaligen menschenunwürdigen Verhältnisse informierten.

Diese Auszeichnung überreichte Stadtrat Dr. Swoboda auch an Abteilungsinspektor Robert LITSCHAUER für dessen besondere Verdienste um einen guten Kontakt zur Bevölkerung.

Bezirksinspektor Franz KOHLMAIER wurde in Würdigung seiner besonderen Leistungen im sportlichen Bereich das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien verliehen.

An der feierlichen Überreichung der Ehrenzeichen nahm unter anderem auch der Dritte Präsident des Wiener Landtages, Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN, teil. (Schluß) lf/bs

Bereits am 21. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Kommenden Montag Wiener Gemeinderat und Landtag**

Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Montag finden Sitzungen des Wiener Gemeinderates und des Wiener Landtages statt. Die Sitzung des Gemeinderates beginnt um 9 Uhr mit einer Fragestunde. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem eine Änderung der Geschäftseinteilung des Magistrats der Stadt Wien im Zusammenhang mit der Schaffung der Magistratsabteilung 16 (Allgemeines Krankenhaus), Änderungen von Flächenwidmungsplänen, Subventionen, Grundstückstransaktionen sowie die Altlast-Sanierung Heubergstätten.

Im Anschluß an die Sitzung des Gemeinderates findet eine Landtagssitzung statt, die ebenfalls mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Auf der Tagesordnung steht eine Änderung des Vergnügungssteuergesetzes. (Schluß)  
ger/bs

## **„Reichskristallnacht“-Ausstellung im Bezirksmuseum Simmering**

Wien, 22.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Bezirksmuseum Simmering (Enkplatz 2) ist vom 25. September bis 20. November unter dem Titel „Die Nacht, in der die Tempel brannten“ eine Ausstellung über die Reichskristallnacht und die Geschichte der Juden in Simmering zu sehen.

Die Ausstellung wird am Sonntag, dem 25. September, um 10 Uhr, eröffnet. Einführende Worte sprechen Kustos Herbert EXELBERGER und der Präsident des Bundesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinden Österreichs, Paul GROSZ. Es singt und spielt die Gruppe Gojim, die Eröffnung nimmt Gemeinderat Otmar BRIX vor.

Die Ausstellung ist jeden Freitag von 10 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr zu sehen. (Schluß) gab/gg

## **Sitzungen von Bezirksvertretungen**

### **Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt**

Wien, 22.9. (RK-BEZIRKE) Am Dienstag, dem 27. September, findet um 16 Uhr eine Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung 2, Karmelitergasse 9, 2. Stock, statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße**

Am Donnerstag, dem 29. September, findet um 16 Uhr im Festsaal der Bezirksvorstehung 3, Karl-Borromäus-Platz 3, eine Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Margareten**

Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Margareten findet am Dienstag, dem 27. September, um 17 Uhr, im Amtshaus, Schönbrunner Straße 54, Sitzungssaal, statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt**

Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt findet am Donnerstag, dem 29. September, um 17 Uhr, in der Bezirksvorstehung 8, Schlesingerplatz 4, 3. Stock, statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring**

Am Donnerstag, dem 29. September, findet um 16 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung 16, Richard-Wagner-Platz 19, 1. Stock, eine Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Hernals**

Am Mittwoch, dem 28. September, findet um 16 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung 17, Elterleinplatz 14, eine Sitzung der Bezirksvertretung Hernals statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf**

Am Dienstag, dem 27. September, findet um 15 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung 21, Am Spitz 1, 2. Stock, die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Liesing**

Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Liesing findet am Donnerstag, dem 29. September, um 16 Uhr im Festsaal des Amtshauses 23, Perchtoldsdorfer Straße 2, 1. Stock, statt. (Schluß) smo/rr

## **Straßenausbau in einem Neubaugebiet des 22. Bezirkes**

Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) In seiner Septembersitzung beschloß der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie ein Bündel von Straßenbaumaßnahmen in einem Neubaugebiet des 22. Bezirkes, und zwar im Bereich Portheimgasse — Hausfeldstraße — Quadenstraße, mit einem finanziellen Gesamterfordernis von 2,5 Millionen Schilling.

Im einzelnen sind im Bereich einer in Bau befindlichen Wohnhausanlage folgende Maßnahmen vorgesehen: Die Portheimgasse soll von der Quadenstraße bis zur Hausfeldstraße mit einer Fahrbahnbreite von 5,5 Meter ausgebaut werden. In der Hausfeldstraße soll auf der Seite der neuen Wohnhausanlage von der Portheimgasse bis zur Berresgasse eine Abstellspur mit einer Breite von 2,5 Meter hergestellt werden. Schließlich soll in der Hausfeldstraße entlang des neu herzustellenden Gehsteiges ein zirka 2,5 Meter breiter Grünstreifen angelegt werden. (Schluß) pz/bs

## **Führungen durch U-Bahn-Station „Philadelphiabrücke“**

Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Genau ein Jahr vor der Inbetriebnahme der U 6 gibt es noch einmal die Möglichkeit, die Station „Philadelphiabrücke“ zu besichtigen. Dort sind derzeit die Innenausbauarbeiten in vollem Gange, vor allem die Fliesenleger und die Steinmetze arbeiten jetzt auf Hochtouren. Anlässlich der „Woche der Industrie“ vom 26. September bis zum 1. Oktober gibt es von Montag, dem 26., bis Freitag, den 30. September, von 16 bis 19 Uhr sowie am Samstag, dem 1. Oktober, von 10 bis 16 Uhr die Möglichkeit, sich durch diese Großstation führen zu lassen. Treffpunkt ist bei der U-Bahn-Baukanzlei am Schedifkaplatz, die Führungen finden nach Bedarf statt. (Schluß) roh/gg

## **Freies Malen im Museum Moderner Kunst**

Wien, 22.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Malen, Zeichnen und Werken kann man ab Sonntag, den 25. September, von 10 bis 12.30 Uhr im Rahmen der Aktion „Freies Malen“ im Museum Moderner Kunst, 9, Fürstengasse 1. Das Wiener Landesjugendreferat lädt Kinder und Jugendliche gegen einen Materialkostenbeitrag von 20 Schilling zu dieser Veranstaltung ein.

„Freies Malen“ gibt es im Museum Moderner Kunst am Sonntag, dem 25. September, am 9. und 23. Oktober sowie am 6. und 20. November 1988. (Schluß) jel/bs

### **Amtsinführung im Elisabethspital**

Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Im Elisabethspital wurde Donnerstag Univ.-Doz. Dr. Christine WATZEK als neue Leiterin des Instituts für Anästhesiologie von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in ihr Amt eingeführt. Dr. Watzek tritt damit die Nachfolge von Univ.-Doz. Dr. Josef KRENN an, der seit 1981 Vorstand dieses Institutes war und vor einigen Monaten verstorben ist.

Die neue Institutsleiterin hat ihre Fachausbildung im Wilhelminenspital und im Allgemeinen Krankenhaus erhalten, wo sie zuletzt als Oberärztin der Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin tätig war. (Schluß) zi/gg

## Wiener Bäcker helfen dem „Steff'l“

Wien, 22.9. (RK-LOKAL) Eine Initiative zur Rettung des Stephansdomes setzen derzeit die Wiener Bäcker. Eine zu diesem Zweck am Stephansplatz errichtete Backstube versorgt das Publikum täglich mit frischem Plundergebäck, Topfen- und Apfelstrudel sowie Spezialgebäcken wie Kornspitz, Dinkelweckerl, Alpenkornweckerl sowie verschiedenen Spezialbroten. Gegen eine Mindestspende, die ausschließlich der Renovierung des Wiener Wahrzeichens zugute kommt, können die schmackhaften Backwaren erworben werden. Donnerstag vormittag konnten bereits 100.000 Schilling, die bei dieser Aktion gesammelt worden sind, von der Landesinnung Wien an Kardinal GROER übergeben werden. Die Backstube am Stephansplatz bleibt bis einschließlic 28. September geöffnet, täglich außer Sonntag von 10 bis 19 Uhr können die „Backwaren für einen guten Zweck“ erworben werden. (Schluß) ull/rr

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 23. September 1988

Blatt 1850

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Volksschule und Kindertagesheim am Wienerberg (1851)
- Alle Jahre wieder: Ab dem letzten Sonntag im September Normalzeit (1852)
- Ausstellung Gürtel, Süd- und Westeinfahrt im Arkadenhof des Rathauses (1853)
- 1,59 Milliarden für U 3-Abschnitt „Schweglerstraße“ (1854)
- Terminvorschau vom 26. September bis 7. Oktober (1855/1856)
- Am 31. Oktober haben auch die Wiener Schüler schulfrei (1857)
- Aktion „Umweltbewußt Einkaufen“ (1859-1861)
- Optimale Betriebsführung für neues AKH (1862/1863)
- ÖVP Wien fordert „Wien-Konzept“ der ÖBB (1864)
- Swoboda: Flötzersteig-Diskussion ist völlig unaktuell (1864)
- „Ausblasen“ muß fortgesetzt werden (nur FS)

### Kultur:

- Ausstellung im Schloß Wilhelminenberg (1865)
- Ausstellung „Pfarre St. Michael“ verlängert (1865)

### Sport:

- Feuerwehr lädt zu Jugend-Dreikampf (1858)

## **Volksschule und Kindertagesheim am Wienerberg**

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Baumpflanzung nahm Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL Freitag in Anwesenheit von Stadtschulratspräsident NR-Abg. Prof. Hans MATZENAUER anlässlich der Errichtung einer Volksschule und eines Kindertagesheimes am Wienerberg vor. Die beiden Anlagen werden im Rahmen des 2. Bauteils der Wohnhausanlage Wienerberggründe, 10, Neilreichgasse — Otto-Probst-Straße, errichtet.

Bauteil 1, der bereits besiedelt ist, verfügt über ein weiteres Kindertagesheim, das in Kürze eröffnet wird, im dritten Bauabschnitt ist ebenfalls eine derartige Einrichtung geplant.

Neben dem neuen, für 143 Kinder geplanten Kindertagesheim, wird auch eine Volksschule mit 13 Klassenräumen, Werkstätte, Turnsaal, Pausenhalle und Spielplatz errichtet. Die Baukosten für diesen, seit dem Jahr 1945 zwölften, Schulneubau in Favoriten, werden rund 76 Millionen Schilling betragen. Die neue Volksschule soll 1990 bezugsfertig sein. (Schluß) jel/gg

## **Alle Jahre wieder: Ab dem letzten Sonntag im September Normalzeit**

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) In der Nacht von Samstag, dem 24. September, auf Sonntag, den 25. September, erfolgt — als offizielle Umstellzeit gilt 3 Uhr früh — die Umstellung von insgesamt 189 Uhren auf Kirchen, öffentlichen Gebäuden und Straßen von der Sommerzeit auf die Normalzeit. Drei Uhr früh deshalb, weil zu diesem Zeitpunkt die geringste Intensität der Verkehrsabläufe (Zugverkehr, Flugbewegungen) herrscht. In der Praxis werden die Kirchenguhren bereits ab 22 Uhr, die Wüfeluhren ab 5 Uhr früh umgestellt.

Bereits ab 5 Uhr früh am Sonntag wird durch Mitarbeiter des Magistrats, die dabei eine 360 Kilometer lange Wegstrecke zurücklegen, jede einzelne Uhr hinsichtlich einer fehlerfreien Anzeige der Normalzeit überprüft. (Schluß)  
pz/gg

## **Ausstellung Gürtel, Süd- und Westeinfahrt Im Arkadenhof des Rathauses**

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Nach der Präsentation der Ergebnisse der Gürtelkommission im Foyer der Wiener Stadthalle im Frühjahr besteht nunmehr die Möglichkeit, die von der Gürtelkommission vorgeschlagenen Maßnahmen zur Umgestaltung der Bundesstraßenzüge Gürtel, Süd- und Westeinfahrt im Arkadenhof des Rathauses zu besichtigen.

Die Ausstellung ist zwischen 26. September und 14. Oktober 1988 von Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr, bei freiem Eintritt zugänglich.

Dargestellt werden in anschaulicher Form die Leitprojekte für den Westgürtel, Südgürtel sowie Südeinfahrt und Westeinfahrt. Die gezeigten Lagepläne, Querschnitts- und Perspektivdarstellungen sollen einen ersten Eindruck über bereits sehr konkrete Maßnahmenvorschläge geben, die in erster Linie eine Verbesserung der Umweltsituation bezwecken. (Schluß)  
lf/gg

## **1,59 Milliarden für U 3-Abschnitt „Schweglerstraße“**

**Baubeginn im 15. Bezirk im November 1988**

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Für den ersten Abschnitt der Verlängerung der U 3 Richtung Ottakring, den Abschnitt „Schweglerstraße“, hat der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie den Betrag von 1,59 Milliarden Schilling genehmigt. Diese Summe wird bis zum Jahr 1995 benötigt, schon heuer werden für diesen Bauabschnitt 50 Millionen Schilling ausgegeben. Der Höhepunkt der Bauarbeiten mit jährlichen Erfordernissen von jeweils rund 300 Millionen wird in den Jahren 1990 bis 1992 liegen.

Der Baubeginn im Bereich „Schweglerstraße“ soll im November 1988 erfolgen. Der Abschnitt schließt auf der einen Seite an den Schacht in der Gerstnerstraße des Bauabschnittes „Westbahnhof“, auf seiner westlichen Seite an den Schacht am Kardinal-Rauscher-Platz des Bauabschnittes „Johnstraße“ an. Alle Streckenröhren dieses knapp einen Kilometer langen Abschnittes werden unter der dichten Bebauung des 15. Bezirkes in geschlossener Bauweise hergestellt, ebenso die Stationsröhren und Querschläge der Station „Schweglerstraße“. Die Stationsaufgänge in der Stättermayergasse und in der Benedikt-Schellinger-Gasse werden in „Deckelbauweise“ errichtet. Das Haus Benedikt-Schellinger-Gasse 13 sowie ein Teil des benachbarten Hauses müssen abgebrochen werden, an ihrer Stelle wird ein Betriebsgebäude errichtet. Der zentrale Arbeits-Schacht wird am Reithofferplatz liegen.

Die U 3 wird 1991 auf der Strecke Erdberg — Volkstheater ihren Betrieb aufnehmen. Die Verlängerungsstrecke bis zum Westbahnhof soll 1993 in Betrieb gehen, bis zur Johnstraße im 15. Bezirk 1994 und bis nach Ottakring zur Vorortelinie voraussichtlich 1996. (Schluß) roh/gg

## Terminvorschau vom 26. September bis 7. Oktober

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 26. September bis 7. Oktober hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

### MONTAG, 26. SEPTEMBER:

ab 9.00 Uhr, Wiener Gemeinderat und Landtag

### DIENSTAG, 27. SEPTEMBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an Prof. Mag. Hans Escher, Prof. Rudolf Pusak und Willi Helfert (Steinerner Saal, Rathaus)

### MITTWOCH, 28. SEPTEMBER:

11.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Hatzl an Tibor Haniffel (Arb.-Zi, Hatzl)

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher, Statistik Zahnerhebung (PID)

14.00 Uhr, Überreichung von Anerkennungsurkunden durch Landesfremdenverkehrsdirektor Dr. Krebs an Dr. Hans Lajta und Waltraud Lajta (Roter Salon, Rathaus)

16.00 Uhr, Abschlußveranstaltung des 2. Jahres der Aktion „Minus 10 Prozent“, Bgm. Zilk und Kuratorium für Verkehrssicherheit (Wappensaal, Rathaus)

19.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Holding über „Qualitäts-Baustoff-Recycling“ (Rathauskeller, Salon Ziehrer)

### DONNERSTAG, 29. SEPTEMBER:

9.00 Uhr, Übergabe der neuerrichteten Aufbahrungshalle Friedhof Hetzendorf, 12, Elisabethallee 2/StR. Hatzl

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal

11.00 Uhr, Pressekonferenz Vbgm. Smejkal, „Freizeit und Familie“ (Restaurant Isola/Donauturm, 22, Donauturmstraße 4)

14.00 Uhr, Überreichung der Ehrenbürgerurkunde der Stadt Wien durch Bgm. Zilk an Leonard Bernstein (Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus)

18.30 Uhr, Eröffnung Zweigstelle Hernals der VHS Ottakring; 17, Rötzer-gasse 15 (Zilk, Smejkal)

19.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Holding, Zentralküche CMS (3, Henneberggasse 2-4), Vbgm. Mayr

### FREITAG, 30. SEPTEMBER:

9.00 Uhr, Symposium „Qualitäts-Baustoffrecycling“, StR. Häupl (Rathaus, Nordbuffet)

9.30 Uhr, 250.km des Wiener Radwegenetzes, StR. Hatzl (8, Tigerpark)

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher „Buchpräsentation Rheumatologie 2000“ (PID)

12.30 Uhr, Feier anl. „100 Jahre Türkenschanzpark“ mit StR. Häupl

14.00 Uhr, Überreichung des Preises der Stadt Wien für Volksbildung durch StR. Pasterk an Hofrat Dr. Franz Danimann (Steinerner Saal, Rathaus)

SONNTAG, 2. OKTOBER:

10.00 Uhr, Wiedereröffnung „Steinerner Lahnweg“, Stadtwanderweg 8  
— Sophienalpe (Gasthaus Ochsenkopf, 14, Karl-Bekehrty-Straße, End-  
station Autobuslinie 52B)

MONTAG, 3. OKTOBER:

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

DIENSTAG, 4. OKTOBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 5. OKTOBER:

10.00 Uhr, Pressegespräch StR. Häupl „Abfallwirtschaftskonzept“ (PID)  
13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Swoboda an Architekt  
Dipl.-Ing. Dr. Kurt Hlaweniczka (Arb.-Zi, Swoboda)

DONNERSTAG, 6. OKTOBER:

8.30 Uhr, Kontrollausschuß

FREITAG, 7. OKTOBER:

ab 9.00 Uhr, Enquete StR. Stacher „Rehabilitation“ (Rathaus)  
9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadtplanung  
10.30 Uhr, Pressekonferenz Wiener Holding mit Vizebürgermeister  
Smejkal „Wohnheim für Behinderte“ (14, Herzmanskystraße 22)  
14.00 Uhr, Überreichung des Dekretes „Hofrat“ durch StR. Stacher an  
Senatsrat Dipl.-Ing. Rudolf Foltin (Arb.-Zi, Stacher)  
(Schluß) red/gal

Forts. von Blatt 1855

### **Am 31. Oktober haben auch die Wiener Schüler schulfrei**

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Schüler werden am 31. Oktober schulfrei haben. Unterrichtsministerin Dr. Hilde HAWLICEK hat in einem Schreiben an alle Landesschulräte ersucht, diesen Tag, der zwischen einem Sonntag und den beiden Feiertagen Allerheiligen und Allerseelen liegt, freizugeben.

Nach Rücksprache mit Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK und den Elternvertretern wird nun auch der Stadtschulrat für Wien dem Ersuchen der Unterrichtsministerin nachkommen, betonte Stadtschulratspräsident NR. Prof. Hans MATZENAUER. (Schluß) fk/gg

## **Feuerwehr lädt zu Jugend-Dreikampf**

Wien, 23.9. (RK-SPORT) Die Sektion Leichtathletik der SKV-Feuerwehr lädt zu einem ASKÖ-Jugend-Dreikampf, der am Sonntag, dem 25. September, um 9 Uhr, auf der Sportanlage der Feuerwache Donaustadt, 22, Erzherzog-Karl-Straße 170, beginnt. Teilnehmen können Jugendliche bis 18 Jahre in den Disziplinen 60 m-Lauf, Standweitsprung, Schlagball bis 14 Jahre und Kugelstoßen ab 14 Jahre. Den Ehrenschatz hat Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL übernommen. Außerdem findet von 9 bis 13 Uhr ein Familienfest statt. (Schluß) du/rr

## **Aktion „Umweltbewußt Einkaufen“**

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Konsumentenschutz und Umweltschutz greifen in vielen Bereichen ineinander. Der Run auf die neue Flaschenmilch allein zeigt, daß die Konsument/inn/en heute umweltbewußter als früher einkaufen und durchaus bereit sind, auf umweltfreundliche oder zumindest umweltschonende Produkte umzusteigen. Klar ist — denken wir nur an die schon schwer geschädigte Ozonschicht in der Atmosphäre —, daß wir auch in unseren Alltagsgewohnheiten stärker auf unsere Umwelt Rücksicht nehmen müssen. Dieses Umsteigen soll den Wienerinnen und Wienern nun ein wenig einfacher gemacht werden: mit der Aktion „Umweltbewußt Einkaufen“, die in den nächsten Monaten auf Initiative von Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER in Wien durchgeführt wird. Mit dieser Aktion sollen umweltschonende Produktgruppen, von treibgasfreien Haarsprays und treibgasfreien Deodorants bis zu Mehrwegflaschen, Recyclingpapier und alternativen Reinigungsmitteln, verstärkt propagiert werden: durch Ladenplakate bereits am Eingang der Geschäfte, die diese Erzeugnisse führen, und durch besondere Signets bei den Regalen mit umweltschonenden Produkten selbst. Mit dem Signet „Umweltbewußt Einkaufen“ wird aber nicht allein das Auffinden umweltschonender Erzeugnisse leichter gemacht, die Konsumenten sollen auch dazu motiviert werden, die Umweltverträglichkeit eines Produktes zu einem kaufentscheidenden Faktor zu machen, und so auch im Einkauf einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Die Aktion wurde Freitag von Konsumentenstadträtin Christine Schirmer im Rahmen eines Pressegespräches vorgestellt.

Zur Vorbereitung der Aktion „Umweltbewußt Einkaufen“ wurden bereits zahlreiche Gespräche mit in Wien ansässigen Handelsketten und mit Umweltschützern, von den Umweltberatern über das Ökologie-Institut, die ARGE Umwelterziehung bis zu Global 2000 oder der Wirtschaftsuniversität, geführt. Mehrere Handelsketten haben sich bereit erklärt, an der Aktion teilzunehmen bzw. werden das Signet ebenfalls bei ihren Werbemaßnahmen einsetzen. Die Umweltberater haben eine eigene Liste umweltfreundlicher Produkte zusammengestellt.

Ausgangspunkt — und damit auch der Schwerpunkt — der Aktion „Umweltbewußt Einkaufen“ ist das Problem der fluorkohlenwasserstoffhaltigen Sprays, vom Haarspray bis zu Deodorants, Lacken usw. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, daß speziell die FCKWs an der Schädigung der Ozonschicht unserer Atmosphäre schuld sind. Die Alternative: keine Verwendung dieser Treibgase mehr. Pumpsprays, Deo-Sticks oder Roll-ons, die Treibgassprays ersetzen, sind in Österreich bereits auf dem Markt und sollen nun zusätzlich beworben werden. Dazu muß man aber auch eines deutlich sagen: Die Pumpsprays sind umweltfreundlich, aber nur, was die Abgabe des Treibmittels an die Umwelt betrifft. Die restlichen Inhaltsstoffe entsprechen jenen der FCKW-Sprays.

Die Aktion bezieht sich allerdings nicht allein auf die treibgasfreien Sprays, sondern auch auf andere umweltfreundliche oder umweltschonende Produktgruppen. Dazu gehören auch Warengruppen wie Reinigungsmittel, die weniger aggressive bzw. umweltbelastende Materialien enthalten, sowie Produkte, die einen Trend „Weg von der Wegwerfgesellschaft“ signalisieren (Mehrwegverpackung, Recyclingprodukte).

Den an der Aktion teilnehmen Firmen — weitere Geschäfte, z. B. Einzelhändler, Friseure usw., sind herzlich eingeladen, sich über den Bürgerdienst ebenfalls zu melden und mitzutun — wird vorgeschlagen, bestimmte Produktgruppen, falls sie ausreichend im Angebot vertreten sind, im Rahmen der Aktion „Umweltbewußt Einkaufen“ speziell hervorzuheben bzw. zu bewerben.

Den teilnehmenden Firmen werden vom Presse- und Informationsdienst das Signet „Umweltbewußt Einkaufen“ bzw. Ladenplakate bzw. Regalstopper kostenlos zur Verfügung gestellt, um die entsprechenden Erzeugnisse im Geschäft kennzeichnen zu können. Die Ladenplakate sollen bereits am Eingang angebracht werden und den Konsument/inn/en signalisieren, daß in diesem Geschäft umweltfreundliche Produkte erhältlich sind. Die Plakate bieten außerdem die Möglichkeit, Sonderaktionen bei umweltfreundlichen Erzeugnissen speziell hervorzuheben.

Das Signet stellt jedoch kein Umweltgütesiegel dar. Herstellung, Entsorgung bzw. Zusammensetzung der entsprechenden Produkte können nicht Gegenstand der Kampagne sein. Um aber eine zusätzliche Orientierungshilfe zu bieten, wurde von den 16 Wiener Umweltberatern eine eigene Produktliste zusammengestellt, die den teilnehmenden Firmen ebenfalls übermittelt wird. Diese Liste enthält einen Teil — sicher nicht alle — der am Markt befindlichen umweltfreundlichen Produkte. Sie kann jederzeit nach Überprüfung der Erzeugnisse entsprechend ergänzt werden.

#### **Im November Konsumentenschutz-Atlas**

Das Signet „Umweltbewußt Einkaufen“ wird unter anderem durch Inserate, Plakate, bei den Firmen und natürlich auch durch die Stadt-Wien-eigenen Medien beworben. Die Zeitung „Unser Wien“, die etwa alle drei Wochen erscheint und an alle Wiener Haushalte versendet wird, wird ab Oktober eine ständige Konsumentenrubrik einführen. In der Rubrik wird unter anderem natürlich auch auf die Firmen, die an der Aktion „Umweltbewußt Einkaufen“ teilnehmen, speziell hingewiesen. Inserate und Plakate, der Bürgerdienst und die Umweltberater und hoffentlich auch die Medien sollen ebenfalls dazu beitragen, die Aktion im Interesse unserer Umwelt zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Als weitere Unterlage für die Wiener Konsumenten wird im November im Rahmen der Stadt-Atlas-Reihe auch der Stadt-Atlas Konsumentenschutz erscheinen. So wie die bisher erschienenen Stadt-Atlanten kann auch er mit einem Gutschein beim Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien angefordert werden. Der Stadt-Atlas wird nicht allein genaue Informationen über alle mit Lebensmitteln zusammenhängenden Fragen enthalten, sondern auch über die Kennzeichnung bestimmter Warengruppen, über Gütesiegel, über Werbe- und Verkaufsmethoden, über verschiedene Konsumentenfragen vom Umtausch bis zur Produkthaftung, Kreditfragen, gefährliche Produkte, den Bereich Konsument und Umwelt, eine Übersicht über die Märkte und ein Verzeichnis der verschiedenen Konsumenteninformations- und Servicestellen.

Zusätzlich zum Konsumententelefon 42 44 11 werden nun auch die 13 Bürgerdienststellen sowie das Mobile Büro des Bürgerdienstes verstärkt für Konsumentenschutz eingesetzt. So wird das Mobile Büro des Bürgerdienstes ab Ende dieses oder Anfang kommenden Jahres auf den Wiener Märkten regelmäßig Beratungen durchführen.

Der Bürgerdienst übernimmt aber auch eine wichtige Funktion im Rahmen der Aktion „Umweltbewußt einkaufen“: Es gibt zweifellos in allen Wiener Bezirken viele Einzelhändler — auch die Reformgeschäfte —, Friseure usw., die sich ebenfalls verstärkt um umweltfreundliche Produkte kümmern und an der Aktion der Stadt Wien gemeinsam mit dem Handel teilnehmen möchten. Führen diese Einzelhändler, Friseure usw. die Erzeugnisse aus den Produktgruppen der Aktion in ausreichendem Maß, so können sie sich jederzeit an die entsprechenden Bürgerdienst-Außenstellen wenden. Ein/e Mitarbeiter/in des Bürgerdienstes kommt dann direkt ins Geschäft und bringt die entsprechenden Ladenplakate, Regalstopper etc. gleich mit. Dabei wird sich der Bürgerdienst auch davon überzeugen, daß die speziell beworbenen Produkte auch tatsächlich zu den umweltschonenden bzw. umweltfreundlichen gehören.

Forts. von Blatt 1859

Forts. auf Blatt 1861

Die Umweltberater, die es bereits an vier Volkshochschulen gibt, stehen den Wienerinnen und Wienern und natürlich auch den Geschäftsleuten gerne für genauere Informationen zur Verfügung:

Umweltberatungsstelle Favoriten — Tel. 68 77 68

Umweltberatungsstelle Hietzing — Tel. 84 55 24/23

Umweltberatungsstelle Floridsdorf — Tel. 30 41 24

Umweltberatungsstelle Penzing — Tel. 89 32 915

#### **Umweltfreundliche Produkte auch bei der städtischen Beschaffung**

Selbstverständlich bemüht sich die Stadt Wien auch im eigenen Bereich, verstärkt auf umweltfreundliche bzw. umweltschonende Produkte umzusteigen. So verzichtet die Magistratsabteilung 54, das Beschaffungsamts, bereits seit längerer Zeit auf den Ankauf von FCKW-Sprays. Auch bei den Wasch- und Reinigungsmitteln werden nach Möglichkeit Spiritus, Schmierseife, Soda, Salmiak und — zu einem allerdings noch geringeren Prozentsatz — phosphatfreies Waschpulver angekauft. Bei Recyclingpapier sollten die Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Stadtverwaltung noch erweitert werden. (Forts. mgl.) hrs/gg

Forts. von Blatt 1860

## **Optimale Betriebsführung für neues AKH**

### **Kommenden Montag Beschlußfassung im Gemeinderat**

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) „Das neue AKH wird nicht nur gut funktionieren, sondern mit seiner Betriebsorganisation auch Vorbild für andere Spitäler sein“, dies erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag abend im Rahmen eines Pressegespräches, bei dem er die künftige Führungs- und Betriebsstruktur des neuen Allgemeinen Krankenhauses vorstellte. Demnach wird das Allgemeine Krankenhaus mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1989 aus der Magistratsabteilung 17 ausgegliedert und unter Führung sowie Betrieb einer neugeschaffenen Magistratsabteilung 16 — Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien — übertragen. Diese neue Magistratsabteilung wird ebenfalls der Geschäftsgruppe „Gesundheits- und Spitalswesen“ angehören. Um eine wirtschaftliche Betriebsführung zu ermöglichen, wird der Magistratsabteilung 16 der Status eines Betriebes im Sinne des Paragraphen 72 der Wiener Stadtverfassung zuerkannt. Um eine größtmögliche Selbständigkeit und den speziellen medizinischen und betriebswirtschaftlichen Erfordernissen gerecht zu werden, sind jedoch eigene Sonderbestimmungen notwendig. Diesbezügliche Anträge werden kommenden Montag, dem 26. September, dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorliegen.

### **Umfangreiche Kompetenzerweiterung**

Laut Stacher wird aufgrund der geänderten Geschäftseinteilung und Geschäftsordnung die Magistratsabteilung 16 mit einer Reihe von Kompetenzen ausgestattet werden, die eine effiziente Führung eines solchen Klinikums künftighin ermöglichen. Diese Kompetenzerweiterung bezieht sich insbesondere auf die Gebiete der Beschaffung (Einkauf), des Personaleinsatzes und der Führung, was im Hinblick auf den Aufgabenbereich und die Größe des Allgemeinen Krankenhauses notwendig ist.

### **Planung, Bau, Betriebsführung, Personal**

Unter anderem sind folgende Kompetenzen vorgesehen:

- Beschaffung, Zuweisung und Instandhaltung der sachlichen Erfordernisse, einschließlich der Bedarfsprüfung und Verbrauchsüberwachung, wobei die Kompetenzhöhe auf das 15-fache des bisherigen Wertes auf rund 20 Millionen Schilling erhöht wurde.
- Errichtung von Neu- und Zubauten, Durchführung von Umbauten, bauliche Abänderungen sowie Erhaltung der Bauobjekte.
- Betriebsführung und laufende Erhaltung aller Anlagen.
- Planung, Errichtung, Installation, Betriebsführung, Erhaltung und Begutachtung von haus-, fernmelde- und medizinisch-technischen Einrichtungen und Anlagen.
- Dienstaufsicht über das zugeteilte Personal, soweit es nicht der Dienstaufsicht des Magistratsdirektors untersteht.

Die neue Organisationsform wird gemeinsam mit der von der Medizinischen Fakultät der Universität Wien beschlossenen Strukturreform (Beseitigung der Doppelkliniken) die Gewähr dafür bieten, daß dieses Krankenhaus nach seiner vollen Inbetriebnahme, sowohl medizinisch als auch betriebswirtschaftlich optimal geführt werden kann, erklärte der Gesundheitsstadtrat. Darüber hinaus kündigte Stacher die Schaffung eines „Zusammenarbeitsvertrages“ zwischen der Stadt Wien und dem Bund an.

### **Einhaltung der vereinbarten Terminpläne**

Der bereits im Jahre 1982 mit der VAMED abgeschlossene Vertrag sieht vor,

Forts. auf Blatt 1863

daß in den nunmehr folgenden Jahren bis zum ersten Quartal 1993 die fertiggestellten Bauteile an den Betreiber übergeben werden. Aufgrund der derzeitigen Situation, ist daher wie Stacher betonte, sowohl mit einer absoluten Einhaltung der vereinbarten Terminpläne, als auch des Kostenrahmens zu rechnen. Der Zeitplan für die Besiedlung ist der neuen medizinischen Struktur entsprechend fixiert.

### **Forschung und Unterricht**

Univ.-Prof. Dr. Reinhard KREPLER, designierter ärztlicher Direktor des neuen Allgemeinen Krankenhauses, unterstrich die Bedeutung des neuen Allgemeinen Krankenhauses nicht nur für die Behandlung von stationären oder ambulanten Patienten, sondern auch in den Bereichen der Forschung und der Lehre. So wird allein die Nutzfläche für die wissenschaftliche Forschung 10.000 Quadratmeter betragen und über Einrichtungen verfügen, die mit amerikanischen Forschungszentren vergleichbar sind. Krepler nannte in diesem Zusammenhang aber auch die Einrichtung einer wissenschaftlichen Fachbibliothek, in der es unter anderem auch rund 2.000 Fachzeitschriften geben wird. Für den Unterricht wird ein Hörsaal mit 508 Plätzen, zwei weiteren mit je 288 und zwei mit je 148 Sitzplätzen, sowie sechs Hörsäle mit je 90 Sitzplätzen errichtet. Drei Gruppenarbeits- und Kursräume mit 48 sowie 19 Gruppenarbeits- und Kursräume zwischen 20 und 36 Sitzplätzen ergänzen diese Unterrichtseinrichtungen. Darüber hinaus werden den Studenten zahlreiche audiovisuelle Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

### **Neues AKH - beträchtliche Teile bereits in Betrieb**

Obersenatsrat Dr. Hans SIEBENSOHN, Projektleiter des neuen Allgemeinen Krankenhauses, unterstrich die Tatsache, daß bereits viele Teile des Großbauvorhabens nicht nur fertiggestellt, sondern schon seit Jahrzehnten vollfunktionierend in Betrieb sind. Dies gilt etwa für die zwei Personalwohnhäuser, die beiden Schulgebäude, die Tiefgarage, das Kindertagesheim, die Telefonzentrale, das Feuerwehrgebäude und die zentrale Küche. Im klinischen Bereich wurden die Kinderklinik, die Klinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters, die Psychiatrische Klinik, das Institut für Tiefenpsychologie und Psychotherapie, die Neurochirurgische Klinik und die Kernspintomographieanlage in Betrieb genommen. Insgesamt sind derzeit bereits mehr als ein Fünftel der gesamten Planbetten errichtet und auch in Betrieb.

### **Humane Patientenumwelt**

Was die Unterbringung der Patienten betrifft, so wird das neue Allgemeine Krankenhaus, wie Stacher erklärte, ein humanes Krankenhaus sein. Die Krankenzimmer werden über höchstens drei Betten verfügen und von ihrer Ausstattung her den persönlichen Bedürfnissen des einzelnen Patienten entsprechen (eigener Kleiderkasten etc.). Darüber hinaus werden aber auch Tagräume mit TV-Geräten zur Verfügung stehen. Ebenso wird es noch diverse infrastrukturelle Einrichtungen für die „täglichen Bedürfnisse“ der Patienten geben, wie etwa Friseur, Cafeteria, Patientenbibliothek usw. (Schluß) zi/bs/rr

Forts. von Blatt 1862

## **ÖVP Wien fordert „Wien-Konzept“ der ÖBB**

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch präsentierte am Freitag Landtagsabgeordneter Mag. Dipl.-Ing. Roderich REGLER die Forderung der Wiener ÖVP nach einem umfassenden Bahnkonzept der ÖBB für Wien. In diesem Zusammenhang verlangt die ÖVP, den Terminal für den kombinierten Verkehr und für Container zum Alberner Hafen zu verlegen. Der Güterumschlag soll vom Nordbahnhof und Nordwestbahnhof auf einen neuen Güterbahnhof im Süden Wiens verlegt werden. Die dann nicht mehr benötigten Flächen der beiden Bahnhöfe soll das Land Wien kaufen und einen Architektenwettbewerb durchführen. Auch das rechte Donauufer soll nach Ansicht der ÖVP von den drei noch vorhandenen Frachtenbahnhöfen freigemacht werden. Erneut lehnt die ÖVP den ÖBB-Tunnel unter dem Lainzer Tiergarten ab und schlägt die bereits präsentierte „Sparvariante“ (Ausbau der Verbindungsbahn) vor. Diese und andere verkehrsmäßige Maßnahmen im Wiener ÖBB-Netz sollen in einer Grundsatzvereinbarung mit dem Verkehrsminister schriftlich festgehalten werden. (Schluß) lf/bs

## **Swoboda: Flötzersteig-Diskussion ist völlig unaktuell**

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Zur neu aufgeflammten Diskussion um den Ausbau des Flötzersteiges stellte Freitag Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ fest, daß eine solche derzeit völlig unaktuell ist.

Die Frage, ob und inwieweit der Flötzersteig ausgebaut werden soll, ist nur im Zusammenhang mit einer großen Lösung für die Wiener Westeinfahrt zu sehen.

Derzeit gibt es keinerlei konkrete Pläne für einen solchen Ausbau, ein Vorschlag für die Verkehrslösung Westeinfahrt kann frühestens Ende dieses Jahres vorliegen. „Eine Entscheidung über einen Ausbau des Flötzersteiges, in welcher Form auch immer, kann nur nach eingehender Information und Diskussion mit der Bevölkerung getroffen werden“, stellte Swoboda abschließend fest. (Schluß) lf/bs

### **Ausstellung im Schloß Wilhelminenberg**

Wien, 23.9. (RK-KULTUR) Im Schloß Wilhelminenberg, Savoyenstraße 2, 1160 Wien, ist ab Sonntag, dem 25. September unter dem Titel „Lyrische Impressionen“ eine Ausstellung mit Aquarellen von Elfriede BRÄUER-FREUNDLINGER zu sehen. Die Ausstellung wird am Sonntag um 17 Uhr von Nationalrat Franz MRKVICKA eröffnet. Zur Eröffnung gibt es ein Programm mit lateinamerikanischer Musik, einer Lyrik-Lesung und einer Turniertanzeinlage. (Schluß) gab/bs

### **Ausstellung „Pfarre St. Michael“ verlängert**

Wien, 23.9. (RK-KULTUR) Die Ausstellung „St. Michael — 1288-1988 Stadtpfarrkirche und Künstlerpfarre von Wien“ wird aufgrund des Publikumsinteresses bis 2. November 1988 verlängert. Die Ausstellung wurde bis jetzt von rund 15.000 Besuchern gesehen. (Schluß) gab/rr

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MIP 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 26. September 1988

Blatt 1866

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

- Schirmer: Wiener Märkte sind beliebte Einkaufsgebiete (1867/FS: 23.9.)
- Prognos-Preis 1988 für Weltausstellungspläne (1868/FS: 23.9.)
- Einsatz-Medaillen für Sicherheitswachebeamte (1869/FS: 23.9.)
- Straßenumbauarbeiten im 20. Bezirk beschlossen (1870/FS: 24.9.)
- Rehabilitation für orthopädische Patienten (1871/FS: 24.9.)
- 1,1 Millionen Schilling für Informatikunterricht (1873/FS: 25.9.)
- Drei neue Selbstschutzveranstaltungen beginnen (1875)
- Bürgerdienst-Sendung am 28. September (1875)
- Wiener Gemeinderat (1876 ff)
- Wiener Landtag
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

## Kultur:

- Ehrung für „Chormutti“ der Mozart-Sängerknaben (1869/FS: 23.9.)
- Konzertante Aufführung der Händel-Oper „Xerxes“ (1872/FS: 24.9.)
- 65. Geburtstag von Helly Servi (1874)

## **Schirmer: Wiener Märkte sind beliebte Einkaufsgebiete**

**Keine künstlichen dirigistischen Eingriffe erzwingen!**

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) „Im Gegensatz zu der von FPÖ-Gemeinderätin Ingrid Kariotis am Freitag geäußerten Meinung, sind die Wiener Märkte ein attraktives und beliebtes Einkaufsgebiet. Das zeigen nicht allein die zahlreichen Konsument/inn/en, die regelmäßig am Markt einkaufen, das zeigen auch Nahversorgungserhebungen wie jene in Favoriten, die beweist, daß der Viktor-Adler-Markt DAS Einkaufsgebiet für Obst und Gemüse im Bezirk ist. Die Ergänzung der ständigen Märkte durch temporäre oder die Landparteien, die an einzelnen Tagen die von den Bauern selbst produzierte Ware anbieten, sind weitere Beweise für die Beliebtheit der Wiener Märkte“. Das betonte Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ zu einer Aussendung des FPÖ-Pressedienstes.

Schirmer wies in diesem Zusammenhang auch auf die Millioneninvestitionen hin, die das Wiener Marktamt Jahr für Jahr zur weiteren Attraktivität der Märkte tätigt, und erinnerte z.B. an die Neugestaltung des Rochusmarktes die, im wesentlichen der verstorbenen Stadträtin Friederike SEIDL zu verdanken ist.

Auch die regelmäßigen Marktberichte des Studios Wien, die jedesmal von einem anderen Markt kommen und auf jeweils billige Obst- und Gemüsesorten hinweisen, sind ein Beitrag zur weiteren Propagierung der Märkte. „Ich bin durchaus für Strukturkonzepte, wo sie notwendig sind. Ich bin aber dagegen, in gewachsene und gut funktionierende Strukturen, wie die Wiener Märkte, nun unnötig und künstlerisch lenkend eingreifen zu wollen“, sagte Schirmer. „Oder sollte Frau Gemeinderätin Kariotis damit meinen, daß die freie Marktwirtschaft nur dann wirklich funktioniere, wenn sich der Staat/die Stadt einmischt? Allerdings frage ich mich, ob die Wiener Marktparteien sich die Behauptung der FPÖ gefallen lassen, die Märkte seien nicht attraktiv genug“.

Schirmer bedauerte in diesem Zusammenhang auch, daß Frau Gemeinderätin Kariotis mit keinem Wort darauf hingewiesen habe, daß auf den Wiener Märkten das ausgezeichnete und ständig kontrollierte Wiener Gemüse angeboten wird, sie hätte so nämlich auch auf die Leistung der Wiener Gemüsegärtner aufmerksam machen können.

Gerade in den letzten Jahren sei, wenn auch manchem oder mancher diese Entwicklung nicht so ganz gefalle, das Angebot auf Wiener Märkten durch Standler/innen, die türkischer oder jugoslawischer Abstammung sind und Waren aus ihrer ursprünglichen Heimat anbieten, zusätzlich bereichert worden, schloß Schirmer. (Schluß) hrs/bs

Bereits am 23. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Prognos-Preis 1988 für Weltausstellungspläne**

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Der Prognos-Preis 1988 wurde dem Projekt einer gemeinsamen Weltausstellung Wien-Budapest verliehen. Die Bürgermeister der beiden Städte, Dr. Helmut ZILK und Pal IVANYI, nahmen den Preis am Freitag in Basel, dem Sitz der renommierten Prognos AG, Europäisches Zentrum für Angewandte Wirtschaftsforschung, entgegen. Das jährliche Prognos-Forum, in dessen Rahmen der Preis überreicht wurde, ist heuer dem Thema „Perspektiven im Osten — Neue Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit“ gewidmet.

Referenten bei dieser Veranstaltung waren Bundeskanzler Dr. Franz VRANITZKY, Valentin FALIN (Präsident des Verwaltungsrates der Presseagentur Novosti und Persönlicher Referent von Michail Gorbatschow) sowie der Ministerpräsident von Baden-Württemberg Dr. Lothar SPÄTH.

### **Zilk: Weltausstellung ist Versuch angewandter Mitteleuropa-Politik**

Bürgermeister Dr. Zilk wies bei der Entgegennahme des Preises darauf hin, daß der Plan einer gemeinsamen Weltausstellung Wien — Budapest keine Kopfgeburt einzelner Politiker sei, sondern auf der Freundschaft und Sympathie zwischen den Menschen der beiden Länder beruhe. Das Projekt sei ein Versuch angewandter Mitteleuropa-Politik über weltanschauliche und gesellschaftspolitische Grenzen hinweg. Das zeige sich schon jetzt etwa anhand der Entwicklung des Reiseverkehrs zwischen Österreich und Ungarn. Die Reisezeit mit der Bahn von Wien nach Budapest wurde auf 2 3/4 Stunden gesenkt, heuer haben schon mehr als eine Million Ungarn die Grenze in Richtung Österreich passiert. Diese Entwicklung sei, wie Zilk abschließend kritisch anmerkte, gerade in einem Europa um so bemerkenswerter, in dem Österreicher bei der Einreise nach Ungarn heute nur noch ein kleines Formblatt ausfüllen müssen, für Frankreich jedoch ein Visum benötigen. (Schluß) red/bs

Bereits am 23. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

### **Einsatzmedaillen für Sicherheitswachebeamte**

Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Die Revierinspektoren Gerhard HASLINGER und Albrecht KLAUSNER sowie die Inspektoren Richard SCHLOTTERBACH und Roland TOMRLE haben bei einem Einsatz besonderen Mut bewiesen, bei dem sie unter Einsatz ihrer eigenen Gesundheit einen Schwerverletzten aus einer brennenden Wohnung retteten. Dafür überreichte ihnen Freitag der amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Personal, Dr. Hannes SWOBODA, die vom Land Wien verliehenen Einsatzmedaillen. (Schluß) lf/rr

Bereits am 23. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

### **Ehrung für „Chormutti“ der Mozart-Sängerknaben**

Wien, 23.9. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte am Freitag Frau Prof. Gertrude SCHWARZBAUER das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien.

Frau Prof. Schwarzbauer ist sowohl organisatorisch wie auch künstlerisch als Klavierbegleiterin für die Mozart-Sängerknaben tätig. Ihrer umfassenden Tätigkeit wird am besten die Bezeichnung „Chormutti“ gerecht, als die sie sich selbst sieht. (Schluß) gab/gg

Bereits am 23. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Straßenumbauarbeiten im 20. Bezirk beschlossen**

Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie beschloß in seiner letzten Sitzung den Umbau der Hartlgasse und der Pappenheimgasse im 20. Bezirk mit einem finanziellen Aufwand von insgesamt 4,9 Millionen Schilling.

Die Fertigstellung einer Wohnhausanlage und eines Pensionistenheimes erfordern in den genannten Gassen eine Sanierung der Verkehrsflächen in Form einer Hebung des Straßenniveaus. (Schluß) pz/gg

Bereits am 24. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## Rehabilitation für orthopädische Patienten

Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Die Schaffung einer eigenen Langzeittherapie-Station für Patienten nach großen orthopädischen Operationen im Pulmologischen Zentrum beschloß der Gemeinderatsausschuß für „Gesundheit und Spitalswesen“.

Die neue Station wird in zwei Stockwerken des Pavillons Hermann, die bisher von geistlichen Schwestern benützt worden waren, eingerichtet. Durch diese neue Station soll es künftighin möglich sein, möglichst frühzeitig mit den notwendigen Rehabilitationsmaßnahmen beginnen zu können. Die neue Einrichtung wird aus Zwei- bzw. Dreibettzimmern für insgesamt 38 Patienten, entsprechenden Behandlungsräumen, einer physikalischen Therapie, einem Turnsaal und Aufenthaltsräumen für die Patienten bestehen. Die Gesamtkosten für die Umbauarbeiten werden 5,5 Millionen, die Kosten für die medizinische und nichtmedizinische Einrichtung 4,7 Millionen Schilling betragen. (Schluß) zi/bs

Bereits am 24. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Konzertante Aufführung der Händel-Oper „Xerxes“**

Wien, 24.9. (RK-KULTUR) Am Freitag, dem 21. Oktober, um 19.30 Uhr findet im Brahms-Saal des Wiener Musikvereines die konzertante Aufführung der Oper „XERXES“ von G.F. Händel in deutscher Sprache statt.

Die Titelpartie singt der international bekannte Kontratenor Arno RAUNIG. Karten zu diesem musikalischen Ereignis können im Vorverkauf mit 10-prozentiger Ermäßigung von Mitgliedern des Kulturvereines Innere Stadt und des Wiener G.F. Händel-Vereines, unter der Telefonnummer 96 49 16, erworben werden. (Schluß) red/bs

Bereits am 24. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **1,1 Millionen Schilling für Informatikunterricht**

Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Rund 1,1 Millionen Schilling genehmigte kürzlich der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie und Soziales für den Ankauf von Personalcomputern für Hauptschulen und Polytechnische Lehrgänge.

Damit können weitere elf Wiener Hauptschulen, die derzeit noch im Rahmen eines Schulversuchs Informatikunterricht anbieten, noch heuer mit Personalcomputern, Farbmonitoren und Druckern ausgerüstet werden. 60 Wiener Hauptschulen sind nun für das Schuljahr 1988/89 mit diesen technischen Möglichkeiten ausgestattet. (Schluß) jel/gg

Bereits am 25. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## 65. Geburtstag von Helly Servi

Wien, 26.9. (RK-KULTUR) Helly Servi-Krismanek wurde am 29. September 1923 als Tochter des Mittelschullehrers Hans Servi geboren. Noch während ihrer Ausbildung am Reinhardt-Seminar war sie das Pünktchen in Kästners „Pünktchen und Anton“. Heinz Hilpert, der seinerzeit das Deutsche Theater in Berlin und das Theater in der Josefstadt in Wien leitete, engagierte sie für seine beiden Bühnen. Ihr Debüt war der Geisterbote Illi in Raimunds „Bauer als Millionär“. Die größeren Aufgaben kamen dann bald nach 1945, beispielsweise die Natascha in Tschechows „Heiratsantrag“, ein Backfisch in der Gesellschaftskomödie „Willst du nicht das Lämmlein hüten?“ oder die Eliza in Shaws „Pygmalion“. Im Charakterfach sind die junge Mutter und Emigrantin in Ulrich Bechers „Samba“ oder die Frau des Angeklagten in „Zeitgrenze“ von Denker und Berkey zu nennen. Immer wieder hat Helly Servi Nestroy gespielt, aber auch Schnitzler, Anouilh, Ibsen, Tschechow, O'Casey, Hofmannsthal und Raimund gehören zu ihren Lieblingsautoren.

Helly Servi ist Mitglied des Josefstädter Ensembles. Unter anderem wirkte sie in ihrem Stammhaus in den letzten Jahren in Hermann Bahrs „Wienerinnen“ und in „Dr. med. Hiob Prätorius“ von Curt Goetz mit. Helly Servi war mit dem Schauspieler Rudolf Krismanek verheiratet, der 1967 starb. (Schluß) red/rr

## **Drei neue Selbstschutzveranstaltungen beginnen**

**Im 1., 8. und 12. Bezirk**

Wien, 26.9. (K-KOMMUNAL) In Kürze beginnen wieder neue Selbstschutzkurse: im 1. Bezirk, Urania, im 8. Bezirk in der Volkshochschule Pfeilgasse 42 b und im 12. Bezirk in der Volkshochschule Längenfeldgasse 13-15. Programme liegen in der Stadtinformation und den Bürgerdienst-Außenstellen auf und können auch telefonisch unter 43 89 89 angefordert werden. Kursbeginn ist im 1. Bezirk am 7. Oktober, im 8. Bezirk am 4. Oktober und im 12. Bezirk am 18. Oktober. Themen sind Erste Hilfe, Selbstschutz im Haushalt und bei Katastrophen, Vorbeugender Brandschutz sowie Eigentumschutz und Sicherheitsfragen.

Die Stadt Wien bietet auf dem Gebiet des Selbstschutzes eine Reihe von Informations- und Ausbildungsmöglichkeiten an: Informationszentren befinden sich in allen Bürgerdienst-Außenstellen, in der Stadtinformation kann man sich zu einem persönlichen oder telefonischen Gespräch mit Experten anmelden, und man kann eine umfassende Selbstschutzausbildung in Anspruch nehmen. Sie wird in Zusammenarbeit mit dem Verband Wiener Volksbildung veranstaltet und findet in jedem Volkshochschul-Semester in anderen Bezirken statt. Im heurigen Herbst kommt die Information den Bewohnern des 1., 8. und 12. Bezirks besonders entgegen.

Der Nachweis über den Besuch des Erste-Hilfe-Kurses kann auch als Beweis der entsprechenden Ausbildung für die Erlangung des Führerscheines verwendet werden. Alle Beratungen und Kurse sind kostenlos. (Schluß) and/bs

## **Bürgerdienst-Sendung am 28. September**

Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Bei der Servitenkirche im 9. Bezirk, Servitengasse 9, findet die nächste Bürgerdienst-Live-Sendung des Wiener Stadtradios und des Bürgerdienstes am Mittwoch, dem 28. September, statt: Zwischen 14 und 15.30 Uhr wird das Mobile Büro des Bürgerdienstes bei der Servitenkirche stehen. Die Mitarbeiter des Bürgerdienstes werden, gemeinsam mit jenen des Stadtradios, an Ort und Stelle bei der Live-Sendung, für Wünsche, Anregungen, Beschwerden zur Verfügung stehen. (Schluß) hrs/rr

## Wiener Gemeinderat

### Fragestunde

Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat trat am Montag unter dem Vorsitz von GR. LUSTIG (SPÖ) zu einer Sitzung zusammen, die mit einer Fragestunde eingeleitet wurde.

Auf die ERSTE ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) über die Zukunft des Prater-Bierlokals „Oberbayern“ betonte Vizebürgermeister MAYR (SPÖ), es habe zahlreiche Gespräche mit Interessenten gegeben, er führe derzeit Verhandlungen, könne aber noch keinen Namen nennen. Seine Zielvorstellung sei eine familiengerechte und dem Praterniveau entsprechende Unterhaltungsstätte, jedoch wolle er keine AutomatenSpielhalle in diesem Lokal. Sobald die Verhandlungen abgeschlossen sind, werde er den Gemeinderat darüber informieren, sagte Mayr.

Die ZWEITE ANFRAGE von GR. Dr. MAIER (ÖVP) betraf eine mögliche Fusion von Zentralsparkasse und Länderbank sowie die Haftungsfrage der Stadt Wien. Vizebürgermeister Mayr betonte, es handle sich um eine wirtschaftlich sehr heikle Angelegenheit. Grundsätzlich sei eine Stärkung der Kreditinstitute unter dem Blickwinkel der Annäherung an die EG durchaus wünschenswert. „Unsere Kreditinstitute sind im Vergleich zu denen der EG die kleineren unter den kleinen“. Eine Fusion sei derzeit rechtlich nicht möglich, solange die Zentralsparkasse eine Sparkasse ist. Sie müßte zuerst in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden, was nach dem Sparkassengesetz durchaus möglich sei. Allerdings müsse die Frage der Haftung der Stadt Wien geklärt sein. Mayr wies darauf hin, daß derzeit ein verfassungsmäßiges Mitspracherecht des Gemeinderates gegeben sei, im Fall einer Aktiengesellschaft sei dies nicht der Fall. Er persönlich trete dafür ein, daß der Bundesgesetzgeber die Haftungsfrage neu regeln müsse. In den Organen der „Z“ gebe es derzeit noch keinerlei Beschlüsse. Er selber trete dafür ein, wirtschaftspolitische Fragen nicht ideologisch zu betrachten, sondern eine bessere Lösung wirtschaftlicher Probleme anzustreben. Zur Frage der Annäherung an die Europäische Gemeinschaft betonte Mayr, unabhängig, wie eng sich Österreich an die EG annähere, müsse man sich die volle Handlungsfreiheit für den Ostmarkt und für den Handel mit den Donaustaaten erhalten.

Auf die DRITTE ANFRAGE von GR. RUPANER (SPÖ), welche Erfahrungen es bei der Berechnung der dezentralen Bezirksbudgets gebe, sagte Vizebürgermeister MAYR, daß sich die Verwaltung dieses Bereiches sehr gut entwickelt habe. Die Budgetierung in den Bezirken sei durch große Vorsicht gekennzeichnet, bestimmte Prioritäten wie die Renovierung gemeindeeigener Schulen waren bereits 1988 zu erkennen. Nach wie vor gibt es in den Bezirken Bereiche von gesamtstädtischem Interesse, die gemeinsam mit der Zentralverwaltung zu lösen sind.

Auf die VIERTE ANFRAGE von GR. HAUBENBURGER (ÖVP), aus welchem Grund beim Verkauf eines Grundstücks in Traiskirchen durch die Wiener Gaswerke an den ARBÖ ein auf diesem Grundstück befindliches Haus im Kaufvertrag nicht erwähnt wurde, sagte StR. HATZL, daß dies auf Grund der Situation nicht notwendig gewesen sei. Das Haus befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand, das Grundstück ist nicht frei verfügbar — beides Gründe für die im Vertrag vorgenommene Preisgestaltung.

Auf die FÜNFTE ANFRAGE von GR. PRAMEL (SPÖ), ob auf dem Grundstück, das die Gaswerke an den ARBÖ Niederösterreich verkauft haben, eine „Millionenvilla“ steht, antwortete StR. HATZL, daß das gegenständliche Haus 84 Jahre alt und in schlechtem Bauzustand sei. Die Sanierung würde etwa eine Million kosten, um das Bauwerk benützbar zu machen. Es gab auf Grund der Tatsache, daß sich auf dem 3.000 Quadratmeter großen Grundstück eine Gasdruckregelstation mit servitutschützten Zuleitun-

gen und Zufahrtsmöglichkeiten befindet, außer dem ARBÖ keine weiteren Interessenten. Es lag im Interesse der Gaswerke, das Bauwerk nicht aufwendig zu sanieren, sondern die Liegenschaft an den nunmehrigen Käufer zu übergeben.

Auf die SECHSTE ANFRAGE von GR. ZEIHSEL (FPÖ), ob er bereit sei, mit dem 1. Simmeringer Sportclub über die von ihm benutzte Sportanlage einen Bestandsvertrag abzuschließen, antwortete StR. HÄUPL, daß er sich dafür einsetzen werde. Es sei nie an etwas anderes gedacht gewesen, als diesem Verein die Möglichkeit zur Sportausübung zu geben. Der Bestandsvertrag wurde mit dem ASKÖ abgeschlossen, der die finanziellen Möglichkeiten hatte, die desolate Anlage zu sanieren. Über diese Regelung wurde mit dem SC Simmering gesprochen. Parteipolitische Interessen wurden nicht verfolgt, und die nun gefundene Möglichkeit zur Finanzierung sei für den Club, der sich nie vergeblich um eine Unterstützung bemüht habe, noch günstiger.

Auf die SIEBENTE ANFRAGE von GR. GAAL (SPÖ) über die Chancen von Nachrüstkatalysatoren sprach sich Umweltstadtrat Dr. HÄUPL für die Einführung bundesgesetzlicher Regelungen im Hinblick auf eine Preisdifferenzierung bei Kraftstoffen, die Beseitigung administrativer Hemmnisse bei der Kat-Nachrüstung und eine Neufestsetzung des Mehrwertsteuersatzes für Nachrüstkatalysatoren aus. Die Erfahrungen einzelner Bundesländer mit direkten Förderungsaktionen hätten geringe Nachfrage gezeigt. Er, sagte Häupl, sehe bessere Chancen in bundeseinheitlichen rechtlichen Lösungen.

Stadtrat HATZL (SPÖ) erklärte auf die ACHTE ANFRAGE von GR. Dr. HAWLIK (ÖVP), es entspreche nicht den Tatsachen, daß aufgrund der künstlerischen Gestaltung der Müllverbrennungsanlage Spittelau durch Hundertwasser Mehrkosten von rund 80 Millionen Schilling entstünden. Die Müllverbrennungsanlage Spittelau werde die festgelegten Grenzwerte erfüllen und, wie es der Wiener Architekturtradition entspreche, als industrielles Bauwerk auch optische Anreize bieten können. Hatzl bestätigte, daß Hundertwasser mit der Gestaltung beauftragt wird.

#### **Allgemeines Krankenhaus: Magistratsabteilung 16**

StR. Dr. SWOBODA (SPÖ) beantragte die Änderung der Geschäftseinteilung und Geschäftsordnung des Wiener Magistrats im Zusammenhang mit der Bildung einer Magistratsabteilung 16 zur Führung des Allgemeinen Krankenhauses. Dr. Swoboda wies darauf hin, daß eine Organisation für einen problemlosen Übergang der Führung des AKH gefunden werden mußte. Dies sei durch die vorliegende Form möglich, wobei überdies die Zustimmung der Interessensvertretungen und Gewerkschaften vorliege.

GR. Karin LANDAUER (FPÖ) verwies darauf, daß das AKH bereits das Parlament jahrelang beschäftigt habe. Man müsse aus den Fehlern der Vergangenheit lernen. In 25jähriger Bauzeit sei zwar ein hochtechnisiertes Krankenhaus entstanden, dessen Betrieb aber in sechs Jahren genau so viel koste wie seine Errichtung. Wenn nun die Führung des AKH öffentlichen Organen übertragen werde, so zeige dies, daß aus den Fehlern der Vergangenheit tatsächlich nichts gelernt wurde. Der Magistratsabteilung 16 fehlten die Personal- und Finanzhoheit und eine Ergebnisverantwortlichkeit. Landauer schlug vor, die VAMED in einer fünfjährigen Übergangszeit mit der Leitung des AKH zu betrauen.

GR. Dr. RASINGER (ÖVP) verwies auf die Kritik des Rechnungshofes, daß die Baukosten pro Bett mit 16 Millionen Schilling sehr hoch und mit medizinischen Leistungen nicht begründbar seien. Namens der ÖVP verlangte er, Wien mit dem AKH wieder an die medizinische Weltspitze heranzubringen. Die Betreuung der Patienten müsse Weltklasse erreichen, es müsse Spitzenmedizin ermöglicht werden, und in der Forschung müsse ein „Ruck

Forts. von Blatt 1876

Forts. auf Blatt 1878

nach vorne“ erfolgen. Für die 6.800 Mitarbeiter müsse ein leistungsfreundliches Klima geschaffen werden, die Bürokratie dürfe nicht wieder ausufernd. Die ÖVP sehe sich zu „einem warnenden Aufschrei“ zugunsten des AKH veranlaßt, da die Bestellung des Führungspersonals in „dilettantischer Weise“ erfolgt sei. Die Bestellung des ärztlichen Leiters sei ohne Zustimmung der Fakultät erfolgt, jene des Verwaltungsdirektors ohne internationale Ausschreibung. Es sei ein technischer Direktor bestellt worden, obwohl die VAMED bis 1994 einen aufrechten Wartungsvertrag habe. Rasinger verlangte schließlich, daß das AKH in ein gesundheitspolitisches Gesamtkonzept einzubetten sei.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK wies die Vorwürfe von GR. Dr. RASINGER (ÖVP) bezüglich einer dilettantischen Ausschreibung der Leiterfunktionen für das neue AKH vehement zurück. Bei der Bestellung des ärztlichen Leiters, Univ.-Prof. Dr. KREPLER, habe er persönlich mit dem Rektor der Wiener Universität, dem bekannten Mediziner Prof. HOLCZABEK, und mit dem Dekan der Wiener medizinischen Fakultät, dem international anerkannten Chirurgen Prof. FRITSCH Kontakt aufgenommen. Das Urteil dieser Fachleute sei für ihn persönlich ausschlaggebend gewesen für die Bestellung von Prof. Krepler zum ärztlichen Leiter des neuen AKH.

GR. Ilse FORSTER (SPÖ) sprach sich gegen die Polemik um die Gründung der neuen Magistratsabteilung 16 aus. Bedienstete der Stadt Wien, mit den nötigen Kompetenzen ausgestattet, könnten ebenso wirtschaftlich agieren wie Privatmanager. Die Führung des Hauses entspreche den oftmaligen Forderungen der Opposition. Die Betriebsform gewährleiste gemeinsam mit der Strukturreform der medizinischen Fakultät einen optimalen Erfolg. Geringere Kosten, die immer wieder gefordert werden, würden eine Einsparung bei den Leistungen bedeuten.

GR. Dkfm. Hilde SCHILLING (ÖVP) meinte, Kostensenkungen könnten bei einer besseren Organisation erreicht werden. Die Rednerin bedauerte, daß es zu wenig Ausbildungsplätze für Physiko-Therapeuten, für Ergo-Therapeuten und für Diätassistenten gebe. Damit hänge auch die Hauskrankenpflege in der Luft. Außerdem sei der Mangel an Krankenpflegepersonal sehr hoch. Sie forderte eine bessere Diensterteilung des Personals und sprach sich für neue Formen der Krankenpflegesschulen aus, wobei sie anregte, mehr Maturanten und Studienabbrecher für die Krankenpflegesschulen anzusprechen.

GR. HUBER (SPÖ) wies auf die umfassende Bedeutung des AKH für die Krankenversorgung, aber auch für Forschung und Lehre hin. Bestimmte Teile wie die Kinderklinik und eine Reihe infrastruktureller Einrichtungen seien bereits seit Jahren in Betrieb. Aufgrund der derzeitigen Situation sei mit der weiteren planmäßigen Besiedlung unter Einhaltung der vorgesehenen Termine und Kosten zu rechnen. Besondere Bedeutung komme dabei den wissenschaftlichen Einrichtungen — der Fachbibliothek, den Hörsälen und Kursräumen — zu. Mit den Kompetenzen einer flexiblen Führung, die die nunmehrige MA 16 habe, sei eine weitere rasche Inbetriebnahme und effiziente Führung des Krankenhauses zu erwarten.

GR. Dkfm. Karl KÖNIG (ÖVP) kritisierte die Ausschreibungsmodalitäten des integrierten Krankenhausinformationssystems für das AKH. Diese Ausschreibung sei für eine Firma maßgeschneidert und in der Folge mit einem viel zu teuren Angebot dieser Firma beantwortet worden. Zwar sei inzwischen der Preis um 40 Prozent gesunken, der ganze Vorgang verlange jedoch nach einer Untersuchung durch das Kontrollamt und den Rechnungshof.

GR. Erika STUBENVOLL (SPÖ) erklärte, sie sei der Überzeugung, daß das neue AKH nicht nur gut funktionieren, sondern mit seiner Betriebsorganisation auch Vorbild für andere Spitäler sein werde. Die Ansicht, daß die MA 16 mit der Betriebsführung überfordert sein könnte, teile sie nicht. Sie

Forts. von Blatt 1877

Forts. auf Blatt 1879

verlangte, man solle dem neuen Team die Chance geben, diese schwierige Aufgabe zu bewältigen. Beim neuen Allgemeinen Krankenhaus nehme die Humanität einen bedeutenden Stellenwert ein, ergänzte Erika Stubenvoll.

StR. Maria HAMPEL-FUCHS (ÖVP) warf der SPÖ vor, nach dem „Planungs-, Errichtungs- und Kontrollskandal“ stehe nun auch ein „Verwaltungs- und Betriebsskandal“ ins Haus. Die Kompetenzen der MA 16, für deren Schaffung es übrigens kein Einvernehmen gegeben habe, würden nicht ausreichen, um das neue Krankenhaus als Abteilung der Stadtverwaltung zu leiten. Die Struktur sei falsch. Mit der Übertragung der Betriebsführung an die neue MA 16 sei nur die zweitbeste Lösung gewählt worden, wie ein Vergleich der Magistratsdirektion zeige. Diese hätte einer Gesellschaft aus Bund, Stadt und VAMED den Vorzug gegeben. Für die künftige Kooperation mit dem Bund fehlen noch die erforderlichen Verträge, und viele Fragen seien offen. Auch SPÖ-intern sei die nun gewählte Lösung zumindest anfangs nicht auf Gegenliebe gestoßen.

Es gebe keine finanziellen Mehrkosten durch die Gründung der MA 16, erklärte StR. Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPÖ). Darüber hinaus müsse gesagt werden, daß die einzelnen Magistratsabteilungen in ihrer Struktur durchaus divergent seien und nicht unbedingt „behördenmäßig“ agieren müßten. Man habe erkennen müssen, daß die Führung des AKH durch eine GesmbH vom juristischen und verfassungsmäßigen Standpunkt mit einer Überstellung der Bediensteten und einer 50 Prozent-Beteiligung des Bundes und der Stadt Wien nicht möglich sei. Die Gründung der MA 16 bedeute eine komplette Herauslösung der Betriebsführung des AKH aus der Magistratsabteilung 17. Die nunmehrige MA 16 sei mit wesentlich mehr Kompetenzen ausgestattet, als sie die MA 17 habe. Stacher kritisierte, daß man der neuen AKH-Mannschaft von vornherein qualitative Mankos anlaste, und sagte, die Qualität der geleisteten Arbeit werde nicht an der Form der Gesellschaft, sondern an den Personen liegen. Zum Zusammenarbeitsvertrag merkte Stacher an, dieser werde nicht nur eine klare Kompetenzregelung zwischen Bund und Stadt Wien zum Ziel haben, sondern auch eine Regelung der Finanzierungen. So werde der Bund seine Aufgabe im Bereich der Forschung auch nicht mehr zum Großteil auf die Stadt Wien abwälzen können.

Wenn eine Verwaltungseinrichtung technisch und personell entsprechend ausgestattet sei, sagte StR. Dr. SWOBODA (SPÖ), werde sie auch ungewöhnliche und große organisatorische Aufgaben genauso gut bewältigen können wie Private. Man müsse die Mannschaft des neuen AKH bei ihrer Tätigkeit unterstützen.

**ABSTIMMUNG:** Die Änderung der Geschäftseinteilung, der Geschäftsordnung sowie die Führung der MA 16 als Betrieb wurde mit den Stimmen der SPÖ angenommen.

#### **Flächenwidmung im 15. Bezirk**

GR. GAAL (SPÖ) beantragte die Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für den Bereich zwischen Zinckgasse, Märzstraße, Hackengasse und Hütteldorfer Straße im 15. Bezirk.

GR. Dr. WÖBER (ÖVP) kritisierte das „Fachchinesisch in der Flächenwidmungsplanung“. Die beabsichtigte Änderung der Flächenwidmung diene der Errichtung eines Möbelhauses. Tatsächlich ist das betreffende Gebiet aber schon jetzt durch Autoverkehr stark belastet. Die Möglichkeit zur Verbesserung der Infrastruktur des Gebiets durch die Schaffung notwendigen Parkraums werde damit versäumt. Außerdem weise die Wiener Handelskammer auf rechtliche Probleme dieser Widmung hin: Eine Anfechtung habe wegen einiger Verstöße gegen die Bauordnung gute Erfolgsaussichten. Die ÖVP lehne daher diese Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ab.

Forts. von Blatt 1878

Forts. auf Blatt 1880

GR. Ing. HUBER (SPÖ) verwies darauf, daß dieser Bereich des 15. Bezirkes durch Betriebsabsiedlungen gekennzeichnet sei. Mit dem Möbelhaus soll diese Entwicklung gestoppt und umgekehrt werden. Die geplante Haltestelle der U 3 und die Anbindung des Gebietes an die U 6 werden eine bessere Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel ermöglichen. Außerdem werden durch das Möbelhaus 200 PKW-Abstellplätze und in unmittelbarer Nähe 500 weitere Autoabstellplätze geschaffen.

Die Widmung „Einkaufszentrum“ sei deshalb nicht notwendig, weil die Größe der reinen Verkaufsfläche dies nicht erfordert.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPÖ und der FPÖ angenommen.

### **Flächenwidmung in Ober St.-Veit**

GR. GAAL (SPÖ) stellte den ANTRAG auf Aufhebung und Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für ein Gebiet in Ober St.-Veit.

GR. PRINZ (FPÖ) verwies darauf, daß der Kleingartenverein Trazerberg ein echtes „Schmuckkasterl“ mit einer gemütlichen Schrebergartenatmosphäre sei. Es sei ihm allerdings unverständlich, warum man den Kleingärtnern nur eine Fläche von zehn Prozent oder 30 Quadratmeter als Baufläche zugestehe. Dieser Kleingartenverein lebe von der Vielfalt der Schrebergartenhäuser, das Korsett, das ihm nun verpaßt werde, sei viel zu eng. Prinz verwies darauf, daß die Kleingärtner aufgrund der extrem steilen Lage ihre Häuser nicht unterkellern können. Prinz verlangte, daß das Kleingartengesetz mit den Bestimmungen von 15 Prozent oder 35 Quadratmeter Grundfläche für den Trazerberg voll ausgenützt werden solle.

GR. GUTMANNBAUER (SPÖ) wies die Kritik seines Vorredners als unsachlich zurück. Ohne Zweifel sei diese Kleingartenanlage eine der schönsten Anlagen Hietzings, allerdings mit dem Nachteil der extremen Hanglage und der zahlreichen allzukleinen Lose. Die nun vorgesehenen Bauflächen seien für diese Anlage optimal, der Bezirk könne dadurch ein Zupflastern des Trazerberges sowie eventuelle Trassierungen vermeiden.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP angenommen.

### **Verein Jugendzentren der Stadt Wien**

GR. FAYMANN (SPÖ) beantragte eine Nachsubvention von 16,188 Millionen Schilling für den Verein Jugendzentren der Stadt Wien.

GR. Karin LANDAUER (FPÖ) wies auf den Verlust von 3,3 Millionen im Jugendzentrum FRITZ im Jahr 1987 hin. Es sei nicht einsichtig, daß Veranstaltungen wie im FRITZ Verluste in dieser Höhe bringen müssen, sagte Landauer. Man solle, wie es anderswo auch möglich sei, versuchen, kostendeckend zu arbeiten.

GR. Dr. SALCHER (ÖVP) richtete seine Kritik gegen die langjährige Verwaltungspraxis der Jugendzentren. Diese sei durch Ineffizienz gekennzeichnet. Als Beispiel dafür nannte Salcher ebenfalls das FRITZ, dessen Umbau 20 Millionen Schilling gekostet habe. Generell habe die SPÖ zehn Jahre benötigt, um endlich auf die Argumente der ÖVP bezüglich der Jugendzentren einzugehen.

GR. Margarete DUMSER (SPÖ) wies darauf hin, daß im Fall des FRITZ der Versuch gemacht worden sei, ein Jugendzentrum anderer, neuer Struktur aufzuziehen. Gewisse Mängel, die man nach einem Jahr Betrieb erkannt habe, sollen behoben werden. Generell sei es gelungen, im Bereich der Jugendzentren eine Straffung der Zentrale zu erreichen und über bessere Öffnungszeiten auch eine Frequenzsteigerung herbeizuführen. Weiters sei an Einsparungen in der Höhe von zehn Millionen Schilling abzulesen, wie sehr die Verbesserungsmaßnahmen gegriffen haben.

Forts. von Blatt 1879

Forts. auf Blatt 1881

GR. FAYMANN bestätigte in seinem Schlußwort die Aussagen seiner Vordnerin und wies darauf hin, daß es eben Aufgabe der Stadt sei, den Jugendlichen Freizeitmöglichkeiten anzubieten, die von der Wirtschaft nicht angeboten werden.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ angenommen.

#### **Förderung für Ronacher**

GR. HANKE (SPÖ) beantragte 17,2 Millionen Schilling als Förderung für das Ronacher.

GR. GINTERSDORFER (FPÖ) verwies darauf, daß der Gemeinderat schon einmal für das Ronacher 27,8 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt hat. Die Spielbarmachung für die Cats-Produktion kostet daher 45 Millionen. Da anzunehmen ist, daß unter den wirtschaftlich günstigen Bedingungen, die im Ronacher bestehen werden, ein Gewinn zu erzielen sein wird, sollte dieses Geld auf dem Kreditweg aufgebracht werden.

GR. Dr. AIGNER (SPÖ) erklärte, die Cats-Produktion könnte voraussichtlich noch 1,4 Millionen Besucher aus Österreich, Deutschland und der Schweiz anlocken. Weil im Theater an der Wien ab Dezember vertragskonform „Das Phantom in der Oper“ gespielt werden muß, ist es erfreulich, daß das Ronacher als Spielort zur Verfügung steht. Vorerst sind Vorstellungen für ein Jahr geplant. In dieser Zeit sollte tatsächlich ein geringer Gewinn erwirtschaftet werden können, der jedoch nicht ausreicht, um einen Kredit samt Zinsen zu bedecken. Die genannten 27,8 Millionen können bereits im Rahmen der Renovierung verwendet werden, die heute zu beschließenden 17,2 Millionen dienen der Spielbarmachung für Cats.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP angenommen.

#### **Altlastensanierung in Favoriten**

GR. Brundhilde FUCHS (SPÖ) beantragte die nachträgliche Genehmigung von 93 Millionen Schilling für die Sanierung von Altlasten auf den Heubergstätten und am Wienerberg-West in Favoriten.

GR. Mag. KABAS (FPÖ) wies darauf hin, daß diese Altlasten Sünden der Vergangenheit seien, die zu lange nicht bewältigt wurden. Jetzt gelte es das Problem rasch anzugehen, zumal es durch Untersuchungen schon seit längerer Zeit bekannt war. Ähnliche Altlasten etwa im Bereich des Donauparks seien ein Grund, dieses Gelände nicht für eine Weltausstellung zu nutzen.

GR. Georg FUCHS (ÖVP) verwies ebenfalls darauf, daß die starken Methan-gasaustritte am Wienerberg schon einige Zeit erkennbar waren. Obwohl die Sicherheit für neue Kleingartenanlagen auf diesem Gelände nicht gegeben sei und durch verschiedene Hohlräume auch Baulichkeiten in der Umgebung gefährdet seien, werde diese Altlast nicht mehr vor dem Winter saniert, kritisierte Fuchs. Hinzu komme, daß am Rande des Geländes Autowracks der MA 48 gelagert werden und das Grundwasser gefährden. Er forderte StR. Häupl auf, bei der Lösung dieses Problems aktiv zu werden.

GR. HUBER (SPÖ) sagte, daß Wien für die Altlastensanierung mehr ausbebe als alle anderen Bundesländer. Bereits fünf alte Deponien wurden mit einem Kostenaufwand von 435 Millionen Schilling saniert, sieben weitere Sanierungen sind in Projektierung, Voruntersuchungen und Vorarbeiten für zahlreiche weitere laufen. Im Herbst 1989 werde mit der Sanierung der Deponie im Bereich des Donauparks begonnen und diese bis 1990 abgeschlossen.

GR. Dr. NEUBERT (ÖVP) kritisierte, daß alle derartigen Altlastensanierungen mit dem „Notparagraf“ 98 der Wiener Stadtverfassung veranlaßt wurden. Dies zeige, daß das Sanierungsprogramm nicht stimme und die Gefahr mit jedem Tag steige. Dr. Neubert sprach von Schlamperei, zumal

Forts. von Blatt 1880

Forts. auf Blatt 1882

der größte Teil der 230 Altlasten immer noch unbekanntem Inhalt und von der Stadt Wien selbst verursacht worden sei. Dr. Neubert brachte einen BESCHLUSSANTRAG ein, mit dem eine Prioritätenreihung sowie ein Zeit- und Kostenplan für die Sanierung der Altlasten sowie eine entsprechende Dotierung im Budget der Stadt verlangt wird.

StR. Dr. HÄUPL (SPÖ) meinte, daß heute die Folgen einer hundertjährigen industriellen Entwicklung zu bewältigen seien. Diese Sünden der Vergangenheit lassen sich nicht verheimlichen, und Wien war das erste Bundesland Österreichs, daß einen Altlastenkataster erstellt hat. Ein Sonderprogramm zur Sanierung laufe bereits. Man müsse aber auch zur Kenntnis nehmen, daß die Vorbereitung von Sanierungen und Detailuntersuchungen Zeit kosten. Angesichts der geplanten „Deponieabgabe“ des Bundes verwies Häupl auf die großen Vorleistungen der Stadt in diesem Bereich und meinte, daß Wien dafür nicht bestraft werden dürfe. Die Sache sei auch zu ernst, um daraus parteipolitisches Kapital schlagen zu wollen. Er forderte alle Parteien auf, in der Sache mitzuhelfen und Lösungen zu finden.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde einstimmig angenommen, der ÖVP-Beschlußantrag dem zuständigen Gemeinderatsausschuß zugewiesen.

#### Wiener Adventzauber

GR. FREITAG (SPÖ) stellte den ANTRAG, für die Ausgestaltung des Rathausparkes für den heurigen „Wiener Adventzauber“ 13 Millionen zur Verfügung zu stellen, unter der Voraussetzung, daß die Wiener Handelskammer drei Millionen Schilling für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stellt.

GR. Ingrid KARIOTIS (FPÖ) meinte, über Geschmack lasse sich streiten, nicht aber über die Kosten. Sie kritisierte die Abrechnung des Adventzaubers vom Vorjahr; für das „Monster“, den Komet am Eingang zum Rathausplatz, seien 2,3 Millionen aufgewendet worden. Ihre Fraktion lehne derart hohe Kosten für dieses Spektakel ab.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von ÖVP und SPÖ angenommen.

#### Ronacher-Gesellschaftereinlage

GR. Ing. SVOBODA (SPÖ) stellte den ANTRAG, eine Gesellschaftereinlage der Stadt Wien in der Höhe von 20,6 Millionen Schilling an die Ronacher Revitalisierungs- und Betriebsges.m.b.H. zur Abdeckung des bisherigen Betriebsaufwandes und der Kosten des Gutachterverfahrens zu leisten.

GR. Mag. KAUER (ÖVP) meinte, mit diesem Akt werde keusch verschwiegen, daß mit der Einzahlung dieses Betrages der Konkurs für die Ronacher Revitalisierungs- und Betriebsges.m.b.H. abgewendet werden solle. Weiters kritisierte Kauer, daß dem Akt keine Abrechnung der Gesellschaft beiliege. Wie leichtfertig die Stadt Wien mit Kulturschätzen umgehe, zeige sich am Beispiel des Palais Harrach auf der Freyung, sagte Kauer. Ihm sei zu Ohren gekommen, daß der Käufer die vereinbarten 62 Millionen nicht aufbringen könne. Die Volkspartei habe bereits bei den seinerzeitigen Vertragsverhandlungen vorgeschlagen, die Bonität des Kaufwerbers zu überprüfen.

Von einem drohenden Konkurs könne beim Ronacher nicht die Rede sein, betonte GR. Dkfm. Dr. AIGNER (SPÖ). Die Stadt Wien als Auftraggeber habe natürlich die Verpflichtung, für die Kosten des Gutachterverfahrens aufzukommen. Aigner verwies darauf, daß es gelungen sei, die Umbaukosten von 900 Millionen Schilling, wie sie ursprünglich geplant waren, auf 450 Millionen Schilling zu reduzieren. Er sei stolz darauf, sagte Aigner, daß es gelungen sei, das Ronacher vor der Spitzhacke zu bewahren.

In seinem Schlußwort stellte GR. Ing. SVOBODA fest, es sei die Aufgabe

Forts. von Blatt 1881

Forts. auf Blatt 1883

des Auftraggebers, die angelaufenen Kosten zu übernehmen. Zum Palais Harrach verlas Svoboda einen Brief des Notars Dr. Frühwirth an den Magistrat, in dem der Notar mitteilt, daß der Betrag von 62 Millionen Schilling, der Kaufpreis für das Palais, seitens des Käufers beim Notar treuhändig hinterlegt wurde.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ und FPÖ angenommen.

### Denkmal gegen Krieg und Faschismus

GR. Dkfm. Dr. AIGNER (SPÖ) beantragte eine Sachkrediterhöhung für das Denkmal gegen Krieg und Faschismus auf dem Albertinaplatz um 5,2 Millionen Schilling. Davon entfallen 0,4 Millionen Schilling auf die Bedeckung der Wertsicherung laut Werkvertrag und 4,8 Millionen auf die Oberflächengestaltung im Denkmalsbereich inklusive Fundamentierung, Pflasterung, Aufstellung des Denkmals, Beleuchtung und Begrünung.

StR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) kritisierte, daß der dem Gemeinderat vorliegende Akt bereits mittels „Notkompetenz“ im Stadtsenat beschlossen worden sei. Dies sei bei diesem Denkmal — nach dem ersten Beschluß im Jahr 1983 — bereits das zweite Mal, daß der Gemeinderat vorvollendete Tatsachen gestellt werde. Pawkowicz wies auf die Verdoppelung der Kosten für das Denkmal hin und stellte in Frage, ob ein Künstler zugleich einen Politiker wie Stalin verteidigen und ein Denkmal gegen Krieg und Faschismus errichten könne.

GR. BRIX (SPÖ) unterstrich die Notwendigkeit eines Denkmals für die Opfer der furchtbaren Ära des Nationalsozialismus. Dazu seien nicht nur die jüdischen Mitbürger und Widerstandskämpfer, sondern auch die Bombenopfer und die an der Front in einer fremden Uniform gefallenen Österreicher zu zählen. Die unwürdige Diskussion um dieses Denkmal sei durch den Beschluß des Stadtsenates beendet worden, und das sei richtig so. Man müsse denen danken, die auch heute noch zum einstimmigen Beschluß aller Gremien im Jahr 1983 stehen.

Bezirksvorsteher Dr. SCHMITZ (ÖVP) führte an, daß ursprünglich auch die sozialistischen Bezirksräte des 1. Bezirkes gegen den Standort Albertinaplatz gewesen seien. Es sei auch die rechtliche Verfügbarkeit dieses Grundstückes nicht gegeben gewesen, und auch heute noch sei von der Statik her der Morzinplatz der bessere Standort. Schmitz bemängelte auch, daß es keine Diskussion zwischen Künstler und Stadtverwaltung über die Gestaltung des Denkmals gegeben habe. Schmitz deponierte die Zustimmung der ÖVP zur Wertsicherung des Honorars für Hrdlicka und die Ablehnung der Fundamentierungskosten für den Standort Albertina.

GR. STEIER (SPÖ) sagte, das Denkmal gegen Krieg und Faschismus solle zum Nachdenken auffordern. Man könne die Bevölkerung nicht oft genug daran erinnern, was war und nie wieder sein soll. Es sei noch immer notwendig, ein solches Denkmal zu schaffen, wie verschiedene Aussagen von Politikern aus anderen Bundesländern augenfällig machten. Die SPÖ respektiere den Beschluß aus dem Jahre 1983. Der von der ÖVP vorgeschlagene Standort Morzinplatz sei unter anderem auch deshalb nicht günstig, weil die Absiedlung der Tankstelle und die Verlegung der Straßenbahn 30 Millionen kosten würde. Politiker sollten sich nicht zu Richtern in Geschmacksfragen machen. Steier gab zu bedenken, daß die ursprünglich geplante Garage ihre Ein- und Ausfahrten störend auf den Albertinaplatz gehabt hätte. Jetzt spreche sich die ÖVP, die den Garagenbau unterstützt habe, gegen die Pflasterung der Grünfläche aus, obwohl sich der Burggarten gleich nebenan befinde. Die ÖVP habe sich für ein „Denkmal gegen Krieg und Nationalsozialismus“ ausgesprochen. Auf die Frage Steiers, ob dieser für die ÖVP die einzige Form des Faschismus sei, kam es zu einem Exodus der ÖVP-Fraktion.

Forts. von Blatt 1882

Forts. auf Blatt 1884

Nach einer Sitzungsunterbrechung stellte Steier während der Rückkehr der ÖVP-Fraktion ausdrücklich fest, er habe nicht den Eindruck erwecken wollen, die ÖVP für eine Partei zu halten, die dem Faschismus nahesteht. Steier unterstrich, daß sich die ÖVP sowie die SPÖ zum demokratischen Weg bekenne und den Faschismus ablehne.

Bürgermeister Dr. ZILK sagte, wenn man den jungen Menschen Vertrauen in die Demokratie und in den Bestand von Vereinbarungen geben wolle, dann müsse man auch zum einhelligen Beschluß des Gemeinderates aus dem Jahre 1983 stehen, in dem nicht nur die Errichtung des Denkmals und der Künstler fixiert wurden, sondern auch mit besonderer Genauigkeit der Standort. Die Finanzprokuratur habe sich der Rechtsauffassung der Stadt Wien angeschlossen. Es bestehe ein klares Rechtsverhältnis, und es würde sich geziemen, im Geist der Lagerstraße Schluß zu machen mit Schuldzuweisungen. Eigentlich sollten alle stolz sein auf ein gemeinsames Bekenntnis gegen Krieg und Faschismus, sagte Zilk.

Man dürfe nicht glauben, sagte StR. Dr. BUSEK (ÖVP), mit den Worten der Vergangenheit die Gedanken der Gegenwart schmieden zu können. Man müsse auf dieses „Arsenal der Worte“ verzichten, weil es sich um eine unteilbare Vergangenheit handle, die alle Österreicher betroffen habe. Die Geschichte des Denkmals sei keine erfreuliche. Er bedaure, führte Busek aus, daß die heutige Diskussion nicht schon 1983 geführt worden sei, obwohl sie nötig gewesen wäre. Es liege nun an allen gemeinsam, dieses Denkmal mit Sinn zu erfüllen, und er lade alle zu einem aktiven und lebendigen Engagement gegen alle jene Gesinnungen ein, die irgendeine Form von Inhumanität zum Ergebnis haben. Er lege, sagte Busek, Wert darauf, festzustellen, daß die ÖVP sowohl zum Künstler als auch zum Denkmal selbst stehe.

Über das Hier, Heute und Jetzt zu reden, sagte Bürgermeister Dr. ZILK, bedeute, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Man müsse Vorsicht mit dem „Arsenal der Worte“ walten lassen und man müsse sich nun gemeinsam der Gegenwart und der Zukunft widmen und neue Anfechtungen bekämpfen.

**ABSTIMMUNG:** Die Wertsicherung wurde mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP, die Oberflächengestaltung mit den Stimmen der SPÖ genehmigt.

### **Änderung von Waschpreisen**

GR. Karin LANDAUER (FPÖ) beantragte die Genehmigung von Übereinkommen der Stadt Wien mit verschiedenen Wäschereien sowie die Neufestsetzung von Wasch- und Mietwaschpreisen.

GR. Mag. KARL (ÖVP) erklärte, daß das gewerbliche und industrielle Wäschewaschen zwar um etwa zwei Prozent teurer wurde, die verschiedenen Wäschereien aber mit unterschiedlichen Preisen reagierten. So konnte im zuständigen Gemeinderatsausschuß nicht geklärt werden, weshalb die Städtische Zentralwäscherei zusätzliche Aufträge erhielt, obwohl eine private Wäscherei billiger geworden war. Weil die Zentralwäscherei viel Steuergeld kostete, verlangte GR. Karl ihre Privatisierung.

GR. DINHOF (SPÖ) meinte, daß die Opposition der ÖVP gegen die Zentralwäscherei in deren parteipolitisches Konzept passe. Eine Privatisierung komme für die SPÖ nicht in Frage, die Zentralwäscherei erfülle als kommunaler Betrieb besondere Aufgaben. Hinzu komme, daß moderne technische Bedingungen sowie humane Arbeitsplätze geschaffen wurden, weshalb schon deshalb eine Auslastung des Betriebes anzustreben sei. Zudem habe die Zentralwäscherei günstige finanzielle Konditionen angeboten und verfüge über eine große Kapazität.

**ABSTIMMUNG:** Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPÖ und der FPÖ angenommen.

Forts. von Blatt 1883

Forts. auf Blatt 1885

### Erhöhung des Müllbeseitigungsentgeltes

GR. HUBER (SPÖ) stellte den Antrag auf Erhöhung des Müllbeseitigungsentgeltes an die HBW von derzeit 470 auf 645 Schilling pro Tonne.

GR. Mag. KABAS (FPÖ) betonte, die Freiheitliche Partei bekenne sich zur Abfallvermeidung, zur Abfallreduzierung und zur Wiederverwertung. Sie halte an der grundsätzlichen Kritik am Vertrag fest, jährlich 400.000 Tonnen an die HBW zu liefern. Damit sei kein Anreiz zur Müllvermeidung gegeben. Das Ziel, jährlich fünf Prozent Müll einzusparen, werde offensichtlich nicht erreicht. Die nun geplante Erhöhung des Müllbeseitigungsentgeltes betrage 37 Prozent, und es sei nicht ersichtlich, warum diese große Erhöhung nötig sei. Kabas stellte die Frage, ob der Mehrerlös zur Verschönerung durch Prof. Hundertwasser oder für die Kosten des Wiederaufbaues benötigt werde.

GR. Dr. HAWLIK (ÖVP) lehnte die geplante Erhöhung ab. Bis heute gebe es noch kein Müllkonzept. Alle Einzelmaßnahmen müßten im gesamten gesehen werden. Wenn die Müllverringerung besser funktionierte, müßte gar nicht so viel verbrannt werden. Hawlik brachte einen BESCHLUSSANTRAG ein, wonach der für die künstlerische Ausgestaltung der MVA Spittelau vorgesehene Betrag für neue verbesserte Kesselanlagen mit einem höheren Wirkungsgrad verwendet werden solle.

GR. REITER (SPÖ) betonte, die Erhöhung habe nichts mit dem Hundertwasser-Projekt zu tun. Es gehe um eine reine Abgeltung der Mehrkosten. Die Sorgen bezüglich der Einhaltung der Grenzwerte seien ebenfalls unbegründet, die MVA Spittelau werde dem Luftreinhaltegesetz voll entsprechen. Der jährliche Anfall von 630.000 Tonnen Müll erfordere ein eindeutiges Bekenntnis zur Müllvermeidung, dennoch werde man nicht auf Deponien verzichten können. Müllvermeidung und Müllverbrennung ergänzen einander. Reiter verwies auf die Problematik der Kunststoffgebilde und sprach sich für bundeseinheitliche Regelungen aus.

GR. DAMPIER (SPÖ) erklärte, die Opposition bekenne sich immer zum Umweltschutz, aber wenn es ums Geld gehe, stimme sie dagegen. Bei der Müllverbrennungsanlage Spittelau schüre sie die Angst der Bevölkerung. Tatsächlich werden von 15 Emissionsgrenzwerten, die im Luftreinhaltegesetz vorgeschrieben sind, 13 unterschritten und zwei genau eingehalten. Die ÖVP schade mit ihren Äußerungen sowohl den HBW als auch der SGP, wenn sie behaupte, die Abgasreinigung würde nicht funktionieren. Die Spittelau zeige die ökologische Gesinnung der Stadt Wien.

StR. HATZL (SPÖ) erklärte, er bekenne sich dazu, daß es keine Schande sei, wenn kommunale oder private Unternehmen bei der Errichtung oder Neugestaltung von Bauten versuchen, diese möglichst gut ins Stadtbild einzufügen. Die Stadt Wien wolle für Private vorbildlich sein. Er freue sich, daß nun zunehmend auch ein Umdenken bei der Müllverbrennung stattfinde: So habe der Salzburger Umweltschützer festgestellt, daß eine Müllverbrennungsanlage jetzt aufgrund der modernen umweltfreundlichen Technologie auch in einem Wohngebiet werden könnte.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPÖ angenommen, der Beschluß- und Resolutionsantrag der ÖVP wurde einstimmig zugewiesen.

Die Gemeinderatssitzung endete um 18.30 Uhr.  
(Schluß) red

Forts. von Blatt 1884

## Wiener Landtag

### Fragestunde

Die anschließende Sitzung des Wiener Landtags begann mit einer Fragestunde.

Er habe sich schon in der Vergangenheit beim Bund für die Durchführung von Schallschutzmaßnahmen an den Wiener Schnellbahnstrecken eingesetzt, sagte Landeshauptmann Dr. ZILK auf die ERSTE ANFRAGE von LABg. Mag. KAUER (ÖVP). Sowohl der Vorschlag, eine dem Bundesstraßengesetz analoge Regelung zu treffen, als auch ein vorgeschlagener Kostenschlüssel hätten jedoch keine Zustimmung des zuständigen Ressortministers gefunden. Eine Vorfinanzierung von Schallschutzmaßnahmen zum Beispiel entlang der Schnellbahnstammstrecke durch die Stadt Wien komme solange nicht in Frage, als es kein Übereinkommen mit den ÖBB über die Kostenaufteilung gebe. Er könne aber versprechen, sagte Zilk, sich weiterhin intensiv für Schutzmaßnahmen im Sinne einer Lärmentlastung der betroffenen Wiener und Wienerinnen einzusetzen.

Auf die ZWEITE ANFRAGE von GR. LABg. Karl KÖNIG (ÖVP) sagte Zilk, eine Zusage von Polizeipräsident Dr. Bögl auf Beseitigung der ärgsten Bauschäden im Bezirkspolizeikommissariat Margareten habe ihn vor kurzem erreicht. Er werde sich aber weiterhin für eine Sanierung beziehungsweise einen Neubau des Polizeikommissariates einsetzen.

Auf die DRITTE ANFRAGE von LABg. Mag. KABAS (FPÖ), ob Verhandlungen mit dem Bund über die Einhebung eines Pfandes für Getränkeflaschen aus Kunststoff in die Wege geleitet werden, sagte StR. HÄUPL, daß mit dieser Frage ein wesentliches Thema der gesamten Müllvermeidung angesprochen sei. Der Anteil von Kunststoffflaschen im Hausmüll beträgt fünf bis acht Prozent, in den USA jedoch bereits 40 Prozent. Es muß auch in Europa damit gerechnet werden, daß Kunststoff Glas vom Markt verdrängt. Die Milliarden von Kunststoffflaschen erhöhen nicht nur das Müllvolumen, sie sind auch bei der Verbrennung problematisch. Selbst angesichts der Entwicklung von chlorfreien Kunststoffen ist Glas in einer ökologischen Bilanz jedenfalls der Vorzug zu geben. Die Glasflasche kostet in der Produktion darüber hinaus nur etwa einen Schilling, die Kunststoffflasche dagegen vier Schilling. Er trete daher gegen Kunststoffflaschen, aber für die Einhebung eines Pfandes für derartige Flaschen ein, sagte Häupl. Auf die ZUSATZFRAGE, ob Häupl Verhandlungen über eine Erweiterung von Pfandmöglichkeiten führe, antwortete der Stadtrat, daß es derzeit dafür leider keine Möglichkeit einer landesgesetzlichen Regelung gebe. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, ob er mit anderen Gebietskörperschaften darüber Gespräche führe, antwortete Häupl, daß er dies erst jüngst vor dem Städtetag sowie mit anderen Umweltlandesräten und Umweltstadträten getan habe. Die Diskussion sei aber auch mit den Verantwortlichen in der Wirtschaft zu führen. Neben sozialen seien künftig auch ökologische Grenzziehungen in der Wirtschaft nötig.

Auf die VIERTE ANFRAGE von LABg. OBLASSER (SPÖ), wie der Stand der Aktion zur begünstigten vorzeitigen Rückzahlung von Wohnbauförderungsmitteln sei, antwortete StR. EDLINGER, daß seit Beginn der Aktion im Juli 1987 3.932 Anträge gestellt wurden und 3.532 davon positiv erledigt wurden. Rund 298 Millionen Schilling werden auf diese Weise zurückgezahlt. Auf die ZUSATZFRAGE, in welcher Weise diese Anträge geprüft werden, sagte Edlinger, daß der tatsächliche eigene Wohnbedarf geprüft werde und allfällige Sanktionen bis zur Fälligkeitstellung von Darlehen reichen.

Auf die FÜNFTTE ANFRAGE von LABg. HAUBENBURGER (ÖVP), ob er sich für eine Streichung der sogenannten Flötzersteigstraße im 14. Bezirk aus dem Bundesstraßengesetz einsetzen werde, sagte StR. Dr. SWOBODA (SPÖ), er werde derzeit keinen derartigen Antrag stellen. Zuerst müsse eine

Gesamtlösung für die Westeinfahrt gefunden werden, und er wolle dem Bund nicht vorzeitig aus Verpflichtungen entlassen. Jeden Lösungsvorschlag werde er mit der Bevölkerung und den betroffenen Bezirken durchdiskutieren. Seine Antwort bedeute jedoch nicht, daß er das alte sogenannte Stelzenprojekt weiter verfolge.

Das „Koordinierungsgremium des Bundes und des Landes Wien in Fragen der Stadtplanung“, das 1986 vereinbart wurde, ist nicht eingesetzt worden, sagte StR. Dr. SWOBODA auf die SECHSTE ANFRAGE von LABg. PRINZ (FPÖ). In Einzelbereichen gebe es jedoch intensive Gespräche zwischen Wien und dem Bund. Zur Zukunft der Rossauer Kaserne stellte Swoboda fest, daß Wien und der zuständige Bundesminister Graf für eine gemischte Nutzung eintreten. Zur Frage Zentralbahnhof erklärte Swoboda, daß die Planungskompetenz bei den Bundesbahnen liege. Er könne sich aber nicht vorstellen, daß der Zentralbahnhof ohne Zustimmung der zuständigen Wiener Gremien verwirklicht wird.

Auf die SIEBENTE ANFRAGE von LABg. OUTOLNY (SPÖ), wie weit die legislativen Vorarbeiten zu den Durchführungsverordnungen zum Wiener Feuerpolizei- und Luftreinhaltegesetz sind, sagte Stadträtin Christine SCHIRMER (SPÖ), daß in kurzer Zeit mit den entsprechenden Beschlußfassungen zu rechnen sei. Dies gilt im besonderen für die Abgas-Emissionsgrenzwertverordnung und für die Feuerpolizeiverordnung. Bezüglich der Immissionsgrenzwertfestsetzung für luftfremde Stoffe sind noch Gespräche zwischen den Rechts- und den Umweltaufteilungen notwendig. Generell ist mit einer Novellierung des gesamten Fragenkomplexes im nächsten Jahr zu rechnen.

Auf die ACHTE ANFRAGE von LABg. Mag. Dipl.-Ing. REGLER (ÖVP) nach den Ergebnissen der bisherigen Gespräche mit dem Bund bzw. den ÖBB über die künftige Nutzung des Nordbahnhofgeländes sagte StR. SWOBODA (SPÖ), daß diese Gespräche im Gang seien und mit großem Engagement weitergetrieben werden. In die Thematik der Gespräche sind der gesamte Komplex des Wiener Eisenbahnnetzes und dessen Neustrukturierung sowie die Ersatzlösungen für Aufstellungen bestehender Anlagen einbezogen. Die Interessen der Stadt Wien werden jedenfalls aufgrund dieser Gespräche bestens gewahrt werden.

### **Novelle des Vergnügungssteuergesetzes**

Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR (SPÖ) beantragte eine Novellierung des Vergnügungssteuergesetzes. Ziel ist es, Härtefälle bei der Haftung für ausstehende Vergnügungssteuer zu vermeiden. Die Novellierung entspricht einer Anregung des Kontrollamtes. Jetzt sollen Lokalinhaber und Aufsteller von Spielautomaten zur ungeteilten Hand haftbar sein, wobei es aber die Möglichkeit gibt, die Haftung zivilrechtlich zu überwälzen. Die Novelle sei als Beitrag zur Absicherung des Lokalbesitzers zu betrachten, der bisher die ausstehenden Steuern zahlen mußte, wenn der Automatenaufsteller nicht auffindbar war.

LABg. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) fügte hinzu, daß es bisher für den Lokalbesitzer schwierig war, Verträge mit Automatenaufstellern zu kündigen, weil er nie wußte, ob Abgabeschulden bestanden. Nun muß auch der Lokalbesitzer über offene Steuerverpflichtungen informiert werden. Härtefälle können vermieden werden.

LABg. Dkfm. WÖBER (ÖVP) lehnte die Gesetzesvorlage namens seiner Fraktion ab und verwies auf die negative Stellungnahme der Wiener Handelskammer. Logischerweise müßte jener steuerpflichtig sein, der den Gewinn aus der Aufstellung zieht, denn der Wirt vermietet ja nur den Platz. Das neue Gesetz würde wieder zu Härtefällen führen, weil eine rechtlich umstrittene Mitunternehmerschaft begründet werde. „Man soll eine Kuh, die man melkt, leben lassen“, sagte Wöber, doch die Steuerschraube werde

Forts. von Blatt 1886

Forts. auf Blatt 1888

nicht nur bei den Automatenaufstellern, sondern auch zulasten der Gastromomen angezogen. Der Versuch, mit einer Hand zwei Kühe zu melken, führe zu zusätzlicher Bürokratie, und die Gastwirte befürchten eine Schlechterstellung aufgrund der vielen alten Verträge, die die geplante Änderung nicht berücksichtigen.

Mit der Novelle des Vergnügungssteuergesetzes, sagte LABg. OBLASSER (SPÖ), würden auch die Lokalinhaber vor Automatenbetreibern, die keine Abgaben bezahlen, geschützt. Dieser Neuregelung liege ein Bericht des Kontrollamtes aus dem Februar 1988 zugrunde, der die Gesamtschuldnerschaft angeregt habe. Das geänderte Vergnügungssteuergesetz entspreche nun diesen Intentionen.

Er stehe nicht an, erklärte Landeshauptmann-Stellvertreter MAYR in seinem Schlußwort, diese Novelle der Initiative von LABg. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) zuzuschreiben. Unbillige Härten sollen dadurch vermieden werden. Grundsätzlich sprach sich Mayr für eindämmende Maßnahmen gegen eine zu große Zahl von Spielautomaten aus.

**ABSTIMMUNG:** In erster und zweiter Lesung mit den Stimmen der SPÖ und FPÖ angenommen.

#### **Auslieferungsantrag abgelehnt**

LABg. Mag. ZIMA (SPÖ) stellte den Antrag, ein Ersuchen des Landesgerichtes für Strafsachen Wien um Zustimmung zur strafrechtlichen Verfolgung der LABg. Karin LANDAUER (FPÖ) wegen Verdachts des Vergehens der üblen Nachrede abzulehnen. Frau Landauer hatte in einer Presseausendung eine Firma beschuldigt, Medikamente zu produzieren und ins Ausland zu verkaufen, die AIDS-gefährdend seien. Zima verwies darauf, daß es sich hier eindeutig um einen Fall der außerberuflichen Immunität handelt. Ebenso eindeutig bestehe ein Zusammenhang zwischen ihrer Presseerklärung und ihrer politischen Tätigkeit, betonte Zima. Daher sei die Zustimmung zur Auslieferung nicht zu erteilen.

Er begrüße grundsätzlich den Vorschlag von ÖVP-Landtagspräsident Prof. Welan, die außerberufliche Immunität abzuschaffen, dafür die berufliche auszuweiten. Er halte diesen Vorschlag für bemerkenswert, sagte Zima, man sollte darüber weiterdiskutieren. Wenn die Immunität ein Privileg sei, dann habe sie in Wien wenig Quantität. In der gesamten letzten Legislaturperiode mußte sich der Landtag nur viermal mit Immunitätsfällen befassen.

Der Fall Landauer sei ein Fallbeispiel: Der Wegfall der außerberuflichen Immunität könnte aber dazu führen, daß Abgeordnete sich „Immunisieren“, daß heißt, daß sie Presseerklärungen und Presseausendungen vorweg im Landtag machen. Andererseits würde eine totale Abschaffung der Immunität das Recht und die Möglichkeit der Mandatare einschränken, Mißstände aufzuzeigen. Im Gegensatz zur Zwischenkriegszeit herrsche eine „Schönwetterdemokratie“, dafür sei er dankbar, das freue ihn. Wenn aber ein schärferer Wind wehe, dann komme der Immunität der Landtagsabgeordneten eine andere, wichtige Bedeutung zu.

Auf eine Besonderheit in Wien verwies Zima: Die Wiener Mandatare genießen ihre berufliche Immunität nur in den Sitzungen des Landtages, nicht aber für ihre Äußerungen im Gemeinderat. Das bedeute eine Schlechterstellung der Wiener Landtagsabgeordneten gegenüber den Landtagsabgeordneten der anderen acht Bundesländer, denn laut Wiener Verfassung finden die Debatten über Budget und Rechnungsabschluß im Wiener Gemeinderat statt, während diese Debatten in den anderen Bundesländern in den Landtagen abgehalten werden.

**ABSTIMMUNG:** Das Ersuchen des Landesgerichtes um Auslieferung wurde einstimmig abgelehnt.

Die Sitzung des Wiener Landtages endete um 20.15 Uhr. (Schluß) red

Forts. von Blatt 1887

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Ingressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Dienstag, 27. September 1988

Blatt 1889

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

- Umweltpolizei: Mist des Sandlerkönigs abtransportiert (1891)
- Eine Volkshochschule für Hernals (1893)
- „Elektro-Panda“ für die E-Werke (1894)
- Straßen- und Brückenbaumaßnahmen im Herbst (1895/1896)
- Heuer Rekordinvestitionen in der Stadterneuerung (1897)
- Brand in Abbruchhaus in der Leopoldstadt (nur FS)

## Bezirke:

- Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund (1892)
- Neue Flächenwidmung in Wien (1892)

## Kultur:

- Ausstellung im Bezirksmuseum Mariahilf (1890)
- Wieder Ausstellungen auf dem Donauturm (1890)

## **Ausstellung im Bezirksmuseum Mariahilf**

**Kopien alter Meister, Ölbilder, Zeichnungen, Radierungen**

Wien, 27.9. (RK-KULTUR) Im Bezirksmuseum Mariahilf, Mollardgasse 8, ist von 29. September bis 30. Oktober eine Ausstellung mit Werken von Margot NUMBERGER, Prof. Franz LEISSNER, Otto MEHLAN und Hermann HUTTERER zu sehen. Neben Kopien von Meisterwerken des Kunsthistorischen Museums sind auch eigene Werke der Künstler — Ölbilder, Zeichnungen und Radierungen — ausgestellt. Die Ausstellung, die jeweils Samstag und Sonntag von 10 bis 13 Uhr und Mittwoch und Freitag von 16 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet ist, wird am 29. September um 18.30 Uhr von Bezirksvorsteher Mag. Kurt PINT eröffnet. (Schluß) gab/rr

## **Wieder Ausstellung auf dem Donauturm**

**H.C. Neumeister „Hoch über Wien“**

Wien, 27.9. (RK-KULTUR) Der Wiener Donauturm setzt in der Herbst-Winter-Saison seinen Ausstellungszyklus fort.

Eröffnet wird die Serie der Ausstellungen mit Helmut C. NEUMEISTER, der Acrylarbeiten unter dem Titel „Hoch über Wien“ zeigt. Ein Teil der Bilder wurde eigens für diesen Anlaß geschaffen.

Neumeister, Jahrgang 1949, malt seit seinem 12. Lebensjahr. Nach einem schweren Autounfall entwickelte er eine eigene Spachteltechnik, die ihm im In- und Ausland Anerkennung gebracht hat. Der Künstler versteht seinen Stil als „gegenständlichen Expressionismus“. Die Ausstellung, die unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK steht, ist vom 30. September bis 12. Oktober täglich zwischen 9 und 24 Uhr zu sehen. Die Vernissage findet am 29. September um 20 Uhr statt. (Schluß) wh/bs

## **Umweltpolizei: Mist des Sandlerkönigs abtransportiert**

Wien, 27.9. (RK-LOKAL) Er haust mit seinen Freunden im Wald bei Dornbach, wird nur selten gesehen, hinterläßt aber Berge von Abfällen und Gerümpel. Die Rede ist vom sogenannten „Sandlerkönig von Hernals“. Anrainer hatten den Umweltstadtrat und die Umweltpolizei eingeschaltet, damit die Misthaufen verschwinden. Am vergangenen Wochenende halfen Nachbarn und Stadt Wien zusammen. Jetzt ist der Wald wieder sauber.

Südlich der Marswiese, im Westen der Siedlung „Waldegghof“, hausen seit längerem Unterstandslose. Man weiß zwar, daß sie da sind, aber kaum jemand bekommt sie zu Gesicht. Unübersehbar sind jedoch die Abfallberge, die von ihnen gesammelt und produziert werden. Die Anrainer waren bereit, die Waldverschandelung zu beseitigen, und mit Hilfe von Sperrgutmulden, Müllsäcken und Scheibtruhen, die von der Stadtreinigung über Auftrag der Umweltpolizei zur Verfügung gestellt wurden, sorgten Erwachsene und Kinder aus der Siedlung Waldegghof dafür, daß sich dieses Naherholungsgebiet jetzt wieder ordentlich präsentiert. (Schluß)  
and/bs

## **Neue Flächenwidmung in Wieden**

Wien, 27.9. (RK-BEZIRKE) Für ein Wohngebiet in Wien-Wieden, das eine bemerkenswerte städtebauliche Entwicklung hinter sich hat, ist ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan vorgesehen: Es ist das Viertel südlich des Theresianums zwischen Theresianumgasse, Favoritenstraße, Prinz-Eugen-Straße und Weyringergasse. Heute dominiert die Wohnnutzung, früher gab es dort in unmittelbarer Nähe von prachtvollen Palais zahlreiche Gewerbe- und Industriebetriebe. Viele der einstigen Webereien und Schlossereibetriebe sind verschwunden, in einige der Palais zogen diplomatische Vertretungen ein.

Die derzeit geltenden Flächenwidmungs- und Bebauungsbestimmungen gehen auf die sechziger und siebziger Jahre zurück. Damals wurde auch über ein Teilgebiet eine Schutzzone verhängt und eine Bausperre verfügt. Bei Beibehaltung der Schutzzone, aber Aufhebung der Bausperre soll die Widmung auf die vorherrschende Wohnnutzung abgestimmt werden: Das heißt Reduzierung der Ausnützbarkeit der Bebauung, Vorsorge für private Grünflächen, Sicherung des kulturhistorisch wertvollen Baubestandes, Vorsorge für Einrichtungen des Handels und Gewerbes.

Der Planentwurf liegt vom 29. September bis 27. Oktober während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich stehen im genannten Zeitraum Mitarbeiter der MA 21 jeden Donnerstag von 14 bis 17.30 Uhr in der Bezirksvorstehung Wieden, 4, Favoritenstraße 18, für Auskünfte und Beratung zur Verfügung. (Schluß) smo/gg

## **Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund**

Wien, 27.9. (RK-BEZIRKE) Die Bezirksvertretung Alsergrund tritt am Mittwoch, dem 28. September, 17 Uhr, zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Beratung und Beschlussfassung über den Bezirksvoranschlag sowie die Sachkreditgenehmigung der ersten Baurate für die Umgestaltung des Schlickplatzes.

Die Sitzung findet im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 9, Währinger Straße 43, statt. (Schluß) end/rr

## **Eine Volkshochschule für Hernals**

**Eröffnung am 29. September**

Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) „Treffpunkt Volkshochschule“ heißt es ab 29. September auch für die Hernalser Bevölkerung, der nun eine eigene, als Zweigstelle der Volkshochschule Ottakring geführte, Volkshochschule im Bezirkszentrum Hernals, 17, Rötzergergasse 15 zur Verfügung steht.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL werden die neue VHS am Donnerstag, dem 29. September, um 18.30 Uhr offiziell eröffnen.

Die Zweigstelle Hernals der Volkshochschule Ottakring war bisher in der Redtenbachergasse 79 untergebracht. Das Platzangebot in der neuen Volkshochschule umfaßt rund 450 Quadratmeter. Anlässlich der Eröffnung lädt die Volkshochschule Hernals Donnerstag zu einem Konzert des Hernalser Kammerorchesters in den Festsaal der Volkshochschule ein.

### **Musikschule im Bezirkszentrum Hernals**

Eine von 17 Musikschulen, die zusammen mit dem Konservatorium der Stadt Wien und der Kindersingschule zu den Musiklehranstalten der Stadt Wien gehören, ist ebenfalls in das neue Bezirkszentrum Hernals, Eingang Kalvarienberggasse 33, übersiedelt. Rund 200 Schüler werden in der Musikschule Hernals, die sich bisher in der Kindermannngasse 1 befunden hat und in ihren neuen Räumen ebenfalls am 29. September eröffnet wird, von 15 staatlich geprüften Lehrkräften unterrichtet. (Schluß) jel/bs

## „Elektro-Panda“ für die E-Werke

Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Johann HATZL im Pressegespräch des Bürgermeisters am Dienstag mitteilte, haben die Wiener E-Werke einen „Elektro-Panda“ angekauft. Er wurde in der ersten Septemberwoche in Betrieb genommen. Die E-Werke wollen das mit Strom betriebene Auto im täglichen Einsatz in bezug auf Technik und Wirtschaftlichkeit testen.

Der neue „Elektro-Panda“ wurde in einer Kleinserie von zehn Stück bei den Puch-Werken in Graz zusammengebaut. Am serienmäßig gefertigten Fahrgestell des Panda wurde ein batteriebetriebener Elektroantrieb installiert, bei dem eine neuartige, von der Montanuniversität Leoben entwickelte Steuerelektronik eingesetzt wird. Noch ist der „Panda e“ mit herkömmlichen Batterien ausgestattet, eine Umrüstung auf neu entwickelte, leistungsstärkere Batterien steht aber bevor.

Der „Panda e“ verfügt über eine Leistung von 9,5 Kilowatt, je nach gefahrener Geschwindigkeit liegt die Reichweite einer Batterieladung zwischen 60 und 100 Kilometer. Die Betriebsspannung der zusammengeschalteten 6-Volt-Batterien beträgt 72 Volt, die Batteriekapazität 175 Amperestunden. Das Auto ist samt Batterien 1.070 Kilo schwer und schafft eine Zuladung von 168 Kilo. Das Nachladen der Batterien erfolgt über ein eingebautes Ladegerät mit 220 Volt und ein Anschlußkabel mit zweipoligen Steckern mit Schutzkontakt. Die Steckdose muß mit 16 Ampere trägen Sicherungen abgesichert sein.

Damit werde, wie Hatzl sagte, wieder ein zukunftsweisender Versuch unternommen, die Abgasbelastung durch den Straßenverkehr zu verringern. (Schluß) pz/rr



## **Straßen- und Brückenbaumaßnahmen im Herbst**

Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Einen Überblick über den aktuellen Stand bei den größeren Bauvorhaben gab Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters: „Der Herbst bringt im Wiener Straßennetz die Beendigung mehrerer großer Bauvorhaben auf dem Straßenbausektor sowie die Inangriffnahme einiger kleinerer Vorhaben. Im Bereich des Brückenbaues gibt es ebenfalls entscheidende Fortschritte bei zum Teil technisch spektakulären Brückenvorhaben.“ Hatzl sagte in diesem Zusammenhang, daß es teilweise gelungen sei, zusätzliche Geldmittel für eine beschleunigte Fertigstellung einzelner Objekte aufzubringen.

### **Straßenbauvorhaben mit Fertigstellungstermin September/Oktober**

Ein Anhalten des einigermaßen günstigen Herbstwetters vorausgesetzt, kann im laufenden beziehungsweise im kommenden Monat mit der Fertigstellung wichtiger Straßenbauvorhaben (ohne Terminüberschreitungen) gerechnet werden.

#### **• Ostautobahn/A 4 3, Unterfahrung Stadionbrücke**

Diese Unterfahrung wird ab 30. September termingemäß ohne Behinderungen benützlich sein; das Bauvorhaben bringt eine Vergrößerung der lichten Höhe auf 4,50 Meter. Die Fertigstellung von Restarbeiten erfolgt mit 3. Oktober 1988.

#### **• Donaukanal Straße /B 227 2, Obere Donaustraße**

Die Auffassung der Umleitung im Ausbaubereich Obere Donaustraße (zwischen der Hollandstraße und der Schiffamtsgasse) erfolgt wie vorgesehen am 17. Oktober. Restarbeiten an den Gehsteigen werden bis Ende 1988 beziehungsweise im Frühjahr 1989 durchgeführt.

#### **• Donaukanal Straße/B 227 3, Erdberger Lände**

Dabei handelt es sich um das letzte Teilstück am rechten Donaukanalufer. Die komplette Verkehrsfreigabe erfolgt am 18. Oktober.

#### **• 16, Ottakringer Straße**

Die Arbeiten werden im Bereich von der Wattgasse bis zur Paltaufgasse durchgeführt und dauern noch bis Mitte Oktober 1988.

#### **• 18, Khevenhüllerstraße**

Die Bauarbeiten werden noch bis Mitte Oktober laufen.

#### **• 23, Breitenfurter Straße**

Abschnitt vom Aquädukt bis Kaiser-Franz-Josef-Straße. Die durchgeführten Maßnahmen betreffen Profilierung und Belag sowie die Bankette. Die Mitte September angelaufenen Arbeiten werden bis Ende Oktober abgeschlossen sein.

### **Neue Baumaßnahmen im Hauptstraßennetz**

Im Bereich des Hauptstraßennetzes werden im Herbst nur mehr kleinere Vorhaben in Angriff genommen.

#### **• Süd-Ost-Tangente/A 23 Lärmschutzanlage Esparsette**

Es handelt sich dabei um eine 280 Meter lange Lärmschutzwand zur Kleingartenanlage Esparsette entlang der Rampenfahrbahn von der Altmanndorfer Straße zur A 23. Für die Bauarbeiten ist der Zeitraum vom 26. September bis 2. Dezember vorgesehen.

#### **• 20, Stromstraße**

Hier erfolgt der Umbau auf der Seite der ungeraden Ordnungsnummern von 3 bis 11; durchgeführt wird eine Verbreiterung der Fahrbahn wegen der Errichtung eines Marktes. Die voraussichtliche Baudauer ist Mitte

Oktober bis Mitte Dezember 1988.

• **21, Anton-Böck-Gasse**

Die Baumaßnahmen beziehen sich auf den Abschnitt von der Rußbergstraße bis zur Krottenhofgasse einschließlich der Krottenhofgasse von der Anton-Böck-Gasse bis zur Strebersdorfer Straße. Es wird ein Neuaufbau der Fahrbahnkonstruktion durchgeführt; die voraussichtliche Dauer: 3. Oktober bis Dezember 1988.

**Brückenbauvorhaben**

Auf dem Sektor Brückenbau gelang es, trotz aufwendiger Technik bei einzelnen Bauvorhaben den Baufortschritt zu beschleunigen.

• **Brücke über die Pottendorfer Linie und die Badner Bahn**

Für dieses Objekt im Zuge der Wienerbergstraße wurde dem Ansuchen beim Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, die Arbeiten zu beschleunigen, stattgegeben, was zirka zwei Millionen Schilling Mehrkosten verursacht. Damit kann die Freigabe für den Verkehr bereits im April statt erst im August 1989 erfolgen, wobei die Arbeiten durchgehend ohne Winterpause laufen. Noch heuer wird vor dem Wintereinbruch die Fertigstellung des kompletten Tragwerkes möglich sein. Die Gesamtkosten des Endausbaues unter Einschluß der Beschleunigungsmaßnahmen werden 30 Millionen Schilling betragen. Es handelt sich bei dieser Brücke um eine sogenannte Zweifeldbrücke (Stütze in der Mitte) mit einer Länge von 34 Metern und einer Breite von 22,5 Metern, die sich in fünf Fahrspuren zu je 3,20 Meter und zwei Gehwege zu 3,25 Meter Breite gliedert. Das Tragwerk besteht aus Beton-Fertigteilen, die durch eine durchgehende Betonplatte verbunden sind. Dieses Brückenobjekt ist auch ein wichtiger Einbautenträger (Wasser, Gas, Strom, Telefon).

• **Josef-Harrer-Brücke**

Diese Brücke führt im 14. Bezirk über den Mauerbach und wird mit Gesamtkosten von 2,2 Millionen Schilling errichtet. Sie besteht aus einer Tragkonstruktion von Stahlträgern mit einer Stahlbetonplatte; die Spannweite beträgt 15 Meter, die Breite vier Meter. Die Josef-Harrer-Brücke ist zwar als Fußgeherbrücke konzipiert, jedoch mit der Möglichkeit einer Benützung durch Einsatzfahrzeuge bis 16 Tonnen Eigengewicht. Die vorzeitige Fertigstellung erfolgt Anfang Oktober; bereits seit Mitte September besteht eine provisorische Benützungsmöglichkeit für die Fußgänger.

**Bauvorhaben der Wiener Bundesstraßen AG**

• **„Direkte Rampe B3b“**

Die Direkte Rampe B3b stellt die Verbindung der Donaustadtstraße zur Praterbrücke her. Die Stützen wurden bereits fertiggestellt, nunmehr folgt die Errichtung des Tragwerkes nach der Methode des Freivorbauens. Beim Freivorbau erfolgt das Vorschieben des Gerüsts um jeweils fünf Meter nach dem Abbinden und Vorspannen in Abschnitten von gleicher Länge; der erste Freivorbautakt wurde abgeschlossen. Die Rampe mit Gesamtkosten von 50 Millionen Schilling weist eine Länge von 300 Meter und eine Breite von zehn Meter auf. Die größte Öffnung, die ohne Hilfsstützen überbrückt werden muß, befindet sich mit 70 Meter Länge über dem Mühlwasser. Die Verkehrsfreigabe der gesamten Rampe ist für Ende Oktober 1989 vorgesehen.

• **Autobahnmeisterei und Brückenmeisterei der Donauuferautobahn**

Der Rohbau des die Autobahnmeisterei und Brückenmeisterei der Donauuferautobahn/A 22 beherbergenden Objektes wurde kürzlich fertiggestellt. Es wird auch die Steuerwarte für den Lärmschutz tunnel Kaisermühlen aufnehmen, dessen Inbetriebnahme für das Frühjahr 1989 geplant ist. Bei dieser Brückenmeisterei handelt es sich um die erste derartige Einrichtung in Wien. Sie wird im Knoten Kaisermühlen angelegt und wird auch der Wartung und Erhaltung der Bundesbrücken in Wien als zentrale Anlage dienen. (Schluß) pz/rr

Forts. von Blatt 1895

## Heuer Rekordinvestitionen in der Stadterneuerung

### Durch Punktesystem objektive Förderung von Wohnhaussanierungen

Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Ein Punktesystem soll künftig für eine objektive und gerechte Reihung und Förderung von Wohnhaussanierungen in Wien sorgen. Das beschloß Dienstag das Kuratorium des Wiener Stadterneuerungsfonds.

253 Wohnhaussanierungen wurden in den drei Jahren seit Bestehen des Wiener Stadterneuerungsfonds bislang fertiggestellt. 473 Sanierungen mit einem Bauvolumen von 3,5 Milliarden Schilling sind derzeit in Bau. 125 weitere Projekte haben bereits eine Förderung des Landes, wurden aber noch nicht bauwirksam. Die rund 1.000 Projekte, die bereits eine Förderungsempfehlung des Stadterneuerungsfonds, aber noch keine Förderungszusicherung des Landes haben, sollen bis spätestens Ende 1989 die Förderung des Landes erhalten.

Hauptziel des neuen Bewertungssystems ist es, aus den derzeit über 1.300 Sanierungsanträgen, die noch keine Förderungsempfehlung des Stadterneuerungsfonds haben, die qualitativsten und mieterfreundlichsten Wohnhaussanierungen besser zu reihen und damit rascher zu verwirklichen als mieterfeindliche oder Luxussanierungen.

In dem Punktesystem werden der aktuelle Verfahrensstand des Projektes bewertet, weiters städtebauliche Kriterien, also etwa ob das Projekt in einem erneuerungsbedürftigen Gebiet und Block liegt oder ob Strukturverbesserung im Umwelt- und Verkehrsbereich erfolgen. Besonders bewertet wird die Kooperation zwischen Hauseigentümern und Mietern sowie das Maß der tatsächlichen Wohnungsverbesserungen. Mit Punkten belohnt werden auch eine ordentliche Ausschreibung der Arbeiten, die Unterschreitung pauschalierter Kosten oder die Bereitstellung von Ersatzwohnungen. Minuspunkte gibt es für unnötige Verzögerungen seitens des Antragstellers, für ungerechtfertigte Hauptmietzinsabgänge und natürlich für alle Formen der Spekulation, was bis zum völligen Ausschluß von einer Förderung führen kann.

1988 werden Rekordinvestitionen von weit über 3 Milliarden Schilling in der Stadterneuerung erfolgen. Bereits heuer werden mehr Wohnhaussanierungen gefördert als in den vergangenen drei Jahren zusammen. Darüber hinaus wird heuer — so Stadtrat Rudolf EDLINGER — mit einer Sonderfinanzierung ein zusätzliches Bauvolumen von 500 Millionen Schilling ausgelöst. Allein in den letzten 12 Monaten wurden 215 Wohnhaussanierungen fertiggestellt. Bis Ende 1990 werden damit voraussichtlich in einem Zeitraum von nur fünf Jahren seit Bestehen des Wohnhaussanierungsgesetzes und des Wiener Stadterneuerungsfonds in Wien Wohnhaussanierungen im Gesamtwert von 14 Milliarden Schilling durchgeführt werden, zwei Drittel der Projekte von privaten Hauseigentümern, etwa ein Viertel von der Gemeinde Wien und rund ein Zehntel von gemeinnützigen Bauvereinigungen.

Dem Kuratorium des Wiener Stadterneuerungsfonds lag auch ein Bericht über den aktuellen Stand des „BTX-Wohnservice-Wien“ vor: demnach sind derzeit über 500 Wohnungen in 71 verschiedenen Bauvorhaben für jeden BTX-Teilnehmer kostenlos unter \*5511 abrufbar. Allein im August wurden über 4.000 Suchvorgänge durchgeführt. (Schluß) ah/gg

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MIP 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 28. September 1988

Blatt 1898

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Hatzl: Anrainer als Dauerparker brächten Geschäftsverkehr zum Erliegen (1899/FS: 27.9.)
- Problemstoffsammelbus Anfang Oktober in Hietzing (1900)
- Goldenes Verdienstzeichen für Tibor Haniffel (1901)
- Zahngesundheitserhebung bei österreichischen Schulkindern (1902)
- Der Türkenschanzpark ist 100 Jahre alt (1903)
- Mayr: Gesamtkonzept für Roßauer Kaserne fehlt (1904)
- Welan: Wien internationaler machen — Wahlrecht für Ausländer durch raschere Staatsbürgerschaft (1905)
- Swoboda: Kommunales Wahlrecht für Ausländer ist in Diskussion (1905)
- Hatzl: Abgaswerte der Müllverbrennung Flötzersteig sind kein Geheimnis (1906)

### Kultur:

- Ehrung für Hans Escher (1901)
- Neue Förderungsgrundlagen für Freie Gruppen ab 1989 (1907/1908)

**Hatzl: Anrainer als Dauerparker  
brächten Geschäftsverkehr zum Erliegen**

Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Zu der in der Öffentlichkeit erhobenen Forderung, in Kurzparkzonen den Anrainern das Dauerparken zu gestatten, stellte Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Dienstag fest, daß damit der Zweck der Errichtung von solchen Zonen, nämlich die Erzielung einer entsprechenden Fluktuation und damit eines lebendigen Geschäfts- und Einkaufsverkehrs, unterlaufen würde und somit nicht zielführend sei. Es bleibe dahingestellt, ob nicht unter Ausnützung der Meldebestimmungen die Zahl der „Dauerpark-Anrainer“ entsprechend steigen würde, was letztlich nur zu einer weiteren Verschärfung der Parkplatz- und Verkehrssituation führen würde, erklärte Hatzl, der diesen Überlegungen skeptisch gegenübersteht, der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Eine Verbesserung der Parkplatzsituation könne sicherlich nur durch die Errichtung neuer Garagen in Wohngebieten unter Reduzierung der Stellplätze an der Oberfläche erfolgen. (Schluß) pz/sk

Bereits am 27. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Problemstoffsammelbus Anfang Oktober in Hietzing**

Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Der Problemstoffsammelbus, ein spezielles Service der Wiener Stadtreinigung, steht Anfang Oktober auf drei Plätzen im 13. Bezirk: am 3. Oktober vor dem Ekazent in der Hietzinger Hauptstraße, am 4. Oktober Ecke Hofwiesengasse/Feldkellergasse und am 5. Oktober in der Lainzer Straße/Ecke Fasangartengasse, jeweils zwischen 9 und 16 Uhr.

Der Bus, eine rollende Problemstoffsammelstelle, soll es der Bevölkerung erleichtern, umweltgefährliche Stoffe, wie Altlacke, Altöle usw. loszuwerden. Im Problemstoffsammelbus stehen geschulte Mitarbeiter für Beratung und Information zur Verfügung. (Schluß) and/bs

### **Ehrung für Hans Escher**

Wien, 28.9. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte Dienstag nachmittag im Wiener Rathaus Prof. Mag. Hans ESCHER die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber. Prof. Rudolf PUSAK erhielt die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien, Willi HELFERT das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.

Prof. Escher hat sich vor allem mit seinem graphischen Werk international einen Namen gemacht. Prof. Pusak und Willi Helfert zählen seit Jahrzehnten zu den wichtigen Vertretern der Wiener Kunstszene. (Schluß) gab/rr

### **Goldenes Verdienstzeichen für Tibor Haniffel**

Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Johann HATZL überreichte am Mittwoch das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien an Tibor HANIFFEL, der maßgeblich am Ausbau und der Neugestaltung des im Rahmen der Städtischen Bestattung errichteten Bestattungsmuseums — es ist übrigens das einzige in Europa — beteiligt war. Zuvor fungierte der Ausgezeichnete viele Jahre als Schulungsreferent der Städtischen Bestattung und hatte damit eine sehr subtile Aufgabe zu erfüllen. (Schluß) pz/rr

## **Zahngesundheitserhebung bei österreichischen Schulkindern**

### **Große Unterschiede zwischen Wien und Steiermark**

Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Die steirische Landtagspräsidentin Dr. Lindi KALNOKY und der Wiener Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER präsentierten am Mittwoch in einer Pressekonferenz die ersten Ergebnisse der Zahngesundheitserhebung bei österreichischen Schulkindern. Im Mai und Juni dieses Jahres wurden insgesamt 1.001 Wiener Schulkinder im Alter von 6 bis 7 Jahren auf den Gesundheitszustand ihrer Zähne untersucht. Dabei stellte sich heraus, daß 62,44 Prozent der untersuchten Kinder behandlungsbedürftige kariöse Zähne aufzuweisen hatten. Bei 37,56 Prozent dieser Schulkinder waren die Zähne entweder saniert oder kariesfrei.

Im Vergleich dazu: Im Rahmen der selben Erhebung in der Steiermark wurde festgestellt, daß 75,56 Prozent der untersuchten Kinder behandlungsbedürftig waren. Hervorzuheben ist dabei auch noch das starke Stadt-Land-Gefälle zwischen Graz-Stadt (54,17 Prozent) und der südlichen Steiermark (100 Prozent).

Bei den Wiener Untersuchungen wurde ferner festgestellt, daß im Durchschnitt die 6-jährigen fast vier kariöse Milchzähne (3,86 Prozent) haben. Jedes zweite Kinder hatte bereits einen kariösen bleibenden Zahn. In der Steiermark hatte hingegen jedes Kind einen kariösen bleibenden Zahn aufzuweisen.

### **Große regionale Unterschiede**

In Wien bestehen krasse regionale Unterschiede in der Verteilung der Karieshäufigkeit: In gehobenem sozialen Milieu weist der Großteil der Kinder überdurchschnittlich gute Zähne auf (gute Vorsorge, frühzeitige Behandlung). In der unteren Mittelschicht und Unterschicht hingegen ist die Karies extrem hoch und wird zumeist auch nicht rechtzeitig behandelt. Die großen Unterschiede im Kariesbefall nehmen dabei jedoch mit dem Alterwerden der Kinder noch zu. So wiesen etwa die 12-jährigen Kinder eines kürzlich untersuchten Wiener Gymnasiums (6., Rahlgasse) zu 44 Prozent kariesfreie Gebisse auf, in der Hauptschule (16., Roterdstraße) nur zu 8 Prozent. Diese Untersuchung wurde von Dr. Cutress im Auftrag der WHO durchgeführt.

### **Frühere Untersuchungen bestätigt**

Mit den bisherigen Ergebnissen der Erhebung wurden von den Ärzten der Wiener Jugendzahnklinik bereits früher durchgeführte Untersuchungen (1984/85) bestätigt. So waren damals bei den untersuchten Taferlklasslern in öffentlichen Volksschulen ebenfalls große regionale Unterschiede festgestellt worden. Beispielsweise wiesen im 13. Bezirk 39 Prozent der Kinder kariesfreie Milch- bzw. bleibende Zähne auf, im 19. Bezirk waren es 38,53 Prozent. In den Bezirken 7, 15, 16, 17 und 20 waren hingegen nur wenige kariesfrei:

11,89 Prozent im 16. Bezirk, 15,87 Prozent im 17. Bezirk, 16,20 Prozent im 7. Bezirk, 17,68 Prozent im 15. Bezirk und 18,02 Prozent im 20. Bezirk. Der Wiener Durchschnitt lag damals bei den Schülern der öffentlichen Volksschulen bei 21,46 Prozent.

Die Wiener Jugendzahnkliniken haben deshalb ein Vorsorgeprogramm für Vorschulkinder und Schulkinder entwickelt, das sich unter anderem zum Ziel gesetzt hat, Kindergartenkindern und Schulkindern die Angst vor dem Zahnarzt zu nehmen. (Schluß) zi/bs

## **Der Türkenschanzpark ist 100 Jahre alt**

### **Am Freitag Feier bei der neuen Gärtnerunterkunft**

Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Der Türkenschanzpark feiert seinen hundertsten Geburtstag und lädt die Wienerinnen und Wiener ein, am kommenden Freitag, dem 30. September, mit folgendem Programm mitzufeiern:

9.00 Uhr: Segnung der neuen Gärtnerunterkunft (Zugang in der Verlängerung der Feistmantlgasse; die Gärtnerunterkunft, links, ist ein grasgedecktes Gebäude)

anschließend Sonderausstellungen:

- Alte und neue Gartenbearbeitungsgeräte
- Grünpolitik in Währing
- Gärten einst und jetzt (Ausstellung der Boku)
- Dahlienschau des Züchters Dr. Wirth
- Die Türkenschanze und die Türken vor Wien (Ausstellung des Militärkommandos Wien)
- Sonderpostamt

11.30 Uhr: Platzkonzert der Gardemusik beim Restaurant

12.30 Uhr: Festakt beim Restaurant (Zugang von der Hasenauerstraße gegenüber der Littrowgasse) mit Stadtrat Dr. Michael HÄUPL und Bezirksvorsteher Leopold TRAINDL anschließend: Taufe einer Dahlienzüchtung auf „Türkenschanzpark 1988“

### **Größter öffentlicher Volkspark der Gründerzeit**

Der Türkenschanzpark ist mit einer Ausdehnung von fast 150.000 Quadratmetern der größte öffentliche „Volkspark“ der Gründerzeit. Am 30. September 1888 wurde er der Bevölkerung offiziell übergeben. Drei Jahre vorher war das neue Erholungsgebiet noch eine öde Landschaft mit Sandgruben und Steinbrüchen gewesen. Den Namen hat der Park nach den Belagerungseinrichtungen der Türken jedenfalls von 1683, möglicherweise auch schon von 1529, erhalten. Architekt Heinrich FERSTEL initiierte den Verein „Wiener Cottage“, von dem schließlich die Idee zur Schaffung des Türkenschanzparkes ausging. Die Mittel für den Grundankauf stammten zum Großteil aus privaten Spenden sowie aus Fondsmitteln, unter anderem von der Stadt Wien.

Der Park bietet eine Fülle botanischer Raritäten. Rar sind auch die freifliegenden Halsbandsittiche, die sich am liebsten in den Weiden aufhalten. Aus den Anfängen der Parkanlage stammt noch die Aussichtswarte, der „Paulinenturm“. Es gibt im Park fünf Teiche, einen Wasserfall, Bäche, Brücken, Felspartien und ein Alpinum. Neun Denkmäler erinnern an berühmte Persönlichkeiten. (Schluß) and/rr

**Mayr: Gesamtkonzept für Roßauer Kaserne fehlt**

Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Der Bund soll endlich ein Gesamtkonzept für die Roßauer Kaserne vorlegen, forderte Vizebürgermeister Hans MAYR Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Die Vorstellungen der Wiener Polizei, ein Drittel des Gebäudes zu benutzen, könnten zwar durchaus eine Basis für Gespräche sein, es sei aber nicht zielführend, über die Verwendung von Teilen des Gebäudes zu verhandeln, solange es kein Gesamtkonzept gibt. Nach den Vorstellungen der Stadt Wien müßte ein Gesamtkonzept eine gemischte Nutzung — Wohnungen, Büros, Geschäfte — und die Durchlässigkeit des Komplexes beinhalten. Wenn der Bund in der Sache etwas weiterbringen möchte, sollte er endlich seine Pläne für den gesamten Komplex bekanntgeben und nicht laufend „einzelne Soldaten“ — wie nun die Wiener Polizei — ins Rennen schicken, betonte Mayr abschließend. (Schluß) sei/bs

### **Welan: Wien Internationaler machen - Wahlrecht für Ausländer durch raschere Staatsbürgerschaft**

Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Die Bemühungen Wiens und damit Österreichs um mehr Internationalität sollten nach Ansicht des Dritten Landtagspräsidenten Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN auch dadurch unterstützt werden, daß Ausländer, die mindestens fünf Jahre in Österreich ansässig und erwerbstätig sind, die österreichische Staatsbürgerschaft erlangen können. Damit verbunden sieht die Wiener ÖVP auch die Lösung für das Ausländerwahlrecht. Wie Welan Mittwoch in einer Pressekonferenz betonte, dürften aber auch Österreicher im Ausland nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen bleiben. In seinem Pressegespräch kündigte Univ.-Prof. Dr. Welan auch an, daß er sich um ein besseres Verständnis für die in Wien studierenden Ausländer bemühen werde. (Schluß) lf/bs

### **Swoboda: Kommunales Wahlrecht für Ausländer ist in Diskussion**

Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Zu den im Pressegespräch von Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN präsentierten Vorschlägen stellte der ressortzuständige amtsführende Stadtrat Dr. Hannes SWOBODA fest, daß im Wiener Bereich das kommunale Wahlrecht für Ausländer derzeit auf Parteebene diskutiert wird. Er sei von seiner Partei beauftragt, dazu einen Entwurf vorzubereiten, wolle den Parteienverhandlungen aber in diesem Stadium nicht durch inhaltliche Äußerungen vorgreifen. (Schluß) lf/bs

### **Hatzl: Abgaswerte der Müllverbrennung Flötzersteig sind kein Geheimnis**

Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Zu den jüngsten Behauptungen der Wiener FPÖ über die Abgaswerte der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig stellte Stadtrat Johann HATZL Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ fest, daß es keines Drängens, von welcher Seite auch immer, bedürfe, die Meßwerte zu veröffentlichen. Eine solche Forderung sei populistisch, denn die Meßwerte würden nicht verschwiegen, sie könnten bei den Heizbetrieben Wien jederzeit erfragt werden.

„Ich empfehle, nicht dort mit Diffamierungen und Unterstellungen vorzugehen, wo die Verantwortlichen laufend — zum Teil sehr kostspielige — Maßnahmen durchführen, die im Interesse der Gesundheit der Bewohner unserer Stadt liegen“, schloß Hatzl. (Schluß) pz/rr

## **Neue Förderungsgrundlagen für Freie Gruppen ab 1989**

### **Künstlerhaus-Theater und Konzerthaus-Theater für Freie Gruppen**

Wien, 28.9. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK stellte am Mittwoch ein neues — ab 1989 in Kraft tretendes — System zur Förderung des Freien Theaters in Wien vor. Die Abkehr vom Gießkannenprinzip und die dadurch verbesserte Möglichkeit der Förderung von Qualität, größere Transparenz der Förderungskriterien durch Heranziehung eines Beirates, Jahresförderungen aufgrund kontinuierlicher künstlerischer Leistungen und die Schaffung entsprechender Spielmöglichkeiten im Künstlerhaus-Theater und im Konzerthaus-Theater sind die wesentlichen Punkte des Neuerungskataloges.

Pasterk, die das Freie Theater als „junge, aber sehr kräftige Pflanze“ sieht, will mit dem neuen System „Wildwuchs“ beschneiden und bessere Bedingungen für Qualität, Innovation und Professionalität schaffen. Durch die Schaffung der beiden Spielorte soll eine Identität innerhalb des Spannungsfeldes der verschiedenen Gruppierungen und Stile hergestellt werden. Letzten Endes stehe, so Pasterk, als Ziel der Reform die Vision, jene Potenzen der Freien Szene zusammenzuführen, die derzeit aufgesplittert in Wien existieren, und dem Freien Theater damit eine neue Dimension zu eröffnen.

Derzeit (1988) stehen für die Freien Gruppen 10 Millionen Schilling jährlich zur Verfügung. 120 Produktionen wurden 1988 zur Förderung eingereicht, ca. 70 Produktionen wurden unterstützt, wobei die höchste Förderungssumme 250.000 Schilling betrug. Es stand kein eigenes Haus für Freie Gruppen zur Verfügung. Abgesehen von der Aufstockung der Gesamtförderung für den Bereich des Freien Theaters sind im neuen System der Subventionsvergabe folgende Maßnahmen vorgesehen:

### **Zwei Arten von Förderung**

Jahresförderungen für einige wenige Freie Gruppen, die in den letzten Jahren eine kontinuierliche künstlerische Arbeit vorgelegt haben.

Produktionsförderungen, die unter sehr genauer Berücksichtigung der dramaturgischen, kalkulatorischen und technischen Voraussetzungen vergeben werden. Die Höchstgrenze für die Subvention wird aufgehoben.

### **Größere Transparenz der Förderungskriterien**

Für die Begutachtung und Beurteilung der Projekte wird ein Beirat herangezogen, der zu gleichen Teilen aus Fachleuten außerhalb der Freien-Gruppen-Szene und aus Vertretern der Freien Gruppen zusammengesetzt ist. Derzeit setzt sich der Beirat folgendermaßen zusammen:

Dramaturgie: Hermann Beil (Burgtheater)

Regie: Dieter Berner (Theater/Film)

Theatertheorie: Dr. Monika Meister (Theaterwissenschaft)

Konzeption: Elisabeth Wäger (dramat. Autorin)

Kalkulation/Technik: Wolfgang Wais (Wiener Festwochen)

Bereich Sprechtheater: Johanna Tomek (Theater mbH)

Michael Scheidl (Netzeit)

Bereich Experiment: Gernot Lechner (Kiskillila)

Bereich animatorisches Theater: Werner Stolz (Schaubude)

multimedialer Bereich, visuelles

Theater/Performance: Simonetta Ferfaglia (Gangart)

Zur Nichteinbeziehung des Tanztheaters sagte Stadträtin Dr. Pasterk, daß gerade der Tanz in seiner derzeitigen Qualität in Wien kaum Sorgen mache, während das Sprechtheater quantitativ und in seiner schwankenden Qualität die größten Probleme bereite. Darüber hinaus sei der Beirat

nicht gruppenspezifischen Interessen, sondern allen qualitativen Kriterien bezüglich aller eingereichten Projekte verpflichtet.

Um den Freien Gruppen auch die entsprechenden Spielmöglichkeiten zu geben, und um eine Identität im Spannungsfeld der verschiedenen Gruppierungen und Stile herzustellen, ist die Schaffung eines entsprechenden Spielortes notwendig.

Mit dem Künstlerhaus-Theater und dem Konzerthaus-Theater wird es zwei derartige Häuser geben, die — unter Einbindung ins Mittelbühnenkonzept — vom Bund und der Stadt Wien gemeinsam subventioniert werden.

Ein Koordinations- und Organisationsleiter soll für die Programmierung und Disposition der vom Beirat empfohlenen Produktionen unter bestmöglichen Produktionsbedingungen Sorge tragen und auch eine bessere Vernetzung vorhandener Kapazitäten — Gastspielmöglichkeiten, Austausch von Wiener Produktionen mit solchen aus den Bundesländern und dem Ausland — erreichen. (Schluß) gab/gg

Forts. von Blatt 1907

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Donnerstag, 29. September 1988**

**Blatt 1909**

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Stadtwanderweg 8 wird noch attraktiver (1910)
- Jeder zweite Österreicher stirbt an Herz-Kreislauf-Erkrankung (1911/1912)
- Smejkal: Freizeitaktivitäten für Familien fördern (1913)
- Neuer Leiter der Zentralwäscherei (1915)
- Neue Aufbahrungshalle auf dem Hetzendorfer Friedhof ihrer Bestimmung übergeben (1916)

### Kultur:

- Jazz am Schiff (1910)

### Wirtschaft:

- Qualitäts-Baustoff-Recycling (1914)

## Stadtwanderweg 8 wird noch attraktiver

Wien, 29.9. (RK-LOKAL) Die Wiener Stadtwanderer haben es künftig besser: Auf dem Stadtwanderweg 8 (Sofienalpe) wurde ein eineinhalb Kilometer langes Stück neu gebaut, damit den Ausflüglern die zeitweise stärker befahrene Karl-Bekehrty-Straße südlich der Rieglerhütte erspart bleibt. Dieser „Steinerne-Lahn-Weg“ ist ein alter, verfallener Traktorweg zur Rieglerhütte. Mit Förderung des Vereins Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, wurde daraus ein gut begehbarer Weg für die Wanderer.

Am kommenden Sonntag, dem 2. Oktober, wird der neue Weg offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Wanderer sind herzlich eingeladen, das Wegstück gemeinsam mit den Mitarbeitern des städtischen Forstamtes in Besitz zu nehmen, das den Weg betreut. Wer daran teilnehmen möchte, kommt um 10 Uhr zum Gasthaus „Ochsenkopf“ bei der (End-)Station Jägerwaldsiedlung der Autobuslinie „152“ (früher „52 B“). Am Ende des neuen Weges können sich die Stadtwanderer bei der Rieglerhütte laben und an einem kleinen Festakt teilnehmen. (Schluß) and/rr

## Jazz am Schiff

Wien, 29.9. (RK-KULTUR) Am kommenden Sonntag, den 2. Oktober, beginnt auf dem Schiff „Johann Strauß“ wieder die Veranstaltungsserie „Sunday Morning Jazz“. In der Zeit von 11 bis 13 Uhr wird jeden Sonntag musiziert. Am kommenden Sonntag spielt die Traditional Swing Formation. (Schluß) ull/rr

## **Jeder zweite Österreicher stirbt an Herz-Kreislauf-Erkrankung**

**Zu wenig kardiologische Einrichtungen vorhanden**

Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Unter den Todesursachen führen die Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowohl international, als auch in Österreich mit über 50 Prozent. Wichtigste Maßnahme zur Senkung der Herzsterblichkeit ist neben der Vorsorgemedizin eine intensive kardiologische Versorgung der Bevölkerung. Durch aufwendige Methoden, wie Herzoperationen, Herzkranzgefäßaufdehnungen oder Auflösungen der Gerinnsel der verstopften Herzkranzgefäße könnte diese Todesursache auf etwa 33 Prozent herabgesetzt werden. Auf Österreich bezogen, würde das eine Reduktion von derzeit etwa 47.000 Menschen, die wegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen sterben, auf etwa 26.000 bedeuten. Bedauerlicherweise gibt es aber nach wie vor zu wenig kardiologische Einrichtungen dieser Art in Österreich. Dies trifft im besonderen auf Ostösterreich zu, wo Patienten aus Niederösterreich und Burgenland sich derzeit praktisch nur in Wien derartigen Eingriffen unterziehen können. Ein rascher Ausbau dieser Einrichtungen wäre daher sowohl aus medizinischer Sicht, als auch aus Gründen der finanziellen Belastung der Wiener Spitäler dringend notwendig. Dies erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde.

### **Akuter Nachholbedarf, lange Wartezeiten**

Univ.-Prof. Dr. Ernst WOLNER, Vorstand der II. Chirurgischen Universitätsklinik, wies bei dieser Gelegenheit ebenfalls auf den großen Nachholbedarf und die sich daraus ergebenden langen Wartezeiten für kardiologische Patienten hin. So versorgen die beiden Herzchirurgien in Wien — an der II. Chirurgischen Universitätsklinik im AKH und im Krankenhaus Lainz — das Gebiet von Wien, Burgenland sowie mindestens die Hälfte der niederösterreichischen Bevölkerung. Dies sind insgesamt rund drei Millionen Menschen.

### **1.100 Herzoperationen pro Jahr**

Zur Zeit führen diese beiden Wiener Zentren zusammen 1.100 Herzoperationen pro Jahr durch. An der II. Chirurgischen Universitätsklinik bestehen seit 1970 acht intensiv-medizinische Betten für Herzoperationen, wobei die Operationskapazität von 350 im Jahr 1972 auf 800 im letzten Jahr angestiegen ist. Durch den Zubau zweier Intensivbetten 1984 wurde es auch möglich, Herztransplantationen durchzuführen. Von den rund 130 in Österreich durchgeführten Transplantationen von Herzen bzw. Herz-Lungen-Transplantationen wurden allein an der II. Chirurgischen Universitätsklinik 90 Eingriffe durchgeführt. Durch die geplante Erweiterung der Bettenzahl von acht auf zwölf wird es, laut Univ.-Prof. Dr. Wolner, jedoch künftighin möglich sein, die Kapazität von Operationen am offenen Herzen aus 1.200 bis 1.400 zu erhöhen. In Lainz wurden im letzten Jahr 270 Herzoperationen durchgeführt, ein Ausbau für 600 bis 800 Operationen ist geplant. Damit können in Wien in Zukunft ca. 2.000 Patienten versorgt werden.

### **Herzkatheter, Ballondilatation**

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang ENENKEL, Vorstand der 4. Medizinischen Abteilung im Krankenhaus Lainz, unterstrich die Bedeutung von Herzkatheteruntersuchungen bzw. der sogenannten Ballondilatation für die Untersuchung bzw. Behandlung von Herzpatienten. Auch hier sei die Situation ähnlich bezüglich der Versorgung von Patienten aus Niederösterreich und Burgenland. Außer den fünf Herzkatheterplätzen in Wien gibt es derzeit nur eine einzige derartige Einrichtung in Niederösterreich. Dementspre-

chend liegen auch bereits Empfehlungen vor, zusätzliche Herzkatheterplätze in Eisenstadt, St. Pölten, Wiener Neustadt und Krems zu installieren. Eine wichtige Therapieform für Infarktpatienten ist die sogenannte Ballondilatation. Mit ihr ist es möglich, nicht nur Herzkranzgefäßaufdehnungen, sondern auch Auflösungen von Gerinnseln in den verstopften Herzkranzgefäßen vornehmen zu können.

In Wien gibt es derzeit vier kardiologische Zentren, die im vergangenen Jahr 340 Dilatationen durchführten, wobei diese Zahl heuer auf über 400 Eingriffe steigen dürfte. In Niederösterreich wird derzeit keine Ballondilatation durchgeführt. Patienten, die in Niederösterreich angiographiert werden, unterziehen sich daher diesem Eingriff zum Großteil in Wien.  
(Schluß) zi/bs/rr

Forts. von Blatt 1911

## **Smejkal: Freizeitaktivitäten für Familien fördern**

### **Präsentation der Aktion „Freizeit und Familie“**

Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Die Aktion „Freizeit und Familie“ des Landesjugendreferates Wien präsentierte Donnerstag Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL in einem Pressegespräch. Ziel dieser Aktion, die als Versuch schon seit dem Herbst 87 läuft, ist es, neue Anreize zu schaffen und kostengünstige Möglichkeiten zu bieten, damit Eltern ihre Freizeit öfter gemeinsam mit ihren Kindern verbringen können. In Zusammenarbeit mit vielen Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitorganisationen hat das Wiener Landesjugendreferat nun ein „Freizeit- und Familien“-Programm zusammengestellt, bei dem jede Familie gegen Vorweis einer Aktionskarte von interessanten Angeboten zu familienfreundlichen Preisen Gebrauch machen kann, sagte Smejkal.

„Weil es für Familien mit mehreren Kindern oft wirklich nicht leicht ist, die gemeinsame Freizeit interessant und kostengünstig zu gestalten, wollen wir mit dieser Aktion neue Möglichkeiten für gemeinsame Freizeitaktivitäten von Kindern und Eltern erschließen und gleichzeitig auch private Freizeitunternehmen dazu anregen, familienfreundliche Sondertarife einzuführen“, unterstrich Vizebürgermeister Smejkal.

Familien, die bei der Aktion „Freizeit und Familie“ mitmachen wollen, füllen ein Interessentenblatt, das bei den Außenstellen des Bürgerdienstes, den Volkshochschulen, der Stadtinformation und in allen Niedermeyer-Filialen aufliegt, aus. Zum Nachweis der Anspruchsberechtigung genügt es, die Meldezettel aller im Haushalt lebenden Erwachsenen und Kinder bis 15 Jahre mitzubringen. Die Familien erhalten dann vom Landesjugendreferat Wien die Aktionskarte und eine ausführliche Informationsbroschüre über die „Freizeit und Familie“-Angebote zugesandt. Mit dieser Aktionskarte können alle angebotenen Veranstaltungen zu einem günstigeren Tarif besucht werden, wenn mindestens einer der auf der Karte angegebenen Erwachsenen mit mindestens einem im gleichen Haushalt lebenden Kind kommt.

Ausstellung und Zusendung der Aktionskarte und des zweimal jährlich erscheinenden Programmes sind kostenlos. Weitere Informationen über „Freizeit und Familie“ erhält man unter der Telefonnummer 42 800/3990 DW. (Forts.mgl.) jel/bs

## Qualitäts-Baustoff-Recycling

Wien, 29.9. (RK-WIRTSCHAFT) Der Wiener Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Herbert BECHYNA und der Geschäftsführer des Holding-Betriebes WIBEBA, Dr. Walter SEEBÖCK, präsentierten Mittwoch abend in einer Pressekonferenz das Konzept für Qualitäts-Baustoff-Recycling in Wien. Bodenaushub und Bauschutt machen etwa 25 Prozent des Abfallaufkommens aus, durch Recycling könnten jährlich etwa 250.000 Tonnen Baurestmateriale wiederverwendet werden. Dieses System brächte auch eine gewaltige Entlastung der Abfalldeponien mit sich.

Eine Arbeitsgemeinschaft verschiedener Firmen unter Federführung der WIBEBA plant derzeit eine semimobile Anlage im Bereich Rautenweg, die aus einer Materialaufgabe, einem Prallbecher sowie Förderbändern und Sieben besteht. Die Kosten für die Errichtung der Anlage belaufen sich auf rund 15 Millionen Schilling. Derartige Anlagen sind in der Bundesrepublik Deutschland bereits in Betrieb und haben sich bestens bewährt. Das wiederverwertete Baumaterial bietet sich sowohl für den Straßen-Oberbau als auch für den Unterbau an. Allein der Jahresbedarf der Stadt wien an Künettenfüllmaterial beträgt rund 400.000 Tonnen.

Morgen, Freitag, findet im Wiener Rathaus ein ganztägiges Symposium zum Thema Baustoffrecycling statt, an dem auch Umweltexperten aus dem In- und Ausland teilnehmen. (Schluß) fk/bs

## **Neuer Leiter der Zentralwäscherei**

Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Donnerstag wurde von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Ing. Norbert Waidner als neuen Leiter der Zentralwäscherei der Stadt Wien in sein Amt eingeführt. Ing. Waidner tritt damit die Nachfolge von Ing. Herbert STRAKA an, der seit 1976 die Zentralwäscherei geleitet hatte und nunmehr in den Ruhestand getreten ist. Der neue Leiter war bisher als Sachbearbeiter im Anstaltenamt (MA 17) tätig, wo er sich in den letzten Jahren unter anderem auch mit der Umrüstung bzw. Modernisierung der Zentralwäscherei befaßt hatte. (Schluß)  
zi/bs

## **Neue Aufbahrungshalle auf dem Hetzendorfer Friedhof ihrer Bestimmung übergeben**

Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Auf dem Hetzendorfer Friedhof im 12. Bezirk wurde heute die neue Aufbahrungshalle in Anwesenheit von Stadtrat Johann HATZL, Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für Verkehr und Energie sowie der Bezirksvertretung feierlich ihrer Bestimmung übergeben.

Sie bildet den zentralen Teil eines gesamten Neubaus, der in einjähriger Bauzeit mit einem finanziellen Aufwand von 6,6 Millionen Schilling errichtet wurde und neben der Halle für die Verabschiedung auch Kanzlei, Priester-raum, Trägerraum und behindertengerechtes WC umfaßt.

Der Hetzendorfer Friedhof mit seinen derzeit rund tausend Grabstellen wurde bereits 1784 angelegt, in den 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts mehrmals vergrößert und schließlich anlässlich der Zweiten Stadterweiterung im Jahr 1890 in die Obhut der Gemeinde Wien übernommen. Er war einer der 16 Sperrfriedhöfe, deren Sperre 1980 aufgehoben worden war.

Wie Stadtrat Johann Hatzl in seiner Rede ausführte, „wurde in einer wirklich kurzen Bauzeit ein Objekt erstellt, das auch vom Standpunkt der Ästhetik und Kultur als gelungen zu betrachten ist“. Hatzl hob hervor, daß in den Jahren seit 1983 über 300 Millionen Schilling für die Neugestaltung der Wiener Friedhöfe aufgewendet wurden und damit ein zutiefst humanes Anliegen — die Verabschiedung der Toten in einem würdigen Rahmen — verwirklicht werden konnte. (Schluß) pz/bs

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Freitag, 30. September 1988**

**Blatt 1917**

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

Leonard Bernstein wurde Ehrenbürger von Wien (1918/FS: 29.9.)

Terminvorschau vom 3. bis 14. Oktober (1920)

Umweltstadtrat Häupl beim Symposium über Baustoffrecycling (1925)

Rheuma — Volkskrankheit Nummer 1 (1926/1927)

### Bezirke:

Diskussion über Stadtteilplanung Hetzendorf (1919)

### Kultur:

Veranstaltungen in St. Michael (1921)

Führungen im Historischen Museum und im Uhrenmuseum (1922)

Vierteltour in Simmering und im WUK (1923)

### Wirtschaft:

CMS eröffnet Österreichs modernste Produktionsküche (1924)

## Leonard Bernstein wurde Ehrenbürger von Wien

Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Donnerstag im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses Maestro Leonard BERNSTEIN die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Wien.

An der Feier nahmen die Mitglieder des Wiener Stadtsenates, Unterrichtsministerin Dr. Hilde HAWLICEK, der amerikanische Botschafter Henry GRUNWALD, der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Dr. Paul GROSZ, Mitglieder des Wiener Landtages und auch drei Ehrenbürger von Wien, Dr. Herta FIRNBERG, Anton BENYA und Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER teil.

Bürgermeister Dr. Zilk würdigte Leben und Wirken des großen Musikers und Menschen Bernstein. Zilk erinnerte an die großen musikalischen Höhepunkte, die Bernstein uns alle in Wien hat erleben lassen. Bernstein sprach seinen Dank für die Verleihung der Ehrenbürgerschaft aus und meinte, er fühle sich nun in Wien geadelt.

Die Feierstunde wurde mit Werken Bernsteins umrahmt; unter anderem sang Donna ROBIN „Tonight“. (Schluß) fk/bs

Bereits am 29. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!



## **Diskussion über Stadtteilplanung Hetzendorf**

Wien, 30.9. (RK-BEZIRKE) Um die künftige Entwicklung von Hetzendorf geht es bei einer Diskussionsveranstaltung in Meidling, zu der Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER den Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA eingeladen hat.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden wichtige Fragen der Stadtteilplanung stehen, wie die Möglichkeiten der Vermeidung des Durchzugsverkehrs und der Neubau einer Volksschule. Der Diskussionsabend, zu dem alle Hetzendorfer eingeladen sind, findet am 24. Oktober um 19 Uhr in der Hauptschule 12, Hermann-Broch-Gasse 2 statt. (Schluß) smo/rr

## Terminvorschau vom 3. bis 14. Oktober

Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 3. bis 14. Oktober hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

### MONTAG, 3. OKTOBER:

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

### DIENSTAG, 4. OKTOBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

### MITTWOCH, 5. OKTOBER:

10.00 Uhr, Pressegespräch StR. Häupl „Abfallwirtschaftskonzept“ (PID)

10.30 Uhr, Pressekonferenz Verein Wiener Jugendzentren mit Vbgm. Smejkal, 12, Am Schöpfwerk 29/14

19.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener SPÖ

ca. 21.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vbgm. Smejkal an Elfi Althoff-Jacobi im Rahmen der Premierenvorstellung des Österr. National Circus (Prater, Messeparkplatz)

### DONNERSTAG, 6. OKTOBER:

8.30 Uhr, Kontrollausschuß

### FREITAG, 7. OKTOBER:

ab 9.00 Uhr, Enquete StR. Stacher „Rehabilitation“ (Rathaus)

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadtplanung

10.30 Uhr, Pressekonferenz Wiener Holding mit Vizebürgermeister Smejkal „Wohnheim für Behinderte“ (14, Herzmannsstraße 22)

14.00 Uhr, Überreichung des Dekretes „Hofrat“ durch StR. Stacher an Senatsrat Dipl.-Ing. Rudolf Foltin (Arb.-Zi, Stacher)

### MONTAG, 10. OKTOBER:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend, Familie und Soziales

11.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Holding mit StR. Pasterk im adaptierten Ronacher (1, Seilerstätte 9, Haupteingang)

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an Ruthilde Boesch und Else Rambausek (Steinerner Saal, Rathaus)

### DIENSTAG, 11. OKTOBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

19.00 Uhr, Pressegespräch Wiener Holding/ÖCAD (Rathauskeller)

### MITTWOCH, 12. OKTOBER:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Bgm. Zilk u. StR. Häupl „Neue Nachrichtenzentrale Feuerwehr“ (1, Am Hof)

### DONNERSTAG, 13. OKTOBER:

10.00 Uhr, Eröffnung Kindertagesheim der Stadt Wien durch Vbgm. Smejkal (10, Otto-Probst-Str. 3/18a)

11.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

12.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur

### FREITAG, 14. OKTOBER:

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt, Freizeit und Sport (Schluß) red/gal

## Veranstaltungen in St. Michael

Wien, 30.9. (RK-KULTUR) In Kirche und Kloster St. Michael, Wien 1, finden als Rahmenprogramm zur Ausstellung „St. Michael — 1288 — 1988 Stadtpfarrkirche und Künstlerpfarre von Wien“, die bis 2. November verlängert wurde, folgende Veranstaltungen statt:

• **Samstag, 1. Oktober, 10 Uhr**

Seminar mit Alfred Mitterhofer (Eintritt frei), Veranstaltungsort: großes Refektorium des Klosters St. Michael 1, Habsburgergasse 12

• **Sonntag, 2. Oktober, 19.30 Uhr**

Orgelkonzert mit Alfred Mitterhofer, Eintritt 100 Schilling (Studenten 50 Schilling), Veranstaltungsort: Kirche St. Michael, 1, Michaelerplatz

• **Montag, 3. Oktober, 10 Uhr**

Seminar mit Michael Radulescu (Eintritt frei, Anmeldung unter Telefon 533 8000), Veranstaltungsort: Kirche St. Michael, Orgelempore, 1, Michaelerplatz

• **Dienstag, 4. und Donnerstag, 6. Oktober, 19.30 Uhr**

Orgelkonzert mit Michael Radulescu, Eintritt 100 Schilling (Studenten 50 Schilling), Veranstaltungsort: Kirche St. Michael, 1, Michaelerplatz

• **Freitag, 7. Oktober, 10.30 Uhr**

Programmeinführung zum Orgelkonzert am 8. Oktober mit L.F. Tagliavini (Eintritt frei; Anmeldung unter Telefon 533 8000) Veranstaltungsort: Kirche St. Michael, Orgelempore, 1, Michaelerplatz

• **Samstag, 8. Oktober, 19.30 Uhr**

Orgelkonzert mit L.F. Tagliavini, Eintritt 100 Schilling (Studenten 50 Schilling), Veranstaltungsort: Kirche St. Michael, 1, Michaelerplatz

• **Sonntag, 9. Oktober, 19.30 Uhr**

Liederabend mit Jovita Dermota, Eintritt 50 Schilling, Veranstaltungsort: Refektorium des Klosters St. Michael, 1, Habsburgergasse 12.  
(Schluß) gab/rr

## **Führungen im Historischen Museum und im Uhrenmuseum**

Wien, 30.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Historischen Museum der Stadt Wien und im Uhrenmuseum finden im Oktober folgende Führungen statt:

### **Historisches Museum der Stadt Wien, Karlsplatz**

**Samstag, 1.10., 15 Uhr; Sonntag, 2.10., 10 und 15 Uhr:**

Sonderausstellung „Baujahre. Bauten — Bauherren — Preise“  
(Dr. Reinhard Pohanka)

**Samstag, 8.10., 15 Uhr; Sonntag, 9.10., 10 und 15 Uhr:**

Sonderausstellung „Baujahre. Bauten — Bauherren — Preise“  
(Dr. Hans Bisanz)

**Samstag, 15.10., 15 Uhr; Sonntag, 16.10., 10 und 15 Uhr:**

„Technik der mittelalterlichen Tafelmalerei“ (Mag. Hilde Seidl)

**Samstag, 22.10., 15 Uhr; Sonntag, 23.10., 10 und 15 Uhr; Mittwoch, 26.10., 10 und 15 Uhr:**

„Sehen und verstehen — eine Kinderführung durch die Geschichte Wiens“  
(Dr. Susanne Walther)

**Samstag, 29.10., 15 Uhr:**

„Wiener Frauenbilder — Wiener Frauenschicksale im 19. Jahrhundert“  
(Dr. Reingard Witzmann)

**Sonntag, 30.10., 10 Uhr:**

„Geschichten von alten Häusern in Wien“ (Kinderführung)  
(Dr. Reingard Witzmann)

**Sonntag, 30.10., 15 Uhr:**

„Wiener Frauenbilder — Wiener Frauenschicksale im 19. Jahrhundert“  
(Dr. Reingard Witzmann)

### **Uhrenmuseum, 1, Schulhof 2**

**Sonntag, 2.10., 10 Uhr:**

„500 Jahre Entwicklung der tragbaren Uhren“ (Franz Scharinger)

**Sonntag, 2.10., 11 Uhr:**

„Bilderuhren und ihre Spielwerke“ (Franz Scharinger)

**Sonntag, 16.10., 10 Uhr:**

„Zwiebeluhren und ihre Funktionen“ (Franz Scharinger)

**Sonntag, 16.10., 11 Uhr:**

„Vorläufer der heutigen Musicbox“ (Franz Scharinger)

Für geschlossene Gruppen ab acht Personen können auch andere Termine vereinbart werden. Telefonische Anmeldung für das Uhrenmuseum unter der Nummer 533 22 65, für die übrigen Museen und Gedenkstätten der Stadt Wien unter der Nummer 65 87 47/46 DW, für die Hermesvilla unter der Nummer 84 13 24. Die Führungen sind (außer in der Hermesvilla) kostenlos. (Schluß) gab/gg

## **Vierteltour in Simmering und im WUK**

Wien, 30.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Rahmen der 3. Wiener Vierteltour, die der Volkskultur der Wiener Juden gewidmet ist, finden noch folgende zwei Veranstaltungen — in Simmering und im WUK in der Währinger Straße — statt:

• **Sonntag, 2. Oktober, 11 Uhr-Matinee**, Amtshaus Simmering, 11, Enkplatz 2, und anschließend Gasthaus „Pistauer“, 11, Simmeringer Hauptstraße 50  
**„Gehabt hob ich ejn Hejm - Juden in Simmering“**

Herbert Exenberger führt durch die gleichnamige Ausstellung im Bezirksmuseum.

Lena Rothstein, Albert Thimann, Gertrude Kisser, Lajos Lëndvai:  
„Mordechai Gebirtig — seine Gedichte, seine Lieder“

• **Mittwoch, 5. Oktober, 20 Uhr**, WUK, 9, Währinger Straße 59  
**„Arbeiterbewegung und Widerstand“**

„Die Gojim“: Jüdische Arbeiterlieder und Lieder aus dem Widerstand  
Leopold Spira, Gundl Herrnstadt-Steinmetz und Paul Blau sind als Zeitzeugen eingeladen.

Der Eintritt ist bei allen Veranstaltungen der „Vierteltour“ frei. Es werden Speisen aus der jüdischen Küche angeboten; Bücher, Platten und Kassetten aller Mitwirkenden sind erhältlich. (Schluß) gab/gg

## **CMS eröffnet österreichs modernste Produktionsküche**

Wien, 30.9. (RK-WIRTSCHAFT) In St. Marx hat die CMS, Club-Menü-Service Gesellschaft, die zur WIGAST-GUSTANA-Gruppe gehört, mit einem Investitionsvolumen von 100 Millionen Schilling die größte und modernste Zentralküche Wiens errichtet. Die Küche verfügt über eine Kapazität von 20.000 Menüs pro Tag.

Vizebürgermeister Hans MAYR betonte am Donnerstag abend bei einer Pressekonferenz, daß die WIGAST-GUSTANA-Gruppe als Betrieb nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt werde und es keine Eingriffe in den täglichen Geschäftsablauf gebe. Die WIGAST-GUSTANA-Gruppe ist für zahlreiche städtische Einrichtungen unentbehrlich, so für die Versorgung der Kindergärten, für „Essen auf Rädern“, für die Pensionistenklubs und für die Ganztagschulen. WIGAST-Geschäftsführer Günther WÖSS verwies darauf, daß der Trend zum Essen außer Haus immer stärker werde. Die neue Tochter, CMS, bietet sechs verschiedene Menüs in der Preisklasse zwischen 22 und 48 Schilling an und beliefert vorwiegend Großabnehmer. (Schluß) fk/rr

## **Umweltstadtrat Häupl beim Symposium Über Baustoffrecycling**

Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Heute, Freitag, findet im Wiener Rathaus ein Symposium unter dem Titel „Qualitäts-Baustoffrecycling — ein Beitrag zur Umweltmusterstadt Wien“ statt. Nach der Begrüßung durch Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Herbert BECHYNA hielt Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL das einleitende Referat.

Häupl stellte fest, daß zur Erreichung des ehrgeizigen Ziels der Stadt Wien, Umweltmusterstadt zu werden, die Aufnahme sowohl von Ratschlägen als auch von Kritik notwendig sei. Es liege noch ein erheblicher Weg vor uns, auf dem möglichst gleichwertige materielle, soziale, kulturelle und vor allem ökologische Bedingungen für alle Menschen hergestellt werden sollten. Weiters müßten zur Umsetzung neuer umweltpolitischer Gedanken alle rechtlichen, ökonomischen und administrativen Instrumente, wie z.,B. spezielle Besteuerungen oder Umweltverträglichkeitsprüfungen, angewendet werden.

Wien habe bereits beachtliche Erfolge im Bereich der Luftreinhaltung erzielt, führte Häupl weiter aus. Aber Umweltpolitik sei ressortübergreifend zu sehen. So sei z.B. auch die Marktkraft des Magistrats — im Zusammenhang mit der Beschaffungspolitik — bedeutend und könne einen Beitrag zur Stadtökologie leisten. Außerdem sei es notwendig, von einer reparierenden zu einer vorsorgenden Umweltpolitik zu kommen.

### **Müllvermeidung und Wiederverwertung**

Zum Problem der Abfallwirtschaft erklärte Häupl, daß er Wert darauf lege, daß die in Arbeit befindliche 1. Fortschreibung des Wiener Abfallwirtschaftskonzeptes, einem breiten Forum zur Diskussion vorgelegt werde. Priorität bei der Abfallbewirtschaftung haben Müllvermeidung und Wiederverwertung. Baustoffrecycling sei für das System der Wiederverwertung quantitativ bedeutsam.

Abschließend stellte Häupl fest, daß es notwendig sei, die Diskussion über neue Technologien und die Sinnhaftigkeit des Baus von „Umweltschutzanlagen“, wie es eine Bauschuttrecyclinganlage darstelle, zu führen. Er habe auch Verständnis für die Skepsis der Anrainer gegenüber solchen Anlagen. Er könne aber nicht akzeptieren, daß derartige Anlagen nahezu unter Polizeischutz gebaut werden müßten.

Die Einleitung eines neuen Weges der Abfallwirtschaft stehe bevor. Dieser mühevollen Weg könne nur gemeinsam mit der Bevölkerung beschritten werden, schloß Häupl. (Schluß) du/bs

## **Rheuma – Volkskrankheit Nummer 1**

### **Buch über Rheumatologie erschienen**

Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Rheuma ist nach wie vor die Volkskrankheit Nummer 1. So leidet gegenwärtig jeder dritte bis vierte Österreicher an dieser Krankheit. Im Rahmen des Projektes „Medizin und Gesundheit 2000“ wurde unter anderem auch über den Ist-Zustand bzw. die Zukunftsperspektiven bei rheumatischen Erkrankungen diskutiert. Ergebnisse dieser Diskussionen bilden den Inhalt einer soeben unter dem Titel „Rheumatologie 2000 – Neue Aspekte“ im Dr. Peter Müller Verlag von der „Wiener Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit“ mit Unterstützung der GEROT PHARMAZEUTIKA herausgegebenen Publikation. Freitag wurde das Buch von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Rudolf EBERL und Dr. Walter OTTO, Geschäftsführer der Pharmafirma, vorgestellt.

Das Buch, das aus einem fachmedizinischen Teil und einem illustrierten Teil über Bewegungstherapie besteht, wird allen Ärzten kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die „Bewegungstherapie“ gibt es auch in einer gesonderten Ausgabe, die ebenfalls den Ärzten zur kostenlosen Weitergabe an ihre Patienten übermittelt wird.

### **Über 6 Millionen Krankenstandstage**

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher ist Rheuma nach wie vor die Volkskrankheit Nummer 1, an der nicht nur Männer und Frauen, sondern auch Kinder leiden. So sind rheumatische Erkrankungen weiter verbreitet, als Krebs, Diabetes und Herzleiden zusammengerechnet. 15 bis 20 Prozent aller Invaliditäten sind auf Rheuma zurückzuführen. Ebenso steht Rheuma an erster Stelle als Ursache einer Frühpension. Allein in Österreich werden jährlich über 6 Millionen Krankenstandstage (das sind über 16 Prozent der Gesamt Krankenstandstage) durch diese Krankheit verursacht. Die dadurch erwachsenden Kosten für die Volkswirtschaft sind bedeutend. Sie belaufen sich schätzungsweise auf 30 Milliarden Schilling pro Jahr.

### **450 rheumatische Erkrankungen**

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Eberl, Vorstand der II. Medizinischen Abteilung bzw. des Zentrums für klinische Rheumatologie im Krankenhaus Lainz, betonte, daß Rheuma keine eindeutig definierte Krankheit ist. Unter rheumatischen Erkrankungen werden alle Krankheiten des Bewegungs- und Stützapparates verstanden, wobei derzeit insgesamt rund 450 verschiedene Erkrankungen bekannt sind. Die Ursachen insbesondere der entzündlich rheumatischen Erkrankungen sind größtenteils ungeklärt, doch liegen bei einigen davon Hinweise vor, daß auch Erbanlagen eine Rolle spielen.

### **Rheuma – keine Alterskrankheit**

Rheumatische Erkrankungen treten keineswegs ausschließlich im höheren Alter auf. Dazu einige Beispiele:

- Die chronische Polyarthrit tritt bei zwei bis drei Prozent der 45- bis 65-jährigen Frauen auf.
- Die Arthrose der Gelenke kann bei Frauen zwischen dem 15. und 19. Lebensjahr schon bei 7,5 Prozent beobachtet werden. Ab dem 55. Lebensjahr werden bei nahezu 100 Prozent der Bevölkerung (Männer und Frauen) arthrotische Veränderungen festgestellt.
- Bei den degenerativen Veränderungen an der Wirbelsäule beträgt der Anteil der 15- bis 19-jährigen 25 Prozent, ab dem 6. Lebensjahrzehnt sind fast 100 Prozent der Bevölkerung davon betroffen.

Generell gilt, daß rheumatische Erkrankungen und Beschwerden naturgemäß mit dem Alter zunehmen, wobei der Anteil der Frauen in fast allen Erkrankungsgruppen und Altersgruppen höher ist als jener der Männer.

#### **Frühdiagnose und -therapie**

Wenn auch die Ursachen für alle rheumatischen Erkrankungen noch nicht endgültig geklärt sind, so ist der gegenwärtige Wissensstand des Fachgebietes ein sehr guter. Bei entsprechender Frühdiagnose und -therapie können mit den heute zur Verfügung stehenden Möglichkeiten in den meisten Fällen Frühinvalidität oder andere Beeinträchtigungen verhindert werden. Die in den letzten 20 Jahren erzielten Erfolge sind unter anderem auf neuentwickelte medikamentöse Therapien, Möglichkeiten der Ergotherapie, verbesserte und erweiterte Methoden der Physikalischen Medizin, aber auch auf neue Materialien und Operationsmethoden in der orthopädisch-chirurgischen Rehabilitation zurückzuführen. (Schluß) zi/bs/rr

Forts. von Blatt 1926



